Vom heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluts vnsers HErrn IESV CHRISTI.

Vnterricht vnd Bekentnis D. PAVLI EBERI KITTHINGENSIS, PASTORIS der Kirchen zu Witteberg.

Mit Churfürstlichem Sechsischem Privilegio vff drey Jar befreiet.

Witteberg/ 1563.

Dem Gott-

fürchtendem vnd Christliebendem Leser / Gnade / Trost vnd Fried von Gott dem ewigen Vater / durch seinen ewigen Son / vnsern einigen Heiland / vnd warhafften Helffer IESVM CHRISTVM.

NAch dem der gefahrliche streit vnd Zanck / von dem hoch wirdigē Sacrament des Leibs vnd Bluts vnsers HErrn Jhesu Christi / vor etlichen Jaren widerumb erreget / vnd durch viel Schrifften vnd Gegenschrifften also gescherpfft vnd verbittert worden ist / das viel fro-

mer Hertzen / drob in gros betrübnis / zweiuel vnd schwere Gedancken geraten / vnd viel Kirchen / die zuuor in diesem Artickel einsinnig vnd still waren / numehr vnrühig vnd getrennet worden sein / Auch viel personen vnd Gemeinden / sonderlich aber diese Schul vnd Kirchen / in den vordacht gesetzt worden sind / als solten sie nicht rein / vnd recht halten oder leren / von dem heiligen Nachtmal des HErren: Bin ich von vielen Gottfürchtigen Leuten hefftig angesucht vnd vermanet / Ich wolt doch zum vnterricht vnd trost der armen verunruigten Gewissen / vñ zur entschüldigung dieser Kirchen vnd Schul / die Lere vom Hochwirdigen Sacrament in eine Schrifft fassen / vnd darinnen anzeigen / was in

diesem

dieſem ſtreitigen Artickel / als der heiligen Schrifft gemeſs / für war vnd gewiſs zu halten ſey / darauff ein Gottfürchtig hertz one gefahr beruhen / vnd alſo (vngeacht der andern ſubtils vnd ſehr gefehrlichs diſputirn) dis heilſame Abendmal zur nützen labung der Seelen / vnd krefftigen troſt des Gewiſſens gebrauchen möchte.

Wiewol ich nu für vnnötig achtet / das etwas weiter von dieſem Artickel geſtellet würde / von dem ſo viel guter Lereſchrifft vorhanden ſein / die aus dieſer Kirchen vnd Vniuerſitet / vnd aus etlichen andern Kirchen vnd Schulen / die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / im Druck ausgangen ſein:

Auch mich viel zu vngeschickt wuste/denn das ich diesen Artickel/ der so weitleufftig von vielen disputieret vnnd gehandelt worden ist/ richtig vnd deutlich fassen kondte:

Hab ich dennoch auch mir zum trost vnd vnterricht/diesem stück der Christlichen Lere vleissiger nachgedacht vnd nachgesucht/ vnd endlich die fürnemeste Lere vom Abendmal/in eine Deudsche Schrifft verfasset/so klar als ich gekondt/ damit ich etwas het für zu legen/vnd zu weisen/denen/die mich dieses Artikels halben wolten raths fragen (wie denn von vielen geschehen) oder sonst mein Bekentnis dauon zu wissen begereten.

Als aber dieselbe Schrifft von etlichen

etlichen geleſen worden / auch andern an frembden orten / von hinnen zugeſchrieben iſt / das ich was vom Abendmal geſtellet hette / daran etliche Gottfürchtige eine zimliche gnüge vnd gefallen hetten / Bin ich von allen ſeiten angeplatzt vnd bedranget worden / mit Mündlichem vnd Schrifftlichem bitten / vermanen / vnd hartem treiben / das ich ſolche meine geſtelte Schrifft wolt andern Leutē durch den Druck mitteilen / des ich doch wichtige bedencken / vnd vrſach hette / mich des publicirens zu enthalten.

Denn wer wolt nicht billich ſcheiwen tragē / jtziger zeit etwas von dieſem ſtreitigen handel öffentlich den Leuten in die Hend vnd Meuler zu geben / in dieſer verwirreten /

vnnd auffs höchst gescherpfften Disputation / sonderlich dieweil dieselbe nicht von allen freundtlicher Christlicher weis gebrauchet wird / zur suchung / erforschung vnd erklerung der Warheit / zur sönung vnnd einigkeit der Zwietrechtigen / zur ruhe / trost vnd erbawung der armen geplagten / hochbetrübten vnd jemerlich zerrissenen Kirchen: Sondern auff das aller bitterst / feindseligst / mit den weitgesuchte Schelt vnd Schmehworten / mit der grewlichsten verwerffung vnd verdammung aller deren / die nicht eben also reden können oder wöllen / wie ein jeder dem andern fürschreibet / Vnd ist da kein mittel / keine Barmhertzigkeit / kein mitleiden mit armen schwachen Christen / die etwa in einen

Missuer-

Misuerstandt gefüret/ vnd darin erstarcket sein / vnd dieselbe einmal geschöpffte meinung nicht so plötzlich auff eines jeden erforderung können wegwerffen / vnd etwas annemen/ das jnen / die anders in der ersten vnterrichtet sein / noch zum teil frembd ist/ Sondern mus alles die ergeste Ketzerey vnnd Schwermerey heissen / vnnd verdampt / Ja wol auch der höchsten Straffen wirdig geacht werden / was eines andern meinung in dem geringsten vngleich vnd zu entgegen ist.

Der nu itziger zeit von diesem Artickel öffentlich etwas lesset aus gehen / der mus des gewertig sein / das er vieler Leut hass / feindschafft vnd verfolgung auff sich ledet/ er mache es wie er wölle.

Vnd iſt das ſonderlich zu befahren / das/ wie gut vnd trewlich es jemand meinet/ vnd nach fried vnd ſönung trachtet/ andere vnruige Leut nur vrſach draus nemen/ den Hader zu verneuwen/ vnd zu erweitern/ dadurch die Kirchen je lenger je ſehrer betrübt wird/ die Hertzen verſtürtzet vnd jrrig / die Widerſacher freidiger vnd getroſter werden / jre langgeſuchte verfolgung deſto ehe/ vnd mit mehrerm ſchein vnd hoffnung fürzunemen/ vnd ins werck zu ſetzen/ wie allgereit an etlichen orten von den Bepſtiſchen mit dem vorteil vnd Fürwort dieſer Spaltung vom Abentmal/ grauſame verfolgung gegen den Chriſten geübet wird.

Da nu jemand jtziger zeit zur erhaltung dieſer Kirchen meinung

vnd

vnd Bekentnis vom heiligē Abendmal etwas lies ausgehen/ würde jm bald schuld gegeben/er wolt damit den armen hochbedrangten Bekennern des Euāgelij in frembden Königreichen/ vnd andern Landen/ jr Creutz vnd Elend gröſſer vnd beſchwerlicher machen/vnd der Bäpſtiſchen grauſame Verfolgung gleichſam billichen/ ſtercken vnd ſcherpffen.

So iſt ſonſt jtziger zeit die Welt alſo geartet/ das ein jeder aus eines andern Schrifft vnd reden/ ſuchet vnd misbrauchet zur beſchönung vnd entſchüldigung ſeines fürhabens vnd affects (er ſey gleich an jm ſelber wie er mag) was jm geliebet vnd bequem düncket/ es habs der Scribent dahin gemeinet/ oder nicht.

Mit

Mit dieſen vnd andern wichtigen entſchüldigungen / vermeinet ich mich der Publicirung dieſer geringen Schrifft gar zu erwehren.

Als aber derſelben keine mich deſſen befreien mocht / bey vielen / vnd ſolchen Leuten / deren anſehen / rath vnd erfordern / bey mir billich gros geacht werden / vnd ſtat finden ſolt / welche mich letzlich vnter andern auch meines aufferlegten Ampts vnd gewiſſens erinnerten / vnd mich damit ſchrecketen / das ichs gegen Gott nicht würde verantworten können / da ich auff ſo vieler guthertziger Leut beger / ernſte ſuchung / vnd erwartung / nicht meine Bekẽtnis von dieſer verwirreten Diſputation andern durch den Druck mitteilen wolte / die etwa

wa daraus vnterricht / trost vnd nötige verwarnung schöpffē möchten: Hab ich endlich mich vermögē lassen / diesen meinen Bericht vom Abendmal des HErrn / in Gottes namen vnnd ernster anruffung / drückē zu lassen / nicht der vermeslichen meinung / als wüste ich etwas bessers oder richtigers von diesem streittigen Artickel zu reden / denn zuuor in diesen Kirchen öffentlich geschrieben vnd geleret ist.

Viel weniger aber derhalben / das ich lust het zum gezenck / vnd weiterer verunruwigung der armen Kirchen / deren Fried vnd wolfart ich mit darsetzung meines elenden Leibs vnd Bluts zu suchen vnd zu fürdern schüldig / vnd mit Gottes hülff / willig bin:

Son

Sonder anndern Gottfürchtigen vnd rhatſuchenden damit anzuzeigen / wie ich nach meinem geringen verſtand dieſen ſtreitigen handel (mit dem ich mich viel Jar bekümmert) eingenomen habe/vnd verſtehe / vnd was meine Gründe aus der Schrifft/ vnd andere vrſachen ſeien / die mich bewegen/ die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Chriſti im heiligen Nachtmal / für war zu halten/ zu gleuben/ zu leren/vnd zu bekennen.

Ich bit aber den waren einigen Gott / ewigen Vater vnſers Heilands Jheſu Chriſti/ſampt ſeinem gleich ewigem Son vnd heiligem Geiſt/ von grund meines hertzens / dieweil ich je dieſen Bericht nicht aus Ehrgeitz/ Fürwitz/ oder

ichtes

ichtes dadurch zu ſuchen anders/ denn Gottes ehre/vnd der Kirchen beſtes/ geſtellet/ vnd folgends denſelben auff vielfeltiges ernſtes vnd hartes treiben / vieler/ hab müſſen vnd ſollen in Druck geben: das er ja ſeinen gnedigen Segen vnd gedeien zu dieſer meiner geringen Arbeit geben / vnd helffen wölle/ das durch dieſelbe / weder die Kirche / ſeine liebe Braut / verunruiget vnd betrübet / noch jemands geergert / verbittert / oder von dem nützen / nötigem vnd tröſtlichem gebrauch vnd empfahung des hochwirdigſten vnd aller teweſten Schatzes des Leibs vnd Bluts Chriſti/abgeſchreckt oder abgefüret werde: Sondern das dieſer Bericht ja etlichen dienen möge zur beſſerung/vnterricht vñ troſt/vñ zur gemei-

meinen ruhe / fried / vnd Gottseliger einigkeit in der Christlichen Kirchen.

Daneben bitt ich auch den Christlichen Leser / wenn er etwas in dieser Schrifft finden wirdt / das nicht baldt mit seiner gefasten meinung vberein trifft / vnd jn etwas frembd / oder seinen gedancken entgegen sein düncket / das er nicht bald das gantze *Scriptum* von sich werffe vnd verdamme: Sondern dasselbe gar durch lese / vnd den sachen vleissig nach dencke / nachsuche / vnd nach forsche / vnd mit vrteilen vnd condemnirn ein wenig jnnen halte / vnd jm nicht selb vrsach draus neme / ein new Gezenck zu erregen / dazu ich ja wissentlich keine erhebliche vrsach hab geben wöllen.

Vnd

Vnd weil/wie oben gemeldet/ jtzt leider der brauch ist / das man mit anderer Leut Schrifften seine eigene affect vnd rachgirigkeit wil beschönen vnd verteidigen/ Bit ich noch ferner den Christlichen Leser/ daser diese Erklerung vom Abendmal nicht dazu brauchen wölle/andere Leut / den er aus andern vrsachen gram ist/ damit zu trücken / zu verdammen / vnd als weren sie mit gleicher bittrigkeit vnd vnbarmhertzigkeit durch diese Schrifft von mir stracks verdammet/ in grössere beschwerung vnd Leibs gefahr zu bringen:

Sondern do jemand von diesem Artickel zu mild vnd vnrecht vnterrichtet ist / die freundtliche / Christliche / söhnliche wege fürnemen / damit derselbe oder dieselben

mit sittiger sanfftmütiger unterweisung / vnd ordentlichem erkentnis anderer Gottfürchtigen vnd Gelarten / zum rechten verstand vnd einhelligem bekentnis von diesem Artickel gebracht werden mögen.

Denn diese meine geringschetzige arbeit gar nicht darumb fürgenommen / oder dahin gemeinet worden ist / grössere vnruhe in den Kirchen zu erwecken / vnd die hertzen gegen einander ferner zu verbittern / sondern zu Christlicher / Gottgefelliger vereinigung vnnd ruhe etwas zu dienen / so viel in dieser grossen vnordnung vnd zerrüttung jtziger zeit zu erhalten sein wil.

So ist auch viel weniger dis mein fürhaben gewesen / den armen

men Christen/ die hin vnd wider in andern Nationen vnd Königreichen vmb des Euangelij willen verfolget werden/ vnter dem namen vnnd schein des Jrrthumbs vom Sacrament/ jre verfolgung/ Creutz vnd elend durch diese Erklerung beschwerlicher zu machen/ mit welchen Jch neben allen Gottfürchtigen Christliebenden Menschen billich ein hertzlichs mitleiden hab/ dieweil wir bericht sein/ das sie sonst fast in allen Artickeln der reinen Lere des Euangelij mit vns einig sein/ vnnd dieselbe mit gefahr vnd verlust/ Guts/ Ehr/ Leib vnd Lebens bestendiglich bekennen/ vnd mit des Bapstumbs missbreuchen alle andere öffentliche Jrrthumb/ Rotten vnd Ketzereien/ so wol als wir/ verdammen vnd anfechten.

Derhalben do mir jemand schuld geben wolte / Ich sterckete mit dieser Schrifft dieselbe der Bäpstischen Prelaten vnd Potentaten vnerhörte hartigkeit vnd verfolgung / Weis ich mit Gott zu bezeugen / das solchs von mir nicht gesucht ist.

So kan mir auch mit recht solches nicht vfferleget werden / ob ich gleich dieser Kirchen Lere mit dieser Erklerung verteidige / vnd der neiven Opinion widerspreche: Dieweil gewiss vnd offenbar ist / das die Bäpstischen solche verfolgung nicht der vrsach halben fürgenomen haben / als wolten sie nür diesen einigen Jrrthumb vom heiligen Abendmal aus jren Landen ausfegen / Sondern suchen eigentlich damit vnterdrückung vnd vertuncke-

tunckelung der gantzen reinen Lere des Euangelij / vnd widerpffrichtung des gantzen Bapſtumbs mit allen ſeinē Traditionen vnd Misbreuchen/ wie ſolches klar zu ſehen iſt aus den newen Decreten des jtzt fürhabenden Concilij zu Trient.

Vnd zu ſetzen/das ſolches mit ernſt vñ warheit fürgegebē würde/ das dieſe verfolgung nūr zur ausrottung des einigen Miſsuerſtandes der Wort Chriſti im Abendmal/ vnd nicht zur vnterdrückung der andern Artickel der reinen Lere des Euangelij angeſtellet vnd fürgenomen were : So iſt dennoch ſolche grauſamkeit der ſtraffen vnrecht / vnd wider Gott vnd alle Recht / vnd wider aller Kirchen vnd Regiment gebrauch vnd exem-

pel / Derwegen sie weder von mir durch diese Schrifft / noch von jemands anders sol oder kan gebilliget oder entschüldigt / viel weniger gestercket oder gescherpfft werden.

Denn die armen Leute in andern Königreichen vnnd Landen / solchen vnrechten Verstand der Wort Christi / im ersten Hunger vnd durst nach der reinen Lere des Euangelij / mit gefasset / vnd für Warheit gehalten haben / Welchen missverstand man jnen nicht mit Schwert / Strick / Fewer vñ Wasser / sondern mit freuntlicher Christlicher vnterrichtung nemen solt.

So ist auch in gantzem Teutschen Land wider die / so in diesem einigen Artickel vom Abendmal jrrig sein gewesen / niemals solche grausamkeit der straffen gebrauchet /

chet / oder zu brauchen geraten / oder zugelassen worden / Wie auch solchs nicht zu zulassen / Auch nicht an den orten / da man doch diesem Jrrthumb am aller hefftigsten zu wider gewesen ist.

DErwegen die Bäpstischen aus dieser vñ dergleichen Schrifften / darin die Gegenwertigkeit des Leibs Christi geleret vnd erhalten / Vnd der widerwertigen Lere widersprochen wird / gar keinen Behelff mit einigem fug oder recht nemen können / zur entschüldigung oder sterckung jrer Vnchristlichen hartigkeit / welche von allen Gottfürchtigen Menschen billich verdampt wird / Von dem gerechten allmechtigen Gott aber / der solch vnschüldig blut / das aus der Erdē t:glich zu jm schreiet / nicht vngero-

chen lesset / zu seiner zeit mit vnertreglichem Zorn / Rach vnd Euer heimgesucht vnd bezalet werden wird.

Letzlich wil Ich auch hiemit meine liebe Pfarrkinder alhie zu Witteberg / vnd alle andere einfeltige Laien vermanen / die sich bisher in dem schlechten verstand an die wort des HErrn Christi gehalten haben / vnd mit einfeltigem hertzen gegleubet / das sie im essen des natürlichen Brods / vnd trincken des vnuerwandelten Weins / den waren Leib vnd das ware Blut des HErrn Christi gegenwertig empfangen / vnd sich desselben als des edlestē Pfandes durch die mitwirckung des heiligen Geistes haben trösten vñ freiwen / vnd jren schwachen glauben von vergebung jrer

Sün-

Sünden damit ſtercken vnd erwe-
cken können: Das ſie bey derſelben
Lere bleiben / vnd ſich von dem ein-
feltigen verſtand der wort Chriſti
nicht vff gleiſſende gedancken der
Vernunfft füren laſſen / die vnge-
wiſs ſein / vnd in der anfechtung
nicht krefftigen troſt geben / noch be-
ſtehē / ſo wenig das Haus beſtehen
kan im groſſen Sturmwind vnd
Platzregen / ſo vff einen Sandt ge-
bawet iſt von einē törichten Haus-
vater / welchem der Herr Chriſtus
gleich achtet Matth. 7. alle die / ſo
Gottes wort hören / vñ Nicht dar-
nach Thun / Welche rede Chriſti
auch wol mag vff die gezogen wer-
den / die Gottes wort haben / hören
vnd brauchen / Aber demſelben ei-
nen ſonderlichen verſtand machen /
der jrer vernunfft gemes iſt / vnd

Gott in ſeinen reden nicht ehe oder weiter gleuben wöllē / denn ſo fern ſie es mit jren gedancken faſſen vnd verſtehen können / welche der Vernunfft gedancken doch eitel kleiner gekörnter loſer Tribſand vnd ſtaub ſind / die von einem ſtarcken Wind leichtlich zerſteubet / oder von einem ſtarcken Gewiſſer weg geſchwemmet werden.

Dagegen aber vergleicht der HErr Chriſtus die jenigen / ſo ſein Wort haben / hören / vnd Darnach Thun / das iſt / Demſelben ſeinen rechten verſtand laſſen / demſelben volgen / veſtiglich gleuben / ob es gleich jrer Vernunfft vnmöglich oder vngereimbt düncket : einem Klugen Man / der ſein Haus auff einen harten Felſen gegründet vnd geſetzet hat / welches ſicher wider

alle

alle anstöſs vnd gefahr der Platz-regen/Waſſerſtröme vnd Sturm-winde beſtehen kan.

So ſaget auch Paulus 1. Cor. 2. vnd wil/Das vnſer Glaube beſtehe/ nicht vff Menſchē weisheit/ Sondern vff Gottes Krafft/ Wie er denn zuuor geſagt hat/ 1. Cor. 1. Das Wort vom Creutz/ ſey denen/ die ſelig werden/ eine Gottes Krafft.

DEr Allmechtige Gott Vater/vñ ſein ewiger Son/vnſer einiger Meiſter vnd Heiland Jheſus Chriſtus/lere/erleuchte/ regiere vñ heile vns alle durch ſein heiliges Wort vnd heiligen Geiſt/ das wir als ſeine gehorſame/ demütige Schüler/jm allein gleuben/volgen vnd zu gefallen leben/ in fried vnd Gottgefelliger einigkeit/ bis wir in

jenem leben das jenige/ so wir alhie schwechlich gegleubet / vnd viel schwechlicher haben thun kömen / selbs gegenwertig schawen vnd augenscheinlich empfahen / vnd mit volkomenem gehorsam erfüllen / vnd dem gnedigen Gott für alle seine wolthat/ vns alhie durch sein Wort vnd Sacramenta ausgeteilet / in ewigkeit lob/ preis vnd danck sagen/ Amen.

1562.

Paulus Eberus Kitthingensis
Pastor der Kirchen zu
Witteberg.

Formu-

FORMVLA CON-
CORDIÆ,

Vom Abendmal des HErren/wie die gemacht ist zu Witeberg Anno 1536. Zwischen den Theologis daselbst/ Vnd der Oberlendischen Stedt Superintendenten vnd Predicanten/ Gesetzt vnd getrückt aus dem Original/ welches dazumal mit D. Martini Lutheri eigner Hand vnterschrieben/ Desgleichen mit aller derselbē beiderseits Theologen handschrifft bekrefftiget worden ist.

WIr haben gehort/wie Herr Martinus Bucer/ seine vnd der andern Predicanten meinung/ so mit jm aus den Stedten komen sind/von dem heiligen Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/verkleret haben/ nemlich also:

Sie bekennen/lauts der wort Irenei/ Das inn diesem Sacrament zwey ding sind/ Eines Himlisch/ vnd eins Irdisch. Demnach halten vñ lerē sie/Das mit dem Brot vnd Wein/ warhafftig vñ wesentlich zu gegen sey/ vnd dargereicht vnd empfangen werde/der Leib vnd das Blut Christi.

Vnd

Vnd wiewol sie keine Transsubstantiation halten/ auch nicht halten/ das der Leib vñ Blut Christi/Localiter,reumlich/ ins Brot eingeschlossen/oder sonst bleiblich damit vereinigt werde/ ausser der niessung des Sacraments: Doch so lassen sie zu/ das durch Sacramentliche einigkeit/ das Brot sey der Leib Christi/das ist/ sie halte/ so das Brot dargereicht wird/das als denn zugleich gegenwertig sey/ vnd warhafftig dargereicht werde der Leib Christi/etc. Deñ ausser der niessung/ so man das Brot beiseit legt/ vnd behelt im Sacrament heusslin/oder in Procession vmbtregt vñ zeiget/ wie im Bapstumb geschicht/ halten sie nicht/das Christus Leib zu gegen sey.

Zum andern halten sie/ Das die einsetzung dieses Sacraments durch Christum geschehen/ krefftig sey in der Christenheit/ Vnd das es nicht ligt an wirdigkeit oder vnwirdigkeit des Dieners/ so das Sacrament reichet/oder des/der es empfehet. Darumb/ wie S. Paulus sagt/ das auch die vnwirdigen das Sacrament niessen/ Also halten sie/ das auch den Vnwirdigen warhafftig dargereicht werde der Leib vnd das

Blut

Blut Christi/ vñ die vnwirdigen warhafftig dasselb empfahen / so man des HErrn Christi einsetzung vnd befehl helt/Aber solche empfahens zum gericht/ wie S. Paulus spricht/ Denn sie misbrauchen des heiligen Sacraments/weil sie es on ware bus vnd on Glauben empfahen. Deñ es ist darumb vffgesetzt/ das es zeuge/das denen die Gnade vñ wolthat Christi alda zugeeigent werde/ vnd das die Christo eingeleibt/ vnd durch Christi blut gewaschen werden/so da ware Buss thun / vnd sich tröstē durch den Glauben an Christum.

Dieweil aber auff disomal vnser wenig sind zusamen komen / vnd diese sachen auch an die andern Prediger vnd Oberkeit beiderseits gelangen mus / können wir die Concordia noch nicht beschliessen / zuuor vnd ehe wir es an die andern gelangen lassen. Nach dem aber diese alle bekennen/das sie in allen Artickeln der Confession vnd Apologia der Euangelischen Fürsten/gemes vnd gleich halten vnd leren wollen / wolten wir gern/ vnd begern auffs höchst/ das eine Concordia vffgericht würde. Vnd wo die andern beiderseits jnen diesen

Arti-

Artickel auch gefallen laſſen / haben wir gute hoffnung / das eine beſtendige Concordia vnter vns auffgericht werde.

SVBSCRIPSERVNT.

VVolffgangus Capito D. Paſtor in urbe Argent. Eccleſiæ Chriſti.
M. Martinus Bucerus Miniſter Eccleſiæ eiuſdem.
Martinus Frechtus Eccleſiæ Vlmenſis, in uerbo Miniſter, Licentiatus Theologiæ.
Iacobus Otherus Licentiatus Paſtor Eccleſiæ Eſslingenſis.
Geruaſius Scholaſticus, Magiſter Memmingenſis Eccleſiæ Paſtor.
Ioannes Bernardi Eccleſiæ Francofordienſis Miniſter.
M. Bonifacius Lycoſthenes Eccleſiæ Auguſtanæ Miniſter in uerbo.
VVolffgangus Muſculus Eccleſiæ Auguſtanæ in uerbo Miniſter.
M. Martinus Germani Furfeldenſis Eccleſiæ Miniſter.
M. Matthæus Aulberus Paſtor Reuthlingenſis Eccleſiæ.
Ioannes Schradinus Diaconus eiuſdem Eccleſiæ.

Martinus Lutherus Doct. VVittebergenſis.
Caſpar Cruciger VVittebergen. D.
Ioannes Bugenhagius Pomeranus D.
Philippus Melanthon.
Iuſtus Menius Iſenacenſis.
Friderius Myconius Gothenſis.

Gegründter

Gegründter vnd klarer Bericht vnd Bekentnis D. PAVLI EBERI KITTHINGENSIS, Paſtoris der Kirchen zu Witteberg/ Vom heiligen Abendmal vnſers HErren Jheſu Chriſti.

Vorrede/ von wirdigkeit vnd grosachtung des geoffenbarten Worts Gottes.

DA vnſer HErr Jheſus Chriſtus ſeine Kirchen zum ernſten anhaltendem Gebet vermanet/ Luce am 18. Capit. vnd darüber tröſtet/ das er ſolches jr emſich gebet gewislich

2 erhören/ vnd sie in einer kürtz errettē wölle/ henget er diese jemerliche klag vnd weissagung daran/ vnd spricht: Doch wenn des Menschen Son komen wird/ meinstu/ das er auch werde Glauben finden auff Erden? Mit welcher klegelichen rede er zu verstehen gibt/ das am ende der Welt der Gleubigen zal/ die zu jm tag vnd nacht vmb errettung ruffen/ vnd derselben mit vestem vertrawen durch gedult im Creutz vnd verfolgung bestendiglich erwarten/ also gantz gering vnd schmal sein werde/ das dasselbige Heufflin gegen dem andern Gottlosen teil zu rechnen/ schier fur nichts möchte geacht werden/ vnd nicht anders sich ansehen lassen werde/ als were gar kein Glaub oder Gleubiger mehr auff Erden verhanden/ gleich wie Noha mit seinen dreien Sönen vnd Weibern gleichsam fur nichts ist gehalten worden/ gegen der vnzeligen menig

der

der Gottlosen Welt / die durch die Sindflut alle ist verderbt vnd vmbgebracht worden. 3

Nu fleusst aber der Glaub aus dem wort Gottes / wie Paulus sagt: Fides ex auditu est, auditus uerò ex uerbo Dei, Der Glaube kommet aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Dieweil denn am ende der Welt der rechte Glaube sehr gering / ja also seltzam sein wird / das viel Leut dencken möchten / er sey gantz verloschen / Ist damit verkündigt / das in den letzten zeiten das liebe Wort Gottes sehr vertunckelt / vnwerd / veracht vnd verfolgt sein werde / dermassen / das es schier nicht mehr werde zu finden sein. Vnd ob es gleich noch jrgendwo gelesen / gepredigt / gesungen vñ gehört wird / werde es doch durch sondere deutung also verfinstert / verdrehet / vnd verkeret werden / das krefftige jrthumb einreissen / die den rechten

Glauben falsch machen / vnd einen Aberglauben oder verfürischen Glauben anrichten werden / das also der rechte Glaube / der sich vff das reine blosse wort Gottes gründet / darin vnd darauff beruhet vnd bestehet / sehr ein seltzams Kleinot sein werde / wenn des Menschen Son komen wird.

Solches ob es gleich vnmüglich scheinet / das ein solch hell liecht des Göttlichen gereinigten Worts so gar solt verleschen / haben wir / vnd noch mehr vnsere liebe Eltern / im werck erfaren im leidigen Pabstumb / das Gottes Wort durch Menschen lere gantz vertunckelt gewesen ist / Vnd ob mans gleich in Stifften / Klöstern / vnd andern Kirchen gelesen vnd gesungen hat / sind doch die Leut dauon abgewiesen / vnd vff Menschen lere / vff ertichte Gottesdienst / vff falsche anruffung / vnd grewliche Abgötterey / die stracks wider das

Wort

Wort sein/ gefüret worden/ Dar- 5
aus dis erfolget ist/ das der glaub an den HErrn Christum gar gering vnd seltzam gewesen ist.

Nu aber durch Gottes sonderliche güte vnd gnade das liebe Euangelium von den wolthaten vnsers einigen Heilands Jhesu Christi durch den von Gott erweckten vnd hocherleuchten Lerer D. Martinum Lutherum an tag gebracht/ vnd volgendes durch grosse arbeit seiner trewen Mitgehülffen/ Philippi Melanthonis/ vnd anderer/ erkleret/ vnd ordentlich gefasset/ vnd durch nütze Schrifften weit ausgebreitet vnd gepflantzt ist worden/ befinden wir vnd sehen mit gantz betrübtem hertzen/ das der grimmige feind Gottes/ der leidige Teufel/ alle weg vnd mittel versucht/ wie er solch rein wort Gottes entweder mit gewaltiger verfolgung vnterdrücken vnd ausleschen/ oder aber durch falsche

lere vnd jrrige deutung vertunckeln/ oder aber sonst die Leut von dess=elben Worts lust vnd lieb/ vnd vleissigem rechten gebrauch abfü=ren könne/ Denn dieser listige Geist wol weis/ vnd nu durch sechsthalb tausender Jar erfarung gelernet hat/ das jm dieser griff nimermehr fehlet/ Wenn er die Menschlichen hertzen Gottes worts beraubet/ oder jnen dasselbig verdechtig/ ver=echtlich vnd verdrieslich gemacht hat/ das er zugleich die ware Furcht Gottes/ waren Glauben/ ware Lieb Gottes/ Ja auch wares er=kentnis Gottes/ weggenomen vnd ausgelescht/ vnd einen blossen schein vnd schatten aller dieser gü=ter vnd tugenden in jren gedancken gelassen/ vnd also wehrlos vnd krafftlos gemacht hat/ das er sie nachmals in seiner gewalt hat/ sie von einem jrthumb/ Abgötterey/ grewlichen Laster vnd lesterung in die andern/ seins gefallens führen/

vnd

vnd endlich in das ewige verderbē/ wo man jm beharrlich one widerkerung folgen thut/ stürtzen kan. 7

Solche seine schedliche kunst hat er bald im Paradis mit vnsern ersten Voreltern versucht/ vnd mit vnserm aller schaden vnd klagen probieret/ Denn er vnsere Eltern Adam vnd Euam mit gewalt/ mit schelten vnd drawen/ nimermehr nicht hett von Gott abfellig vnd trewlos machen können. Drumb nimet er diesen gelindern vnd gewissern weg für die hand/ das er jnen erstlich jres Gottes vnd Schöpffers ernstes wort geringschetzig/ verdechtig/ vnd endlich verechtlich machet/ als hets Gott also nicht gemeinet/ wie die wort lauteten/ vnd do sie in jrem rechten verstand solten angenomen vnd verstanden werden/ würde folgen/ das Gott jnen höhere ehre nicht gönnet/ die jnen widerfaren möchte/ wenn sie vngeachtet des verbots/ esen was

sie gelüstet/denn do sie solchs theten/würden jre augen geöffnet werden/ das sie nachmals würden wissen böses vnd gutes/vnd Gott selb gleich sein. Da nu die listige Schlange durch solches abfüren der hertzen von Gottes Wort/ ein absonderung des verbots vom Apffel gemacht/ das Eua die Opffel des gehegten Bawmes one vnd ausser Gottes wort vnd beuehl ansahe/ vnd hielte gleich dem andern Obs im Garten/ welchs jnen zu essen erleubet war/ hat er folgends die arme leichtgleubige leute dahin gefüret/ das sie der lügen vnd jrer vernunfft vnd augen folgeten/ denen das Obs sonderlich gefiele/vnd lüstig vnd lieblich dauchte/verachteten also jres Schöpffers ernsten beuehl vnd bedrawung/ fielen durch diesen schendlichen vngehorsam in den zuuor verkündigten tod/ verloren Gott mit allen seinen gaben vnd gütern/wurden des tods

vnd

vnd Teuffels eigen mit leib vnd seel/ vnd da jnen durch den Son Gottes nicht were hülff verheissen vnd geschehen / weren sie mit allen jren Nachkomen in ewigkeit verloren/ verstossen vnd verdampt gewesen vnd geblieben.

Solchen jamer vnd vnendlichen schaden hat der gresliche feind Gottes mit diesem einigen griff/ dazumal im anfang/bald nach der erschaffung der Menschen/ gestifftet/das er jr gedancken vnd hertzen vom wort Gottes abfüret/ vnd weisete vff das/ das der Vernunfft vnd ensserlichen sinnen lieblich vnd thuelich schiene.

Vnd dieweil dem listigen Feinde diese kunst ein mal war angangen/vnd nach seinem wundsch geraten / hat er dieselben nachmals für vnd für gebrauchet/ vnd zu allen zeiten den grösten teil des Menschlichen Geschlechts zum abfall von Gott vnd ewigem verderben

gebracht/da er jnen das Wort gar/ oder den rechten eigentlichen verstand desselben/durch verfolgung/ jrthumb/ oder verachtung vnd vberdrus genomen hat/ Welches jm denn auszurichten numehr viel leichter ist/in der verderbtē Menschlichen natur/ dieweil er solchs hat erhalten kōnen in den newerschaffnen/ heiligen/ vnuerfeerten/ hochbegabten vñ erleuchten Menschen.

Also hat er balde eben diese kunst gebraucht an Adams Kindern/da er Cain von Gottes wort abfüret/welches er von seinem Vater gehöret hatt/ Das Gott wolt erkandt vnd geehret sein durch den verheissenen Weibssamen/ der zur erlösung vnd heiligung der verlornen vnd verderbten Menschen würde geschlachtet vnd getödtet/ vnd widerumb vfferwecket werden/ vnd durch solchen seinen gehorsam vnd tod die Sünde austil-

gen/

gen / Gottes zorn versünen / den Fluch vffheben / Tod vnd Teufel vberwinden / ewiges Liecht / gerechtigkeit / heiligkeit / leben / freud vnd fried in Gott / erlangen / vnd allen die an jn gleubten / warhafftiglich mitteilen würde / vnd solchen künfftigen tod vnd opffer des Weibes samen anzuzeigen vnd zu deuten / vnd der Gottfürchtigen hertzen Glauben damit zu stercken vnd zu versichern / solten sie ein vnschüldich Lemlin schlachten vnd opffern / dabey würde Gott sein zeugnis geben / das es jm ein angenemer dienst vnd Opffer sey / würde dasselb mit fewer vom Himel anzündē / wie denn viel mal geschehen. 11

Solchen Gottesdienst vnd Opffer hielt der Gottfürchtige Abel mit demütigem gehorsam / wie er von seinem vater Adam aus vnd neben Gottes Wort gelernet hatte / vnd lies sich daran nicht jrre machen oder hindern seiner ver=

vernunfft einrede vnd widerwertige gedancken. Bekommet auch ein herrlich öffentlich gezeugnis Gottes vom Himmel herunter / das solches Opffer vnd dienst / nach dem geoffenbarten Wort angestellet / vnd mit Glauben an den verheissenen Messiam gehalten / Gott wolgefalle / vnd angenem sey.

Cain aber der Erstgeborne / der alters halben verstendiger vnd gelerter sein wil / denn sein Bruder / lest sich den Teufel durch seine Vernunfft von solchem Wort vnd eingesetzten Gottesdienst abweisen / helt es / der Vernunfft nach / fur einen grewel vnd vnrecht / das man vnschüldiger Thierlein blut zum Gottesdienst vergiessen sol / Wils derhalben verbessern / vnd opffert Gott die Erstling von dem Getreid / welches er mit seiner harten arbeit erbawet / vnd Gott aus der Erden bescheret hett / vermeinet also Gott viel einen angenemern dienst zu erzeigen /

zeigen / denn seins vaters Adams vnd seines bruders Abels Opffer sey / welcher des Vaters lere folget / vnd sich stracks nach Gottes wort vnd beuehl hielt. Dieser frome Abel mag auch wol seinen bruder Cain vmb solcher abweichung willen von Gottes wort / gestrafft / vnd zur widerkerung vermanet haben / Aber Cain hat sich seine Vernunfft vnd derselben ein mal gefaste speculation vnd meinung also gefangen nemen / binden vnd blenden lassen / das er dieselbe weit dem klaren Wort Gottes fürzeucht / vnd lest sich bedůncken / er kőnne nicht jrren / Vnd da Abel sein Predigen / straffen vnd vermanen nicht wil lassen / vnnd Cains selberwelter dienst öffentlich von Gott verworffen vnd verdammet wird / ergrimmet er so hart wider seinen bruder Abel / das er nach gelegenheit denselben zu todt schlegt / vnd dieser heilige Heuchler / der zuuor einen

schewen

schewē hette/nach Gottes beuehl/ ein vnschůldiges vnuernůnfftiges Lemlein zu tödten / wird nu ein Mörder an einem Menschen/nach Gottes bild geschaffen / ja an seinem leiblichen Bruder / Ja wol auch an seinen lieben Eltern/denen dieses heiligen Abels tod/vnd des Erstgebornen Sons verstossung/ weher gethan hat/ denn so sie selb leiblich hetten sterben můssen/wird auch nachmals aus derselben Kirchen ausgestossen / vnd weicht gantz vnd gar ab von dem reinen Wort vnd verheissungen Gottes/ fellt je lenger je tieffer in grewliche jrthumb/ Abgötterey/ Tyranney/ allerley vnzucht vnd andere laster mit seinem gantzen geschlecht/ bis dasselbig vmb der vberhenfften sünden willen durch die Sindflut gantz vnd gar vertilget/ vnd vff ein mal ausgelesschet wird.

Solchen grossen jamer stifftet der listige Teuffel/dadurch/das er die vn=

vnnorsichtige sichere hertzen vom Wort abfüret / vnd weiset vff das natürliche liecht vñ Verstand / vnd leret aus dem selben Gottes Wort zu deuten vnd auszulegen / das es sich mit der Vernunfft fein reime / vnd dadurch verstendlich vñ gleublich werde / vnd ist gewislich dieses die heubtquelle vnd vrsprung aller jrthumb / Ketzereien / Secten / spaltungen / Abgöttereien / vnd alles des vnrats / der daraus erfolget / ja auch aller sünden vnd laster / nemlich / Gottes Wort nach der Vernunfft richten / vnd demselben nicht ehe noch mehr glauben geben oder folgen / denn so fern dasselb / so im wort Gottes geleret / verheissen oder geboten wird / der vernunfft gemes sey / müglich vnd begreifflich scheine. Solches köndte nach der leng mit erzelung der fürnemsten Ketzereien erkleret vnd bewiesen werden / welche fast alle das jenige / so von Gottes einigem Wesen / von den

dreien

dreien gleich ewigen Personen/von der wunderbarlichen vereinigung der zweien gantz vngleichen Naturen in der einigen Person Christi/ von seinem verdienst/von der Sünde/ von der Rechtfertigung / von der Todten aufferweckung zum ewigen Leben oder ewiger straffe/ vnd dergleichen Artickeln / in der Schrifft gesagt wird/das dem natürlichen liecht nicht bekandt oder begreifflich ist / anders ausgelegt vnd gedeutet haben/das es der Vernunfft zu verstehen vnd zu fassen müglich were/vnd haben als denn andere Sprüch in der Schrifft zusamen gesucht vnd gezogen/damit sie solche jre scheinende vnd der Vernunfft liebende meinung möchten beweisen / vnnd den Leuten / als Gottes wort vñ warheit einbilden.

Nu ist es wol war vnd gewis/ das Gott die vernünfftige Creatur zu seinem Bild erschaffen/ vnd vnter andern gaben/ auch mit einem

glantz

Glantz seiner Weisheit / mit ver- 17
stand vnd vernunfft begnadet hat/
also/ das der Mensch vor dem fall
ein liechtes erkentnis Gottes seines
Schöpffers vnd der Geschöpff ge-
habt/welchs erkentnis doch auch
dazumal seine mass vnd ziel ge-
habt/vnd nicht vnendlich vnd al-
lenthalben der Göttlichen weis-
heit gleich gewesen ist/vnd ist sol-
ches liecht dem Menschen in der er-
schaffung darzu gegeben / das es
etlicher massen Gottes Wesen vnd
Werck erkennen/sein Wort vnd Ee-
re vernemen/vnd sich nach demsel-
ben regierē/vnd also seinem Schö-
pffer in reinem volkomenem gehor-
sam zu gefallen leben/ vñ in vbung
solches erkentnis zunemen / vnd je
lenger je mehr durch solch erkentnis
Göttlicher vnendlicher güte / sei-
nen Schöpffer ehren/rhümen vnd
preisen könne.

Aber gleichwol hat sich Gott
an diese erschaffene der Engel vnd

Menschen weisheit vnd Vernunfft nicht also angebunden oder eingeschlossen / das er nichts anders wölt oder köndt leren / gebieten / thun vnd ordenen / denn was dieses erschaffene Englische vnnd Menschliche Liecht mit seinem glantz vnd schein begreiffen vnd ergründen köndte / sondern dieweil Gott die ewige vnendliche Weisheit ist / hat er jm vorbehalten / zu leren / zu ordnen / vnd zu befehlen auch solche ding / dauon Englische vñ Menschliche natur nicht gnugsamen Verstand haben / noch alles ergründen könne / Wie / Warumb / vnd Wozu Gott solchs alles rede / thue / ordne oder befehle / vnd erfordert also die ewige Göttliche Maiestet / als der weise / allmechtige Erschaffer / das die vernünfftige Creatur / seine Reden für die höchste Weisheit / sein Thun für das aller beste vnd nötigste werck / sein Gebot vnd Verbot für das aller ernste

ernste vnd vnwandelbare Gesetze 19
achten/denselben allen glauben geben/vnd nach allem vermögen folge thun/ vnd gehorsam sein solle.

Also thut Gott bald im anfang etwas/ das dem hoffertigen Engel/der darob zum Teufel worden ist/vnbegreifflich vnd zu wider ist/nemlich/ das die hohe Göttliche Maiestet sich also herunder lest vnd demütiget/ das sie die Menschen / welche aus einem Erdenklumpen vnd Kibbain formirt vnd erbawet waren/zu sich zeuhet/vnd also hoch ehret/ das dieselbige Creatur für allen andern fürnemlich sölle Gottes Gleichnis vnd Bild heissen / Gottes wohnung vnd Tempel sein/deren alle Engel/ die Himels Liechter/alle Sternen/ Elementa/ vnd was drinnen ist/ fürnemlich zur notdurfft / lust/ freuden vnd bewarung dienen sollen/welche vber alles/das auff Erden ist / herrschen vnd gewalt haben solle.

20 Ob diesem wunderlichen vnbegreifflichen thun Gottes/ ergert sich der stoltze Geist also hoch/ dieweil er grund vnd vrsach desselben nicht erreichen kan/ vnd sich mit seinem verstand dieses nicht reimet/ das der jrdische Mensch den Himlischen Geistern vnd Engeln sol
7 vorgezogen werden/ vnd höher von Gott geehret vnd geadelt sein/ das er darob von Gott gentzlich abfellet/ vnd vngehorsam wird/ vnd hinwider von Gott verlassen/ vnd verstossen wird/ vnd wird ein ewiger feind Gottes/ dieweil Gott etwas vber seinen verstand/ vnd wider seinen willen gethan hat.

Also gibt Gott dem erschaffenen Menschen/ den er in den Garten gesetzt hat/ denselben zu bawen vnd zu brauchen/ auch ein wunderlich Gebot/ das er solt essen von allerley Bewmen im Garten/ Allein von dem Baum des erkentnis Gutes vnd Böses/ solt er sich enthalten/ mit

der

der verwarnung/das er des Todes sterben müste/so bald er dauon essen würde. 21

Dieses wunderbarlich Gebot/ war auch vber den verstand/ vnd wider die vernunfft der ersten Menschen Eue vñ Adams/ob sie gleich zum bilde Gottes geschaffen/ vnd noch vnuerseert waren am natürlichen Liecht/ dennoch kondtē sie die gründliche vrsach nicht verstehen oder ausdencken/ Warumb dieser gütiger Gott/ von dem sie so hoch geehret vnd gezieret waren/ das er sie zu seinem Bild erschaffen/ vnd vmb jrent willen alles gemacht/ vnd jnen alles/ das auff dem gantzen Erdbodem war/ ein vnd zu eigen gegeben het/ vnd sie in diesen Garten gesetzt/ denselben volmechtiglich zu bawen vnd zugebrauchen/ Warumb (sage ich) Gott diesen einigen Bawm auszöge/ vnd verböte/ dauon zu essen?

Denn sie haben gedencken mögen / nach eingebung der listigen Schlangen: Warumb hat Gott diesen Baum erschaffen / vnd mit so schönem Obs gezieret? Warumb hat er jn mitten ins Paradis / vnd nicht ausser dem Garten gesetzt / da man sich nicht daran vergreiffen het können / so man ja desselben nicht geniessen sol? Wie kan dieser Baum mehr / denn andere im garten / diese krafft haben / erkentnis des Guten vnd Bösen dem verstande zu geben / oder zu nemen? Wie sol das müglich oder recht sein / das der Mensch / der ein Herr nicht allein dieses gantzen Gartens / vnd alles was drinnen ist / vnd wechst / sondern auch des gantzen Erdbodens ein Besitzer sein sol / bald des todes sterbe / so er von diesem einigen Obs isset? Wil denn dieser Allmechtiger / Gütiger / Gerechte Schöpffer / ein solche vnuernünfftige Creatur / nemlich /

dieſen einigen Baum/ höher vnd 25
gröſſer achten/denn dieſes edle Geſchöpff/ vmb des willen er das gantze Werck der erſchaffung fürgenomẽ vnd ausgericht hat? Solt er den Menſchen/ zu ſeinem Bild vñ Gleichnis erſchaffen/vmb eines geringen Apffels willen ewig verderben vnd des tods ſterben laſſen?

Vnd iſt in ſumma dieſes Gebot den erſten Menſchen mit allen ſeinen vrſachen vnd vmbſtenden/ gnugſam zuuerſtehen/ vnd zu ergründen/ auch in dieſem jrem vnuerſeerten Liecht der Vernunfft/ vnmöglich geweſen.

Derwegen auch der verdampte Geiſt vnd feind Gottes/ der Teuffel/ eben aus dieſem Gebot/ vrſach vnd gelegenheit ſucht vnd nimet/ den Menſchen in den vngehorſam vnd vbertrettung dieſes Gebots/ vnd alſo in den gerechten ernſten zorn Gottes/in den Tod vnd ewiges Verdamnis zu ſtür-

tzen/für welchem schaden allem jn dieses het sonderlich bewaren kön-nen/so er dieser vnwandelbaren/ waren/ ernsten rede vnd verwar-nung seines Erschaffers/in einfel-tigem verstandt der wort/glauben gegeben/vnd dem befehl/den er zu erfüllen gantz krefftig vnd mechtig war/ mit schüldigem gehorsam nachgesetzt het.

Dieweil denn die ewige vn-endliche Weisheit viel ding reden/ wircken vnd ordnen kan/ auch ge-redt/ gewircket vnd geordnet hat/ das von der Englischen/ vnd des ersten vnuerseerten volkomenen Menschens verstand vñ Vernunfft nicht hat können gründlich erfor-schet/begriffen vñ gefasset werden: Sondern hat allein mit einfelti-gem Glauben/nach dem richtigen eigentlichē verstand der wort Got-tes/ sollen angenomen/ vnd für ernst vnd war gehalten/ vñ mit ge-bürlichem gehorsam erfüllet wer-den:

jtzt alle Gottes reden / stifftung / ordnung vnd werck / die da flieſſen aus ſeiner vnermeslichen vnd vnendlichen Weisheit / mit allen jren gründlichen vrſachen vnd vmbſtenden / ausgrübeln / ausforſchen / vnd mit vnſerer Vernunfft vmbgreiffen vnd beſchlieſſen / nach dem dieſelbe vnſere Vernunfft nu mehr nach dem grewlichen fall Ade / alſo vertunckelt vnd verderbet iſt / das kaum ein kleines Fünclein des eingepflantzten Liechts vnd Weisheit noch vberig blieben iſt?

Daher denn dieſes erfolget iſt / das nu viel mehr denn zuuor / die fürnemeſte reden / verheiſſung / ſtifftung / werck vnd ordnung Gottes / der Menſchlichen vernunfft / vnd natürlichem Liechte nicht allein vnbekand vnd vnerforſchlich / ſondern auch / jrem vrteil nach / vngereimbt / vnmüglich vnd nerriſch ſein.

Als das jm Gott die hohe Maiestet aus dem armen/sündlichen/elenden/verdampten menschlichen Geschlecht ein liebes angenemes Volck vnd Kirchen samlen wöll/allein durch das mündliche Wort/dadurch er sein Wesen vnd Willen geoffenbaret hat/Welches von armen/verachten/schwachen Menschen/nicht von Engeln aus dem Himel/verkündigt vnd gepredigt wird/ist der Vernunfft ein verechtlich vnd vngereimet ding/dadurch die Schwenckfelder/so hierin jrer Vernunfft folgen / zur verachtung des mündlichen gepredigtē Worts vnd Ministerij geraten sind.

Das Gott die aller grössesten/greulichsten Sünder/Als den Abgöttischen Tyrannen Manasse/die berüchtichte vñ öffentlich bekandte vnd verdampte Sünderin Magdalena (wie man sie nennet) den verrüchten Mörder am Creutz/den Lesterer/Verfolger vnd Schmeher Paulum/

Paulum / vnd andere vnzeliche / zu gnaden vnd Kindern vnd erben ſeines ewigen Reichs annemen vnd ehren wölle / one alle jre verdienſt vnd bezalung / ſo ſie ſeinen Son durchs Wort erkennen / jnen jre Sünde laſſen leid ſein / derſelben vergebung begeren / ſuchen vnd annemen / mit hertzlichem Glauben vnd vertrawen vff die fürbit vnd verdienſt des HErrn Chriſti / vnd in ſolchem Glauben verharren / vnd meiden ſünd wider jr gewiſſen / dünckt auch die Vernunfft ein vnmöglich vnd vngereimpt ding / welche anders / denn nach dem natürlichen Liecht vnd Geſetz / nicht vrteilen kan / denn das dieſe Gott angenem vnd gefellig ſein ſollen / die gute Werck haben / vnd je mehr vnd gröſſere ſie dieſelben haben / je neher vnd lieber ſie Gott ſein / Aus welchem vernünfftigen ſchein / das gantze Bapſtumb vnd Müncherey entſprungen iſt :

Wie

Wie lecherlich vnd schimpfflich dünckts die Vernunfft/ das ein armer gebrechlicher Mensch/ einem andern Menschen seine sünde vergeben/vnd jn also aus dem ewigen Tode/ aus der Hellen rachen/mit einem wort der Absolution reissen sol/vnd das solche entbindung vnd lossprechung von sünden vnd ewiger straffe/im Himel vnd in ewigkeit sol krefftig sein vnd bleiben/ nicht weniger/als wenn es Gott von Himel selbs/ oder durch eines herrlichen Engels stim ausgerufen vnd gesprochen het. Aus welchen vernünfftigen gedancken volget das grosse vnd vielfeltige zweifeln/ deren/ die sich in schwerer angst jres Gewissens nicht wöllen tröstē lassen.

Vnd wer wil alle Gottes ordnung vnd werck erzelen/ die er braucht in wunderbarlicher samlung/ fürung vnd erhaltung der Christlichen Kirchen/in stifftung/

krafft

krafft vnd erhaltung des heiligen 29
Ministerij/des heiligen Ehstands/
der weltlichen Regiment/ordentli-
cher Oberkeit/ Gericht/ schutz der
vnschüldigen / straffen der grewli-
chen Laster/ welche Gottes werck
alle die Vernunfft nicht verstehen
kan/vnd für eitel vnmüglich/ vn-
gereimbt/ nerrisch fürnemen ach-
tet/ do sie jrem Liecht volget/ wel-
ches sie doch durch die erfarung
endlich vberzeuget/ war bekennen
mus.

Viel weniger liechts hat die
Vernunfft in den Artickeln des
Glaubens/ die fast alle wider die
Vernunfft sein/vnd vnmöglich/ja
auch wol nerrisch scheinen/ Der-
wegen auch Paulus so hart her-
aus feret/das er das liebe Euange-
lium/welches er zuuor eine Gottes
krafft zur seligkeit dienende/ vnd ei-
ne weisheit Gottes gerhümet hat/
eine stultam prædicationem nennet/
1. Corinth. 1. Da er spricht/ Die-

weil

weil die Welt durch jre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkandte/ gefiel es Gott wol/ durch törichte Predigt selig zu machen die/ so daran gleuben. Sintemal die Jüden zeichen fordern/ vnd die Griechen nach Weisheit fragen/ Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/ den Jüden ein Ergernis/ vnd den Griechen eine torheit/ denen aber die beruffen sind/ beide/ Jüden vnd Griechen/ predigen wir Christum Göttliche krafft vnd Göttliche weisheit. Item/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes/ Es ist jm eine torheit/ vnd kan es nicht erkennen/ nemlich/ mit seinem eigen Liecht/ one erleuchtung des heiligen Geistes.

Dieweil denn gewis vnd vnwidersprechlich war ist/ das Gottes reden/ Werck vnd ordnung/ aus einer vnendlichen Weisheit vnd macht herfliessen/ vnd jre gewisheit/

wisheit / mögligkeit vnd warheit / nicht aus der schwachen vnd blinden Menschlichen Vernunfft / Liecht oder zeugnis bekomen / welche derselben keines verstehet / oder begreiffet / vnd derwegen von einem vnbekandten nicht vrteilen sol noch kan: Sollen wir bey leib vns wol fürsehen vnd hüten / das wir in Göttlichen reden vnd Glaubens sachen / nicht zu vnserer tollen vnd blinden Vernunfft laufen / vnd sie als eine kluge Meisterin zu rat nemen / vnd fragen / ob wir solche reden vnd ordnung Gottes fur war halten / vnd für recht vnd möglich achten sollen. Denn do wir solches thuen / werden wir gewislich jemmerlich betrogen / so gewis der betrogen wird / der von einem stockblinden Menschen vnterschiedt guter vnnd falscher Müntz / oder vnterricht von dem rechten vnnd jrrsamen Wege erfoddert / der

selbs

32 ſelbs eines Wegweiſers vnd Fürers bedarff / vnd einen Rechenpfennnig für einen Goltgülden nemen kan.

Sondern wenn Gott redet / ſol nicht allein die blinde Vernunfft mit jrem vngewiſen jrrigem geweſch ſchweigen / ſondern auch Himel vnd Erden / vnd alle Creaturen mit forcht vnd gebürlicher Demut ſtill ſein / vnd zuhören / was Gott ſaget / wie Eſaias ſchreibet: Höret jr Himel / vnd du Erde nims zu Ohren / Denn der HErr redet / nemlich / der allein Weis / Warhafftig vnd Allmechtig iſt / vnd derhalben billich der einig Rabbi vnd Meiſter iſt / Wie Chriſtus ſaget: Matth. 23. Jr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen (nemlich / das jr Gottes wort vnd ordnung woltet ewrem verſtand vnd gutdüncken nach / auslegen / ziehen vnd drehen) Denn einer iſt ewer Meiſter / Chriſtus / vnd jr ſolt euch

nicht

nicht lassen Meister nennen/ Denn einer ist ewer Meister/ Christus. Damit wil er zu verstehen geben/ das wir alle seine Jünger vnd Schüler sein vnd bleiben sollen/ vnd jn vnd sein Wort lassen Meister sein/ Von welchem allein dieser ernste Beuehl vom Himel herunter ausgeruffen ist: HVNC AVDITE, Den solt jr hören. 32

Nu sind aber eines jeden Schülers in allerley lernung vnd Künsten/ diese fürnemeste Tugenden vnd eigentschafft/ Erstlich/ Das er Docilis sey/ sich leren wölle lassen/ nicht bald die kunst besser können wölle/ denn sein Lehrmeister. I. Docilitas.

Zum andern/ das er Credulus sey/ gleube gern dem/ das jm sein Lehrmeister saget/ ob ers gleich noch nicht verstehen oder begreiffen kan/ wie es müglich sey/ oder warumb dieses also/ vnd nicht anders sein oder geschehen müsse. II. Credulitas.

III. Obedientia.

Zum dritten / Das er auch Obsequens sey / williglich folge / vnd thue / was jm aufferleget wird. Aus einem solchen Schüler kan endlich ehre werden / das er seinem Lehrmeister nach arte / vnd so es geret / gleich werde.

Solche Schüler erfordert auch Christus / ja das noch mehr ist / er erfordert vnuerstendige / vnmündige Kindle / das ist / solche Leut / die gar nichts wissen wöllen / in Glaubens sachen / anders / denn das jn Gott in seinem Wort fürsaget vnd eingibt / Wie er spricht / Matth. 11. Ich preise dich Vater vnd HErr Himels vnd der Erden / das du solchs den Weisen vnnd Klugen verborgen hast / vnnd hast es den Vnmündigen geoffenbaret. Da er klar aussaget / das die Weisen vnnd Klugen / die jrer Vernunfft liecht vnd weisheit / in Gottes sachen / volgen wöllen / je lenger je weiter von dem Geheimnis vnd rechten

rechten verſtand der Göttlichen re-
den vnd lere abgefürt/ vnd endlich
gar verblendet werden.

Dagegen aber die andern/
welche/ob ſie gleich natürliche ga-
ben des verſtands vnd Ingenij ha-
ben/ dennoch dieſelben hindan ſe-
tzen/ vnd nicht laſſen Richter vnd
Fürer ſein in Glaubens ſachen/ vñ
ſich alſo mit Demut für Vnmün-
dig/ vnwiſſend vnd vnuerſtendig
erkennen vnd achten/ vnd allein
auffs Wort ſehen/ daſſelb hören/
vnd mit Kindlicher einfalt gleu-
ben/ vnd mit gehorſam das jenig
annemen vnd thun/ das jnen im
Wort fürgetragen vnd befohlen
wird.

Dieſe ſein die rechte gelirni-
ge Schüler/ den die Himliſche al-
ler geheimſte vnd aller Menſchli-
chen Vernunfft verborgene Weis-
heit geoffenbaret wird/ welche
dieſen Proceſs halten/ das ſie dem
Wort gleuben/ was es verkündigt/

ob sie es gleich mit eusserlichen Augen oder innerlichem Verstand nicht sehen noch begreiffen / welche der HErr Christus derhalben auch Selig preiset / Johan. 20. do er Thomam straffet / als einen vngelirnigen / vngleubigen vnd vngehorsamen Schüler / der zuuor sehen / vnd hernach erst gleuben wölle / vnnd spricht: **Sey nicht vngleubig / sondern gleubig / vnd aber / dieweil du mich gesehē hast / Thoma / so gleubestu / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben.**

Eben dasselbige zeiget der HErr Christus an mit dem Werck vnd reden / die er braucht Matt. 18. da seine Jünger von jm wissen wolten / Welchen aus jnen er für den Gelertesten / geschicktsten / vnd also für den grösten im Himelreich hielt / Vnd der HErr ein Kindlein zu sich rieff / vnd stellet dasselbige mitten

mitten vnter die Apoſtel/ die ſich ſo 36
gelert vnd hoch ſein dauchten/ vnd
ſprach: Warlich ich ſage euch/ Es
ſey denn/ das jr vmbkeret/ vnd
werdet wie die Kinder/ ſo werdet
jr nicht in das Himelreich komen.
Wer nu ſich ſelbs nidriget/ wie
dis Kindlin/ der iſt der gröſte im
Himelreich/ Vnd ſagt weiter/ war-
umb er dis Kindlein jnen zum Ex-
empel fürſtellet: Wer ergert dieſer
geringſtē einen/ die an mich gleu-
ben etc. anzuzeigen/ das/ wer ins
Himelreich komen wölle/ müſſe
ſich allein ans bloſſe Wort halten/
nichts von ſeinem Verſtand/ Weis-
heit/ Frömigkeit/ verdienſt/ wirdig-
keit/ wiſſen oder halten/ Wie ein
Kindlein weis/ das es ein Kind iſt/
nichts erarbeiten/ oder dem Vater
abuerdienen kan/ höret aber ſeines
Vaters wort vnd befelh/ mit forcht
vnd demut/ gibt demſelben beyfall

aus Kindlicher einfalt/ vnterstehet sich nicht dieselben klüglich zu deuten oder zu drehen / gleubet vnnd trawet seinem Vater / das ers wol vnd trewlich meinet / vnd folget desselben rede vnd Lere / oder da es etwas versehen oder vergessen hat/ ergibt vnd beuget es sich gedüldig vnter die Ruten / küsset vnd hertzet nachmals dieselbe scharff beissende Ruten auffs Vaters befehl/ vnd bekennet damit / das jm der Vater recht gethan habe mit der züchtigung / versihet sich noch etwas gutes zum Vater / vnd hütet sich nach solcher straff vor sünden.

Also straffet auch der HErr Christus den klugen gelerten Rabbi Nicodemum / der jn doch erkennet vnd nennet einen Meister vnd Lerer von Gott herkomen / aber nichts deste weniger seine reden wil meistern vnd lügenstraffen mit seinẽ Quomodo, Wie kan ein Mensch geborn werden / wenn er alt ist?

Vnd

Vnd abermal: Wie mag ſolches zugehen? Der mus endlich hören: Scheme dich Nicodeme / das du ein Meiſter in Jſrael biſt/vnd weiſſeſt gar nichts in Gottes ſachen. Du wilt es aber nicht wiſſen/denn du gleubeſt nicht / Wenn ich dir gleich nur von jrdiſchen dingen ſage: Wie würdeſtu denn gleuben/ weñich dir von Himliſchen dingen ſagen würde? Als wolt er ſagen: Jr ſolt nicht mit ewer blinden tollen Vernunfft grübeln vnd fragen in Gottes ſachen/Quomodo hoc,quomodo illud fieri poteſt? Wie kan das oder jenes müglich ſein/ das ich euch ſage? Sondern jr ſolt vnſer Zeugnis annemen / das iſt / Jr ſollet mir gleuben / Jch ſage euch gleich von jrrdiſchen dingen / oder von Himliſchen / Vrſach: Denn warlich/warlich / Jch ſage dir Nicodeme / Wir (merck eben drauff wer dieſes redet) Wir (ſaget Chriſtus Jheſus Gottes Son)

reden das wir wissen / vnd zeugen das wir gesehen haben. Jr aber wisset gar nichts bey aller ewer Weisheit/vnd hohem verstand des natürlichen Liechtes / von Glaubens sachen / Wöllet jr aber zur wissenschafft der Gottes sachē kōmen/so müsset jr Newgeborne/ vnmündige Kindlein werden / denn denselben offenbaret es Gott/ dieselben nemen auch mit Kindlicher einfalt/ demut vnd gehorsam/solches warhafftiges zeugnis vnd lere des Sons Gottes an/ ob sie gleich solche hohe sachen mit jrer Klugheit nicht verstehen kōnnen / Die werden auch Selig/ wie Christus saget: Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch gleuben.

Vnd ist dieses also beschliesslich aller Christen/sie seien so weis/ verstendig/erfaren/gelert/geübet/ als sie jmermehr mügen/einige vnd höchste Weisheit vnd fürnemeste Regel / Maxima vnd ἀξίωμα, die sie

nach

nach dem befehl Christi von den 40
nerrichten vnd vnmündigen Kind-
lein lernen sollen/nemlich: Wenn
vñ was Gott zu jnẽ redet/ das sie
jrem Erschaffer/ wie die jungen
Kindlein jrem Vater/ mit forcht
vnd demütigem stillschweigen zu-
hören/dasselb für war/ ernst vnd
gros halten/ dasselb mit einfelti-
gem Glauben annemen vnd be-
halten/ vnd mit gebürlichem ge-
horsam nach vermögen erfüllen/
Ob sie gleich dasselb nicht sehen/
nicht verstehen/ nicht ausmessen
können/ ob/ vnd wie es möglich
sein möge/ ob es sich mit dem oder
diesem reime/ ob/vnd wozu es von
nöten oder nütze sey.

Vnd do die vermessene vnd
blinde Vernunfft darwider zu re-
den/zu disputirn/ oder dasselb bes-
ser zu deuten vnd aus zu legen sich
vnterstünde: Das sie dieselbige jre
weisheit vnnd natürlich Liecht

schwaigen/ gefangen nemen/ vnd als ein geringes vnd vertunckelts fünckle in dem vnendlichen glantz Göttlicher weisheit im Wort geoffenbaret/ vnterwerffen/ vnd sie mit jrem fürwitzigen Quomodo, Welches bald im Paradis den gröſten schaden gethan/ vnd für vnd für in der Kirchen grossen jamer/ zerrüttung vnd leid angerichtet hat/ aus der Kirchen vñ Schulen/ an die ort vnd stette treiben/ da sachen gehandelt vnd verricht werden/ die der Menschlichen Vernunfft vnterworffen sein.

Zu dieser Regel sollen wir vns von Kindheit auff gewehnen/ Das wir in Glaubens sachen/ je elter vnd verstendiger wir werden/ der Vernunfft nach/ je mehr vnd mehr zu Kindern werden/ das ist/ je lenger je mehr auffs wort Gottes sehen/ an dasselbige vns halten/ demselbigen gleuben vnd folgen. Vnd wer diese Maximam stu-

ſtudiret het/ vnd behielt/der würde zunemen an erkentnis Gottes vnd Himliſcher weisheit / der würde beſtendigen troſt haben vnd fülen in allem Creutz/leiden vnd anfechtungē/der würde der Sünden von tag zu tag / je lenger je mehr feind werden/ vnd im newen gehorſam zunemen / vnd wachſen/vnd zu einem ſeligen abſchied aus dieſem elenden leben ſich rüſten vnd frewen / vnd mit gewiſem Glauben vnd Hoffnung der ewigen Frewde vnd beywonung Gottes erwarten können/Wie denn ſolche Maximam der gantze 119. Pſalm/vnd andere / ja die gantze heilige Schrifft allenthalben mit lere/vermanung/ vnd Exempeln reichlich weiſet vnd treibet.

Alſo iſt bisher geſagt worden/ wie hoch daran gelegen ſey/ das man feſt ob dem Wort Gottes halte / vnnd ſich von demſelben nicht laſſe abfüren durch jrgent

gent einen weg oder weise / deren der listige Teufel sehr viel weis vnd brauchet / mit vnüberwindlichem schaden der armen Menschen / dadurch er sie vom Glauben / vnd also von Gott selbs abreisset / Vnd dieweil er das ende dieser Welt / vnd das schreckliche letzte Gericht vnd vrteil nahe vor augen sihet / braucht er solchen seinen list jtziger zeit gewaltiger / denn zuuor / als der es auffs eusserst gesetzt vnd gewaget hat / vnd seine ewige straff zur guten letze nur wol verdienen wil.

Derhalben vns zu dieser gefehrligen zeit / sonderlich diese Vermanung hoch von nöten ist / das wir mit lesen / studiren / hören / Gottes Wort vns gemein vnd bekand machen / vnd vns desselben reinen Verstand durch keine Subtilitet oder vernünfftige Glose nemen lassen / vnd daneben Gott von hertzen teglich anruffen / das er vns bey desselben vnuerfelschtem verstand

gne-

gnediglich bis an vnser ende erhal- 44
ten wölle/ das solcher sein Name/
den er jm bey vns/ durch sein Wort
gemacht hat / in vns geheiliget
werde/ vnd wir durch mitwirckung
des heiligen Geistes/ mit demselben
Wort also regieret / gestercket vnd
erwecket werden / das wir hie in
diesem Leben / ein jeder in seinem
stand vnd beruff/ nach seinem wil-
len in schüldigem Gehorsam wan-
deln/ vnd volgends in ewigkeit den
ewigen Vater / Son vnd heiligen
Geist für solche vnermessliche gnad
vnd güte/ die er vns in offenbarung
seines Worts erzeiget hat/ mit al-
len Engeln vnd heiligen Men-
schen/ mit volkomenem gehorsam
vnd danckbarkeit loben/ ehren vnd
preisen können. Dazu helff vns
vnd allen/ die es begeren/ der ewige
Gott Vater vnsers Heilands Jhe-
su Christi/ durch des heiligen
Geistes krafft vnd bei-
stand / Amen.

Vom

Vom heiligen Abendmal.

DJese Erinnerung habe ich anfenglich vorher thun wöllen/ dieweil mir von so vielen angemutet vnd aufferlegt ist/ durch vieles anhalten/ das ich meine meinung öffentlich im Druck anzeigen wolte/ Von der schrecklichen Zwiespalt vnd Disputation/ so in den Kirchen der jenigen/ die des Bapsts Jrthumb vnd Misbreuch abgethan haben/ sich erhaben/ vnd nu schier in die 40. Jar so hart vnd hefftig gestritten worden/ vnd vor wenig Jaren wider vernewert ist/ von dem Verstand der Wort in der einsetzung des heiligen Abendmals vnsers HErrn Jhesu Christi.

Denn

Denn dieweil dieser Zanck anders nicht / denn durch Gottes Wort in seinem rechten verstand / kan vnd mag verrichtet werden / Auch arme verwirrete Gewissen / die in solchem zancken in zweiuelliche Gedancken gefürt sein / das sie schier nicht wissen oder schliessen können / welchem teil sie beyfall geben sollen / da ein jedes seine meinung / als die einige vnwandelbare Warheit verficht vnd verteidiget / keinen gewisen trost vnd gründlichen vnterricht zu bekommen haben / anderswo her / denn aus Gottes Wort / so es in seinem rechten eigentlichen verstand angenomen / vnd erhalten wird:

Dab ich zuuor diesen Grund legen vnd befestigen müssen / nemlich / das man den HErrn / der solches Wort ausgesprochen vnd geoffenbaret hat / nach seiner wirde ansehe vnd erkenne / das er vnendlicher Weisheit / Warheit / Gütigkeit

tigkeit vnd Krafft sey / darauff dis folget / das man sein Wort mit grosser demut höre / demselben vollen beyfall vnd Glauben gebe / da er etwas mit ernst vnd eigentlichen worten einsetzet vnd ordnet / vnd nicht bald dieselbe reden anders deute oder vmbstosse / oder für vnwar halte / ob sie gleich etwas sagen / verheissen / befehlen oder ordnen / das vnserer Vernunfft nicht eben zu verstehen oder zu begreiffen möglich ist / Denn sich die Göttliche Weisheit von der Menschlichen engen Vernunfft nicht kan noch wil gefangen nemen vnd einschliessen lassen / Wie klerlich bewiesen ist.

Wer nu diesen Grund vnd Regel für war vnd fest helt (Wie sie denn on zweivel gewis vnd war ist) der kan folgends desto leichter vrteilen in diesem zwiespalt vom Abendmal des HErrn / Welcher teil auff einen bestendigern sicherern

rern Grund gebawet habe / vnd welchem mehr zu gleuben sey. 49

Dieweil aber der fürnemeste streit in diesem Artickel jtziger zeit ist von der Substantia des Abendmals / das ist / Was eigentlich im Abendmal des HERRN ausgeteilet vnd empfangen werde / ob allein das / das man sihet / vnd fühlet / Brot vnd Wein / one den Leib vnd Blut des HERRN: Oder aber auch zugleich der gegenwertige Leib vnd Blut mit dem Brot vnd Wein genossen werde: Wil ich erstlich von dieser Frag handeln / vnd also anzeigen / Wie wir die Wort CHristi verstehen / Da er one zweifel vom gesegneten vnd vberreichten Brot spricht: **Das ist mein Leib etc.** I. *De Substantia, seu de re exhibita in Cœna.*

Dieweil aber jtzund etliche sich befleissigen / mit worten auff das aller nechste dieser Kirchen Formas zu gebrauchen / vnd bekennen / das im Abendmal der wa- II. *De duplici manducatione.*

re Leib warhafftig empfangen werde / aber wenn man sie dringet / sich also erkleren / Das sie solche gegenwertigkeit vnd empfahung verstehen nur respectu Fidei, das dieselbe geschehe mit dem Glauben / vnnd Geist: Mus ich zum andern sagen von zweierley Niessung des Leibs Christi / vnd vnterschiedlich von jeder reden.

III. De indignis. Darauff wil ich zum dritten auch sagen von den Vnwirdigen / dieweil von denselben auch jtziger zeit hart gefochten wird.

IIII. De uero usu Cœnæ. Zum vierden wil ich ein wenig sagen von dem rechten nutz vnd brauch des heiligen Abendmals / vns zum trost / von welchem doch vnter denen / die in den vorigen puncten mit vns vneins sind / fast der gleichen / wie in diesen Kirchen / geleret wird.

V. Epilogus. Letzlich wil ich etwas zur gemeinen einigkeit vnnd versönung dienlich /

dienlich / vnd zu dieſer vnſerer vnd 51
anderer Kirchen troſt / auch zu meiner verwarung notwendig / zum Beſchlus anhengen / vnd ſolches alles one bittrigkeit vnd ſchmehen / welchs billich in handlung dieſer groswichtigen ſachen ſol vermieden / vnd mehr geſucht werden die Ehre vnſers HErrn Jheſu Chriſti / die reine Warheit / Fried vnd Heilung der armen verunruwigten / vnd grewlich verwundeten Kirchen / Chriſtliche freundliche verſünungen der vneinigen Lerer / auffhebung der fürgefallenen Miſſuerſtende vnd Spaltungen / troſt vnd ſterckung der armen betrübten vnd zweiuelhafftigen Gewiſſen: Denn rettung oder ſuchung eigener Ehre / Rachgyrigkeit / oder der gleichen vnart vnd affect.

I. Was die Substantz des Abendmals sey/oder was in demselben gereicht vnd empfangen werde.

DJeser Frag erklerung stehet eigētlich auff dem rechten verstand vnd auslegung der Wort Christi/ in der einsetzung des heiligen Abendmals/ da er spricht/one zweiuel von dem gesegneten/ vnd gebrochenem/ vnd dargereichtem Brot: **Nemet hin/esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.** Desgleichen von dem gesegnetem vñ dargereichtem Kelch (das ist/vom Wein im Kelche) **Trincket alle daraus**/das ist mein Blut des newen Testamentes/ oder (wie Lucas vnd Paulus reden) Dieser Kelch oder Tranck/ ist das new Testament in meinem Blut/

Blut/das für euch vergossen wird/ zur vergebung der sünden.

Wider der Papisten erdichte Transsubstantiation.

DJese wort / Das ist mein Leib / vnd / Das ist mein Blut/ werden vngleich verstanden vnd ausgelegt/ Denn erstlich die Papisten allzu hart dieselbe deuten / nach dem Buchstaben/ vnd wöllen dieselben also verstanden haben/ das diese rede: Panis est corpus Christi, prędicatio Identica sey/ das ist / Das durch Krafft dieser wort/ so bald sie vom Priester vber das Brot gesprochen werdē/ im augenblick die Substantz des Brots sich gantz vnd gar verliere/ vnd annihilirt werde/ vñ nichts anders da vorhanden sey/ denn der Leib Christi/ Das man Transsubstantiationem nachmals genennet hat / welche erst im Concilio Lateranensi zu ROM,

Anno 1215. ist beschlossen/ vnd zu gleuben geboten worden.

Darauff denn erfolget ist/ das ein solche beharliche einschliessung vnd anhefftung des Leibs Christi in die blosse gestalt des verwandelten vnd annihilirten Brots ist ertichtet vnd geleret worden/ das auch ausserhalb dem Abendmal vnd der Niessung/ die Wesentliche gegenwertigkeit solte gegleubet/ vnd derhalben die eingeschlossene oder vmbgetragene oder eleuirte HOSTIA, (wie sie es genennet haben) welche doch ausser der Niessung gewislich nichts anders denn lauter natürlich Brot war/ solte als der HErr Christus vnd Gottes Son selbs gegenwertig/ angebetet werden/ Welches denn ein grewliche Abgötterey ist/ Vnd jener im 23. Cap. Exodi nicht vngleich/ Da das Volck von dem gegossenem güldenem Kalb/ öffentlich dorfft ausruffen/ Sihe Jsrael/

das

das ist dein Gott / der dich aus 55
Egypten Land gefüret hat.

Auff diese Transubstantiation haben die Papisten weiter jr Opffermess erbawet / vnd gesaget / das sie mit dieser handlung / brechung / verzehrung der Hostien in der Mess / den Lebendigen Son Gottes mit jren henden dem Himlischen Vater auffopffern vñ fürtragen / zu einer versünung seines gerechten Zorns wider jre vnd anderer Leut begangene sünde / vnd das solch Opffern vnd Werck so heilig / Gott so angenem / gefellig vnd wert sey / das es für sich selbs Ex opere operato, vnangesehen / wie der Priester geschickt oder vngeschickt / andechtig oder rohlos / gleubig oder vngleubig sey / Verdiene völlige vnd reiche vergebung aller sünden / nicht allein der Lebendigen vnd Vnbusfertigen / sondern auch der Verstorbenen / die noch im Fegfewer vmb jrer Sünden willen

enthalten würden / auff welchen Grund folgendes dieſer gantzer grewel des Bapſtumbs / mit allem ſeinem Gottloſen weſen iſt geſetzt vnd erbawet worden / das nachmals den Prieſtern der Eheſtand iſt verboten wordē / als die dis Opffer nicht kōndten volbringen / vnd wie ſie es genennet haben / den Son Gottes nicht kōndten handeln vnd Conficirn / wenn ſie jren Eheweibern ſolten beywonen.

Endlich iſt der Bapſt dahin geraten / das er die Leien gantz vnd gar von der gemeinſchafft des Bluts im Abendmal abgeſtoſſen hat / vnd den Kelch zu ſich vnd ſeinem hauffen allein geriſſen / vnd wil ſolchen geraubten Kelch noch nicht von ſich geben / ſondern wider die öffentliche einſetzung / vnd ausdrücklichen beuehl Chriſti / Trincket ALLE daraus / mit dem Schwert vnd Fewer bey ſich erhalten /

halten / vnd ſolchen Diebſtal / Kelch vnd Kirchen Raub verteidigen. 57

Vnd ob er wol gern dem armen gemeinen Man / auch den Leib Chriſti / vñ alſo das gantze Abendmal weggenomen het / damit der Pfaffenſtand noch anſehelicher / prechtiger vnd herrlicher bey dem Leien volck were geachtet worden / aber dennoch ſo gar vnuerſchembt noch nicht ſein dorfft / ſolches ſich zu vnterſtehen: Hat er doch ſo viel verſucht / als er gekönt / vnd dem gemeinen Leien im jar nur ein mal / oder ja vff die drey hohē Feſt erleubet den Leib Chriſti im Abendmal zu empfahen / vnd ſolchs mit groſſer quelung vnd vorgehender marter / Jn der Beicht / vnd aufferlegter Penitentz / vnd Satisfaction / oder Gnugthuung / Das die armē Leut mit zittern vnd entſetzen zum Tiſch des HErrn giengen / vnd da ſie ſterckung jres Glaubens / troſt

 vnd erquickung jres erschreckten Gewissens holen hetten sollen vnd können / hat der Bapst jnen diese Speis also versaltzen vñ gewürtzt/ mit seinen schreklichen gebotten/ von gnugsamer Rew vnd leid vber die Sünd/von aller Sünd erzelung in der Beicht/ Von rechtschaffener Gnugthuung für die begangene sünd/ vnd also von wirdiger niessung des gestümmelten Sacraments/ das die armen Leien mehr betrübt vnd erschreckt vnd geengstet von dem Tisch giengen/ denn sie dazu waren gangen/aus forcht/ sie möchten nicht gnugsame Rew gehabt/sie möchten etwa eine sünde in der Beicht ausgelassen / sie möchten dis vnd jenes Werck der aufferlegten Bus nicht völliglich vnd williglich ausgericht/vnd also den Leib Christi vnwirdig / jnen zum Gericht genomen haben.

Diesen grewlichen jamer/ erschreckliche Abgötterey vnd missbrauch

brauch des hochwirdigen Abend=
mals/ vnd vnertregliche Plag vnd
quelung der armen Gewissen/ vnd
andern schaden/der nicht auszure=
den ist/hat der leidige Bapst ange=
richt/vnd anfenglich verursacht/
durch solche harte deutung der
Wort Christi / die er hat von der
verwandelung des Brots in die
Substantz des Leibs Christi wöl=
len verstanden haben/ auff das er
nachmals alle die Grewel/so erfol=
get/ dem armen Volck köndte ein=
reden/darumb wir dieser Transub=
stantiation vnd beharrlicher ein=
schliessung des Leibs Christi in die
ledige gestalt des annihilirtē Brots
billich von hertzen feind sein/vnd in
vnsere Kirchen ja nicht söllen las=
sen wider einfüren oder eindringen/
dieweil dieselbige aus den worten
Christi nicht kan erwiesen werden/
vnd stracks wider die erklerung
Pauli ist/der da spricht/das das ge=
segnete Brot sey ein Gemeinschafft

des

des Leibs Christi/ vnd nennet das jenig / so im Abendtmal empfangen wird/etlich mal/ Brot/ als da er spricht / So offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/etc. Item / Welcher vnwirdig von diesem Brot isset/etc. Item/Der Mensch aber prüfe sich selbs / vnd also esse er von diesem Brot. Das also aus diesen worten Pauli kein zweiffel ist/ denn das nicht allein die gestalt des Brots/ sondern auch die Substantz vnd wesen des Brots im Abendmal sey/ vnd vnuerwandelt bleibe.

Derhalben müssen wir vns von dem Bapst vnd seinem anhang in diesem stück vnd Artickel/ wie in andern vielen / absondern/ vnnd können vnnd wöllen solche Transubstantiation vnd beharrliche einschliessung des Leibs Christi/in die gestalt des verwandelten Brots/in keinẽ weg billichen noch recht sprechen / viel weniger die

greu=

greuliche Misbrenche/ beraubung des Kelchs/ Abgötterey/ vnd anbetung des Brots/vnd anders/das daraus erwachsen ist/ welchs wir für grewel vnd sünd achten/ vnd aus Gottes wort billich verdammen/ wie Paulus spricht/Wer ein ander Euangelium leret/ der sey verflucht. 61

Wider die/ so die Gegenwertigkeit des waren Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal verneinen.

DAgegen aber Carolstad/ Zwinglius vnd derselben anhang/ gehen in Auslegung dieser Wort/ Das ist mein Leib/für euch gegeben/ gar zu weit vom Buchstaben/vnd wöllen dieselbe/ als verblümbte vnd tunckele reden halten/die man anders verstehen müsse/denn der Buchstab gibt/denn sie sehen diese Wort an/

vnd

 vnd richten sie nach der Vernunfft/ vnd suchen/ ob es auch müglich sey/das dis Brot/so gegessen wird/ der Leib Christi/ oder wie es Paulus erkleret (dem wir billich folgen) eine Gemeinschafft des gegenwertigen Leibs sein möge/ vnd wöllen wissen/ wie solches könne müglich sein.

Vnd wenn man jnen Modum possibilitatis & præsentiæ corporis nicht weisen vnnd für die Augen mahlen/ oder auch geometricè demonstrirn kan/wie diese gegenwertigkeit des Leibs Christi geschehe oder müglich sey/ vnd jnen saget/ sie söllen diesem HErrn gleuben/ der diese Wort kurtz vor seinem Leiden vnd Tod/ in einsetzung eines newen vnd stetwerenden Bunds oder Testaments/ also geredt hat/ lassen sie sich damit nicht settigen/ dieweil sie es in jren verstand nicht bringen/vnd ermessen können/wie sich das reime vnd müglich sey/das der Leib Christi im Abendmal we-

sent-

sentlich vorhanden sey vnd gegessen werde/der gen Himel gefaren/ vnd vber allen Himeln/ sitzet zur rechten Gottes/vnd erst am Jüngsten tag widerkommen wird/wie er von hinnen weggenomen ist/Act.1.

Derwegen/ weil sie ein mal das natürlich Liecht der Vernunfft vber diese wort Christi gefüret haben/ dieselbe zu Vrteilen vnnd zu Examiniren/vnd aber keine mügligkeit darinnen finden/ die begreifflich vnd verstendlig were/sondern allerley vngereimbte volgen vnd Absurda sich erzeigen/ so die Wort solten in jrem einfeltigen verstand/nach der erklerung Pauli/ von der Wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs verstanden werden/ nemen sie dieselbē für figuratè dicta, das das Brot den abwesendē Leib bedeute/ vnd im Abendmal mit dem munde anders nichts denn Brot vnd Wein/mit dem Glauben aber der Leib Christi/ der im Himel

64 Himel ist / mit aller seiner krafft vnd wolthaten empfangen / vnd also nur geistlich gegessen / desgleichen sein Blut / welches durch den Wein bedeutet sey / allein mit dem Glauben Geistlich getruncken werde.

Etliche fürneme Argumenta / deren / die des HErrn Christi wort figurate wöllen verstanden haben.

Es behilfft aber vnd schmücket sich die Vernunfft mit einer Regel / die in der alten Scribenten Büchern geleret wird / die also lautet:

I. Regula. Wenn in der heiligen Schrifft etwas geredt wird / mit solchen worten / die im schlechten Verstand nach dem Buchstaben / etwas heissen / das / so es also geschehen solt / wie die wort lautē / öffentlich wider Gottes gebot vnd sünd were / oder andern klarē Sprüchen

der

der Schrifft entgegen were: So sol 65
man dieselbigen Wort für verblümbte reden halten / vnnd eine Auslegung derselben suchen/die einen vnergerlichen verstand gebe/ der auch den andern Sprüchen der heiligen Schrifft gemes sey:

Als zum Exempel: Da Christus spricht Matth. 5. Ergert dich dein rechtes Auge / so reis es aus/ vnd wirffs von dir/ Es ist dir besser/ das eins deiner glieder verderbe/ vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde etc. Wenn allhie der Buchstabe solt gehalten werden/ müste sich mancher selbs am Leib beschedigen/ja wol vmbs leben bringen/Welches wider das klare ernste verbot Gottes ist/ **Du solt nicht tödten**/ Vnd Paulus wil/das ein jeder seinen Leib in ehren halte/Col. 2.

Darumb mus man der vorgeschriebenen Regel nach/ diese wort verstehen nicht von leiblichen

 Augen/ ſondern von den böſen Lüſten im hertzen/ ſo durch die Augen geſucht vnd gemehret werden/ vnd das Ausreiſſen von dem Geiſtlichen abthun vnd tödtung derſelben böſen Lüſte im hertzen.

Oder aber alſo/ das das rechte Auge bedeute vnſern fürnemeſten Leiter/ Regenten/ Lerer vnd Rhatgeber/ von dem wir Lere/ Liecht/ Raht/ Vnterweiſung haben/ vnd nemen ſollen/ wenn vns derſelbe ergern vnd verfüren wolt/ mit falſcher Lere oder ſchedlichen Exempeln/ das wir/ dem Gebot Chriſti nach/ denſelben/ wie anſehenlich/ wie lieb/ wie nütz er vns geweſen iſt/ oder ſein köndt/ von vns abſondern/ vns ſeiner entſchlagen/ Jn fliehen vnd meiden/ vnd lieber das jenige/ ſo wir von jm hetten lernen oder empfahen können/ entberen vnd nicht wiſſen wöllen/ vnd alſo halb Blind/ das iſt/ one einen Lerer vnd Rahtgeber bleiben/ zu erhaltung

Haltung vnſerer ſeligkeit/ Deñ das 67
jenige von jm lernen oder empfahen/ neben der Ergernis/dadurch wir verfüret/in ſünde vñ grewliche ewige Straffen geraten möchten.

Alſo ſagen ſie alhie/dieweil Das II.
die wort Chriſti etwas Vnmöglichs mit ſich bringen:

Vnd viel Abſurda vnd vngereimbte folgen nach ſich ziehen/die man nicht erkleren oder verteidigen kan: Das III.

Auch an den Articulum des Glaubens von der Himelfart Chriſti/vnd vom ſitzen zur rechten Hand Gottes/anſtoſſen: Das IIII.

Vnd ſonſt andern Sprüchen der Schrifft zu entgegen ſein ſcheinen/ So ſie in jrem eigētlichen verſtand ſolten angenommen werden: Das V.

Söllen vnnd müſſen dieſe wort/als tunckele/verblümbte reden geachtet werden/die als figurate dicta einer ſonderlichen Auslegung vnnd erklerung bedürffen/

durch welche die vnmügligkeit vnd alle andere vngereimbte Folgen ausgeschlossen werden / vnd kein streit oder anstos dieser Wort Christi / mit andern Sprüchen der Schrifft vnd Artickeln des Glaubens vermarckt werde.

Das VI. Darüber behelffen sie sich auch mit etlicher alten Scribenten reden / die fast dermassen lauten / als hielten sie das Brot vnd Wein im Abendmal nur für Zeichen vnd bedeutungen des waren abwesenden Leibs vnd Bluts Christi.

Das VII. Sonderlich aber ziehen sie das hoch an / das des Bapsts grewel von der Mess vnd Anbeten des Brots / vnd ander dergleichen hochstreffliche Missbreuche gesterckt vnd confirmirt werden / so man wesentliche gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal setzen vnd verteidigen wölle.

Etliche

Etliche geben auch für/ das vber die Vnmügligkeit/ diese gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament/ auch weder Nötig noch sonderlich Nütz sey/ vnd derwegen nicht so hart sol gestritten werden. Das VIII.

Dieses ist fast der grund vnd die gewaltigsten Eckstein/ darauff Zwinglius vnd alle seine Schüler jr Gebew von diesem Artickel gesetzt vnd auffgefüret haben/ welches sie nachmals mit schönen gleissenden Farben/ vnd lieblichen Bilden vnd gleichnissen können ausstreichen vnd schmücken/ das es traun der Vernunfft (die one das in der heiligen Schrifft erfordert/ das/ das Alexander von seinem Preceptor Aristotele begeret: Doce me facilia, Lere vñ predige mir solch ding/ das ich mit meinem Verstand ergründē vnd begreiffen kan) Vnd sonderlich den Sinnreichen vnd grossen Ingenijs, die sich das

einfeltige wort Gottes nicht gern einziehen vnd gefangen nemen lassen/ sehr lieblich scheinet/ vnd mit grossem ernst für Warheit angenomen vnd verfochten wird.

Aber vnangesehen/ das diese Vrsachen vnd Argumenta sehr ansehlich vnnd wichtich scheinen/ durch welcher betrachtung bisweilen wol auch viel andere hohe Leut tarbirt werden/ dieweil sie das jenige/ so wider die wesentliche gegenwertigkeit des Leibs Christi im heiligen Sacrament/ von scharpffsinnigen gelerten Leuten kan auffgebracht vnd jnen fürgeworffen werden/ nicht alles so klar vnd scheinlich Soluirn vnd widerlegen können:

So haben wir doch hinwider gantz grosse vnd wichtige vrsachen/ das wir denen/ sie heissen wie sie wöllen/ die die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi aus dem Abendmal wegnemen/

nemen / nicht können beyfall ge- 71
ben / oder gleich mit jnen leren vnd bekennen.

Ehe ich aber dieselbe vnsere Gründe vnd Vrsachen erzele / wil ich zuuor auffs kürtzest / auff diese der andern Argumenta antworten / vnd vnser Bedencken anzeigen / warumb wir vns diese gemelte Gründe vnd Vrsachen nicht bewegen lassen / das wir derselben halben von den worten Christi so weit abschreiten / vnd die ware gegenwertigkeit der Himlischen Speis vnd Trancks im heiligen Abendmal verneinen solten.

Antwort auff die obengesetzte Regel.

DEnn was die *Regulam* belanget / die oben gesetzet ist / bekennen wir / das dieselbe recht / vnnd eine nütze Anleitunge sey / zu fruchtbarlicher

 vnd vnergerlicher erforschung vnd lesung der Schrifft / Das nicht alles / was in der Bibel gelesen wird / nach dem Buchstaben verstanden vnd ausgeleget werde / Denn sonst viel grewlicher Jrthum / vnd strefflicher schedlicher werck aus solchem misuerstand erfolgen würden / wie auch etlich Ketzereien daraus entstanden / Auffrhuren erreget / vnnd andere grewliche Sünde begangen sind von denen / die etliche Sprüch / die figurate reden / vnd dunckel sein / nach dem Buchstaben verstanden / vnd jre jrthumb vnd böse thaten damit beschönet haben.

Aber gleichwol ist dis auch zu mercken / das die Schrifft den brauch helt / ob sie wol sonsten in gemeinen Predigten / als vermanung / warnung / schelt vnd trostpredigten / bisweilen auch in Verheissungen / Weissagungen etc. verblümbte Wort mit vntermenget

vnd

vnd figurate redet/ vnd die allerlieb- 73
lichsten schönsten Gemelde vnd Fi-
guras brauchet/ die nicht leichtlich
in andern Sprachen vnd Schrifft-
ten gefunden werden: Das sie den-
noch eigentlich vnd deutlich mit
vnuerblümbtē worten redet/ Wenn
sie Artickel Christliches Glaubens
leret/ oder etwas sonderlichs ordnet
vnd einsetzet/ das für vnd für/ oder
eine zeitlang/ als ein Bund oder
Gnadenzeichen/ sol gehalten/ oder
sonst zu einer erinnerung vnd be-
deutung/ also/ vnd nicht auff an-
dere weise/ sol gebraucht werden.
Als da Gott den Ehestand ordnet
im Paradis. Da er Adæ vnd Euæ
das Gebot gibt vom Bewmen/
das sie bey verlust jres Lebens nicht
dauon solten essen. Da er Noha die
Arcam bawen heist/ vnd den Re-
genbogen zu einem Gnadenzeichen
in die Wolcken setzet. Da er Abra-
hæ die Beschneidung befihlet/ ei-
nen Leibs erben verheisset/ densel-

ben nachmals gebeut zu tödten vnd zu opffern. Da er durch Mosen das Osterlamb jerlich zu essen befilhet / vnd alle andere Opffer vnd Ceremonien ordnet / die dis Volck von allen Heiden solten absöndern / vnd daneben etwas anzeigen vnd bedeuten solten / von des Verheissenen vnd künfftigen Messiæ Person / Ampt / Opffer / Wolthaten etc.

Also auch im newen Testament / wenn Christus leret von Gottes wesen / von seiner eigen Person vnd Ampt / wenn er sein Leiden vnd Aufferstehung verkündiget / wenn er das Predigampt ordnet / wenn er die Tauff einsetzet / so braucht er traun nicht verblümbte Wort / sondern redet eigentlich / vnd wil / das dieselben seine rede schlecht vnd einfeltig in jrem gemeinen verstand sollen angenomen werden. Vnd ist doch fast in allen solchen bisher erzelte Ordnungen

nungen vnd Stifftungen etwas/ das der Vernunfft vnbekant ist/ vngereimbt/ vnmüglich/ ja auch nerrisch vnd lecherlich zu sein düncket. Nichts deste weniger sind alle die jenigen/ welchen solches geredet vnd befohlen ist/ schüldig gewesen/ die wort Gottes vnd Christi/ nicht als verblümbte reden anders zu deuteln vnd auszulegen/ wie es jrer weisheit fein gedeucht hat/ sondern die Wort/ wie sie lauteten/ mit einfeltigem Glauben vnd schüldigem gehorsam anzunemen/ vnd zu erfüllen/ wie denn die lieben Ertzveter zum teil gethan/ zum teil aber/ da sie jnen andere deutungen der klaren Wort liessen einreden/ als Eua vnd Adam/ in die höchste not vnd elend selbs komen/ vnd alle jre Nachkomen mit sich gebracht haben. 75

Nu ist aber gewis vnd vnleugbar/ das diese Wort vom Abendmal nicht sind reden aus einer

76 ner Predigt Christi genomen/ darin Christus mit Gleichnissen/ Figuren vnd lieblichen Bilden etwas het wöllen leren vnd anzeigen/ Wie er redet durchs gantze 13. Cap. Matth. Johan. 6. Vom Geistlichen essen/ seines fleisches/ Joh. 10. Vom Schaffstal/ Joh. 15. Vom Weinstock/ vnd dergleichen/ sondern sind gesprochen mit grossem bedacht vnd ernst/ nach dem letzten Abendmal/ darin Christus das letzte Osterlamb mit seinen Jüngern gegessen hatte/ nach dem jn so lang von hertzen verlanget hatt/ Da er sein Leiden vnd Tod vor augen sahe/ Da er allbereit mit dem zorn GOTtes vber die Sünd des gantzen menschlichen geschlechts/ mit dem ewigen Tode/ mit dem Fluch des Gesetzes/ mit dem Fürsten dieser Welt/ rang vnd kempffet/ Da er schier vber das vierde Wort widerholet seinen abschied/ wie er zum Vater gehe/ durch das

künfftige

künfftige bitter Leiden/ Da er sei- 77
nen Verrheter bey sich am Tisch si-
het vnd kennet/ da er seiner Jünger
schwacheit/verleugnen vnd Flucht
zuuor erkennet/ vnd Petro vnd an-
dern öffentlich verkündigt/ Da er
das grosse wüten seines eigen ver-
stockten vnd verblendeten Volcks
weis/ Da er seiner gantzen Kirchen
vnd Zuhörer künfftige betrübnis/
verzagen/ vnd vieler abfal vor au-
gen hat/ vnd derhalben jm one
zweiffel alle seine Rede/ geberde/
werck vnd seufftzen ein grosser ernst
gewesen ist.

Vnd sind zu dieser ernsten letz-
ten zeit diese Wort vom HErrn ge-
sprochen/ mit sonderlichen geber-
den/anzuzeigen/ das er etwas son-
derlichs vnd newes damit wölle
stifften/ Denn er nicht allein das
Brot nimet/ vnd bricht/ vnd aus-
teilet/sondern spricht zuuor den Se-
gen oder Danckſagung darüber/
die Jünger zu erinnern/ das dis
Brot/

Brot/ das nach gehaltener Malzeit vom HErrn ausgeteilet würde/ etwas sonderlichs sein vnd geben solt.

Desgleichen da er den Kelch nimet/ ehe denn er denselben vbereicht/ nimbt er jm abermal raum vnd zeit dazu/ als zu etwas grossem vnd wichtigem/ vnd spricht abermal eine Danckſagung/ oder wie es Marcus redet/ einen Segen darüber/ wie er allweg gethan hat/ wenn er etwas sonderlichs vnd krefftiges durch die Speis hat wöllen ausrichten.

Bene: di: xit.

Als da er mit fünff gersten Broten/ fünff tausent Man speisen wolt/ welches vber alle natur war/ brauchen Matthæus im 14. Marcus im 6. Lucas im 9. Capit. eintrechtiglich diese wort: ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανὸν εὐλόγησεν, das er gen Himel auffgesehen/ vnnd die Danckſagung darüber gesprochen habe.

Des-

Desgleichen saget Johannes im 6. Das er vor der austeilung der fünff Brot gedanckt hab. Also auch/da er mit sieben Broten vier tausent Man speisen wolt/ sagen Mattheus im 15. vnd Marcus im 8. das er gedancket habe vor dem Brotbrechen.

Item/ Luc. 24. Da er den zweien Jüngern/ den die Augen bisher die gantze Nais gehaltē waren/das sie den HErrn nicht kandten/jre augen wolt öffnen/vnd sich zu erkennen geben/ sagt auch der Text/Da er mit jnen zu Tisch gesessen/ habe er das Brot genomen/habe Gedancket/vnd dasselb gebrochen/vnd jnen gegeben/ Da sein so bald jre augen geöffnet/das sie den HErrn erkenneten.

Das also dieses Dancken oder Segenen/ den Jüngern wol bekant/ vñ eine anzeigung gewest ist/ das der HErr mit diesem geberd vnd Danckſagung etwas sonderlichs

so liehs vnd grosses stifften würde. Derhalb sie desto vleissiger acht auff alle seine Rede vnd thun gehabt / vnd dieselben alle so gewis behalten / vnd so einhelliglich vnd gleichstimmend beschrieben haben / Sonderlich dieweil sie höreten / das er damit etwas solches ordnet vnd einsetzet / das forthin für vnd für solt vnter jnen vnd in der gantzen Christenheit als ein Gnadenzeichen oder Bundzeichen erhalten / vnd in allen jren öffentlichen versamlungen gebraucht werden / dabey sie seiner / seines Leidens vnd Todes / vnd wozu solchs von jm verricht were / solten für vnd für gedencken / Wie er saget: Solches thut zu meinem gedechtnis.

Dieweil denn diese wort des HErrn sind gebraucht vnd geredt worden zu dieser seiner letzten trawrigen zeit / da er seinen abschied von seinen Jüngern hat nemen / vnd

dennoch

dennoch seine gegenwertigkeit jnen bekand vnd gewis machen wöllen/Da er solchs Sacrament hat einsetzen. wöllen/welchs bis ans ende der Welt weren/vnd ein stetes Zeichen vñ versiegelung des newen Testaments oder Bundes/ ein stetes Gedechtnis alles seines thuns/ leidens vnd wolthaten/ ein bestetigung vñ bekrefftigung der Freundschafft vnd Brüderschafft/ die er mit seinen Jüngern auff Erden gemacht hett/eine zusamenbindung vnd vereinigung aller gliedmassen der Christlichen Kirchen vntereinander/ ein öffentlich bekentnis des waren Heilands vor der gantzen Welt/ ein trost/ versicherung vnd auffrichtung aller Betrübten/vnd vmb jrer sünden willen erschreckten Hertzen/ für vnd für sein vnd bleiben solte: Jst gar nicht gleublich/das der HErr Christus auff dis mal in dieser ernsten stifftung eines solchen thewren groswichti-

gen Gnadenzeichens / habe verblümbte reden / oder eitel Figuras brauchen wöllen.

Vnd hat derwegen die obengesetzte Regel alhie keine stat / sol auch nicht hicher gezogen / oder als ein Richtscheid gebraucht werden / das die wort Christi / in dieser einsetzung eines Sacramēts / nach derselben Regel solten ausgeleget werden. Welcher wir sonst / in andern etlichen reden Christi gern jre wirde vnd stat lassen. Aber allhie bleiben wir billich bey den worten / vnd verstehen dieselbe in jrem einfeltigen Verstand nach der erklerung Pauli / welcher / da die wort hetten müssen figuratè verstanden werden / oder von den Aposteln also verstanden weren / wol het solches mit mehrer erklerung anzeigen können / weil er die Epistel an die Corinther viel jar nach der einsetzung dieses Sacraments geschrieben hat / vnd würde one zweiuel seine

Kirchen

Kirchen alle / die er so weit vnter den Heidē gepflantzt hat / nicht in dem jrthumb haben stecken lassen / das sie die Wort von der waren gegenwertigkeit verstünden / wenn sie Christus figuratè gemeinet / vnd die Apostel als vnuerblümbte Wort wider des HErrn, meinung verstanden hetten.

Ja er würde den andern Aposteln diesen Missuerstand vnd Jrthumb öffentlich fürgeworffen / vnd sie darumb gestraffet haben / wenn er gewust hette / das Christus diese wort Figuratè wolt ausgelegt haben / Wie er denn keinen scheuwen getragen hat / Petro dem fürnemesten Apostel / öffentlich vnter augen zu widerstehen / da er nicht richtig wandelte nach der warheit des Euangelij / Gal. 2.

Ja Christus selbs würde seine Jünger gestraffet vnnd besser vnterwiesen haben / wenn sie diese seine Figuratè dicta für propria

 eingenomen / vnd verstanden hetten / wie er sie denn offt gestraffet vnd vnterwiesen hat / wenn sie seine reden vnrecht gefasset vnd verstanden haben / sonderlich aber / da er Figurate redet.

Als da er Matt. 16. spricht: Hütet euch für dem Sawerteig der Phariseer vnd Sadduceer. Vnd sie verstunden diese rede nach dem Buchstaben von dem natürlichen gesewerten Brot / vnd hielten dafür / er schülte sie / das sie vergessen hetten / Brot mit sich auffs Schiff zunemen / da sie vber den See Genesareth gefaren waren / vnd würden nu entweder von den Phariseern vnd Sadduceern / jren widersachern vnd Feinden / Brot vnd speis nemen / oder aber hunger leiden müssen.

Aber der HErr spricht jnen hart zu / beide vmb solchs Missuerstandes willen / vnd von wegen der sorgfeltigkeit / das sie sich so hart bekům-

bekümmerten derhalben/das sie im mangel des Brots hunger leiden müsten/vñ antwortet: Jr kleinglenbigē/was bekümmert jr euch doch/ das jr nicht habt Brot mit euch genomē/Vernemet jr noch nichts? Gedencket jr nicht an die fünff Brot/ vnter die fünff tausent? etc. Wie verstehet jr denn nicht/das ich euch nicht sage/vom Brot/ wenn ich sage: Hütet euch für dem Sawrteig der Phariseer vnd Saduceer? Da verstunden sie/ das er nicht gesagt hette/das sie sich hüten solten für dem Sawrteig des Brots/sondern/ Für der Lere der Phariseer vnd Saduceer. Item/ Johan. 11. da er saget: Lazarus vnser Bruder schlefft/seine Jünger aber verstundens vom leiblichen gemeinen natürlichen schlaff/ da corrigirt aber der HErr jren missverstand/ vnd saget frey heraus: Lazarus ist gestorben.

Weil denn der HErr Christus diesen Jrthumb vnd Missuerstand dieser seiner rede vom Sawrteig/welche doch nicht ein Artickel des Glaubens setzet/ sondern ein gemeine/aber doch nötige Verwarnung war/ für falscher lere/ nicht kan verschweigen vnd verdulden/ Er mus seine Jünger hart darumb zu rede setzen/vnd straffen/vnd daneben mit vielen erinnerungen voriger Mirakel auff den rechten Verstand bringen: Kan auch nicht leiden/ das sie das wörtle Schlaff vnrecht verstünden:

Wie solt er denn alhie/sich seiner Jünger so wenig angenommen haben/ das er sie in einem so grossen Jrthumb vnd vnrechtem Verstand der Wort/in dieser Stifftung eines stets werenden Hochwichtigen Sacraments vñ Bundzeichens/ het wöllen stecken/vnd forthin mit sich alle jre Zuhörer verfüren lassen/ Da er seine Wort

figurate

figuratè geredt/ die Jünger aber die- 87
selbe proprie vnd one Figur von dem warhafftigen gegenwertigen Leib Christi verstanden hetten. Wie sie es denn verstanden haben/ Wie aus dem Apostel Paulo vnd den Nechsten jren Schülern vnd Zuhörern klar zu befinden ist/ Wie wir drunden anzeigen werden.

II.

Antwort auff die fürgeworffene Vnmögligkeit.

DAs aber diese vorgemelte Regel/ darumb solt allhie stat haben/ die wort Tropicè vnd figuratè zu deuten/ dieweil sie etwas vnmöglichs vnd viel absurda vnnd vngereimbte folgen mit sich ziehen/ da sie nach dem Buchstabē solten verstanden werden: Sol vns gar nicht bewegen oder bereden/ das wir von dem einfeltigen Verstand der wort Christi

nach der erklerung Pauli/ vns solten auff solche vngewise vnd vngleiche Glosen/ aus dem natürlichem Liecht gespunnen/füren vnd gründen lassen/die wir hohe wichtige vrsachen haben/Gottes reden/ sie scheinen vor der Vernunfft so vnmüglich oder vngereimbt als sie jmer wöllen/ one zweiuel glauben zu geben.

Darumb wenn vns vnsere eigene Vernunfft in Glaubens sachen viel wil fürwerffen/ Das kan nicht möglich sein/ Das were ein vngereimbt/ töricht ding etc. söllen wir dieselbe klnge vñ fürwitze Meisterin schwaigen/ mit dem ernsten befehl Pauli/ da er spricht: Mulier in Ecclesia taceat. Vnd 1. Tim. 2. Einem Weib gestate nicht/ das sie lere. Vnd wenn sie am hefftigsten disputirt contra possibilitatem, Jr des Engels wort fürhalten/ Luce 1. Non est impossibile apud DEVM omne uerbum. Bey Gott ist kein ding vnmöglich. Dar-

Darumb was dieſe vnmög-
ligkeit belanget / ziehen wir vns
auff den oben gelegten Grund /
vom Wort Gottes / das ſolches in
vnd bey vns Chriſten / in dem anſe-
hen vnd wirden ſein ſol / das / wenn
Gott etwas mit vns oder zu vns re-
det / wir daſſelbige für war / gewis
vnd vnwandelbar halten vnd gleu-
ben / ob es gleich vnſerer Vernunfft
vnmöglich ſein düncket / Wie denn
der heilige Paulus ſolchen Glau-
ben in dem Ertzvater Abraham
hoch rhümet vnd preiſet / Rom. 4.
Das er Gott gegleubet hab / der da
lebendig machet die Todten / vnd
rüffet dem / das nicht iſt / das es ſey /
vnd hab gegleubt auff Hoffnung
da keine hoffnung war / vnd ſey in
ſolchem ſeinem Glauben nicht
ſchwach wordē / durch anſchawen
der vnmögligkeit in ſeinem erſtor-
benen Leib / weil er faſt hundert je-
rig war / hab auch nicht gezwei-
uelt an der verheiſſung Gottes

durch vnglauben / ob er gleich den verstorbenen Leib der Sara betracht habe / sondern sey starck worden im Glauben / vnd habe Gott die Ehre geben / Dieweil er auffs aller gewisest gewust / vnd bey sich geschlossen hab / Das / was Gott verheisset / er solches auch thun kan.

Nu sind diese Wort der einsetzung gewise reden / nicht eines schlechten Menschen / sondern des Sons Gottes / welcher ist die ewige Weisheit / das Wort / vnd wesentliche Ebenbilde des Vaters / vnd weis gar wol / Was vnd wie er reden sol / vnd redet solches zu der traurigsten zeit mit grossem ernst / da er nicht mit verblümbten worten wil dunckel reden / in einsetzung eines Sacraments / das für vnd für bis zu seiner sichtbarn widerkunfft / sol mit grosser Reverentz vnd gehorsam gebraucht werden / vnd lesset seine Jünger im einfeltigen verstand

stand bleiben / vnd solchen in der Christlichen Kirchen / in alle Welt durch jre Predigt ausbreiten.

So ist er auch nicht eine solche Person / die nichts mehr denn reden vnd verheissen könne / sondern ist der HErr / der auch alles das jenige thun / vnnd ins werck setzen kan / was er redet vnd verheisset / vber welchen dieser ernste befelh von Himel herab allen Menschen gegeben wird: HVNC AVDITE. Den solt jr hören / Vnd der auch von sich selber spricht: Pater meus usq; modo operatur, & ego operor, Mein Vater wircket bisher / vnd ich wircke auch. Item: Mir ist gegeben aller gewalt im Himel vnd Erden.

So wissen wir auch / das seine reden eitel Warheit sind / vnd er die Warheit selbst ist / wie er spricht: Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben. Item: Himel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. Sol-

Solche Weisheit/Warheit/ allmechtige krafft dieſes HErrn/ der daſpricht: Nemet hin vnd eſſet/ das iſt mein Leib/ſtellen wir entgegen allen den Argumenten von der vnmögligkeit/damit man vns von dem einfeltigen Verſtand der wort Chriſti wil abfüren auff vngewiſe/vnd aus der ſchwachen Vernunfft geſchöpffte deutungen vnd gloſen/ob wir gleich dieſelben gleiſſende vnd genaw geſcherpffte fürwürff nicht alle in ſonderheit aufflöſen/ oder alſo widerlegen können/das die Vernunfft damit möcht zu frieden geſtellet werden.

III.

Antwort auff die vngereimbte Volgen oder *Abſurda*.

VOn den *Abſurdis* vnd vngereimbten Volgen aber/ welche die Vernunfft in dieſem Artickel zuſamen klaubet vnd auffmutzet/ iſt oben im eingang genug

genug gesaget/ das sich Gott/ der 93
die vnendliche Weisheit ist/ mit sei-
nen reden vnd thun/ nicht wil in
vnsere enge/ blinde Vernunfft ein-
schliessen/ vnd anbinden lassen/
das er nur das reden/ ordnen vnd
wircken wolt/ was vnserm natür-
lichē Liecht fein gereimbt/ wol oder
recht geredt oder gethan sein dünckē
würde/ sondern redet vnd ordnet
nach seiner vnendlichen Weisheit
vnd Güte/ wie er es für gut vnd be-
quem achtet/ vnd wil/ das wir/ als
seine erschaffene Creatur/ solchen
seinen reden vnzweiffelich gleuben/
vnd seinem befehl vnwegerlich fol-
gen sollen.

Dieweil denn der HErr Chri-
stus von dem Brot/ darüber er die
Danckſagung oder den Segen ge-
sprochen hat/ also redet/ Das ist
mein Leib/ der für euch gegeben
wird/ ob wol die eusserliche sinn
nichts denn natürlich Brot sehen/

fülen

fülen vnd koſten/vnd aus den wor-
ten Pauli klar iſt/das keine weſent-
liche verwandlung des Brots ge-
ſchihet/ ſondern das Brot ſeine
Subſtantz behelt: Sollen wir den-
noch dem Son Gottes vnſerm
trewen Heiland dieſe ehre thun/
das wir feſtiglich gleuben/ wenn
wir das Brot nemen vnd eſſen/
das EX geſegnet/ gebrochen hat/
vnd ſelbs gibet/ oder durch ſeinen
Diener vns leſſet darreichen/ das
wir zu gleich ſeinen Leib für vns
gegeben in den tod/ gegenwertig
empfahen vnd eſſen/ vnd vnſern
Glauben die Abſurda, ſo der Ver-
nunfft einfallen/ nicht hindern/
oder zu rück ſtoſſen laſſen/ ſo wenig
Abraham ſich ſein vnd ſeiner Sa-
ra hohes/ verlebtes/ vnd nu mehr
vnfruchtbares alter hat laſſen irr
machen/ das er Gottes Verheiſ-
ſung vom Leibs erben vnmüglich
achtet/ vnd mit vnglauben von
ſich ſties.

So

So wenig auch derselbe Abra- 95
ham die vielfeltigen Absurda sich
hat lassen abhalten / das er dem
Gebot von der Beschneitung nicht
wölt folge thun / da jm sein Ver-
nunfft one zweiffel allerley wird
fürgeworffen haben / das es jm
vnd allen den seinen bey allen Völ-
ckern auffnücklich vnd schmehlich
sein würde / das es jm auch bey sei-
nen eigen Hausgenossen vnd allen
weisen verstendigen Leuten eine
grosse verkleinerung vnd abfal ge-
beren würde / das er ein solcher an-
sehelicher / alter / heiliger Man /
sich solt entblössen / vnd an dem
heimlichen ort / welchs die Natur
wil verdeckt haben / beschneiden
lassen / vnd alle seine Hausgenos-
sen vnnd Nachkomen zu diesem
vbelstand vñ verweislichem werck
treiben vnd zwingen.

Es mögen auch wol vnter
seinen Hausgenossen vernünfftige
Menner geweſen sein / die es jm
wider-

widerraten haben / vnd die Wort desſelben befehls anders / vnd als verblümbte reden / deuten wöllen / von der Geiſtlichen beſchneidung / etc. Wie denn die Propheten vnd der Apoſtel Paulus alſo von der Beſchneidung reden an vielen orten / da das Wort nicht nach dem Buchſtaben kan oder ſoll verſtanden werden / ſondern von der ablegung vñ ausfegung der ſchedlichen Jrthumb vnd böſen Lüſten vnd vnordentlichen Flammen vnd bewegungen des hertzens / die den Menſchen zu allerley grober Sünde anreitzen vnd treiben / als Deut. 10. Jere. 4. vnd 9. Rom. 2. Coloſſ. 2. Phil. 3.

Aber der heilige Patriarch / der Gottes reden gros vnd ernſt achtet / leſt ſich keine ſolche Abſurda abhalten / ſondern behelt den einfeltigen verſtand der wort / durch welche ein Sacrament / Gnaden vnd Bundzeichen eingeſetzt wird / vnd

vnd folget demselben Befehl nach dem Buchstaben / lesset seine Vernunfft vnd andere naßweise Leut dawider vnnd davon disputirn / spotten vnd hönen / so lang sie wöllen. 97

Eben also thut er hernach / da er einen traurigen vnd schrecklichen befehl von Gott bekompt / das er Jsaac seinen einigen geliebtesten Son / der jm / der frölichen Verheissung nach / in seinem alter von seiner vnfruchtbarn vnd neuntzig jerigen Sara geboren war / von dem er darüber diese herrliche zusagung bekomen het / das durch denselben Jsaac grosse Völcker / auch Könige komen solten / die das Land Canaan besitzen würden / vnd das Gott mit demselben Jsaac vnd seinem Samen einen ewigen Bund auffrichten wolte / auff einem Berg im Land Morija dem HERRN zum Brandopffer schlachten vnd verbrennen sol.

Da het nu Abraham ob diesen worten/seiner Vernunfft nach/ viel disputirn mögen/ ob dieses eine Göttliche offenbarung vnnd befehl/ oder ein betrug wer: Ob die Wort nach dem Buchstaben/ oder mit einer leidlichen sanfften Glos zu verstehen weren/ dieweil sie nicht allein etwas erfordern vnd heissen/ das wider sein Fleisch vnd Blut/ vnd der eingepflantzten Veterlichen liebe auffs hefftigest zu wider/ auch einem Vater selb auszurichten nicht wol möglich ist: Sondern auch wider seiner Vernunfft liecht/ vnd wider das Göttlich vnd Natürlich Gesetz ist/ welches gebeut: Du solt niemands tödten/ viel weniger dein eigen Kind/ viel weniger dis einig Kind/ das dir durch sonderliche Gottes krafft vnd gütel/ wider die natürliche Ordnung vnd zeit des Kinderzeugens/ wunderlicher weise gegeben ist.

Vnd

ist dieser Befehl Gottes stracks wider die herrliche tröstliche Verheissungen/dadurch jn Gott vertröstet het / das nicht allein von diesem Jsaac grosse Völcker vnd Könige herkomen würden / sondern auch der verheissene Messias aus seinem Samen solte geborn werden / durch welchen alle Geschlecht auff Erden würden gesegnet/ vnd von dem grewlichen Fluch von wegen der Sünden / erlöset werden / des sich denn Abraham hertzlich gefrewet hat / Wie Christus saget: Abraham ewer Vater ward fro/ das er meinen Tag sehen solte/vnd er sahe Jn/vnd frewet sich.

Dieser herrlichen vnd gantz tröstlichen Verheissung ist dieser newer wunderbarlicher Befehl Gottes/ nicht allein zu entgegen/ sondern stösset dieselbe gar vmb/ vnnd hebet sie gantz auff/ das nu dem guten Abraham /der auch

den ersten Son Jsmael aus Gottes befehl / vnd seines Weibs geschefft / von sich ins Elend / mit seiner mutter Agar / het veriagen müssen / aller trost / frewd / hertz vnd leben het entfallen / vnd vrsach geben mögen / die wort dieses benelhs anders zu deuten / oder aber demselben / als in einem verbotenen sündlichem Werck / nicht nachzusetzen.

Da het bey dem lieben Abraham die vorige Regel mögen stat finden / vnd gebraucht werden / wenn er so kleinglenbig gewesen / vnd seiner Vernunfft mehr / denn Gott het folgen wöllen. Denn er het gedencken mögen: Dieser Befehl gebeut das / so öffentlich Sünde / vnd wider Gottes vnwandelbar Gesetz ist / das ich mich an meinem eigen Fleisch vnd Blut / als ein Vater / sol verunreinigen / vnd ewigen zorn Gottes auff mich laden. So ist dieser Befehl auch wider die Lere des frölichen Euangelij vnd

Ver-

sia / der von Jsaac / meinem Son
sol herkomen vnd geborn werden /
vnd machet alles das jenige zu
nicht / das mir Gott mein HERR
so ernstlich vnd thewer zugesaget /
vnd vertröstet hat.

Aber der liebe Abraham nimpt
allhie seine Vernunfft vnd Natür-
lich Liecht gefangen / vnd bricht
vnd vberwindet sein Veterlich hertz
vnd Lieb gegen diesem seinem eini-
gen geliebtistē hochgeehrten Son /
vergisset auch alles das jenige / so
jm zuuor von Gott zugesaget vnd
zugeschworen / vnd mit dem Sa-
crament der Beschneidung verge-
wieset vnd versiegelt ist / vnd sihet
stracks auff dieses new gegebene
Wort vnd Befehl / Verstehet des-
selben reden einfeltig vnd schlecht /
wie sie lauten / gedencket / der mir
dis befohlen hat / ist mein Gott /
mein Erschaffer / vnendlicher Weis-
heit / Güte / Gerechtigkeit / War-

 heit / vnd Allmechtig: Ich bin ein armer Wurm / Vnuerstendig / sündig / Vngerecht / schwach / vnd sein Geschöpff / schuldig in allen dingen / jm zugehorsamen / seinem ernsten Wort zu gleuben / vnd mit jm nicht zu disputirn / Warumb er das oder jenes / so oder anders befehle vnd ordne / Denn vnergründlich ist die tieffe des Reichthumbs beide der weisheit vñ erkẽtnis Gottes / vñ seine Gerichte sind gar vnbegreiffelich / vnd seine wege vnerforschlich.

Diesen brünstigen vnd traun wunderlichen Glauben Abrahe / der in solchen grossen Anfechtungen vnd stössen fest bestehen / vnd auffs blosse wort Gottes sich gründen vnnd steuren kan / preiset auch die Epistel zun Hebreern mit diesen worten am eilfften Capitel: Durch den Glauben opfferte Abraham den Jsaac / da er versucht ward / vnd gab dahin den Einge-

Eingebornen / da er schon die Verheissung empfangen hatte / Von welchem gesaget war / In Jsaac wird dir dein Same geheissen werden / Vnd dachte / Gott kan auch wol von den Todten erwecken / daher er auch jn zum Fürbilde widername.

Wer nu sich dahin ergeben vnd gewehnen kan / das er Gottes reden hoch vnd thewer achtet / gewisser denn Himel vnd Erden / wie die liebē Ertzveter haben thun müssen / vnd gleubet / das dieser Stiffter vnd Einsetzer des Abendmals / warer Gottes Son / vnendlicher Weisheit / Warheit vnd Macht sey / der wird sich die vnmögligkeit vnd Absurda, die der Vernunfft einfallen vnnd entgegen sind / nicht bewegen lassen / das er vmb derselben willen / sich vnterstehe / diese des HErrn

 Christi reden so zu glosieren/vnd so lange zu drehen/ bis sie der Vernunfft gemes vnd annemlich scheinen.

IIII.

Antwort auff den Artickel/von der Himelfart/vnd sitzen vnsers HErrn Christi zur Rechten Gottes.

DAs man aber allhie fürnemlich zum behelff vnd beweisung wider die ware Wesentliche gegenwert des Leibs Christi im rechten brauch des Abendmals anzeuget/ die Himelfart vnsers HErrn Jhesu Christi/ vnd das sitzen zur Rechten seines allmechtigen Vaters/als einen vnwidersprechlichen Artickel vnsers Christlichen Glaubens (wie er denn ist) vnd also schleusset: Christus ist in die Höhe gefaren/ vnd hat den Leib/so er von vnserer Natur

tur an sich genomen/ vber alle Hi- 105
mel an die rechten seiten Gottes sei-
nes Vaters gesetzet: Drumb kan
sein Leib nicht wesentlich bey vns
hernidē auff Erden sein im Abend-
mal: Folget gar nicht/ vnd ist sehr
vbel argumentirt / von dem / das
der erschaffenen Natur eigen oder
vnmöglich ist / zu dem / das viel an-
dere eigenschafft hat / vnd All-
mechtig ist / dem also nichts vn-
möglich ist.

Von Menschen ist es recht ge-
saget / König Philippus ist itziger
zeit in Hispanien / darumb kan er
nicht bey dem Römischē Keiser sei-
nem Vettern zu Praga oder Franck-
fort sein / vnd jm die Hand gegen-
wertig geben. Aber da ist viel eine
höhere Person / die andere eigen-
schafften vnd krafft hat / denn ein
schlechter Mensch / welche sagen
darff / vnd mit warheit beweisen
kan: Wo jr zween oder drey ver-
samlet sein in meinem Namen / da

 bin ich mitten vnter jnen. Item: Ich bin bey euch alle tage/ bis ans ende der Welt.

Damit ich aber mein Bekentnis thue/ Von diesem Artickel des Glaubens/ vnd nachmals deste besser anzeigen könne/ das dieser Artickel die gegenwertigkeit des Leibs im Abendmal nicht vmbstosse oder hindere: Will ich anzeigen/ wie ich denselben verstehe.

Erstlich gleuben vnd bekennen wir mit der gantzen Apostolischen Kirchen/ das in der einigen Person vnsers HErrn Jhesu Christi vnzertrenlich vereiniget sind zwo Naturen/ die Göttliche des ewigen Sons/ vnd die Menschliche Natur/ also/ das keine vermischung der Naturn/ auch keine verwandlung der einen in die andern geschehen sey/ sondern ein jede Natur jre wesentliche eigenschafft habe/ vnd in ewigkeit behalte/ Doch in einer

vnzer-

vnzertrenlichen vereinigung / das 107
durch solche / vnd nach solcher an-
nemung der Menschlichen Natur /
numehr der ewige Son Gottes
nicht eine besondere Person ist / von
der Menschlichen Natur abgetei-
let. Auch die Menschliche Natur /
darin Seel vnd Leib volkomen ist /
nicht ein sonderliche Person für sich
ist / vom Son abgesondert: Son-
dern also genaw vnd fest mit der
Göttlichen des Sons natur verei-
niget / vnd in ewigkeit vnzertrenlich
von dem Son getragen vnd erhal-
ten wird / das nu Gottes Son vnd
Marien Son ein Person / ein Chri-
stus ist / nicht zwo Person / nicht
zween Christi / nicht zween Söne /
Sondern der einige Christus ist
zugleich des Vaters Son / von
ewigkeit one anfang geborn / vnd
der Jungfrawen Marien Son im
vierdten tausenden Jar der Welt
zu Bethlehem zu des Keisers Au-
gusti letzter zeit geborn.

Vmb

Vmb dieser vnzertrenten allergenawesten vereinigung willen beider Naturn / folget auch in der Person Christi / eine vereinigung der Eigenschafften / die in beiden Naturn vnterschieden vnd weit vngleich sind / dermassen / das man von dieser Person des HErrn Christi recht vnd war sagen kan: Christus hat Himel vnd Erden erschaffen / Christus ist vnendliches wesens / Allmechtig / allenthalben an allen orten / erfüllet alles / regieret alles / sihet / höret / wircket alles / was gutes geschihet / mit dem Vater vnd heiligem Geist. Item / des Menschen Son ist vom Himel ernider gefaren / vnd ist im Himel / so doch solches eigenschafften sind / die der Göttlichen natur allein zugehören: Aber weil in der Person Christi Göttliche natur ist / werden solche reden recht vnd mit warheit von Christo / Gottes vnd des Menschen Son / gesaget.

Des-

Desgleichen ſaget man mit warheit vnd recht/ Chriſtus iſt in Windeln gewickelt / Maria iſt ein Mutter Gottes / Gott hat mit ſeinem Blut ſeine Kirche erworben/ Die Jüden haben Gott gecreutziget/ Chriſtus iſt geſtorben/ Chriſtus hat im Schiff geſchlaffen/ Chriſtus iſt nicht bey des Lazari tod geweſen: So doch in Windeln eingeſchloſſen ſein/ aus einẽ Weibe geboren werden/ Blut verrheren/ gecreutziget/ getödtet werden/ an einem gewiſen ort/ vñ nicht zu gleich allenthalbẽ ſein ꝛc. Eigenſchafften ſein/ die eigẽtlich allein der Menſchlichen natur zugehören / vnd dennoch recht von dieſer Perſon geſaget werden / welche nicht allein Gottes Son / ſondern auch warhaffter Menſch iſt / vnd hat alſo vnd behelt ein jede Natur jre weſentliche Eigenſchafft / welche doch der Perſon gemein ſein/ vnd von der Perſon Chriſti in gemein geſagt werden. Die-

Act. 20
Matth. 8.
Johan. 11

Dieser HErr Christus warer Gott vnd Mensch / der von seiner geburt an / aus Maria der Jungfrawen / bis in das 34. Jar auff Erden sichtbarlich gewandelt / vnd wie ein ander Mensch an allen geberden vns gleich (one sünde) erfunden ist / ob er wol den Himel nie verlassen / Ist gen Himel gefaren mit seinem verklerten Leibe / vnd sitzet zur Rechten Gottes / welche Person gleich dem Vater Allmechtig / vnendlich / vnermeslich / alles erfüllet / regieret vnd wircket / das von Gott geschihet / krefftig vnd gegenwertig an allen orten im Himel / ausser allen Himeln / vnd vnter den Himeln / auff Erden / im Meer / Lufft / Fewer / ein HErr vber alles / wie oben gemeldet / Mir ist gewalt gegeben in Himel vnd Erden.

Dieweil aber der Son Gottes zu einem allersterckesten vnd gewisesten Zeugnis vnd beweis / seiner

ner vnermeslichen Liebe gegen dem armen verderbten Menschlichen Geschlecht/ sich ein mal mit dem selben also verbunden vnd vereiniget hat/ das er Menschliche Natur/ Vernünfftige Seel vnd Leib (one sünde) warhafftig vnd in ewigkeit vnzertrenlich/ vnd on einige absonderung oder weglegung derselben Menschlichen Natur angenomen: Ob er wol dieselbe Natur mit vnaussprechlicher Glori vnd Herrligkeit gezieret vnd geehret hat/ Dennoch damit dieses gewise Zeugnis des aller genawesten/ bestendigesten Verbündnis mit vns in Ewigkeit vnuerloren bliebe/ vnd wir vns in anschawung der bleibenden Menschlichen Natur in Christo/ in ewigkeit zu frewen/ zu trösten/ zu verwundern vnd zu rhümen/ vnd jm dafür one auff hören mit ewigem lob zu dancken hetten: Hat der Son Gottes dieselbe von vns genomene

 mene Menschliche natur nicht gar verwandelt. vnnd vergöttert (wie Stenckfeld leuget) noch derselben alle der Göttlichen natur eigenschafft mitgeteilet / als da ist / vnendlichs wesen / das allenthalben sey / vnd alles erfülle / etc.

Error Stenckfeldij nō multū absimilis a commūto vbiquitatis.

Denn diese *Exæquation* der Naturn in einerley gleichen eigenschafften / würde alle vnterschied der Menschlichen natur auffheben / daraus denn folgen müste / das nu mehr nach der Himelfart Christi / nicht mehr denn eine Natur in Christo sey. Denn wo keine vnterschied des Wesens ist / da ist nicht mehr denn eine einige Natur.

Nu bekennet aber die gantze reine Catholische Kirchen / das Christus / der gen Himel gefaren / vnd zur Rechten Gottes sitzet / sey vnd bleibe warer Gottes Son vnd warer Mensch / der auch also widerkomen werde zum Gerichte / wie

er

er von vns weggenomen ist / vnd 113
vnsern nichtigen Leib / als denn /
nach der Aufferweckung aus dem
Todt / seinem verklerten Leib werde
ehnlich machen / Phil. 3.

Vnd vmb derselbigen ewigen
behaltung willen der angenome-
nen / aber doch verklerten Mensch-
lichen Natur / nennet vns Christus
seine Brüder / da erspricht / Joh. 20.
Gehe hin zu meinen Brüdern /
vnd sage jnen / Ich fare auff zu
meinem Vater / vnd zu ewerm
Vater / zu meinem Gott / vnd zu
ewerm Gott / Vnd wil also / das
wir auch nach seiner verklerung
vnd Himelfart / vns des fürnem-
lich sollen frewen vnd trösten in
diesem elenden leben auff Erden /
das wir vnser Fleisch / Blut vnd
Gebein / vnd gantze Natur / mit vn-
erforschlicher Herrligkeit gezieret /
im Himel zur rechten Gottes sitzen
haben / vnd der Son Gottes / nach

D anne-

 annemung vnsers Fleisches / nicht auffgehört hab vnser Bruder zu sein / Sondern wölle endlich diesen vnsern sterblichen verweslichen sündigen Leib / seinem verklerten herrlichen reinen Leib ehnlich machen.

Solches bezeuget auch Lucas / Act. 7. der von Stephano also spricht: Als er aber vol heiliges Geistes war / sahe er auff gen Himel / vnd sahe die herrligkeit Gottes / vnd Jhesum stehen zur Rechten Gottes / vnd sprach: Sihe / Ich sehe den Himel offen / vnd des Menschen Son zur Rechten Gottes stehen etc.

Dieweil wir nu bewiesen / das diese Person / die gen Himel gefaren / vnd zur Rechten Gottes sitzet / Gott gleich / vnendlich / vnd an allen orten sey / alles erfüllett / vnd gleichwol alle Wesentliche eigenschafft vnserer Natur nicht wegwirfft / sondern dieselbe ein

mal

mal angenomene Natur / sampt 115
jren wesentlichen eigenschafften
behelt / zu einem ewigen Zeugnis
vnd pfand dieses vnaussprechli-
chen Verbündnis mit vns / damit
ein ewige vnterschied vnd vngleic-
heit sey der beiden Natur in Chri-
sto / als der Göttlichen vñ Mensch-
lichen Natur / vnd also die ange-
nomene Menschliche Natur / nach
jren eigenschafften könne für der
Göttlichen Natur / vnterschiedlich
erkandt werden (doch on alles
trennen der Person in ewigkeit)
folget / das die Menschliche Na-
tur nicht sol mit dem vnendlichen
Wesen / vnd erfüllung aller Crea-
turn / der Göttlichen Natur / des
Sons exæquirt vnd allenthalben
gleich geacht werden / Denn damit
were vns armen Menschen auff
Erden ein grosser trost / vnd im
ewigen Leben eine vnaussprech-
liche freud genomen / Wenn wir
keine Menschliche Natur mehr

 an Christo zu finden oder zu sehen hetten/ vnd gedencken müsten/ er schemet sich vnser/ vnd wer diese Verbündnis mit vns nicht ernst/ vnd nur zeitlich gewesen/ so doch die alten Lerer auch gesaget haben: Quod semel assumpsit, nunquàm deposuit. Das angenomene Fleisch hat er niemals von sich geleget.

Dieses ist aus der Schrifft mit klaren Zeugnissen/vnd aus aller reinen Lerer Schrifften gewis zu beweisen/ Derwegen man vleis fürwenden sol/ das dieser Artickel von vnterschied der zweier Natur in der einigen vnzertrenlichen Person Christi/der vorlangest von vielen Ketzern grewlich angefochten/ vnd dennoch mit grossem ernst/ Einer/ mühe vnd arbeit/von den alten heiligen Lerern/ zu Nestorij vnd Eutichis zeiten/ löblich erstritten/vnd bisher in der Christlichen Kirchen/auch im Bapstumb/für vngezweifelt ist gehalten worden/

in

in dieſen vnd allen Kirchen rein geleret vnd erhalten werde/ bis ans ende der Welt. Als denn werden wir nach der Verneweerung vnſerer nichtigen Leib/ im ewigen Leben/ dieſe wunderbarliche allergenaweſte vnzertrenliche vereinigung beider Naturn an dem einigen vnſerm HErrn vnd Heiland Jheſu Chriſto/ warem Gottes vnd Marie Son/ mit ewiger Frolockung/ Danckſagung vnd verwunderung von angeſicht zu angeſicht erkennen. Dazu helff vns derſelbe Son Gottes Jheſus Chriſtus ja bald mit Gnaden.

So kome ich nu auff dis/ das ich fürgenommen hab zu ſagen/ das dieſe herrliche Himelfart/ vnd das ſitzen des HErrn Chriſti zur Rechten Gottes/ mit der von vns angenomenē Menſchlichen natur/ die jre weſentliche eigenſchafft nicht verloren/ vnd alſo der Göttlichen natur nicht in allem

 Gleich worden ist / nicht allein die Wesentliche gegenwertigkeit des Leibes Christi im Abendmal / laut der wort Christi / vnd erklerung Pauli / nicht hindert oder vnmöglich macht / wie etliche sagen wöllen / sondern viel mehr bekrefftiget vnd bestetiget.

Vnd solches ist daraus zu erkennen / das gesagt ist / Das diese Person Jhesus Christus Gottes Son / die zuuor auff Erden in der aller tieffsten ernidrigung sich selbs geeussert / vnd nicht für einen Raub gehalten hat / Gott gleich sein / auch an der Menschlichen Natur vns gleich war / mit sterbligkeit / schwacheit / allerley notdürfftigkeit etc. (doch one sünde) nunmehr gen Himel gefaren / zu der Rechten hand seines Allmechtigen Vaters / der ernidrigung vnd eusserung entlediget / sitzet ein Gewaltiger ewiger allmechtiger König / zu gut / schutz vnd trost seiner armen

Chri-

Christenheit auff Erden. Ist auch an seiner Menschlichen Natur mit vnergründlicher Herrligkeit gezieret vnd geschmücket. 119

Vnd dieweil diese Person allmechtig / am Wesen vnendlich / an allen orten sein kan vnd ist / alles erfüllen / alles allenthalben wircken / geben / helffen kan / vnnd die Menschliche Natur in ewigkeit nicht von sich auszenget / oder von sich leget / wie einer ein Kleid von sich leget / oder wie die Seele vom Leib durch den Todt abgesondert wird: Folget / das diese vnendliche / allmechtige Person / vnser HErr Christus Jhesus / an allen enden / wo Christen sein / vnd wo nach seiner Einsetzung sein heiliges Abendmal gehalten wird / gegenwertig sein könne vnd wölle / auch (laut seiner Zusagung Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen /

120 da bin ich mitten vnter jnen) gewislich gegenwertig verhanden sein/ Vnd also seinen waren Leib/ heimlicher verborgener / vnd von vns vnerforschlicher weise / aber doch warhafftig gegenwertig geben könne/ vnd laut seiner vnwandelbaren Wort/zu essen geben wölle.

Ob wirs aber nicht verstehen können/ wie sölches möglich sey/ ist nicht daran gelegen. Denn wir viel ander ding in vnserm eigen Leib nicht verstehen vnd begreiffen können / Wie es geschehen möge/ welches wir doch teglich erfaren/ das es wunderlicher weise also geschihet. Vnd ist oben gesaget/das vnserer Vernunfft schwacheit/ der Göttlichen Allmechtigkeit nichts neme oder wehre / sondern das Gott viel ding thun vnd ordnen kan / das weit vber vnsern Verstand / vnd vns zu begreiffen oder zu ergründen vnmöglich ist.

Wir

Wir haben alhie eine Person/die ein vnendlichs Wesen hat/ an allen orten ist/ alles erfüllet/ alle ding zu thun vermag/ one einiger Creatur verhinderung/ Ja vber aller Creatur vermögen/ Verstand vnd Vernunfft. Dieselbe vnendliche/ vnermessliche allmechtige Person/ deren reden so gewis vnd krefftig/ vnd vnwandelbar sind/ das ehe Himel vnd Erden vergehen müste/ denn jre Wort zu nicht vnd falsch werden/ spricht mit grossem ernst/ das sie vns jren Leib zu essen gebe/ wenn wir das natürliche Brot essen im Abendmal/ Vnd jr Blut zu trincken gebe/ wenn wir aus dem Kelch den natürlichen Wein trincken. Das söllen vnd mögen wir dieser Person billich vnd sicher gleuben/ das es also geschehe/ Eben darumb/ dieweil diese Person numehr zur Rechten Gottes sitzet/ in allmechtiger krafft regieret/ an allen orten ge-

genwertig / lebendig / krefftig vnd thetig ist / Doch freywillig / wo sie thetig sein / vnd wircken wil / vnd die angenomene Menschliche Natur / mit der sich der ewige Son Gottes ein mal vnzertrenlich vereiniget hat / für vnd für in ewigkeit an sich hat / vnd nimermehr in Ewigkeit von sich ableget oder absondert / sondern in dieser allergenawesten vereinigung in jren Wesentlichen eigenschafften erhelt / tregt / vnd mit vnaussprechlicher Herrligkeit verkleret vnd zieret / vnd vns also dieses sein Fleisch vnd Blut warhafftig im Abendmal geben kan / vnd wil / an welchem ort / zu welcher zeit wir dasselbig bedürffen vnd nemen wöllen.

Also behalten wir den Artickel vnsers Christlichen Glaubens von der Himelfart vnsers HErrn / vnd von seinem sitzen zur rechten Hand des allmechtigen Vaters / in seinem rechten Verstand / Wie

er

er in der allgemeinen Apostolischen Kirchen zu allen zeiten geleret vnd verstanden worden ist / vnd sagen daneben / das nichts deste weniger diesem allmechtigen HErrn / der allenthalben ist / vnd alles erfüllet / nicht allein möglich / sondern auch leicht sey / seinen waren Leib / vnd sein wares Blut an allen den orten / da sein Abendmal nach seiner Einsetzung gehalten wird / gegenwertig zu vbergeben / vnd also dieser Artickel / die Lere von der Gegenwertigkeit des Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmal / nicht vmbstösset / sondern confirmirt.

Allein ist es daran gelegen / das du deiner Vernunfft die augen verbindest / wenn sie in diesen vnergründlichen Sonnen glantz der vnendlichen Weisheit vnnd macht Gottes mit offenen Augen schawen / vnd denselben gantz fassen wil / dauon sie nur je lenger je

mehr

 mehr verblendet / jrr vnd nerrisch wird / vnd diesem Allmechtigen / warhafftigen HERrn diese ehre thuest / das du seine Wort für ernst / gewis vnd krefftig achtest / vnd mit einfeltigem festem Glauben annemest.

V.

Antwort auff die andern Sprüche der Schrifft / mit welchen die Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal wird angefochten.

DAs aber diesem vnserm Bekentnisse fürgeworffen wird / als solt diese Lere von der Wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal etlichen andern klaren Sprüchen in der Schrifft zu entgegen sein vnd anstossen / Als da Christus spricht / Matth. 26. Jr habt allzeit Armen bey euch / Mich aber habt jr nicht allezeit.

Johan. 16. Ich verlasse die Welt/ vnd gehe zum Vater.

Act. 3. Jhesus Christus mus den Himel einnemen/ bis auff die zeit/ da erwider bracht werde/ alles/ was Gott geredt hat/ durch den mund aller seiner heiligen Propheten.

Coloss. 3. Seid jr nu mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten Gottes.

1. Corinth. 11. So offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr des HErrn tod verkündigen/ Bis das er kome. Vnd dergleichen mehr Sprüche.

Jst leicht zu antworten/ das diese Sprüche alle reden von der sichtbaren gegenwertigkeit vnnd beywonung/ wie der HErr die vierthalb Jar mit seinen Jüngern gewonet/ gewandelt/ gessen/ getruncken vnd geraiset hat/ Dieselbe sichtbare

 sichtbare gemeinschafft vnnd bey-
wonung/ der sie sich zuuor gefrewet
vnd getröstet haben / vnd dieselbe
gern für vnd für behalten hetten/
ist durch die Himelfart Christi den
Aposteln vnd allen Menschen auff
Erden weggenomen vnd entzo-
gen / bis auff den tag der öffentli-
chen sichtbarn Widerkunfft des
HErrn Christi/ da er sich zugleich
seinen Feinden / Verfolgern vnd
Verechtern als ein schrecklicher
Richter wird erzeigen / die mit gros-
sem schmertzen werden anschawen
den / den sie durchstochen / oder
sonst gelestert / verfolget oder ver-
acht haben: Dagegen aber sich sei-
nen Gleubigen als ein lieber Bru-
der beweisen / vnnd sie zur ewigen
Beywonung vnd Gemeinschafft
seiner Herrligkeit vnd ewigen Erb-
schafft zu sich nemen wird.

Mitler weil/ wil er sie mit sei-
nem Wort besuchen/leren/trösten/
vnd mit seinem heiligen Geist re-
girn/

girn/stercken/heiligen/vnd nichts deste weniger auch persönlich bey jnen sein/ seiner obengesetzten Zusag nach/ Matth. am letzten/vnd Joh. 14. Ich wil euch nicht Waisen lassen/ Ich kom wider zu euch/ Aber nicht allweg in sichtbarer gestalt vnd leiblicher empfindlicher beywonung/ die man mit henden tasten vnd fülen köndt/ wie er vor seinem Leiden vnd Todt/vnd nach seiner Aufferstehung bey jnen gewesen/ vnd sichtbarliche Gemeinschafft mit seinen Jüngern gehabt hat.

Daraus folget aber gar nicht: Christus ist nicht mehr bey vns mit sichtbarer empfindlicher beywonung vnd geselschafft/ Darumb kan sein Leib vnd Blut nicht wesentlich im Abendmal vns gereicht werden.

Denn er vns solchen seinen Leib vnd Blut aus gewisen vrsachen/

chen / die vns zu erforschen vnmöglich / vnd zu wissen vnvonnöten sein / nicht hat wöllen sichtbarer gestalt geben / sondern in einem Geheimnis vnd verborgener vnd vnempfindlicher weise / die der Vernunfft vnd eusserlichen Sinnen vnbegreifflich ist / vnd allein mit Glauben / der sich auff die gewisse ware wort Christi gründet vnd stewret / mus gefasset / vnd für gewis gehalten werden.

Derwegen diese angezogene vnd andere dergleichen Sprüche / die von wegnemung der sichtbarn Gegenwertigkeit vnnd Beywonung Christi reden / die ware wesentliche / aber doch geheimste vnd vnempfindliche Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal nicht vmbstossen / oder vngleublich oder vnmöglich machen können.

Antwort von der alten Scribenten zeugnis wider die ware Gegenwertigkeit des Leibs Christi.

DAneben werden vns auch fürgeworffen etliche Patrum vnnd Scribenten reden/die fast dermassen lauten/ als hetten sie dafür gehalten/das das Brot vnd Wein im Abendmal ledige Zeichen oder Figuren weren/ die den abwesenden vnd im Himel wonenden Leib vnd Blut Christi nur bedeuteten.

Darauff antworten wir/ das nicht allein die Scribenten/ so zu vngleicher zeit vor oder nach einander gelebet haben/ vngleich von dem heiligen Abendmal des HErn geredt habē/ sondern etlich aus denselben/ vnd fast die fürnemesten/ als Augustinus vnd Ambrosius (so anders die Bücher/ so

jnen zugeschrieben werden / warhafftiglich von jnen gemacht / vnd nicht frembde Schrifften / von andern gestellet / vnter jrem Namen ausgebreitet / vnd vnter jre Bücher eingeschoben worden sind) mit jnen selbs nicht vberein stimmen / vnd ein weil also / ein weil anders von der Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal reden / nach dem es die gelegenheit geben hat / Wie denn gewönlich ist / das man anders redet von einem ding / wenn man jmit einem scharpffen Widersacher disputirt: Anderst / weñ man die gleichgesinnete Zuhörer vnterrichtet: Anderst in den Schulen: anders in den Sermonen auff der Cantzel / da vngleiche wort vnd ordnung im reden gebraucht werden in erklerung einerley Lere vnd Artickels / welche doch in Summa vnd im grund vberein stimmen.

Der-

Derhalben vns solche/ nicht allein vieler Scribenten / sondern auch eines jeden / vngleiche reden vom Sacrament / nicht bewegen sollen/das wir vmb etlicher wenig dunckeler reden willen (die doch von den Scribenten selbs in andern orten vnd Schrifften bisweilen corrigirt/ bisweilen gar anders geredt werden / nach dem es die nodturfft erfoddert/ oder auch die zeit vnd andacht geben hat) die Wort Christi vnd Pauli aus den augen setzen / vnd allerley seltzamen reden folgen / vnd aus denselben diesen Artickel richten vnd achten wolten / wider den bestendigen Consens der andern Lerer/vnd auch derselben / die bisweilen verdechtig / aber an andern orten den Worten Christi vnd Pauli gemes/ von dem Abendtmal geredt haben.

Das sey auff dis mal auffs kürtzt geantwortet auff diesen

 Forwurff/ bis wir nachmals weiter ſagen werden müſſen/ von der alten Kirchen vnd Scribenten zeugniſſen/ daraus gnug kan bewieſen werden/ Das ſie die Lere von der waren gegenwertigkeit des Leibs Chriſti im Sacrament für war vnd gewis gehalten/ gegleubet/ geleret vnd bekennet haben.

VII.

Antwort auff die beſchüldigung/ Das durch dieſe vnſerer Kirchen Lere/ der Papiſten Abgötterey in der Meſſe/ vnd ſonſten/ geſtercket werde.

DAs vns aber fürgeworffen wird/ Wenn wir die weſentliche Gegenwertigkeit des Leibs Chriſti im Abendmal ſtreitten vnd erhalten/ das wir zugleich die Papiſtiſche Abgötterey in der Opffermeſſe/ vnnd die anbetung des eingeſchloſſenen vnd vmbgetragenen Brots ſtercken vnd beſtetigen/ geſchihet vns vngütlich.

Denn

Schulen Schrifften verhanden ſein/ in welchen klar vnd mit groſſem ernſt vnd gutem grund ſolche grewliche Misbreuch geſtrafft/ angefochten/ widerleget vnd verdammet ſein.

So ſind wir auch des vorhabens vnd gemüts/ nach all vnſerm geringen verſtand vnd vermögen/ dieſelbe bis an vnſer ende/ mit verleihung Göttlicher hülffe/ anzufechten/ vnd zu verwerffen/ vnd wöllen ehe leib vnd leben drob verlieren/ ehe wir dieſelbe Grewel widerumb für recht erkennen/ oder vns wider wolten laſſen auffdringen vnd einnötigen/ wie der Bapſt jtziger zeit durchs Concilium vnnd groſſer Poteſtaten vertröſteten beyſtand vnd hülff/ fürhat vnd practicirt/ dem Gottes Son/ vnſer einiger Schutzherr vnd Heiland Jheſus Chriſtus gewaltiglich ſtewren vnd wehren wölle.

Wir wissen vnd bekennen durch Gottes gnad / das nur ein einiges krefftiges Sünd vnd Sönopffer geschehen / vnd volkömlich verbracht ist durch den ewigen Son Gottes / von der Jungfrawen Maria geborn / vnsern Heiland Jhesum Christum / der allein durch Gottes vnwandelbaren Schwur / zu einem ewigen Priester verordnet ist / nach der weise Melchizedeck / der den Fluch des Gesetzes vnd gerechten zorn Gottes vber die Sünde von vns wegneme / vnd den verlornen Segen / gnad vnd hulde Gottes widerbrechte / vnd durch seine Fürbit vns mit Gott wider versönte vnd zu Kindern einsetzte / vnd damit der vnwandelbaren Gerechtigkeit Gottes genug geschehe / auch sich selbs auffopfferte / sich für vns schlachten liesse / vnd also vnsere Schuld vnd Sünde mit seinem Blut vnd todt austilget / vnd mit seiner gewaltigen

waltigen Aufferstehung alle vnsere Feinde / den Todt / den Teuffel / die pforten der Hellen vberwünde / vnd wehrlos machete / vnd solchen heimlichen rhat der Göttlichē Maiestet / von vnserer Erlösung / von diesem seinem volbrachten volkomenem Opffer vnd bezalung / vns verkündigte vnd offenbarete / vnd solche seine erworbene Wolthaten / vns durch sein Euangelium im heiligen Ministerio anböte / vnd daneben lerete / das wir dieselben on vnsern verdienst / lauter aus Gnaden geschencket / nur allein mit Glauben vnd festem vertrawen fassen vnd annemen solten / vnd solchen Glauben mit den angehengten Sacramenten sterckete vnd versicherte / vnd mit seinem heiligen Geist / der durchs Wort vnd Sacrament gewislich wil in den Gleubigen krefftig sein / als mit einem gewisem Pfande / solche Kindschafft / vnnd alle

 Himlische vnd ewige Güter/ versiegelte/vnd gewis machte.

Dieses Hohenpriesters Werck/ leren vnd bekennen wir/ sey allein das einige Opffer/ welches für die Sünde der gantzen Welt eine gnugsame bezalung sey/ Durch welches auch die Ertzveter sind gerecht vnd selig worden/Welches in der ersten Verheissung im Paradis verkündiget vnd geoffenbaret/ vnd durch das Viehschlachten vnd andere Opffer ist bedeutet vnd fürgebildet worden/welches krafft noch für vnd für bis ans ende der Welt wehret/ vnd allen denen zur vergebung jrer Sünden/ zur versönung mit Gott/ vnd zur Gerechtigkeit/ zur Kindschafft vñ Erbschafft des ewigen Lebens/ dienet vnd nützet/ die jnen solchs durch eignen Glauben/vnd gewises vertrawen applicirn vnd zueignen/ welcher Glaub auffs Wort des Euangelij sich gründet/ vnd durch die Tauff vnd

niessung

niessung des waren Leibs/welcher 137
in diesem Opffer am Creutz in todt gegeben/ vnd des waren Bluts/ das in diesem Opffer am Creutz vergossen ist/ zur abwaschung der Sünden/ gestercket vnd versichert wird/ wider alle anstöss/ anfechtungen vñ hinderungen des schwachen Glaubens der beschwerten vnd betrübten Gewissen/ Welches denn der fürnemeste vnd rechte brauch ist/ dieses heiligen Abendmals.

Dawider der Bapst mit den seinen lesterlich geleret hat/ das dieses Abendmal darzu sey eingesetzt/ das im selben von einem jeden Priester/ der von jm oder seinen Bischofen sonderlich geweihet/ gesalbt vnd beschoren sey/ vnd den Ehestand verschworen habe/ Gott ein new Sönopffer fürgetragen werde/ in welchem der Son Gottes gleichsam von newem gemartert vnd geschlachtet/ dem Himlischen

 Vater auffgeopffert werde/ durch welches werck vnd auffopffern/ der Priester verdiene jm vnd andern/ den Lebendigen/ die es mit Gelt erkeuffen/ vnd den Todten/ die es vor jrem tod mit grossen Legaten vnd Stifftungen erkeuffet/ oder zu erkeuffen verordnet haben/ ex opere operato, on einigen Glauben/ vnd eigene application/ vergebung der Sünden/ Gottes gnad/ Gerechtigkeit/ erlösung aus dem Fegfewer/ erledigung aus zeitlichen Plagen vnd Kranckheiten/ schutz vnd bewarung für allerley Gefehrligkeit/ glück/ wolfart vnd segen/ im Raisen/ Vantierungen/ Kriegen/ vnd allerley fürhabenden Geschefften/ Welches alles gereicht ist zu vnterdrückung der reinen nötigen Lere von warer Bekerung vnd Glauben an den HErrn Christum/ zur ausleschung rechter anruffung Gottes/ im namen vnd vertrawen des HErrn Christi/ zur ver-

Ehre/Amptes/ vnd vnaussprechlichen wolthaten vnsers HErrn Jhesu Christi/ vnd zur erbawung anderer grossen Greweln/die allhie zu erzelen viel zu lâng sein wolt/deren wir vns traun nicht wöllen teilhafftig machen/ Vnd bitten den Son Gottes/ vnsern Heiland Jhesum Christum von hertzen/ das er dieselbe Missbreuch an den orten/ da sie noch im schwang gehen/ vnd arme Hertzen grewlich dadurch verfüret/vnd noch mit gewalt dazu gedrungen werden/ wölle abschaffen/ vnd die Taubenkremer vnd Wechsler/ die aus seinem Bethaus eine Mördergruben gemacht haben/ mit der Geissel seines gerechten Zorns/ da sie sich nicht bekeren wöllen/ ein mal gewaltiglich selb austreiben.

Das wir aber dem HErrn Christo zu ehren/ vnd zu schüldigem

 gem nötigem gehorſam/im heilligen Abendmal/ die ware Gegenwertigkeit ſeines heiligen Leibs vnd Bluts gleuben vnd bekennen/ des haben wir groſſe wichtige dringende vrſachen/ die wir nachmals erzelen wöllen.

Leren aber daneben rein vnd recht von dem rechten Nutz vñ gebrauch dieſes heiligē Abendmals/ Verwerffen mit ernſt/des Prieſters vermeinte Opffer/ das Opus operatum, die nieſſung eines Prieſters für andere Leut/ vnd andere anhangende miſsbreuche/vnd wird vns derhalben one grund ſchuld gegeben/ das wir mit erhaltung der Gegenwertigkeit des Leibes Chriſti im Abendmal/ ſolche Grewel ſtercken helffen.

Denn dieſes gar keine gute oder nötige folge vnd beweiſung iſt: Wir gleuben/ das im Sacrament der ware Leib vnnd Blut Chriſti gegeben vnd empfangen wer-

werde / laut der wort Christi vnd Pauli: Drümb leren vnd billichen wir / das derselbe Leib / vnd also der Son Gottes in der Opffermess sol dem Vater fürgetragen werden / zu einem Versönopffer / vnd köstlichem Werck / das da verdiene vergebung der Sünden / Dieweil wir solchen Misbrauch ernstlich vnd klar anfechten / vnd vom rechten brauch vnd nutz / dazu die Niessung des gegenwertigen Leibs vnd Bluts Christi dienen sol / vnd könne / vnsere Kirchen mit vleis vnterrichten.

Viel weniger aber billichen oder stercken wir mit dieser Lere das einschliessen / vmbtragen vnd anbeten des gesegneten Brots / als sey da der wesentliche Leib Christi / welches gar keinen grund in der Schrifft hat / denn diese Regel gewis vnd vnwidersprechlich ist / Das nichts ein Sacrament sein kan / oder dafür mag gehaltē werden /

 den / was da ist oder geschihet / ausser dem rechten gebrauch / dazu das Sacrament von Gott vnd seinem Son geordnet vnd eingesetzet ist.

Als der jtzigen Jüden vnd Türckē Beschneidung ist kein Sacrament / dadurch Gott etwas mit jnen handeln / jnen etwas geben / oder einige Verheissung versichern vnd versiegeln wolte / Dieweil die Beschneidung dazu eingesetzt / vnd dem Geschlecht Abrahe gegeben ist / zur versicherung des Glaubens / von dem verheissenen Samen / so lange zu gebrauchen / bis derselbige Messias erschienen were / vnd das verkündigte werck der erlösung Menschliches Geschlechts ausgerichtet / Vnd die Gnadenzeichen des Newen Testaments gestifftet het / Als denn solt die Beschneidung mit allen andern Ceremonien Mosis auffhören /

ren/tod vnd vnkrefftig sein/vnd den Sacramenten des newen Testaments weichen vnd raum geben.

Also wer es ein aberglenbischer Missbrauch/ vnd kein Sacrament/ so jemand das Wasser aus dem Tauffstein wolt brauchen zur abwaschung vnd heilung seiner Wunden oder Reuden/ als solt der heilige Geist etwas sonderlichs durch dieses Wasser wircken/ ausserhalb der ordnung vnd gebrauch/ den der HErr Christus befohlen hat.

Dergleichen weil dis Abendmal eingesetzt/ vnd zu diesem brauche verordnet ist/ das man alda das natürlich Brot vnd Wein esse vnd trincke/ vnd gleube/ das vns zugleich der ware Leib vnd Blut Christi in solchem essen mit gegeben werde/ zur sterckung vnsers Glaubens von vergebung vnserer Sünden/ vnd des HErrn todes vnd wolthaten dabey gedencke/

jm dafür danckſage/ dieſelben öffentlich bekenne vnd verkündige/ wie die wort lauten: Nemet hin vnd eſſet/das (nemlich das jr eſſet) iſt mein Leib/ Item/ Trincket alle daraus/das (nemlich das jr trincket) iſt mein Blut des newen Teſtaments/ Solchs thut zu meinem gedechtnis/ Vnd wie Paulus darzu ſetzet/ wenn jr von dieſem Brot eſſet/ vnd von dieſem Kelch trincket/ ſolt jr des HErrn todt verkündigen/ bis das er komet.

Aber mit keinem geringſten wort/ weder von den Euangeliſten/ noch von Paulo gemeldet wird/ das mans anſchawen/ einſchlieſſen/ auffbehalten/ auffopffern/ weiſen/ vnd zum anbeten mit groſſem gepreng vnd ehrerbietung vnd pracht vmbtragen/ zu beſchützung der Saat vnd gewechs vmb die Flur vnd Ecker führen/ zu

leſchung

leschung des fewers vnd das brin-
nende Haus tragen solle:

Folget/das in solchen hand-
lungen ausser dem geordneten ge-
brauch/das Brot anders nichts
denn Brot/vnd kein Sacrament
sey/vnd der HErr CHRIstus/
alda mit seinem Leib nicht gegen-
wertig vnd krefftig sein wölle/vnd
der in solchem einsperren vnd vmb-
tragen/das jenige/so im Ciborio
verhalten/oder vom Priester in
Henden getragen wird/anbetet/
der betet anders nichts/denn na-
türliches/aus Mehl vnd Wasser
gebacken Brot an/vnd erzeiget al-
so der Creatur diese Ehre/der An-
ruffung/die allein dem warhafftig-
gen Gott Erschaffern vnd Erhal-
tern aller Creaturn/sampt seinem
ewigen einigen Son/vnd heiligem
Geist/eigent vnd gebüret/vnd ma-
chet jm selbs aus der Creatur ei-
nen Abgott/nicht weniger/oder
auch grewlicher/denn die Heiden

 vnd Jüden/ die gegossene vnd geschnitzte Bilder für jre Götter ehreten vnd anbeteten/ welches von Christen zu hören/ zumal schrecklich ist/ vnd dem HErrn Christo zu der höchsten Vnehr geschihet/ vor welcher Abgötterey alle frome Hertzen/ ein ernstes entsetzen vnd grewel haben solten/ vnd Gott teglich bitten/ das er solche lesterliche Misbreuche selb stürtzen vnd ausrotten wolt/ an den orten da sie noch mit Fewer vñ Schwerten gestercket vnd geschützet werden/ vnd wolt die grossen vnd gemeinen Landstraffen lindern/ die gewislich auff solche trotzige sterckung vnd verteidigung der bekandten Lesterung vnd verunehrung des HErrn Christi erfolgen werden.

Das aber alhie von etlichen fürgeben vnnd disputirt wird/ man möge vnd sol den HErrn Christum im Brot vnd Wein/ so

es

es in der Elevation dem Volck ge- 147
wiesen wird/ anbeten/ derwegen sie
auch desto fester ob der Elevation
halten/ auff das solche anbetung
vnnd ehrerbietung des HErrn
Christi als des warhafft gegen-
wertigens im Abendmal/ bey dem
gemeinen Volck erhalten werde.

Sage Ich/ das ich auch gern
sehe vnd lobe/ das die jungen Leut
zu einer feinen Disciplin vnd Ree-
rentz gewenet vnd gezogen wer-
den/ beide/ wenn der Text Gött-
lichs Worts öffentlich in den Kir-
chen gelesen wird/ oder wenn ge-
meine Gebet oder Danckſagung
gesprochen werden/ wenn die drey
Personen der ewigen Gottheit/
oder der name Jhesus Christus ꝛc.
genennet wird/ oder wenn die heili-
gen Sacramenta der Tauff vnd
des Abendmals in der Kirchen/
oder auch/ zur zeit der not/ in den
Heusern gehandelt werden/ das sie
mit auffrichtung des Leibes/ mit

entblössung des Heubts/ mit zusa-
menlegung der Hende / mit nei-
gung oder niderbeugung der Kni-
en/ nach dem es an einem jeden ort
gebreuchlich/ vñ one Superstition
thuelich ist / sich dermassen erzei-
gen/ als die Gottes wort/ vnd die
heiligen Sacramenta hoch vnd
tewer achten / vnd erkennen vnd
gleuben / das alda die lieben En-
gel/ vmb sie/ vnd bey jnen sind/ Ja
das der Son Gottes vnser HErr
Jhesus Christus/ selbs gegenwer-
tig verhanden sey/ laut des obenge-
setzten Spruchs/ Matth. 18. Wo
zween oder drey versamlet sein etc.
Vnd durch solches predigen vnd
anhören seines Worts/ vnd durch
die austeilung vnd gebrauch der
Sacrament / mit seinem heiligen
Geist selbs wölle krefftig sein/ in
jnen wircken vnd wonen / Liecht
vnd verstand zum gehörten Wort
geben / Glauben / trost/ vnd ernste
anruffung in jnen erwecken vnd
anzün-

anzünden/ die Danckſagung vnd 149
das Gebet jm gefallen laſſen/vnd
erhören/ das ein jeder für ſich/ oder
die gantze Gemein einhelliglich für
allerley not vnd anligen thut/ Wie
er verheiſſet/Wo zween vnter euch
eins werden auff Erden/ Warumb es auch iſt/das ſie bittē wöllen/ das ſol jnen widerfaren/von meinem Vater im Himel. Vnd Johan. 14. Wer mich liebet/ der wird meine Wort halten/ Vnd mein Vater wird jn lieben/vnd wir werden zu jm komen/vnd Wonung bey jm machen. Drumb nennet er auch die Kirchen/ da ſie zu einem Bethaus gebraucht wird/ Sein Haus/ darin er mit vnd bey den Betenden ſein/wohnen/vnd ſie erhören wölle.

Darumb iſt dieſes zu loben/ das es fein ordentlich/ zierlich/ ehrerbötig in der Kirchen/ beide/

 vnter der Predigt vñ anderm Ampt zugehe/vnd haben frome Hertzen keinen lust an den verechtlichen Geberden etlicher/die in die Kirchen gehen/darinnen stehen oder sitzen/ anders nicht/denn stünden sie an einem Ring auff dem Marckt/oder sessen in einer Zeche/also schwatzen sie mit andern/gaffen hin vnd her/vnd geben mit keinem ehrerbötigem Geberde einiges anzeigen/ das sie acht auff das hetten/was da in der Kirchen geseget/gesungen oder gehandelt wird.

So sol auch billich die anruffung in der Kirchen mit andacht/ vnd grossem ernst zu Gott geschehen/im namen/vertrawen/befehl vnd zusagung des HErrn Christi Jhesu/der gewislich im Predigampt vnd handlung der von jm geordneten Sacramenten gegenwertig da ist/vnd mit seinem Geist/ wie gesagt/krefftig sein wil.

Aber

an das natürliche Brot vnd Element heffte vnd richte/vnd auff die regung/auff hebung/weisung/niderlegung desselben Brots/ das Gebet vnd seufftzen ergehen lasse/ an die Brust schlage/ vnd dergleichen anzeigung eines anruffens der Creatur von sich gebe/ ist sehr gefehrlich vnd vnrecht.

Denn die Anruffung oder anbetung/ der allerhöchste Cultus oder Gottesdienst/ in der Kirchen ist/ der dem jenigen/ dahin es gericht wird/vnd zu ehren geschicht/ zumisset alle Gottes eigenschafft/ das dasselbe ein vnendlichs/ ewiges/ weises/ allmechtiges/ gnediges/ gutthetigs Wesen sey/ das aller Menschen hertzen gedancken/ seufftzen vnd Gebet wisse/sehe/höre/ verstehe/ allerley gutes geben/ für allem schaden behüten/ aus allen gegenwertigen nöten erlösen könne vnd wölle.

Darüber begreiffet die Anruffung alle andere inwendige fürnemeste Cultus im ersten Gebot befohlen/ als Forcht Gottes/ die sich vor dem demütiget/ als für seinem Schöpffer vnd HERRN/ das angebetet wird: Vertrawen/ Lieb/ erbietung zum Gehorsam vnnd Gedult/ welche Cultus auch dem waren einigen Gott Vater/ vnd seinem ewigen Son/ vnd heiligem Geist allein gebüren vnd zugehören/ Wie der Text ausdrücklich spricht/ Matth. 4. Du solt Gott deinen HERRN anbeten/ vnd Jm allein dienen/ Das ist/ Jn allein fürchten/ lieben/ jm vertrawen/ gehorsamen etc.

So ist dieses ein ernstes Wort Christi/ damit er dem Samaritischen Frewlin/ welches die Anbetung auch an einen gewisen ort binden wolt/ da sie sagt: Vnsere Veter haben auff diesem Berg angebe-

gebetet / vnd jr saget / Zu Jerusa-
lem ist die stete / da man anbeten
sölle / antwortet / vnnd spricht:
Weib gleube mir / es ist die zeit ko-
men / das jr weder auff diesem
Berg / noch zu Jerusalem / werdet
den Vater anbeten / Jr wisset
nicht was jr anbetet / Wir wissen
aber / was wir anbeten. Aber es
kompt die zeit / vnd ist schon jtzt /
das die warhafftigen Anbeter
werden den Vater anbeten / im
Geist vnd in der Warheit / Das
ist / Sie werden jr Gebet nicht an
diesen oder jenen ort / an diese oder
jene Creatur oder Bild hefften /
sondern jr Gebet schlecht richten
nach dem Wort Gottes / welches
leret / Wem die anrufftung allein
gehöre / gibt befehl / vnd die Ver-
heissung / das man getrost anruf-
fen sol / weiset den Mitler / durch
den vnd vmb des willen wir erhö-

ret werdē/vnd der heilige Geist ist in solcher anruffung/die auffs Wort/ vnd auff den waren Mitler/ vnd nicht auff die Creatur gericht ist/ krefftig/leret vnd hilfft vns beten/ vnd vertrit vns gewaltiglich mit vnaussprechlichen seufftzen. Darumb setzet er hinzu: Denn der Vater wil auch haben/ die jn also anbeten. Gott ist ein Geist/ vnd die jn anbeten/ die müssen jn im Geist vnd in der Warheit anbetē.

Drumb sol kein Mensch so kün vnd vermessen sein/das er die Anruffung (one einen ausdrücklichen befehl Gottes) zu oder an etwas Erschaffenes richte oder wende.

Nu ist aber mit keinem wort in der einsetzung dieses Sacraments/ berürt oder befohlen/ das man das Brot/ oder des HErren Leib im Brot/ wie etliche pflegen zu sagen/ sol anbeten/ sondern

sondern wird stracks befohlen/ das wir dasselbige Brot/ vnd damit seinen Leib zu vns nemen/ vnd essen/ vnd des HErrn dabey gedencken.

Vnd ob man gleich saget/ Ich bete nicht das natürliche Brot an/ sondern den HErrn Christum/ der im Sacrament gegenwertig ist: Ist die Antwort/ Das eben also die Heiden vnd Abgöttischen Jüden/ sich auch haben entschüldigen können/ Ich bete nicht Holtz/ Stein/ Silber vnd Gold an/ sondern den Gott/ der sich an diesem ort/ diesem oder jenem Patriarchen oder heiligen Man in der oder jener gestalt geoffenbaret/ vnd aus nöten geholffen hat/ welches denn die Propheten/ als öffentliche Abgötterey/ durchaus ernstlich straffen/ vnd Ehebrecherey nennen vnd verdammen.

Vnd zu setzen/ das weise vernünfftige Menner jr Gebet vnd Gedan-

Gedancken richten möchten / zu dem waren Gott / vnd denselben im Geist anbeten / wie Christus erfordert: So ist doch solches eusserlich niderknien / Fussfall / vnd sonderliche Ehrerbietung / die vor einem Bild vnd Creatur geschihet / derhalben gefehrlich vnd verwerfflich / das durch solche eusserliche geberde / die armen Jungen / vnverstendigen / vbel vnterrichte vnd einfeltige Leut / dadurch geergert werden / vnd nicht anders gedencken können / denn solche Anbetung geschehe / vnd müsse geschehen / dem sichtbaren Element vnd Creatur.

Denn das arme einfeltige Volck / aus vnwissenheit des Wortes / kan seine Gedancken nicht also erheben / vnd von dem eusserlichen sichtbaren Element zum waren Gott abwenden / vnd also Gott allein im Geist vnd Warheit anruffen / Sondern jr hertz vnd augen sehen /

hen / vnd sind gericht auff dis eus- 157
serliche Element / halten dasselb
für den Oelffer / dem diese Ehre
gebüre vnd geschehe / der erhören
werde vnd könne / welches traun
schrecklich ist.

Zu dem bestetiget diese anbe-
tung des Brots / oder aber auffs
eleuirte vnd geweiſete Brot gerich-
te vnd geheffte anruffung / die oben
widerlegte vnd verdampte Lere der
Papisten / Von der verwandelung
des Brots in den Leib Christi /
welche sie Transubstãtiationem nen-
nen / vnd die Localem vnd behar-
liche einschliessung des Leibs
Christi in die gestalt des Brots /
welches abermal gefehrlich vnd zu
verhüten ist.

Deren vrsachen halben mögen
Pfarherr vnd Oberkeiten / die von
erhaltung der Eleuation streiten /
sich wol fürsehen / vnd acht drauff
geben / wie sich das Volck in jren
Kirchen gegen der Eleuation erzei-
ge. Merckt

Merckt man/das das einfeltige Volck solche anzeigung der Anbetung/ vnd sonderlicher andacht im Eleuiren/ von sich gibet/ Vnd (wie der brauch vor alters gewesen) nach der anschawung vnd anbetung des auffgehabenen Hergotts (wie sie es denn genennet haben/ das schrecklich zu hören vnd zu gedencken ist) aus der Kirchen leuffet/ als hetten sie jren Gottesdienst/ nu auff dis mal verrichtet: So ist tausent mal wegerer vnd besser/ vnd auch notwendig/ zu abschaffung solcher Abgötterey (denn anders kan ichs bey solchen nicht nennen) das die Elevatio gar vnterlassen/ vnd abgethan/ vnd dadurch allerley Ergernis verhütet werden.

Vnd kan vnd sol dennoch das Volck von der waren Gegenwertigkeit des Leibs Christi vleissig vnterrichtet/ vnnd zur gebürlichen Reuerentz vnnd ehrerbietung

lung im brauch des Sacraments/ auch zur ernsten andechtigen Anruffung des HErrn Jhesu Christi/ der in austeilung vnd niessung seines Leibs vnd Bluts/ gewis gegenwertig verhanden vnd krefftig ist/ gewehret werden.

VIII.

Antwort auff die Beschüldigung/ das wir von etwas streitten/ das weder nötig noch nütz sey.

DAs man aber diesen Kirchen weiter fürwirfft/ sie streiten die Mündliche Niessung des gegenwertigen Leibs Christi im Abendmal one billiche vrsache/ dieweil dieselbe nicht allein Vnmöglich sey/ sondern auch zu erlangung der Güter vnd wolthaten Christi/ Vnnötig vnd Vnnütz/ Dieweil das geistlich essen des Leibs Christi/ von dem Johan. 6. gesagt

 gesagt wird / welches allein mit dem Glauben geschihet / eben gnug vnd krefftig sey / den HErrn Christum gantz mit allen seinen Wolthaten zu empfahen: Müssen wir hören vnd leiden / das solches mit sehr scheinlichen worten / wider dieser Kirchen Lere auffgemutzet wird.

Denn ja war vnd vnleugbar ist / das das Geistliche essen des Fleisches / vnd das geistliche trincken des Bluts Christi / welches von einem Rechtgleubigen geschehen kan / der das Euangelium höret / vnd mit gewiser zuuersicht vnd vertrawen / den HErrn Christum mit allen seinen Gütern annimet vnd fasset / gantz nötig ist / vnd also nötig / das das mündliche Essen des Leibs Christi / so das andere Geistliche essen nicht dazu komet / nicht allein die gesuchte Güter im Abendmal nicht erlanget / sondern auch das Gericht vnd

straff

straff Gottes verdienet/wie Pau- 161
lus klar saget: Wer vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selber das Gerichte.

Vierauff aber ist dieses mein antwort/das ich nachmals die vrsachen erzelen wölle/die vnsere Kirchen bewegen / die Gegenwertigkeit/vnd mündliche Niessung des Leibs Christi zu erhalten/ Welche wir doch nicht also / vnd darumb streitten/als wolten wir die andere Geistliche Niessung vom brauch des Abendmals absondern oder ausschliessen.

Denn dieselbe ja gewis vnd ausdrücklich erfordert wird/ mit den worten: Für euch gegeben/vnd für euch vergossen/zur vergebung der sünden/ Welche reden eigentlich ein gleubig Hertz erfordern/ welches erkenne/ schliesse/vnd für gewis halte / das die Auffopfferung des Leibs Christi/ Im zu gut/

vnd zur bezalung Seiner Sünden / vnd nicht allein anderer geschehen sey. Desgleichen das das tewre Blut des HErrn zur abwaschung Seiner / vnd nicht allein anderer Leut sünden vergossen sey.

So erfordert auch solchen Glauben / vnd das Geistlich essen / die rede Christi / da er spricht: Solches thut zu meinem gedechtnis / Das ist / Gedencket / warumb ich in diese Welt komen vñ Mensch worden sey / gelidden hab / mein Leib in todt gegeben / mein Blut vergossen hab / nicht für die lange weil / nicht meiner Wolluſt halben / die ich im Creutz / vnd bittern leiden nicht hab ſuchen können / Sondern ewrenthalben / Euch von Sünden / vom zorn Gottes / vom ewigen Fluch / verdamnis / Todt vnd Hellen zu erlösen / welches denn euch zu gut komen ſol / wenn Jr ſolche meine erworbene Wolthaten mit gleubigem hertzen

werdet

werde bannemen / Euch zueignen / Euch derselbē tröſten vnd frewen / meiner gedencken / vnd mir dafür dancken etc.

So erfordert auch Paulus ſolchen Glauben / vnd geiſtlich eſſen mit den worten / da er ſpricht: So offt jr von dieſem Brot eſſet / vnd von dieſem Kelch trincket / ſolt jr den todt des HErrn verkündigen.

Item: Der Menſch aber prüfe ſich ſelbs / vnd alſo eſſe er von dieſem Brot / vnd trincke von dieſem Kelche.

Das iſt / Wer dieſes Abendmal mit nutz vnd frucht / vnd one ſeinen ſchaden vnd Gericht brauchen wil / mus erſtlich in ſich ſelb gehen / ſein elend vnd verderbte Natur / vnd vielfeltige Sünde erkennen / vnd bekennen / das er ſeinethalben / vnnd aller ſeiner werck

 vnd tugenden halben/ob er gleich derselben etliche hette/ můst verdampt vnd des todes sein.

Aber dagegen sol er diesen des HErrn Christi vnschůldigen Tod betrachten/vnd die vrsachen desselben bedencken/ vnd denselben Tod verkůndigen/ nicht allein andern Leuten/ sondern auch Jm selbs/ Seinem erschrockenen/vnd der begangenen Sůnden halben geengsteten Hertzen vnd Gewissen/ vnd dasselb gewis bereden/das derselbe todt dieses HErrn/ sey eine gnugsame bezalung für aller Menschen Sůnde/ des er sich auch trösten vnd frewen wölle.

Dieses alles heisset des HErren Leib geistlich essen/ vnd sein Blut geistlich trincken/welchs gewislich zum nůtzen vnd heilsamen gebrauch/ vnd krefftiger wirckung dieses Sacraments hoch von nöten ist/Welches wir auch also bekennen/vnd mit grossem ernst lehren vnd treiben.

Das

Das man aber dieſe geiſtliche Meſſung/ ſo hoch rhümet/ als ſolte dieſelbe allein gnug ſein/ vnd die andere mündliche Meſſung des gegenwertigen Leibs Chriſti/ vnnötig vnd vnnütz oder vergeblich ſein/ das können vnd wöllen wir nimermehr billichen.

Denn da dis ſolt war ſein/ müſte folgen/ das das gantze Abendmal von dem HErrn Chriſto vergeblich/ vnd one alle not/ vnd nutz/ eingeſetzt wer/ vnd gleich gelten würde/ man branchets/ oder lies es gar anſtehen.

So wir doch droben angezeiget haben/ mit was groſſem ernſt/ mit was ſonderlichen geberden/ Gebet vnnd Danckſagung der HErr CHriſtus zu der zeit vnd ſtund/ da er nichts vergeblichs thun wolt oder kondt/ dis Abendmal geſtifftet/ vnd mit dieſem ernſten vnwandelbarē gebot befeſtiget hat: HOC FACITE. Solches thut.

Vnd will dazu / das es nicht einmal im gantzen Leben gehalten werde / wie die Tauff ein mal empfangen wird / Auch nicht zu seltzamen zeiten / sondern das es offt / offt geschehe / drumb er spricht: Solches thut / so OFFT jrs trincket / zu meinem gedechtnis / Als wolt er sagen / So jr diesen meinen Leib für euch gegeben / nemet vnd esset / zu meinem gedechtnis / vnd dis mein Blut für euch vergossen / Trincket zu meiner gedechtnis / Werdet jr solches nicht so offt thun können / es wird mir wolgefallen / Jr werdet desselben nutz haben / vnd frucht fülen / durch mitwirckung des heiligen Geistes / der durch das Wort vnd Sacramenta gewislich in euch wircken / vnd krefftig sein wird.

Weil denn dieser ernste befehl des HErrn verhanden ist / vnd die zeit / da solches Sacrament geord-

net

net ist/ bezenget/das es nicht one
sonderliche nötige vrsach vnd nutz
eingesatzt sey/ ob wir wol das
Geistlich essen für tewer/notwen-
dig/ vnd sehr nütz vnd fruchtbar
achten/ so lassen wir doch dieses
nicht zu/das dieses Mündliche es-
sen des Leibs Christi/ nicht auch
von nöten/ oder gantz vergeblich
vnd vnnütz sey/ Vnd ist eine grosse
schand den weisen gelerten Leuten/
das sie von dieser ordnung vnd
stifftung des HErrn Christi/ wel-
che die gantze Christliche Kirche
von anfang an/ wie aus dem eilff-
ten Capitel des Apostels Pauli an
die Corinther/ vnd aus allen alten
Scribenten/ vnd aus der Ecclesiasti-
ca Historia zu sehen ist/ Je vnd all-
weg für ein grosses vnd werdes hei-
liges Mysterium vnd stifftung ge-
halten hat/ also verechtlich reden
dörffen/ als sey diese mündliche
Nieſſung des waren Leibs Christi
vnnötig vnd vnnütz.

Vnd ob gleich wir nicht wissen oder verstehen köndten/wozu sie nötig oder nütze sey/solten wir dennoch dieselbe für nötig/nütz/werd vnd tewer achtenn/Derhalbē/das wir wissen/das solche mündliche Niessung nicht von einem schlechten Menschen/nicht von einem weltlichē König oder Keiser/nicht von einem Engel/sondern von dem ewigē Son Gottes vnserm trewen Heiland Jhesu Christo selb geordnet ist/des Weisheit vnendlich vnd vnbegreifflich ist/der gewislich in seiner Kirchen nichts vergeblichs oder vnnützes einsetzet oder befihlet/dem wir als vnserm höchsten Meister vnd Lerer billich mit vntertheniger gehorsam/one einig grübeln vnd fragen/ Quare &c. Quomodo &c. solten glenben vnd folgen/ Wie ein Kindlein thut/vnd lernt/ was jm der Vater fürgibt vnd befihlet/ob es gleich in solcher seiner Jugent noch nicht verstehet/wozu diese vbung nutz sey.

Oder

Oder wie ein Schüler seinem Preceptor folget / in den fürgegebenen Lectionibus vnd vbungen / ob er gleich nicht vrsach verstehet / warumb er dieses vor andern / vñ so vleissig lernen müsse / da er lieber andere vnd lüstigere ding studieret.

Oder wie ein krancker Mensch einem erfarnen Artzt mit einnemung dieser vnnd jenner Artzney / vnd andern fürgeschriebenen dingen billich folget / ob er gleich nicht verstehen kan / wie dieses Recept vnd Artzney / zu dieser seiner Kranckheit heilung / möge nütz vnd dienlich sein.

In summa / dieses ist ein Argument / das aus der tollen vnd blinden Vernunfft / Fürwitz vnd Kühnheit herflenssel / die sich vnterstehen darff / Gottes jres Schöpffers werck vnd ordnungen zu reformiren / examiniren / vnd meistern / da jr der Zaum gelassen wird / von den Leuten / die Gottes

 wort gering achten / vnd gedencken / Es sey ein Lere / die sich nach der Vernunfft gantz vnd gar reguliren vnd schicken sol / welchs doch nicht sein kan / Wie oben gesagt ist / das Gottes vnendliche Weisheit / sich nicht lesset diese vnsere verblendte Vernunfft vmbfassen / vnd einschliessen.

Derhalben / ob wir gleich keinen nutz der wesentlichen Gegenwertigkeit im heiligen Abendmal weisen vnd anzeigen kündten / so wölten wir vns dennoch darumb das nicht nemen lassen / Des wir aus den waren vnd krefftigen worten des HErrn Christi / vnd Apostels Pauli / vnd andern Zeugnissen gewis sein / das der HErr Christus mit Brot vnd Wein / seinen Leib vnd Blut / zu essen vnd zu trincken gebe.

Nichts desto weniger sollen drunden auch etliche / nicht geringe / vnnd gar tröstliche nütz vnd

frücht

frücht/ dieser wesentlichen Gegen- 171
wertigkeit angezeiget werden/ Welche vns die jenigen wegnemen/ die nur ein geistlich essen des Leibs Christi im Abendmal machen/ welches sonst auch ausser dem Abendmal/ so offt man Gottes wort/ vnd das Euangelium von Christi Ampt vnd wolthaten höret/ geschehen kan/ vnd wird also das gantze heilige Abendmal dadurch gering geacht/ vnd verkleinert/ daraus denn erfolgen mus/ eine Prophanitas/ verachtung/ vnd vnterlassung des öfftern gebrauchs dieses Sacraments/ bey dem gemeinen Man/ welche vnzeligen schaden vnd gefahrligkeit mit sich bringet.

Beschlus der Widerlegung vnd Antwort/ auff die vorgeworffene Argument.

Also

ALso hab ich bisher nach vermögen geantwortet auff die fürnemeste Argumenta/ welche von denen gebraucht werden/ Die die wesentliche gegẽwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal nicht leiden wöllen/ vnd vrsachen angezeiget/ warumb wir jnen nicht

I. können beyfal geben/ ob wir gleich die obengesetzte Regel an jrem ort/ vnd mit gebürlicher maß für recht vnd nütz achten:

II. Ob wir gleich der Vernunfft nach/ keine mögligkeit finden können:

III. Ob wir auch gleich die vngereimeten Folgen alle nicht verantworten vnd refutirn können:

IIII. Ob es gleich scheinet/ als stosse sich diese Lere mit dem Artickel des Glaubens / von der Himelfart Christi:

V. Vnd sey andern Sprüchen der Schrifft entgegen:

VI. Ob gleich etliche dicta Patrum anders dauon reden: Ob

Vnd wir beschüldiget werden/ als helffen wir die Papistische missbreuch stercken. VII.

Vnd hören müssen/ das wir von dem jenigen streiten/ das weder Nötig/ noch Nütz oder förderlich sey/ zu erlangung der wolthaten Christi/ die sicherer vnd leichter durch das einige Geistliche essen können erlanget werden. VIII.

Vnd ob ich wol erachten kan/ das die jenigen/ so dem natürlichen Liecht mehr vnd lieber folgen/ denn dem wort Gottes/ mit dieser antwort nicht werden gesettiget sein/ vnd fürgeben/ sie sey nicht gnugsam/ vnd der Vernunfft nicht gemess/ Wie ich denn bekennen mus: So hoff ich dennoch/ das frome Gottfürchtige Leut/ die mit dem liebē David bekēnen: Psal. 36. In lumine tuo (id est, Verbo prolato per Filium) uidebimus lumen, In deinem Liecht sehen wir das Liecht/ vnnd die für sich beten/ Wie der

HErr

DErr Christus für seine Apóstel vnd Kirchen gebetet hat/ Joh. 17. Sanctifica nos in Veritate tua, Sermo tuus est Veritas: Heilige vns in deiner Warheit/ Dein Wort ist die Warheit: Werden damit zu frieden sein/ vnd den ôbern Grund/ im eingang dieser Schrifft gesetzt/ zu hülff nemen/ vnd sich fürnemlich drauff stewren/ das sie sich solche Wind/ der vernünfftigen vnd geschmückten Lere/ nicht wegen vnd wiegen lassen/ Wie Paulus vermanet Ephe. 4.

Bekentnis von der Substantz des Abendmals/ nemlich/ was im selben empfangen werde/ vnd wie die wort Christi/ das ist mein Leib etc. sollen verstanden werden.

DIeweil ich denn nu gesagt habe/ warumb es vnsere Kirchen

Kirchen nicht halten mit den Papisten / die die wort Christi allzu genaw nach dem Buchstaben verstehen / von einer Identica prædicatione, Vnd also des Brots Substantz aus dem Abendmal / wider die klare zeugnis Pauli vñ der alten Scribenten / wegnemen / mit jrer Transubstantiation: Noch mit denen / die von des HErrn Christi reden allzu weit weggehen / vnd dieselbe figurate wöllen verstanden haben / vnd nur ein Geistliches essen / des abwesenden Leibs Christi zugeben / das allein mit dem glauben geschehe: Wil ich nu anzeigen / wie in vnsern Kirchen geleret werde / vnd was mein Glaub vñ bekentnis sey / Von der Substantz des Abendmals / das ist / was im selben gereichet vnd empfangen werde / vnd bekennen hiemit / das wir bleiben bey dem einfeltigen verstande der wort des HErrn Christi nach der erklerung Pauli / Das beides Brot vnd

Leib

 Leib mit dem Munde empfangen vnd gegessen werde / doch vngleicher weis: das sichtbar vnd jrdisch / sichtbarer vnd natürlicher weise verzeret werd. Das vnsichtbar vnd Himlische aber / vnsichtbarer / vnempfindlicher / vnd vnerforschlicher weise / one desselben verzerung / aber doch warhafftig gegenwertig empfangen werde.

Desgleichen gleuben vnd bekennen wir / vom andern teil dieses heiligen Sacraments / als vom natürlichen Wein / vnd vom waren Blut des HErrn Christi / Vnd ist dieser vnser Kirchen Glaub vnd bekentnis gegründet / fürnemlich vnd gentzlich / auff die klare eigentliche Wort des Stiffters dieses Sacraments.

Denn da Christus von dem gesegneten vnd gebrochenen / vnd vberreichten Brot spricht: Nemet / esset / das ist mein Leib / Vnd vom gesegneten vñ vbergebenem Kelch:

Trin-

Trincket alle daraus / Das ist mein Blut / des newen Testaments etc. in dem er heisset / das jenige / so er vberreicht / die Apostel aus seiner Hand / in jre finger / oder in den Mund nemen / vnd essen / ist klar / das er etwas Wesentlichs / empfindlichs / solidum, substantiale, vnd nicht nuda accidentia, sine solida substantia vbergibt / Dieweil alle Scribenten bekennen / das der Leib Christi vnempfindlicher weise genomen werde / Der Mund aber füret etwas wesentlichs / Cörperlichs. Daraus ist gewis / das die Substantz des Brots im Abendmal bleibt / vnd mit dem Mund natürlicher weise gegessen wird / wider der Papisten ertichte verwandelung / vnd verlierung der Substantz des Brots.

Dieweil aber der HErr Christus das jenige / so er seinen Jüngern vbergibet / vnd heisset essen /

 auch seinen Leib/ für sie gegeben/ nennet / Vnd Paulus solche reden Christi fein erkleret / da er spricht: Das Brot / das wir brechen/ ist die gemeinschafft des Leibs/ Bekennen wir / vnd gleuben/das im Abendmal nicht allein das Brot/ sondern auch der ware Leib Christi gegenwertig verhanden sey/mit gegeben/vnd gegessen werde / aber doch nicht fleischlicher / empfindlicher natürlicher weise / sondern verborgener/ vnerforschlicher weise / die allein der Glaub aus dem wort Christi festiglich schliessen/ vnd für gewis halten sol.

Denn die Hende / Augen/ Mund/ alda anders nichts fülen/ sehen/vnd kosten/denn natürliches vnuerwandeltes Brot. Aber das Hertz vnd Glaub/steuret sich auff dieses ernste wort Christi: Das ist mein Leib/ für euch gegebē/vnd schleusset festiglich / das in / vnd

mit

Brots / gewislich auch der Leib Christi mit dem Munde / aber vnempfindlich empfangen werde.

Solches scheinet vnserer Vernunfft frembde / vngereimbt vnd vnmöglich / das der Mund etwas wesentlichs / gegenwertigs / warhafftig / aber doch verborgen / vnempfindlich / entfangen sol / darumb sie zu allen zeiten geschefftig gewesen ist / vnd sich hart bemühet vnd zermartert hat / wie sie doch solches darthun möcht / das es verstendlich / vnd zu begreiffen möglich wer / daher denn so mancherley opiniones vnnd auslegung dieser wort Christi entstanden sein / da einer einen solchen / der ander einen andern modum ueræ præsentiæ Corporis hat wöllen anzeigen / wie / vnd auff waserley weis der Leib CHRISTI möge verhanden sein / vnd warhafftig empfangen

 werden / damit die wort Christi in jrem eigentlichen Verstand möchten erhalten werden.

Einer hats wöllen erhalten per transmutationem substantiarum, Der ander / per localem inclusionem, permixtionẽ aut durabilẽ affixionem, Deren ich keinen setzen wil noch kan / vnd bekenne / das wir dis fals / wie in allen andern Artickeln des Glaubens / des HErrn Christi Schüler / Ja vnmündige Kinder sein sollen / vnd gern in ewigkeit bleiben wöllen / die wir vns das jenige / das er nicht hat wöllen vnserer Vernunfft verstendlich vnd begreifflich machen / zu erforschen nicht vnterstehen sollen oder wöllen / sondern seine Wort mit gebürlicher Reuerentz / vnnd gewisem Glauben für war halten / Vnd das jenige / das sie vns verheissen zu geben / mit Danckſagung annemen / vnnd mit schüldigem gehorsam thun / was sie vns heissen.

Wer

Wer vns nu vmb dieſer Kindlichen einfalt vnd Gehorſams willen/wil verlachen/vnd für Narren halten/das wir alſo ſteiff am Wort hangen/vnd gleuben das jenige/das wider die Vernunfft iſt/da wir viel leichter dauon komen/vnd einen richtigern/vnd gantz plauſibilem & concinnam ſententiam vnd meinung haben köndten/die ſich fein ſcheinlich reden/explicirn vnd mahlen lies/wenn wir mit jnen/die wort wolten figuratè auslegen/von dem bedeuten abweſenden Leib Chriſti/das das Brot nur Symbolum oder Teſſera, ein Zeichen ſey: der mag es thun/vnd thut vns nicht vnrecht/Aber er ſehe zu/das er mit ſeiner klugen Vernunfft nicht einen bloſſen lege/vnd vbel verfüret werde.

Wir haben Gott lob/dieſes vnſers einfeltigē Verſtands/Glaubens vnd Bekentnis von der mündlichen nieſſung des warhafft ge-

 genwertigen Leibs Christi / gute gegründte vrsachen / deren wir vns besser trösten vnd frewen können / denn sie sich der jren / die ich jtzund in kürtz nach einander setzen wil.

I.

Der erste Grund dieser bekentnis / genomen aus den worten Christi.

DJe erste vnd fürnemeste ist / die wir nemen aus den worten der einsetzung dieses Abendmals / Vnd sonderlich aus betrachtung der Person / die solche wort redet.

Aus betrachtung der Zeit / da solche wort geredet werden.

Aus betrachtung der Personen / zu welchen diese Wort gesprochen werden / one einige anzeigung eines Beyspiels / Wie hernach geschiet im Füsswaschen.

Aus

die mit dieſen worten geſtifftet vnd eingeſetzet wird.

Denn dieſe Wort an jnen ſelb klar ſind/vnd aus den vmbſtenden/ anders nicht/denn in jren gewönlichen gemeinen deutungen können verſtanden werden.

Als/das der HErr allhie redt/ von rechtem natürlichen Brodt/ beweiſet dieſes/das ſolche rede geſchiet/ober tiſch/ im Nacht eſſen/ als ſie das letzte Oſterlamb gegeſſen hatten/ Wie Matthæus vnd Marcus austrücklich ſagen/ **Da ſie aſſen/oder in dem ſie aſſen.**

Das er aber von ſeinem Waren/vnd nicht von einem bedeuten Leib/oder von der krafft ſeines Leibes/ oder von den wolthaten rede/ die er mit ſeines Leibes auffopfferung erworben hat/ wie es etliche deuten: Iſt klar aus des HErrn reden ſelbs/da er ſpricht: **Der für euch gegeben wird/**

Das kan ja von nichtes anders/ denn von seinem waren Leib verstanden werden/ der vber wenig stundt von dem Juda geküsset/ von den Jüden gebunden/ von des Hohenpriesters Knecht ins Angesicht geschlagen/ von Pilati Dienern/ mit geisseln zerrissen/ ans Creutz geschlagen/ ins Grab geleget/ nach der Aufferstehung den Jüngern/ vnd Thome mit den Negelmalen vnd naruen der Wunden in der Seiten geweiset/ vnd von jnen betastet/ endlich von jren augen/ durch eine Wolcken/ sichtiglich gen Himel genomen ist. Denn derselbe einige Leib/ vnd kein anderer/ auch kein schein/ oder ertichter Leib/ ist für vns gegeben.

So redet er auch im andern teil gewislich vnd eigentlich von dem tranck im Kelch/ Das ist/ vom natürlichen Wein/ den sie dazumal vber Tisch gebrauchet haben/ wie Christus saget: Ich werde forthin nicht

nicht trincken von dem gewechs des Weinstocks.

So erkleret er sich auch/ da er vom Blut redet/ das er nicht etwas verdeckts meine/ sondern das ware Blut in seinem Leibe/ das zum teil in dieser seiner künfftigen Marter vnd Leiden/ werde verreret/ vnd also vergossen werden/ das mans an seinem Leib/ an den Geisseln/ mit den er zerhawen ist/ an den Negeln/ vnd an dem Speer/ mit welchen seine Hende/ Füsse/ vnd Seiten durchgraben vnnd durchstochen sein/ Augenscheinlich sehen werde/ das es sein wares natürliches Menschliches Blut sey.

Diese vier ding fasset er zusamen/ da er das gebrochene Brot vber Tisch heisset essen/ vnd saget/ das solches Brot/ das sie essen/ dieser sein Leib sey/ der für sie gegeben werde/ nemlich ins leiden vnd todt. Vnd brauchet der HErr aus sonderlichem bedencken/ eben diese an-

 zeigung vnd beweisung/das er von seinem waren natürlichen Leib rede/ das er desselben auffopfferung meldet/ auff das er sie zugleich auch erinnere vnd lere/ das sie fürnemlich auff diesen seinen Leib sollen sehen/der für sie in todt gegeben sey/ Damit er sie zugleich füre vnd weise/ auff die vrsach/ wozu sie diesen waren Leib nemen/ vnd essen sollen/ nemlich/ das sie dadurch versichert werden/das solche auffopfferung seines Leibs/ jnen zur Erlösung geschehen sey.

Denn sonst hett er wol können sagen: Das ist mein Leib/ den jr hie vor euch vnd bey euch sehet sitzen/ oder stehen/der mit euch hin vnd wider im Jüdischen Lande gewandelt hat/ den jr auff dem Berge habet verkleret gesehen etc. vnd wil also mit dieser rede/ jnen einbilden/das sie nicht allein Brot essen/ sondern auch mit dem Brot

seinen

seinen waren Leib / durch welches auffopfferung er das werck der Erlösung ausrichten werde.

Desgleichen saget er von dem natürlichen Wein im Kelch / daraus er sie / natürlicher weis heisset trincken / das derselbe Wein sein Blut sey / vnd saget abermal aus sonderlichem bedencken / von dem vergossenen Blut / Damit er abermal sie weise / auff die vrsach / warzu sie solches Blut trincken sollen / nemlich / zur versicherung / das solches seines Bluts vergiessung / zur bezalung vnnd abwaschung jrer Sünden geschehen werde. Vnd wil also mit dieser reden / jnen dieses einbilden / vnd gewis machen / das sie mit dem eintrincken / des natürlichen Weins / zugleich auch sein wares Blut trincken / durch welches vergiessung die bezalung jrer Sünden ausgericht sey.

So

So kan man die beide wörter/ Essen vnd Trincken/an diesem ort auch nicht anders/ denn gemeiner weis verstehen. Denn dieweil Christus diesen befehl ob Tisch/vnd ob dem Nachtmal thut / da er den Jüngern natürlich Brot/vnd natürlichen Wein reichet/Welche er seinen Leib vnd sein Blut nennet/ vnd dabey saget: Esset vnd Trincket: kan solcher befehl allhie/vermög der vmbstende/auch nicht anders/denn vom mündlichen Essen vnd Trincken/verstanden werden/ Dazu nachmals der ander befehl noch ein anders vnd geistlichs essen setzet/da der HErr Christus weiter spricht: Solches thut zu meinem gedechtnis/ da er den Glauben erfordert/ wie oben gesagt ist.

Also können wir hie nicht fürüber / Wir müssen alle diese wort/ Brot / Leib/ Wein/Blut/Essen/ Trin-

trincken/in jrem gemeinen eigentlichen Verstand bleiben lassen / vnd können keinen Tropum hie zu lassen / one das der Kelch für den Tranck oder Wein im Kelch gesetzt wird/welches nicht allein in der Schrifft / sondern auch in andern Sprachen/vnd vnserer Deudschen Sprach so gemein ist / das mans nicht für eine Figur / oder dunckele rede/sondern für so liecht vnd klar helt / das es die Kinder verstehen können / das man vom getrenck rede / wenn man spricht: Setze die Kandel auff den Tisch/ Trinck diesen Becher aus etc.

Also pfleget auch Christus anderswo zu reden/als Matth.20: Köndt jr den Kelch (das ist / den bittern sawren tranck des Essigs/ Myrrhen vnd Gallen/das ist/meines Creutzes vnd schmehlichen Todes) trincken / den ich trincken werde? Vnd abermal: Meinen

Kelch/

Kelch / das ist / des gleichen bittern tranck / werdet jr zwar trincken / Matt. 26. Mein Vater / ists nicht möglich / das dieser Kelch von mir gehe / ich trincke jn denn etc.

So macht das wort Testament / auch die gantze vnd fürnemste reden der Einsetzung nicht figuratam oder dunckel / ob gleich dasselb wort für sich allein figurate gesetzt wird / vnd einer erklerung bedarff / als da gesagt wird / im Luca vnd Paulo: Dieser Kelch (oder wie jzt erkleret / Dieser Tranck oder wein im Kelch) ist das new Testament in meinem Blut / Ist so viel geredet / Dieser Wein / den Jr da trincket / ist das jenige / dadurch ich dis mein Testament vnd newen Bund mit euch Menschen auffrichte / versiegel vnd bekrefftige / welches ist eigentlich Mein Blut / für ewer Sünde vergossen / Vnd

ist eben so viel gesaget / als das Mattheus vnd Marcus / mit diesen worten sagen / Das (nemlich / das jr da aus dem Kelch mündlich trincket) ist mein Blut des newen Testaments / on allein / das ein Euangelist des andern redē erkleret.

Als da Mattheus vnd Marcus sagen / τοῦτο: Das ist mein Blut etc. Erkleren Lucas vnnd Paulus solches wörtlein / das / mit diesem zusatz: τοῦτο τὸ ποτήριον, Dieser Kelch oder Tranck / oder Wein / damit man eigētlich wisse / wo von Christus rede / das er sein Blut nennet / nemlich anders nichts / denn den Wein im Kelch.

Desgleichen da Lucas vnd Paulus sagen: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / Welches etwas dünckeler vnd figuratè geredet ist / das erkleren Mattheus vnd Marcus / wie es zu verstehen sey / da sie sagen:

Das

Das ist mein Blut des newen Testaments/das ist/Dieser Kelch oder Wein/ den jr trincket/ist mein wares Blut/ mit welchem Blut/ ich mein Testament/letzten willen/ vnd Bund mit euch beschliesse vnd versiegele/das es nu in seine Krafft vnd wirckung komen/vnd in ewigkeit vnwandelbar sein vnd bleiben sol/nemlich/das vmb solches meinen vergossenen Bluts willen/Jr/ vnd alle/sollet vergebung der Sünden haben/ die solche vergiessung desselben/ Jnen zu gut geschehen sein/vestiglich gleuben/vnd solchen jren Glauben/ mit diesem waren Siegel des newen Testaments/ das ist/ mit nicssung meines Blutes/stercken vnd versichern.

Vnd sind also beiderley reden gantz einstimmig/vnd eintrechtig/ vnd erkleren einander/so fein vnd deutlich/ das Gott höchlich für solche richtige/der Euangelisten vnd Pauli einhelligkeit/ vnd erklerung

rung der dunckelern reden / zu dan-
cken ist.

Derhalben bleiben diese beide reden: Das (nemlich / das Brot / das jr esset) ist mein Leib / Vnd Das (nemlich / der Wein / den jr aus dem Kelch trincket) ist mein Blut des newen Testaments / in diesem Verstand / das ein jedes Wort / sein eigentliche / gemeine / vnnd bekandte deutung behelt / Daraus wir schliessen vnd gleuben / das / wer das natürliche Brot im Abendmal mündlich vnd sichtbarlich gegessen habe / der habe zugleich des HErrn Leib / für vns gegeben / Mündlich / aber in gehaimnis / vnempfindlich / vnd vnerforschlicher weis gegessen.

Also wer den natürlichen Wein im Abendmal mündlich / vnd sichtbarlich getruncken habe / der hab zugleich des HErrn Blut für vns vergossen / Mündlich /

aber in geheimnis / vnempfindlicher vnd vnerforschlicher weis getruncken.

Das aber dieses der Vernunfft vnbegreifflich ist / sol vns nicht hindern / solches zu gleuben / dieweil solche klare vnnd vnuerblümbte Wort von diesem HErrn gesprochen werden / der seiner Person halben / gantz werd vnd vberwirdig ist / das man jm gleube / dieweil er Gottes ewiger Son / des ewigen Vaters ewiges Wort vnd Ebenbild ist / gleich dem Vater vnendlicher Weisheit / vnendlicher Güte / vnendlicher Krafft / der seine Credentz nicht von einem gewaltigen Keiser / Sondern vom Himel herunder hat: HVNC AVDITE, wie auch oben gesagt ist.

Der solches redet zu der zeit / da jm alles tieff zu hertzen gehet / vnd ernst ist / was er redet / ordnet / oder thut.

Des

dem gemeinen Volck / mit dem er zuvor durch Gleichnissen geredet hat / sondern zu seinen Jüngern / denen er zuvor auch gemeiniglich die Gleichnissen / so etwas dunckel waren / ausgeleget hat / die doch allhie weder fragen (wie sie onezweinel würden gethan haben / da sie diese reden / für verblümbde wort gehalten hetten) noch von dem HErrn selbst anders vnterrichtet werden / Welches er doch one zweinel nicht vnterlassen hett / so er die Wort anders / denn wie sie lauten / hett wöllen verstanden haben / sonderlich dieweil allhie etwas gantz newes / grosses / vngewönlichs vom HErrn geordnet wird / das er ein newes Testament nennet / einen newen Bund / Das von jnẽ sol andern auch also zu halten befohlen / vñ gleicher gestalt gebraucht werden in der gantzẽ Christenheit / in allen gemeinen öffent-

 lichen Versamlungen/bis auff den Jüngsten tag.

Nu pfleget man in Vereinigungen/Vertregen vnd Verbündnissen gar eigentlich/vnd mit vnzweinelichen worten auszudrücken/was das Pfand/die versicherung des Bundes/oder des Vertrags sein sol/das ein teil dem andern gibt/dasselbe gewis zu machen/von der fest vnd stedthaltung solcher Verbündnis vnd Vereinigung.

Desgleichen pflegt man in den letzten Willen vnd Testamenten auch eigentliche vnd klare reden zu gebrauchen/damit man des Testatoris willen gewis vnnd deutlich wissen/vnd denselben one Jrrungen vnd gezenck (das aus tunckelen/zweifelhafftigen Worten pfleget zu folgen) nachmals könne nachsetzen/vnd sich der bescheidenen Güter gewislich vnd sicher anmassen/trösten vnd frewen. Derwegen/wenn sich in den Testamenten

von den gesetzten Worten zutragen/ gehet man nicht leichtlich von dem Buchstaben/ vnd gemeinem gebrenchlichen Verstand der wort im Testament/ es seien denn andere gewise gründliche beweisung verhanden/ das der Testator vnd Stiffter/ diese seine disputierliche Wort auff eine andere meinung hab wöllen verstanden haben/denn sie klingen.

Nu hat aber der Stiffter dieses Testaments/ diese seine Wort also im gemeinen Verstand bleiben lassen/ vnd da er noch 40. tag/ nach seiner Aufferstehung/ bey seinen Jüngern auff Erden verharret/ vnnd mit jnen vom Reich Gottes vielfeltig geredet/ Act. 1. Vnd jnen das Verstentnis geöffnet hat/ das sie die Schrifft verstunden/Luc. 24. vnd jnen den ausdrücklichen befehl gegeben/jre Zuhörer in allen Völckern zu leren: Das sie halten al-

les was er jnen/den Aposteln/ befohlen hab/Matth. 28. Hat er diese seine Wort vom Abendmal/ nie retractirt/ nie anders erkleret oder gedeutet/ sondern die Apostel in dem ersten verstand bleiben lassen/ wie sie den ein mal gefasset hetten.

Dieses ist also der erste Grund/ vnsers Bekentnis vnd Glaubens/ von der waren gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal/ den wir nemen/ aus den worten des HErrn Christi/ als des Stiffters selbs/ welche dermassen gesetzt sein/ das man nicht wol für vber kan/ man mus diese wort/ Brot/ Wein/ Leib/ Blut/ Essen/ Trincken/ in jrem gebreuchlichem vnverkertem verstand erhalten/ vnd ob wir gleich dis nicht verstehen können mit vnser Vernünfft/ wie solches möglich sey/ das das bleibende vnverwandelte Brot/ der Leib Christi sein könne/ der für vns gege-

gegeben ist. Thun wir die augen 199
vnserer Vernunfft zu / vnd geben
diesem vnserm einigen Meister
Christo / die ehre / das er / als ein
weiser HErr / wisse / was vnd wie
er reden sol / vnd als ein warhaff-
ter / trewer HErr / gewislich das
gebe / was er nennet vnnd ver-
heisset / vnnd als ein Allmechti-
ger HErr / die Krafft habe / das
er dis / das er in seinem Wort aus-
drücket / geben könne / daran lassen
wir vns gnügen / vnd entschlagen
vns anderer vnergründlicher fra-
gen vnd grübelns / die die Gewissen
nur irrig machen / vnd einen ab-
schew von diesem heilsamē Abend-
mal geberen.

II.

Der ander Grund / genom-men aus der erklerung vnd reden S. Pauli.

DEr ander Grund ist / der
dreier Euangelisten ein-

trechtige beschreibung dieser Einsetzung/ vnd der Aposteln gleicher verstand vnnd annemung dieser Wort/ welchen sonderlich bezeuget der Apostel Paulus/ der öffentlich bekennet/ er habe es nicht von Menschen/ sondern vom HErrn selbs empfangen/ das er seine Corinther vom Abendmal geleret habe/ vnd widerholet der Euangelisten wort gantz gleichförmig/ vnd thut ein solche erkerung darzu/ das daraus deutlich zu vernemen ist/ das er die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Blus/ im Abendmal des HErrn/ erkenne/ vnd wölle gehalten haben. Vnd auff das die wort Christi: Das ist mein Leib/ nicht verstanden würden/ als wolt Christus Identicam prædicationem verstanden haben/ das nichts anders im Abendmal gegessen vnd getruncken würde/ denn der Leib vnd Blut des HErrn CHRisti/ welches geschehen müste/ durch ver-

verwandlung des Brots in die 201
Substantz des Leibs Christi/ wie
die Papisten ertichtet haben/ Se-
tzet er im 10. Cap. eine erklerung
der wort Christi: Das das gebro-
chene/ das ist/ im Abendmal aus-
geteilete Brot/ sey eine gemein-
schafft des Leibs Christi/ vnd der
gesegnete Kelch sey eine gemein-
schafft des Bluts Christi/ Da-
mit er zu verstehen gibt/ das das
ausgeteilte Brot/ als Brot für sich
bleibe/ nicht verwandelt werde/
oder sein Substantz verliere/ Son-
dern wie ander Brot natürlicher
weis gegessen werde/ Aber den-
noch nicht schlecht vnd gemein
Brot sey/ wie anders/ Sondern sol-
ches Brot/ das vns den Leib Chri-
sti gemein mache/ oder durch wel-
ches empfahung vnd niessung/ wir
des waren Leibs Christi teilhafftig
werden/ daraus wir verstehen/ eine
Sacramentliche vereinigung des

Leibs Christi/mit dem Brot/welche geschihet laut der wort Christi: Das ist mein Leib/ doch one verwandelung der Substantz des Brots/one raumliche oder beharliche einschliessung des Leibes Christi ins Brot/ vnd gleichwol das Brot eine solche gewisse gemeinschafft des Leibs Christi ist/ das/wer dis Brot im Abendmal/ nach Christi einsetzung empfehet/ zugleich auch den waren Leib empfehet.

Solche gegenwertikeit des Leibs Christi im Abendmal/ bezeugt Paulus auch damit/ das er gebürliche Reuerentz in der zusamenkunfft der Gemeine/ vnd im brauch dieses Abendmals von den Corinthern erfordert/vnd sagt/das sie zum Gericht zusamen komen/ wenn solches Abendmal verechtlich vnd vnordentlich gehalten werde/ vnd das sie auch allgereit die straff auff dem halse habē/das

eine

eine ſterbende Seuch vber ſie kom-
men ſey/die viel ſeiner Leut weg ge-
nomen habe/ vnd noch viel daran
Kranck ligen / welches alles eine
ſtraffe ſey/ das ſie dis Abendmal/
darin der Leib Chriſti geeſſen /
vnd ſein Blut getruncken wird / ſo
vnehrerbietig vnd vnordentlich ge-
halten habē/ nichtanders/ als eſſe
vnd trůncke man da nichts anders/
denn ſchlecht gemein Brot vnd
Wein/wie in andern Malzeiten.

Solches aber bezeuget er noch
klerer/mit der ernſtẽ verwarnung/
da er ſpricht: Welcher vnwirdig
von dieſem Brot iſſet / oder von
dem Kelch des HErrn trincket/
der iſt ſchůldig an dem Leib vnd
Blut des HErrn/ Das iſt / Er
hat ſich nicht allein am Brot vnd
Wein verſůndiget / ſchůldig vnd
ſtrefflich gemacht/das er daſſelbig
vnwirdig gebraucht hat/ ſondern
dieweil dieſes Brot eine gemein-

ſchafft

schafft des Leibs Christi ist/ verunehret er / vnd missbrauchet auch den Leib Christi / alda gegenwertig/ Wie er folgends weiter saget: Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket jm selber das Gerichte / damit / das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn/ saget nicht/ das Zeichen oder Symbolum, oder figur des Leibes Christi/ sondern sagt/ den Leib/ der mit dem Brot warhafftig vbergeben wird.

Denn der isset jm lang nicht solch ernst Göttlich gericht / der schlecht Brot im essen missbraucht (Wiewol es vnrecht vnd strefflich ist / wie aller Gottes gaben missbrauch) Der aber dieses Brot vnwirdig isset/ welches er für die gemeinschafft des Leibs Christi erkennen solt/ vnd also den Leib des HErrn / der mit diesem Brot vbergeben vnd empfangen wird/

weit

weit vnterscheiden/vnd höher vnd 205
edler achten/ denn ander gemeines
Brot vnd speis/der isset jm das Ge-
richt.

Darumb befihlet er auch so
vleissig/ das ein jeder Mensch/der
von diesem Brot essen/ vnd von
diesem Kelch trincken wölle/ sich
zuuor wol Prüfen sol/das ist/ bey
sich bedencken/ vnd mit vleis sich
selb erforschen vnd fragen sol/wo-
für er diese Speise vnd Tranck hal-
te/was er alda gedencke zu empfa-
hen/vnd wozu ers nemen wölle/
Ob er den worten seines HErrn
auch gleube/vnd das jenige suche/
das fürnemlich zu holen sey.

Denn es sey wol ein heilsa-
mes essen/so man dieses Brot wir-
diglich esse/ vnd den Leib Christi
vnterscheide/vnd solchen empfahe
mit warer Rew/ mit glauben auff
die wort Christi: Für euch gege-
ben etc. mit erinnerung vnd verkün-
digung

 digung seines Todes / mit folgen-
gen rechtschaffenen Früchten der
Bekerung etc. Aber der vnwirdig
von diesem Brot esse / vnd es für
schlecht gemein Brot halte / vnd
nicht die gemeinschafft des Leibs
Christi in diesem essen betrachte /
vnd gros achte / vnd also nicht den
Leib des HErrn vnterscheide: Der
könne jm mit dem essen dieses Bro-
tes / welchs doch ein gemeinschafft
des Leibs Christi ist / das Gericht /
das ist / zeitliche vñ ewige straffen /
selbs vber den hals ziehen / vnd ver-
dienen / Darumb / das er diesen des
HErrn Leib / den er mit dem ge-
brochenen Brot empfehet / nicht
vnterscheidet / nicht für einen wer-
den Schatz heltet / sondern denssel-
ben also vnehret / vnd verechtlich zu
sich nimet / als wer nichts anders
verhanden / denn gar gemeines
Brot.

Aus diesen worten Pauli ist
wol zu vernemen / das er bey dem
ein-

einfeltigem verstand der redē Chri- 207
sti blieben ist/ vnd dieselbe von der wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs Jhesu Christi im Abendmal verstanden hat/ darauff wir vns denn auch billich gründen/ dieweil er so ernst bezeuget/ das er es vom HErrn empfangen hab/ Das wir also nicht zweifeln sollen/ denn der Apostel Paulus stimme in diesen seinen erklerungen mit der einsetzung des HErrn Christi vberein.

III.

Zeugnis der alten Kirchen.

DJe dritte vrsach ist das Zeugnis der ersten Kirchen/ so von den Aposteln/ vnd derselben Schülern vnnd Zuhörern allenthalben sind gesamlet vnd gepflantzet worden/ durch die Predigt des heiligen Euangelij/ Daraus zu vernemen/ das in den

 denſelben/der einfeltig verſtand der wort Chriſti/von der gegenwertigkeit vnnd empfahung des Leibs Chriſti/ im heiligen Abendmal/ durch die Apoſtel/ vnd folgends/ durch jre Schüler geleret/vnd den newen Chriſten eingebildet iſt/ wie aus den Elteſten Scribenten zu ſehen iſt. Vnd iſt ſolche lere neben den andern Artickeln in den Kirchen/ nachmals blieben/ vnd auff die Nachkomen viel hundert Jar/ in reinem verſtand erhalten worden.

Vnd ob gleich etliche alte Lerer vngleich dauon geredt haben/ wie oben auch vermeldet iſt/ vnd bisweilen etliche alſo reden/das ſie gleich jnen ſelbs ſcheinen zu widder ſein: So iſt doch dis gewis/ſo man jre zeugniſſen gegen einander helt/ vnd eines jeden Lerers reden/an einem ort/ nach denen worten anſihet/ vnd richtet/ die ſie an andern orten/von dem Abendmal gefüret haben/ das es nimermehr zu bewei-

weisen ist/ das sie semptlich / oder auch der meinste teil/ oder die fürnemeste vnter jnen/ diese meinung solten geleret oder gebillicht haben/ die vns die Papisten ein zeitlang mit der Transubstantiation eingedrungen haben/ als wer kein Brot im Abendmal: Oder aber die jtzigen newen Lerer in die Kirchen gefüret haben/ die das Brot für ein bedeutung oder Zeichen des abwesenden Leibs achten/ welcher allein mit dem glauben könne vnd sol empfangen werden: Sondern ist klar aus jren Schrifften zu beweisen/ das sie die wesentliche gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / im grund geleret haben/ Aber viel zu lang allhie sein wolt/ solches mit jren eigen Sprüchen/ aus einem jeden Scribenten zu erklären / welche doch von andern vleissig zusamen gezogen/ verhanden/ vnd wol zu bekomen sein/ darauff wir vns wöllen referirt haben.

Dieſes aber können wir in einer Summa anziehen/zur beweiſung jres Glaubens vnd Lere/ von der gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Chriſti / das ſie alle ſemptlich/mit groſſem Conſens,ernſtlich/ fürſichtiglich/ vnd ehrerbietlich reden vnd leren/von dieſem heiligen Abendmal / Alſo/ das ſie bisweilen die Elementa/Brot vnd Wein/ vor den Leien vnd Cathechumenis nicht wol nennen dörffen/wie aus Epiphanio vnd Theodoreto zu ſehen iſt.

Bisweilen auffſchreien mit verwunderung / ob dem groſſen Geheimnis/das der Son Gottes/ ſein reines Fleiſch vnd Blut/ dem er das Leben / vnd vnſterbligkeit mitgeteilet hat / mit dem er ſitzet zur Rechten ſeines Himliſchen Vaters/vns armen vnreinen Menſchen/herniden auff Erden zu eſſen vnd zu trincken mitteilet/ vnd alſo ſich mit vns vereinigt/das er in vnſern

sen hertzen wohnen wöll / nicht allein / wie Paulus spricht / Ephe. am dritten / durch den Glauben / vnd also durch das Geistlich essen seines Fleisches: Sondern auch / wie aus Cyrillo vnd andern klar zu sehen ist / mit leiblicher vereinigung / durch die mündliche niessung des gegenwertigen Leibes Christi im Abendmal. † fidem

Ja sie sind dieser gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal so gewis gewesen / vnnd ist auch dieselbe dem gemeinen Volck so bekandt / geglaubt / vnd vnzweifelich gewesen / das / wenn dieselbe heilige Lerer / wider die Arrianos / oder Eutychianos gestritten haben / sie Gleichnissen vnd Argumenta von der gegenwertigkeit des natürlichen Brots / vnd des waren Leibs Christi / in einem Sacrament des Abendmals genomen / vnnd gebraucht haben / zur beweisung / der waren vereinigung /

der zweier vnuerwandelten Naturn in der einen vnzertrenten person des HErrn Christi.

So geben auch die Feinde des Christlichen Namēs zeugnis/das dieser Kirchen Lere/vom Mündlichen essen des warē Leibs/vñ vom Mündlichen trincken des Bluts Christi im Abendmal/gar bekant/gemein/vnd vngezweifelt vnter den Christen der alten Kirchen/etliche hundert jar/nach Christi Himelfart/gewesen sey.

Denn da etliche/die dem Christlichen Glauben feind waren/vnd denselben gern hetten helffen ausrotten/allerley versuchten/wie sie die Keiser/vnd andere Regenten in den Lendern/verbittern vnd verhetzen möchten/das sie die Christliche Lere gar dempfften/vnd austilgeten: Brachten sie vnter andern Beschüldigungen/den grossen Herrn auch diese Calumnia vnd falsche Klag zu ohren/Wie

die

die Christen in jren Nechtlichen/ vnd Winckel versamlungen / rohe Menschenfleisch fressen/vnd Menschen Blut süffen / vnd dadurch sich zusamen verbünden / vnd verschwüren / zu Brüderlicher einigkeit vnd beystand/welche conspiratio gewislich auff eine Auffrhur gerichtet were/die sich zu gelegener zeit ereugen/ vñ ausbrechen möchte/ wenn die Christen jren vorteil ersehen würden.

Diese falsche anklag/haben diese giftige Leut gewislich auffgeklaubet / vnd gefasset / aus den gemeinen reden/ die dazumal vnter den Christen ergangen sind/ damit sie vnzweiuelich bekandt/ vnd sich gerhümet haben / das sie in jren Versamlungen/ die sie von wegen der grewlichen Verfolgungē/nicht bey tag / oder an öffentlichen gemeinen örten vnd Pletzen / halten dorfften/den waren LEIB/vnd das ware Blut/ jres gecreutzigten

vnd aufferweckten HErrn Jhesu Christi warhafftig mit dem mund essen vnd trincken/zur sterckung jres Glaubens von den Wolthaten Christi / vnd zu einer erinnerung Brüderlicher lieb vñ einigkeit aller Glaubensgenossen vntereinander/ welche reden nachmals die Calumniatores zu Hoff also verkerten/als schlachteten sie Menschen / vnd stercketen sich zur Auffrhur.

Solcher Calumnien vnd verkerung / hetten sie gar keine vrsach oder einigen schein gehabt/ wenn die Christen dafür gehalten/ vnd von sich vnd jrem Abendmal ausgeben hetten / das sie im selben nichts anders / denn ledigs Brot vnd Wein empfiengen / dadurch jres HErrn Christi abwesender Leib/nur bedeutet/ vnd jnen zur erinnnerung des Tods vnd Opffers Christi fürgebildet würde.

Dieser Consens der alten Lerer/vnd der gantzen alten Kirchen/

der

der auch von den Verfolgern der Christlichen Lere ist bezeuget worden/ sol vns neben vnd nach den vorgesetzten Gründen aus des HErrn Christi/der Euangelisten/ vnd Apostels Pauli/ waren/klaren vnd einhelligen Worten/ billich stercken/vnd tröstlich sein/Dieweil wir daraus vermercken/ das wir nichts Newes in die Kirchen einfüren/mit dieser bekentnis der wesentlichen Gegenwertigkeit/vñ mündlicher niessung des Leibs Christi: Sondern das jenige halten vnd behalten/ das Christus geleret vnd befohlen/das die Apostel also gefasset/ vnd fort gepflantzet/ das die Euangelisten/ einer nach dem andern/ so vleissig vnnd eintrechtig beschrieben/ das S. Paulus so deutlich erkleret/ das der Apostel Schüler/ vnd folgende heilige Lerer so bestendiglich geleret/ das die gantze alte Kirche/ fast bis auff Caroli Magni zeit/bekandt vnd

geglewbet hat/Bis nachmals/als die Superstitio gewachsen/vnd des Bapsts gewalt plötzlich zugenomen/vnd der Geistlichen ansehen gestigen/die Transubstantiatio sampt allen andern vielfeltigen Grewelnvnd endlich die Beraubung des Kelchs eingerissen/vnd mit gewalt verteidiget sind/bis auff des Herrn D. Martini Lutheri seligen zeit/Der dieselbe Missbreuch angegriffen/gestrafft/verworffen/vnd mit der vnreinen Mönchen lere/aus den Kirchen vnd Schulen/mit Gottes hülff/gestossen/vnd die wesentliche gegenwertigkeit/vnd Mündliche niessung des Leibs Christi/im heiligen Nachtmal/wie die in der alten Kirchen gewesen/behalten/vnd wider Carolostadium, vnd seine Schüler verfochten hat/Welche auch in der Augspurgischen Confession/vor der Keys. Maie. vnd allen Stenden des Reichs/ist bekennet/vnd durch die Apologiam, bei-

beide von dem Herrn Philippo gestellet / erkleret / vnd confirmiret / Vnd also forthin in allen der Augspurgischen Confession verwandten Kirchen vnd Schulen / durch Gottes gnad blieben / bekennet vnd geleret worden ist bis hieher / dabey wir auch / mit Gottes gnediger hülff vnd beystand / gedencken zu bleiben.

IIII.

Von der gewisheit dieser Bekentnis / die bey den eigentlichen worten Christi bleibet.

DAzu beweget vns vber andere oberzelte vrsachen / auch diese / das wir sehen / vnd zum teil erfaren haben / wo man von dem richtigen verstand der wort Christi / sich auff diese der Vernunfft begreiffliche glosen vnd deutungen lesset abfüren / ob wol

dieſelbe ein zeitlang fein gleiſſen/ vnnd ſich ſcheinlich reden vnnd malen laſſen/ vnd jre Meiſter fein ſicher machen/ dennoch den ſtich nicht halten/ wenn man aus Gottes wort gedrungen/ vnd mit ernſt gefraget wird: Ob es denn beſſer/ billicher vnd ſicherer ſey/ dem allein weiſen/ gantz warhafftigem/ krefftigen/ ja allmechtigem Redner/ dem ewigen Wort des Vaters/ vnſerm trewen Erlöſer/ vnd HErrn Jheſu Chriſto/ glauben zu geben/ vnd das jenige/ was er kurtz vor ſeinem tode mit gantz betrübtem hertzen/ vnd one zweifel mit groſſem ernſt/ in einſetzung eines heilſamen/ vnd gantz nötigen vnd tröſtlichen Sacraments/ das bis auff ſeine letzte Zukunfft wehren ſolt/ geredet hat/ für war vnd gewis zu halten/ wie es von jm geredet/ von von ſeinen Apoſteln angenomen/ von den Euangeliſten/ vnd dem Apoſtel Paulo/ ſo klar vnd einhelliglich faſt mit einerley worten beſchrie-

Christlichen Kirchen je vnnd allweg gehalten worden ist: Ob es gleich von den eusserlichen Sinnen nicht kan begriffen / von vnser Vernunfft nicht kan gefasset / vnd aus gezirckelt werden / wie / vnd auff waserley weise / solches geschehen könne / vnd möglich sey:

Oder aber / ob man billicher in Glaubens sachen / die vber alle Vernunfft / vnd von Gottes Son / aus vnermeslicher Weisheit / geoffenbaret / vnd vns zu Gleuben / nicht zu Erforschen / befohlen sein / das natürliche Liecht vnsers Verstandes zu radt neme / vnnd alles was sich mit der Vernunfft nicht reimet / oder derselben vnmöglich scheinet / bald verwerffe / für vnwarhafft halte / anders deute vnd auslege / damit es der Menschlichen Vernunfft gemess / möglich vnd begreifflich scheine / welche one das sich dem wort Gottes schwerlich

 lich vnterwerffen lesset/ vnd in der Schrifft Rectorin vnd Meisterin sein/ vnd alles regulirn/ vnd nach jrem Verstand concordirn wil.

Auff solches fragen/ vnd anhalten/ können solche Deutler der wort Christi/ nicht für vber/ vnd werden in jrem Gewissen getrieben vnd gezwungen/ so sie anders von hertzen/ wie jnen zu sinn ist/ reden wöllen/ Sie müssen bekennen/ vnd sagen: das wir billicher vnd sicherer gleuben/ Dem/ der ein Erschaffer vnd Geber ist des natürlichen Liechts vñ Vernunfft: denn vnserer erschaffener Vernunfft/ sonderlich/ dieweil dasselb Liecht an jm selb finitum ist/ sein mass vnd ziel hat/ wie weit es sich mit seinem verstand erstrecken vnd ausbreiten könne vnd solle/ Vnd nach dem fall der ersten Menschen grewlich verdunckelt vnd verfinstert worden ist/ also/ das nu leider Paulus mit warheit sagen kan/ 1. Corinth. 2.

Der

Der natürliche Mensch vermi-
met nichts vom Geist Gottes/
Es ist jm ein torheit/ vnd kan es
nicht erkennen.

Er aber Christus/als ein allmechtiger HERR/nicht eine/ sondern viel weis vnd wege hat/ vnd verstehet / wie er etwas thun kan/was er thun wil/vnd verheisset/das keine finita natura vermag zu thun / auch kein natürlich Liecht vermag zu verstehen / oder zu begreiffen / Jn welchen sachen die vernünfftige Creatur schüldig ist/ jrem Erschaffer / als dem allein Weisen vnd Allmechtigen/vnd getrewen HErrn / vngezweifelten beyfall vnd glauben zu geben.

Darumb können diese / die von den worten Christi sich durch deutung lassen abfüren / keine gewisheit vñ πληροφοριαν jrer meinung in sich haben/vnd ob sie sich gleich ein zeit lang einer gewisheit selb bereden/vnd mit prechtigen worten

rhü-

 rhümen / so beſtehet doch dieſelbe nicht / vnd wird ein lauter zweiuel / wenn man jnen die wort Chriſti / den Conſens der Euangeliſten / Apoſteln / jrer Schüler / vñ der gantzen alten reinen Kirchen fürhelt.

Ja ſie werden in groſſen Anfechtungen von jrem eigen Gewiſſen / in zweiuel gefüret / welchs jnen als denn dieſes fürprediget: Es ſtehen gleichwol die wort Chriſti deines HErrn da / die ſein klar / den haben die Apoſteln / vnd die gantze alte Kirche geglenbet / vnd dafür gehalten / das etwas mehrers vnd edlers / denn Brot vnd Wein / im Abendmal gegeſſen vñ getruncken werde / welches du / auff deiner Vernunfft eingeben von der vnmöglichkeit vnd Abſurditeten / verneineſt / vnd ſtraffeſt alſo deinen HErrn Jheſum Chriſtum in ſeinen reden / als verhies er dir ſeinen Leib zu geben / vnd du empfiengeſt doch nicht mehr / denn ein bislein Brots im Abendmal. Die-

des Gewissens/von wegen des stet-
tigen disputirns vnd suchens / wie
man die wort Christi deuteln vnd
erkleren wöll / das die Vernunfft
damit zu frieden sein könne/ein mal
zu entfliehen/ ist viel sicherer/ man
ergebe sich stracks auff die blosse
wort Christi / vnnd sage: Wol-
an / da stehen eigentliche wort /
Brot/ Leib/ Wein/ Blut/ Essen/
Trincken / Die kan ich nicht an-
ders deuten / denn in jrem gewöhn-
lichen Verstand / wie sie denn die
lieben Aposteln/ vnd die alte Kir-
chen viel hundert Jar verstanden
haben / vnd ich nicht erstlich die-
selb/also deute/ Vnd wird mir be-
fohlen/das Brot zu essen/mit dem
anhang / das es der Leib Christi
sey/für mich gegeben. Weiter wird
mir befohlen / Ich sol den Wein
im Kelch trincken / mit dem zu-
satz / das derselbe sey das Blut
des newen Testaments/das mein
HErr

DErr Christus für mich vnd für viel vergossen habe/ zur vergebung vnser aller Sünden / vnd sol mir dieser empfangener Leib vnd Blut sein / ein gewises Pfand vnd Gedenckzeichen / dabey ich mich aller der Wolthaten / so mir mein DEXX mit auffopfferung seines Leibes / vnnd vergiessung seines Bluts erworben hat/erinnern möge.

Nu mangelt mirs an dem/ das ichs mit meinen eusserlichen Sinnen nicht empfinden/auch mit meiner Vernunfft nicht ausgründen kan/Wie das möglich sey/das dis gegebene Brot/meines DErrn Leib/vnd der Wein/ sein Blut sein könne. Vnd ist doch von dem also geredet/der mir hertzlich wol wil/ vnd sich meiner so hoch angenomen hat/das er meinethalben vom Vater ausgangen / vnd in diese Welt komen ist / mein eigen/armes/sterbliches Fleisch/ Blut vnd

Bein/

an sich genomen/ vnd mit sich gen Himel gefüret hat/ der ist Gottes ewiger Son/ vnd Allmechtig/ die Warheit selbs/ vnnd gar getrew vnd redlich in seinen Worten vnd Zusagungen/ dem ich sonst in andern Artickeln/ die auch meiner Vernunfft vnbegreifflich sein/ vnd vnmöglich scheinen/ gern glauben gebe.

So wil ich nu meine Vernunfft gefangen nemen/ vnd solch mein rechtes Aug/ das mich allhie ergern/ vnd von den waren worten meines allmechtigen Schöpffers/ vnnd getrewen Heilands Jhesu Christi/ gedenckt abzuführen/ mir selbs ausreissen vnnd wegwerffen/ vnd also halb Blind zu diesem Abendmal gehen/ vnd mit dem vbrigen Aug/ nur auff meines HErrn wort vnd werck sehen/ vnd gehorsamlich thun/ was er mir befihlet/ vnd gleuben/ was er mir sa-

get / der gewiſen vnd vertrawten zuuerſicht / er werde mich nicht betriegen / Dieweil ich höre / das ehe Himel vnd Erden müſte vergehen / ehe ſeine wort ſolten vergehen. Darumb wil ich meinem trewen Heiland dieſe Ehre thun / das ich ſeine Wort fur Warheit halte / vnd gleube / das er die Krafft habe / das er alles das jenige mit der that erfüllen könne / was er mit worten verſpricht.

Wer nu ſolches thut / vnd ſich mit ſeinem Glauben feſtiglich ſteuret vnd lehnet auff die bloſſe klare ware wort ſeines HErrn Jheſu CHRISTI / der wird one zweifel auch dieſe Abſolutio bekomen: Dir geſchehe / wie du gegleubet haſt / Gehe hin im Frieden / vnd kan alſo getroſt / vnd mit freuden zu vnd von dieſem troſtreichen heilſamen Abendmal gehen / ſich daſelbſt laben / erquicken vnd ſtercken /

cken/Da dieweil die andere/die viel grübeln wöllen / vnd mit dem lincken Aug ein wenig auff die wort Christi blintzeln / mit dem rechten Aug aber jrer Vernunfft / auff die vnmögligkeit vñ Absurda starck sehen / jmmer etwas finden werden/das sie jrr vnd zweifelich machet / Da fellet jnen das ein / da jenes/das sich mit dem natürlichen Liecht/vnd jren gefasseten gedancken nicht reimet / da ergern sie die angezündte Liechter ob dem Abendmal / ein weil die Tafel/ein weil das bücken vnnd neigen für dem Altar / ein weil der oder jener Gesang / ein weil der steinern Altar / ein weil die gemalte Bilder / ein weil der vergülte Kelch / Das also vnzelig viel Querhöltzer jnen in weg fallen/die jnen einen eckel vnd abscheuwen von diesem heilsamen Abendmal machen.

V.

Das diese Lere vnd Bekentnis vom Abendmal/ krefftigern Trost gebe/vnd also nötig vnd nütz sey.

ZVm letzten/ Werden vns viel schöne/ herrliche/ krefftige Tröstungen entzogen/von denen/ die vns die gegenwertigkeit des Leibs Christi aus dem Abendmal wegnemen/ derwegen wir vrsachen haben/ ob derselben desto vester zu halten.

Denn erstlich ist gewislich der trost der armen betrübten Gewissen/ geringer durch dieses Sacrament/ wenn dem angefochtenen Menschen sol angezeiget werdē/ das er da im Abendmal nichts mehr bekome/ oder zu gewarten habe/denn ein ledig bislein Brots/ vnd trücklein Wein/ das sol jm denn den Leib vnd Blut Christi bedeuten/

bedeuten/Welcher Leib doch weiter von jm sey (wie sie reden) denn Himel vnd Erden von einander ist/vnd ob man jm lang viel saget/ von des HErrn Christi Opffer vnd wolthaten/ so ists doch kein anderer trost mehr/denn der/so aus dem wort Gottes einem zugesprochen wird/vnd gibt jm also die empfahung des ledigen Brots wenig safft oder trosts. 229

Daraus denn erfolget/eine geringachtung dieses Sacramentes/Wie denn das Abendmal des HErrn/in einem geringen ansehen ist/in denen Kirchen/da Zwinglij lere im schwang gehet. Denn an etlichen orten helt man die communio vnd austeilung des Sacraments nur vber vier wochen ein mal/An etlichen/vier mal im Jar/als alle Quartal ein mal. An vielen orten/werden auch die tödlich Krancken/nicht in Heusern versehen/vnd gestercket mit dem

 heiligen Abendmal/ vor jrem ende vnd abschied/ sondern nur auff das Wort gewiesen/ vnd aus dem selben getröstet/ vnd also dem Todt vbergeben.

Nu ist aber bey etlichen schwachen Gewissen/ das erkentnis der begangenen Sünde/ vnd erschrecken für Gottes ernstem zorn/ vnd Gericht/ so starck/ vnd der schmertz so gros/ das er durchs Wort allein/ nicht wol vnd gnugsam wil getröstet sein/ Vnd ob das Hertz gleich ein wenig beginnet aus dem Wort eine labung zu fülen/ vnd sich ein wenig auffzurichten/ so kan doch dasselbe glimmende Fünclein/ leichtlich von dem grossen Platzregen vnd Sturmwind der Anfechtungen wider gedempffet vnd ausgelescht werden.

Als denn aber vberkomet vnd fület ein recht betrübet Hertz/ krefftige erquickung/ vnd kan sich auffrichten vnd frewen/ wenn der arme

vnterrichtet vnd getröstet wird/mit dem Wort/vnd verheissungen der Gnaden/vñ nachmal dieses tewer Pfand des gegenwertigen Leibes vnnd Bluts Christi dazu gethan wird/da der Diener also sagen kan:

Mein lieber Bruder/das wort Gottes/vnd die gewise verheissungen der Gnaden/vmb Christi willen dir angeboten vnd fürgetragen/ hastu gehöret/der bistu schüldig zu gleuben/vnd thust Gott deinem HErrn die höchste Ehre/vnd erzeigest jm den fürnemesten dienst/ so du Jn für gnedig vnd warhafftig heltest/vnd seine zugesagte barmhertzigkeit vnnd hülff mit gleuben annimest:

Da dir aber/wie du klagest/ dein eigen Gewissen/durchs Gesetz/so hart zusetzet/vnd der böse feind deine Sünde so hefftig auffbleset/den zorn Gottes/vnd die

 schrekliche gestalt des ewigen Todes/vnd den grawsamen Rachen/ der ewig verzehrenden Helle dir weiset / vnd fürbildet / das dein Glaube das Wort fest gnug nicht halten kan / vnd fincken wil: So hastu allhie das tewre Abendmal vnd Sacrament / in welchem dein HErr vnd Erlöser Christus Jhesus/mit diesem sichtbarn Brot/seinen eigen Leib dir in deinen Mund zu essen / vnd mit diesem trünckleín Wein / sein eigens tewres reines Blut zu trincken / selbs warhafftig gegenwertig vbergibet / Eben den Leib vnd das Blut (sage ich) mit welches auffopfferung vnd vergiessung am Creutz / er seines Vaters zorn gestillet / vnd für die Sünde der gantzen Welt/vnd also auch one zweiuel / für alle deine Sünde / wie gros / vielfeltig vnd schwer sie sein/ volkomene gnugsame bezalung gethan hat.

Solches

edler vnd wichtiger ist / denn Himel vnd Erden / als das Instrument / vnd die Waffen / damit er deine Feinde / die Sünde / den Todt / den Teuffel vnd Hell geschlagen vnd vberwunden hat / gibet dir dein HErr hiermit / bar vber / das es dein sol eigen sein / vnd wie der Leib vnd Blut / mit dem ewigen WORT des Vaters vereiniget / rein ist / vnd warhafftig lebet: Also sol vnd wöll er dich jtzund von der zugerechneten Reinigkeit versicheren / vnd durch die krafft seines Geistes auch reinigkeit in dir anfahen / das du der Sünden feind / vnd Gottes geboten hold werdest / vnd anfahest zu gehorsamen / vnd nach diesem Leben / in ewigkeit mit vnd bey jm lebest.

Diese ware vnterricht / von der Mündlichen niessung / des gegenwertigen Leibs Christi / gibt doch in solchen grossen gefehrli-

chen Anfechtungen / waren vnd lebendigen Trost / welcher in den Hertzen / die den worten des HErren Christi glauben / warhafftiglich gefület wird / vnd zunimet / vnd nachmals dieses edle / vnd also trostreiches Abendmal / solchen erquickten hertzen angenem vñ werd machet / das sie dasselbe je lenger je lieber / vnd begiriger besuchen vnd gebrauchen / sterckung vnd vermehrung jres angezündeten Glaubens / vnd angefangenen gehorsams / daselbst zu suchen / den sie auch warhafftig da finden.

Dagegen betracht ein jeder Verstendiger / wie gefehrlich mit armen hochbeschwereten vnd geengsteten Gewissen diese handelen / die nur die Geistliche niessung des Leibs Christi im Abendmal zulassen / den man mit dem Glauben zur rechten hand Gottes im Himel suchen / vnd also Geistlich essen müsse. Denn ob wol dieses auch

ein

ein trost ist / da man mich in sol- 235
chen schmertzen vnd angst meines
Gewissens / gen Himel weiset / vnd
heisset mich den HErrn Christum
zur Rechten Gottes sitzenden / vnd
herrschenden anschawen / vnd mit
brünstigem Geist vnd Glauben es-
sen vnd fassen / so ist doch nicht je-
derman so Geistreich vnd starck im
Glauben / das er sich also mit sei-
nen gedancken bald köndte in die
Höhe schwingen / vnd den trost
an dem HErrn Christo zur Rech-
ten Gottes suchen. Denn vielen be-
trübten Hertzen mangelt es an
solchem steiffen glaubē / deren Ge-
wissen vor sünden so hart beschwe-
ret vnd geengstet ist / das sie jre Au-
gen nicht wol dörffen gen Himel
auffheben / aus furcht Göttliches
zorns / wil geschweigen / das sie
bald solten mit einem starcken
Glauben so frisch vnd keck / durch
alle Himel hindurch rauschē / vnd
des HErrn Leib alda anplatzen /
vnd

 vnd gleichsam gefangen nemen können.

Vnser lieber HErr Christus aber weis / wie er mit vns elenden Leuten vmbgehen sol / Denn er kennet der verderbten Menschen schwacheit / vnd sonderlich der armen erschrockenen Sünder blödigkeit / vnd weis / wie ein zart ding es ist / vmb eines Christen glauben.

Darumb rufft er jn nicht bald zu sich hinauff / in seine vnendliche Maiestet / zur rechten seines Himlischen Vaters / sondern weiset vns auff sein Wort / das er auff Erden / durch einen andern Menschen / mir in meine Ohren sprechen / vnnd schallen lesset / da sol sich mein Hertz auff lehnen / vnd also der Glaube anfahen / vnd da er noch schwach ist / weiset er mich weiter zu seinem Abendmal / das auff Erden gehalten wird.

Da wil er selbs persönlich gegenwertig sein / vnd mir seinen

waren

ware Leib/ den er zur Rechten Gottes sitzen hat/ hie auff Erden selbs geben/ in meinen Mund zu essen/ vnd sein reines lebendig machendes Blut zu trincken/ mit vberreichung des natürlichen Brots vñ Weins/ daran sol ich nicht zweifeln/ sondern jm sicher gleuben/ Er wil vnd kan mich nicht betriegen/ des sol ich mich gentzlich zu jm versehen.

Also kompt mein lieber getrewer HErr zu mir/ da mir/ meiner schwacheit halben/ vnmüglich ist/ zu Jm zukomen/ vnd dahin fordert er mich auch/ mit seiner tröstlichen lockung/ vnd ernstlichem befehl/ da er spricht: Komet her zu mir/ alle/ die jr müheselig vnd beladen seid/ Ich wil euch erquicken.

Komet her/ spricht er. Wohin lieber HErr? Wo bistu anders/ denn zur Rechten Gottes im Himel? Wie mein Artickel des

Glau-

 Glaubens ausweiſet? vnnd wie mich dieſe Geiſtreiche vnd ſtarckgleubige Lerer heiſſen/dich ſuchen?

Recht iſts/das du ſolchs gleubeſt / das ich zur Rechten meines Vaters ſitze. Aber wenn ich dich heis zu mir komen / ſo beger ich nicht/das du bald mit deinen gedancken vnd glauben / in die vnendliche höhe vnd weite/ vber alle Himel fareſt / denn ſolchs (weis ich wol) iſt deinem müden vnnd hoch beſchwertem/vnd mit Sünden hart beladenem Hertzen nicht möglich / ſo wenig einem alten krancken Man möglich wer / mit einem Malter Korn auff einen hohen Berg auffzuſteigen.

Aber kom her zu mir/an den ort/dahin Ich zuuor zu Dir komen bin. Wo iſt das? Auff Erden/ da du kreucheſt / da ich zuuor gepredigt habe/vnd durch meine Diener noch predige/da ich im Abendmal meinen Leib vnd Blut weſentlich gegen-

gegenwertig anstelle / Da wirstu mich gewislich finden / nemlich im heiligen Predigampt.

Da solstu denn / so du mein Wort höreſt / vnd mit Glauben annimeſt / vnd mit empfahung meines waren Leibs vnd Blutes / den ich dir mit Jrdischen sichtbarlichen dingen warhafftig vbergibe / Da (sage ich) solstu als denn erquickung vnnd ruhe deiner müden Seelen / vnnd ablegung deiner schweren Sünden gewislich bekomen.

Wenn du denn nu also deiner müden vnd mattigkeit / auch des schweren Mülsteins deiner Sünden vnd des zorns Gottes / losts vnd ledig bist / vnd dich nu durch meine Gnad vnd heiligen Geist / fein frisch / leicht / frölich vnd wacker fülest: Ey als denn solstu auch meines theuren Werckzeugs vnd Apostels Pauli Lere vnd befelh folgen / das du dich allgemach

von

von der Erden in die höhe/je lenger je neher zu mir begebest/dieweil du nu nicht mehr im Grab der Sünden vnd des Todes ligest/sondern mit mir aus dem Grab bist aufferstandē/Wie er spricht: Col. 3. Seid jr nu mit Christo aufferstanden/ So suchet nu mehr was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der Rechten Gottes. Item Phil. 3. Vnser wandel ist im Himel/von dannen wir auch warten des Heilandes Jhesu Christi des HErrn etc.

Also finden wir im heiligen Abendmal/one zweiffel einen gewissern/bestendigern/krefftigern trost/in anfechtungen vnd erschrecken vnsers vnd anderer Gewissen/ so wir die gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts Christi darinnen gleuben vnd suchen: Denn so wir allein weisen/oder gewiesen werden/auff die hohe gedancken/von dem einigen Geistlichen essen/des weit abwesenden Leibs Christi.

Zum

Zum andern wird vns/durch wegnemung der gegenwertigkeit des Leibs / auch der schöne trost entzogen / von der aller geneweſten Verbündnis vnd vereinigung/damit sich vnſer HErr Christus auff das neheſt zu vns thut/da er vns ſinen weſentlichen Leib zu eſſen/ vnd ſein Blut zu trincken gibet.

Denn gleich / wie wir vns des billich tröſten / vnd für das gewiſeſte Zeugnis vnd Pfand halten der vnaussſprechlichen lieb Gottes gegen vns/das Gottes Son/vnſer armes ſterbliches Fleiſch an ſich hat nemen/vnd ſich mit demſelben vnzertrenlicher weis vereinigē wöllen/da er wol das werck der Erlöſung etwa auff andere wege het ausrichten / vnd vns zu Gnaden bringen / vnd von vnſern Feinden mit ſeiner Allmechtigen gewalt erlöſen/vnd alle ewige Güter ſchencken können.

Vnd aber solches nicht anders hat wöllen thun vnd ausrichten/ denn in annemung dieses vnsers Fleisches/ welches er von Sünden gereiniget/ mit vnsterbligkeit/ ewigem Leben/ vnd vnerforschlicher Glori vnd herrligkeit geehret vnd gezieret hat/ vnd solches angenomenes verklerte vnd gezierte Fleisch also in ewigkeit behelt/ vnd nimermehr von sich wirfft oder ableget/ wie oben gesaget:

Welches denn traun ein anzeigung ist einer sonderlichen zuneigung/ Lieb vnd Gnad gegen vns/ das sich der Son Gottes des armen Menschlichen Geschlechts/ ja mit ernst anneme/ das er mit solcher vereinigung/ mit vnserer Natur/ gern das gantze Menschliche Geschlecht zu sich zihen/ heilen/ von Sünden reinigen/ vom Tod erledigen/ mit Gerechtigkeit/ vnd ewigem Leben/ zieren vnd begaben wölle/ so wol vnd so war er sein angeno-

genomenes Fleisch mit dieser Herr- 243
ligkeit begabet hat.

Wie wir vns nu (sag ich) dieser Vereinigung des Sons Gottes/ mit vns elenden Menschen hoch zu frewen vnd zu rhümen haben: Also haben wir vns des auch zu trösten/ vnd zu frewen/ das der Son Gottes/ dieses ein mal von vns angenomene Fleisch/ das er nu durch seine Göttliche natur/ mit welcher es vereiniget ist/ mit reinigkeit/ Leben vnd allerley krafft vnd glori gezieret hat/ vns widerumb wesentlich mitteilet im Abendmal/ vnd vns zum andern mal versichert der vorigen mit vns gemachtē verbündnis vnd gemeinschafft/ das wir also nicht allein/ jn für vnsern Bruder erkennen/ vnd vns seiner Ehren/ Herrligkeit/ Himelfart/ ewigen Reichs/ vnd aller Güter trösten/ frewen vnd anmassen können/ von wegen des/ das er mit vns ein Fleisch/ vnd warer Mensch worden ist:

Sondern auch/ das wir nach empfahung seines waren wesentlichen Leibs im Abendmal vns auch rhümen/ tröſten vnd frewen können/ das wir nu hinwider auch ein Fleisch mit jm worden sind/ ware Gliedmassen seines Leibs/ vnd eingepflantzte Zweigle in jm/ als in dem lebendigen vnd safft reichen Weinstock/ an welchem so wir bleiben/ vns kein mangel kan fürfallen/ kein schaden zugefüget werden/ durch welches lebendigen Leib vnd Blut/ vnd dadurch gegebenen Geist wir erquickt/ gesterckt/ lebendig vnd fruchtbar gemacht/ erhalten vnd geschützet werden/ mitten in der innerlichen vnd eusserlichen angst/ not/ verfolgung/ Creutz vnd leiblichem Todt/ also/ das auch kein Teufel ein solchs eingepfropffts vnd durch den Glauben tieff eingewurzeltes Zweiglein kan ausreissen vnnd abbrechen.

Vnd

Vnd da es gleich durch den Frost der Anfechtung etliche bletlein oder sprößlein verlüre / oder durch den Hagel vnd Sturmwind der verfolgung zerstossen würde / oder von der angebornen Sünde wormstichig vnd raupicht würde: Dennoch weil es durch den Glauben auffs Wort / vnd durch diese Mündliche niessung des Leibs Christi im Abendmal / dem HErren tieff eingeleibet ist / wird es wider alle solche scheden erhalten / wider geheilet / verbunden / gesterckt vnd gezieret / wie denn die alten Scribenten aus dieser Mündlichen niessung vnnd leiblicher inwohnung (wie sie geredt haben) des HErrn Christi / gar schöne liebliche / tröstliche gedancken geschöpfft / vnd jren Glauben wider die anstöss vnd feindliche angrieff des Teuffels / vnd von der gewisen aufferweckung dieses vnsern sterblichen verweslichen Fleisches / da-

mit gesterckt haben/das es derhalben vnmöglich sey/das dieser vnser verweslicher Leib in der verwesung vnd im todt bleiben solte/ mit welchem der lebendig machende/ vnd vnsterbliche Leib des HErrn Christi/durch die Mündliche niessung im Sacrament/warhafftig/ vnd wie ein teil auch heraus faren/ vnd sagen/ natürlich vnd leiblich vereiniget sey / Welche schöne gedancken/vnd hoher nötiger trost/ vns zum teil zu nicht gemacht werden/ so die wesentliche gegenwert des Leibes Christi/ aus dem heiligen Abendmal weggenomen werden/vnd nichtig sein solt.

Hieraus wird auch ein Christlicher vleissiger Leser mercken/vnd verstehen können/ das zu gleich etliche nicht geringe vrsachen vermeldet sind/wie ich oben verheissen habe/ vrsachen anzuzeigen / warumb wir mit der Geistlichen niessung des Leibs Christi allein/nicht

können

können zu frieden sein / vnd wozu wir die Mündliche niessung des gegenwertigen Leibes Christi im Abendmal notwendig vnd nütz halten / vnd dieselbe so hart fechten.

Beschlus des ersten Teils von der Substantz des Abendmals.

VNd ob ich wol mehr vrsachen hette anzuzeigen / Warumb ich des Corolostadij vnd Zuinglij, vnd aller jrer verwandten Lere vom Abendmal / nicht kan billichen oder gleich mit jnen leren / so wil ich es doch auff dis mal bey diesen bisher erzelten Gründen vnd vrsachen bleiben lassen / vnd dieser Kirchen bekentnis de Substantia Cœnæ, was im Abendmal zu suchen sey / vnd empfangen werde / hiemit auffs kürtzte widerholen:

Sage derwegen/vnd bekenne/wie oben/das wir im heiligen Abendmal/da es nach des HErren CHristi einsetzung gehalten wird/mit warem vnverwandelten Brot vnd Wein empfangen/essen vnd trincken/warhafftiglich/aber vnempfindlich/den waren Leib vnsers HErrn Jhesu Christi für vns in todt gegeben/vnd das Blut für vns vergossen/zur vergebung der Sünden/vnd sind des gewis:

Erstlich aus den klaren Worten/vom HErrn Jhesu Christo gebrauchet/in der einsetzung des Abendmals.

Nachmals aus der eintrechtigen beschreibung vnd auslegung derselbigen Wort/wie die von den dreien Euangelisten/vnd sonderlich von dem Apostel Paulo klerlich gesetzt ist.

Zum dritten/wird dieser Verstand gestercket/durch der ersten Kirchen zeugnis vielfeltiger weise.

Zum

Zum vierden/ wird er gester- 249.
cket durch die Gewisheit/ welche aus den worten Christi genomen wird.

Zum fünfften erfordert diesen Verstand der nötige trost/ den wir arme elende Leut / in so viel jamer vnd trübsal/ auch in schweren anfechtungen gar wol bedürffen/ zu sterckung vnsers schwachen Glaubens/ von vergebung der Sünden/ von der aller tröstlichsten Verbündnis des HErrn Christi/ mit vns armen Menschen/ von der auffer-weckung vnsers sterblichen vnnd verweslichen Fleisches/ in ein ewiges Leben / zur gleichförmigkeit des verklerten Leibs Christi.

So ist auch diese Lere der ware vnnd eigentliche verstand der Augspurgischen Confession / der Apologia, vnd anderer öffentlichen Schrifften D. Martini Lutheri, vnd Domini Philippi Melanthonis, vnd anderer Christlichen reinen Lerer in

 den Kirchen / so sich bisher zu der Augspurgischen Confession bekant haben: Derwegen ich diesem einhelligen Consens / der auff des HErrn Christi wort / vnd auff der Euangelisten vnd Pauli erklerung fürnemlich gegründet ist / vnnd gnugsame zeugnis hat / vnd nicht aus der Vernunfft gespunnen / auch nicht newlich erticht oder eingefüret ist / billich beyfal gebe / vnd denselben hiemit nach meinem nichtigen vermögen gern wolt helffen erhalten / Der allmechtige Gott verleihe seine gnad / das solche arbeit möge dienen / zu seiner Ehr / vnd zu der armen / hochbetrübten Kirchen nutz vnd einigkeit / AMEN.

Vom andern Teil.

Das zweierley Essen des Leibs Christi sey.

DJeweil in dieser Disputation zweierley niessung des

des Leibs vnd Bluts Christi gedacht wird/ Jst es nütz vnd nötig/ das dieselbe deutlich vnterschieden werden/ wiewol fast von beiden oben gesaget ist. Damit ich aber dennoch den einfeltigen diene/ will ich von beidē vnterschiedlich sagen.

Das erste Essen des Leibs oder Fleisches Christi wird gemeldet Johan. 6. Von welchem zu reden/ dieses dem HErrn Christo vrsach gegeben hat/ wie aus demselben Capitel klar zu sehen ist.

Als der HErr Christus fünff tausent Man/ mit fünff Gersten brotē gespeiset hatte/ vnd jm nachmals viel Volck nachfuhre/ vnd nachzog gen Capernaum/ erhub sich ein Disputatio ob dem Manna oder Himelbrot/ Als die Jüden fragten: Was thustu für ein zeichen/ auff das wir sehen/ vnd an dich gleuben? Was wirckestu? Vnsere Veter haben Manna gessen in der Wüsten. Als

Als wolten sie sagen: Du lessest dich düncken / es sey gar ein grosses zeichen / das du auff einmal fünff tausent Mann mit wenig Broten gespeiset hast. Moses war viel ein trefflicher Man / der brachte vnsern Vetern bey Gott zu wegen / das sie nicht ein oder zwey mal / sondern wol 40. Jar aneinander mit Manna oder Brot vom Himel gespeiset wurden / Da jr nicht fünff tausent / wie dein heufflin Zuhörer / sonder weit vber sechs mal hundert tausent Man waren / on Weib vnd Kind. Wenn du nu auch ein solch gros Zeichen theteſt / so köndten wir doch sicher an dich gleuben.

Antwortet Christus: Moses hat euch nicht Brot von Himel / geben / sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot von Himel. Ich bin das Brot des Lebens / Wer zu mir komet / den wird nicht hungern. Ewer Veter haben wol Manna gessen in der wüsten / aber

sind

sind gleichwol gestorben. Ich aber 253
bin das lebendige Brot von Di-
mel komen/vnd das Brot/das ich
geben werde/ist mein Fleisch/wel-
ches ich geben werde für das Le-
ben der Welt/vnd wie die wort
mehr im selben Capitel lauten.

Aus welchen klar zu mercken
ist/das der HErr Christus daselbs
nicht redet von einem natürlichen
essen/das mit dem leiblichen
Mund geschihet/oder von einer
natürlichen Speise/die zu des leibs
narung vnd erhaltung sol geno-
men werden: Sondern wölle et-
was Geistlichs verstanden haben/
wie er endlich beschleusset/das sol-
ches nicht sol nach Fleischlicher
weis angenomen werden/sondern
saget: Die wort die ich rede/die
sind Geist vnd leben/das ist/Ich
rede von einer Geistlichen vnd le-
bendigen Speise/von einem Geist-
lichen essen/welches das ewige Le-
ben bringet.

So

 So ist nu Spiritualis manducatio, Geistlichs essen des Fleisches Christi / vnd Geistlichs trincken des Bluts Christi: Aus dem Euangelio hören fürtragen / vnd anbieten alle wolthaten / die vnser HErr Christus in seinem Fleisch / das ist / mit seinem gantzen gehorsam / leiden / sterben / vnd aufferstehung vns erworben hat (als da sind / vergebung der Sünden / versönung mit Gott / Gerechtigkeit / heiliger Geist / vnd erbschafft des ewigen Lebens) vnd dieselbe im wort fürgetragene vnd angebotene Güter mit dem Glauben vnd gewisem vertrawen annemen / jm selb zueignen / sich festiglich darauff verlassen / sich derselben frewen vnd trösten in aller not vnd anfechtungen.

Diese annemung aller wolthat des HErrn / die er durchs Fleisch oder im Fleisch / wie Petrus redet / vnd durch die vergiessung des tewren vnschüldigen Bluts erworben

ben hat / nennet Christus sein Fleisch essen / vnd sein Blut trincken / vmb dieser Gleichnis willen / das / wie der natürliche Hunger vnd Durst nicht anders kan gestillet / vnnd also der erschöpffte vnd matte Leib wider gesettiget / erfrischet vnd erquicket werden / es sey denn / das ein jeder selbs / nicht ein ander für jn (denn damit würde sein hunger lang nicht gebüsset) die natürliche Speis gewönlicher weise durch den mund in den Magen zu sich neme / so lang bey sich behalte / bis dieselbe verdawet / vnd nachmals in Blut verwandelt / vnd allen Gliedmassen zur nahrung / sterck vnd erquickung ausgeteilet werde:

Also kan der Geistliche Hunger vnd Durst / das ist / das fülen vnserer Sünden / vngerechtigkeit / verdamnis vnd Todes / nicht weggenomen / vnd gestillet werden / vnd Gottes huld / Gerechtigkeit / heili-

 heiliger Geist / vnd Leben / vns nicht widerfaren / es sey denn / das wir diesen HErrn Jhesum Christum waren Gottes vnd Marien Son / hören vns verkündigen / von seiner Person / Ampt vnd erworbenen Gütern / vnd denselben nachmals mit eigenem Glauben zu vns ziehen / vns den eigen machen / fest behalten / vnsern mangel / hunger vnd durst / an jm stillen / vnd vns mit seinen Gütern settigen / seiner Gerechtigkeit / vnschuld / heiligkeit vns anmassen / seines Geistes teilhafftig werden / trost vnd freud an jm haben.

Von diesem Geistlichen essen saget Christus ausdrücklich / das alle die / so da wöllen selig werden / müssen auff diese weise sein Fleisch essen / vnd sein Blut trincken / wie er spricht / Johan. 6. Warlich / warlich sage ich euch / werdet jr nicht essen das Fleisch des Menschen

Sons

so habet jr kein Leben in euch/ das ist/ Ein jeder müsse mit eigenem Glauben schliessen/ vnd darauff beruhen/ das des HErrn Christi Fleisch für Jn in Tod gegeben/ vnd sein Blut für Jn vergossen sey/ vnd das mit solchem gehorsam/ als mit dem aller angenemesten hochschetzigsten Opffer dieses Hohenpriesters Jhesu Christi/ Jm auch/ vnd nicht allein andern/ sey erworben/ vnd werde warhafftiglich geschenckt/ gnade bey Gott/ vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ vnd ewiges Leben.

Dieses Geistlich essen geschihet von allen Gottfürchtigen Menschen in warer bekerung/ wenn sie durch des Gesetzes Predigt zu erkentnis jrer Sünden komen/ vnd erschreckt sind/ vnd ferner das tröstliche Euangelium/ oder gnedige verheissung von dem HErrn Christo/ vnd seinen Gütern/ von der

 Cantzel/oder in der Absolutio/oder im heimlichen trost/ von einem Kirchendiener oder einem andern Christen in Todes nöten hören/ oder selbs betrachten/ vnd dasselb mit gewiser zuuersicht vnd Glauben annemen.

Vnd ist dieses Geistlich essen des Fleisches vnd Bluts Christi/ auch gantz nötig im heiligen Abendmal also/ das die eusserliche mündliche niessung oder gebrauch des heiligen Nachtmals vergeblich vnd vnfruchtbar ist/ wo dis Geistlich essen nicht darzu gethan wird/welches der HErr Christus vnd Paulus etlich mal erfordern/ als da Christus spricht: Für euch gegeben/ Für euch vergossen/ zur vergebung der Sünden. Item/ Solchs thut zu meinem gedechtnis. Item/ da Paulus heisset sich selbs prüfen/ vnd den Todt des HErrn verkündigen etc. Wie zuuor droben auch gesagt ist. Da-

welches ich oben etlich mal das Mündlich essen des Leibs Christi genennet hab/ allhie aber solches von dem vorigen zu unterscheiden/ umb mehrer erklerung willen/ nenne Sacramentalem manducationem, das Sacramentlich essen oder niessung des Leibs Christi / Da nicht allein die wolthat Christi durchs wort uns fürgetragen/ mit Glauben angenomen/ und uns applicirt werden/ sondern auch der Leib selb/ und das ware Blut/ mit welches auffopfferung am Creutz/ und mit welches vergiessung die wolthaten von dem HErrn Christo erworben sein/ uns im Abendmal geschenckt/ unnd mit Brot und Wein auch mit dem Mund unempfindlicher weis empfangen wird/ also gewis/ das Christus derhalb/ dich zuversicheren von der wesentlichen gegenwert der Himlischen Speis und Trancks/ das

Brot seinen Leib / vnd den Wein sein Blut nennet / das du also vmb dieser Sacramentlichen aller geheimisten vereinigung willen des Brots vnd Leibs / des Weins vnd Bluts Christi / im brauch oder niessung sagen magst / Ich habe den Leib Christi aus des Priesters Henden in meinen Mund empfangen vnd gegessen / Ich hab das Blut Christi aus dem Kelch in meinen Mund gesogen vnd eingetruncken / dieweil ich das sichtbare Brot vnd Wein gessen vnd getruncken habe / Welches der HErr Christus nicht vergeblich seinen Leib vnd sein Blut nennet / sondern wil / das ich gewis schliesse / wenn ich dieses sichtbare Brot esse / Ich auch zugleich gewislich vnnd warhafftig seines wesentlichen lebendigen Leibes vnd Bluts teilhafftig werde / ob ich gleich auswendig nichts anders sehe / fühle vnd koste / denn natürlich Brot

vnd Wein / vnd nicht verstehen / oder mit der Vernunfft erforschen kan / die mass vnd weise / wie mir in dieser eusserlichen mündlichen niessung / der ware Leib vbergeben werde / So sol ich doch dem HErren Christo diese ehre erzeigen / das ich thue / was er mich heisset / vnd jm gleube / was er saget / dieweil er ein solcher HErr ist / der gewislich thut / was er verheisset / vnd alles zu thun vermag / was er wil vnd zusaget.

Ob nu wol eine Geistliche niessung gar notwendig ist / so ist doch vnd geschihet in dieser eusserlichen Sacramentlichen niessung etwas mehrers / Denn in der Geistlichen / zu einem krefftigern trost / vnd versicherung der hochbetrübten vnd schwachgleubigen Hertzen / welche sich durch die Geistliche niessung allein / nicht gnugsam auffrichten vnd auffsteuren können.

Denn dieweil den Leib oder Fleisch Christi geistlich essen/heisset/aus dem gehörtē oder gelesenen oder betrachteten wort des Euangelij/die wolthaten Christi durchs Fleisch/vnd durchs Blutvergiessen Christi erworben/mit Glauben annemen/vnd jm selber appliciren: weñ solchs alles het von den Menschen mit gleich starckem glauben geschehen können/het es vieleicht der HErr Christus bey solchem Geistlichen essen bleiben lassen:

Dieweil aber die schwacheit der elenden verderbten Menschen öjel zu gros ist/denn das sie sich allweg an das blosse wort (wie sie wol solt) mit festem vnzweifelichem Glauben halten/vnd steuren kündte: Hat der HErr Christus/solcher vnser grossen schwacheit zu raten/vber das Ministerium des Worts/auch sonderlich dieses Abendmal eingesetzet/auff das der schwache Glaub ans Wort vnd

Ver-

Verheissung mit der Mündlichen niessung versichert vnd gleichsam versiegelt vnd bekrefftiget würde/ Vnd also der arme betrübte Sünder festiglich schliessen köndte/ das er nicht allein aller erworbenen/ vnd im Wort verheissenen vnd verkündigten Güter Christi teilhafftig werde/ sondern auch in diesem Abendmal vnd Mündlicher niessung erlange vnd empfange/ mit dem sichtbaren Brot vñ Wein/ eben den waren Leib/ vnd das ware Blut/ durch welches schlachtē/ opfferung vnd vergiessung/ auff dem hohen Altar des Creutzes/ als durch mittel vnd Instrumenta/ die vor erzelten Wolthatē vñ Güter Christi ein mal erarnt/ vnd zu wegen bracht sein.

Also macht vns diese Sacramentliche niessung teilhafftig des gegenwertigen Leibes vnd Bluts Christi/ da die Geistliche niessung nur desselben Leibs vnd Bluts verdiente vnd erworbene Güter an-

nimpt / vnd jm selb applicirt. Vnd mus doch diese Geistliche bey der andern sein. Denn ob du gleich die eusserliche niessung brauchest / vnd aber das Fleisch des HErrn daneben nicht geistlich issest / vnd sein Blut nicht Geistlich trinckest / das ist / so du den worten: Für euch gegeben / Für euch vergossen / zur vergebung der Sünden / nicht gleubest / Vnd also die erworbene wolthat Christi mit eignem Glauben dir selbst nicht applicirest / dich derselbē nicht tröstest noch frewest / so ist dir dis Mündlich essen vnd trincken des Leibes vnnd Bluts Christi vnfruchtbar vnd vergeblich / ja auch schedlich / wie hernach wird gesaget werden.

Dagegen aber sollen wir auch die Sacramentliche niessung nicht gering achten / oder gar von der Geistlichen absondern / als dörffte man der gar nicht / so sie doch

doch nicht vergeblich / sondern 265
vmb grosser wichtiger vrsachen willen ist eingesetzet / wie oben gesaget / Derwegen sie notwendig sol erhalten / vnd offt / laut der einsetzung / gebraucht werden.

Jedoch sol diese notwendigkeit auch nicht also hart gespannet / vnnd dermassen verstanden werden / als köndte der jenige nicht durch die Geistliche niessung / das ist / durch warhafften Glauben / an die Verheissung der Gnaden vnd Wolthaten / von Christo vns erworben / selig werden / der im fall der not oder vnmöglichkeit / one seine schuld / vnd one mutwillige versäumnis / auch one verachtung / von der Mündlichen niessung verhindert oder ausgeschlossen würde.

Von vngleichen empfahern des Leibs vnd Bluts Christi / Nemlich / von Wirdigen vnd Vnwirdigen.

DIeweil Paulus mit klaren worten saget / das etliche vnwirdig von diesem Brot essen / vnd von dem Kelch des HErrn trincken / Vnd setzet darzu / das solche schüldig sein an dem Leib vnd Blut des HErrn / vnd jnen selber das Gericht essen vnd trincken / damit / das sie den Leib des HErrn nicht vnterscheiden / Jst beides daraus zuuernemen:

Erstlich / das im Abendmal nicht allein Brot vnd Wein gereichet vnd genomen werde / sondern auch der Leib vnd das Blut des HErrn / sintemal er spricht / das sich

sich der am Leib vnd Blut Christi versündige/schüldig vnd straffwirdig mache/ der von dem Brot vnd Kelch des HErrn vnwirdig isset vnd trincket/ Welches nicht geschehen könte/ wo nicht der Leib Christi gegẽwertig mit dem Brot/ vnd das Blut mit dem Wein warhafftig ausgeteilet/ sondern nür abwesend/ als mit einem Zeichen bedeutet würde.

Zum andern/ das etliche solchen Leib vnd Blut im Abendmal Vnwirdig empfahen/ vnnd also jnen selbs das Gericht essen vnd trincken/ eben darumb/ das sie den Leib des HErrn/ als gegenwertig im Abendmal verhanden/ nicht vnterscheiden/ das ist/ nicht gros vnd tewer achten/ vnd denselben nur nach gewonheit/ oder zum schein vnbesunnen/ vnd vnachtsam/ auch wol leichtfertig empfangen/ one gebürliche Reuerentz vnd furcht eines Misbrauchs/

vnd

 vnd one ernste betrachtung der vrsachen / wozu dieses tewer edles Pfand im Abendmal gegeben werde / vnd wozu es sol empfangen vnd genossen werden / auch one Glauben / der die wolthaten Christi anneme / vnd jm selb applicire.

Derhalben wir auch bekennen / das etliche den Leib Christi vnwirdig empfahen / jnen mehr zum Gericht vnd Straffe / denn zum trost / oder seligem Nutz.

Wir müssen aber allhie nötige vnterschied wissen / zwischen Schwachgleubigen / Vnwirdigen / vnd gar Gottlosen oder Vnchristen / vnd dadurch lernen verstehen / Welche die vnwirdigen sein / von denen Paulus redet mit solchen ernsten worten / aus welchen man schliessen kan / das dieselben nicht allein Brot vnd Wein / sondern auch den Leib vnd Blut Christi / aber jnen nicht zum nutz / sondern zum Gericht vnd straff empfangen.

Erst-

lus hie nicht redet von den armen blöden zerschlagenen Hertzen/ die jre schwacheit des Glaubens fülen vnd beklagen/ vnd können sich nicht gnugsam mit dem wort trösten/ ja auch bisweilen schwerlich sich lassen auffrichten vnd trösten/ mit empfahung dieses tewren Schatzes/ der jnen im Abendmal dar vbergeben wird (welches sie gewislich gleuben) Aber dennoch von wegen der grösse vnd menge jrer Sünden/ vnd in anschawung jrer grossen vnreinigkeit/ besorgen vnd fürchten/ sie seien dieses edlen Kleinots/ vnd der wolthaten Christi nicht werdt/ vnd können also allen zweiuel von gewiser vergebung aller jrer grossen vnd vielfeltigen Sünden/ von volkomener versönung mit Gott/ von erlangung der geschenckten Gerechtigkeit vnd Erbschafft des ewigen Lebens/ nicht gar vberwinden/ vnd aus jren Hertzen schlagen.

Die-

Dieſe werden Imbecilles oder Infirmi, ſchwache oder blöde Chriſten genennet / die man bey leib nicht ſol für die jenige halten / von denen Paulus redet / vnd ſie damit ſchrecken / als eſſen ſie von dieſem Brot / vnd trincken aus dem Kelch des HErrn / vnwirdiglich / vnd eſſen vnd trincken jnen alſo ſelb das Gericht.

Denn wenn alle die / ſo im Glauben ſchwach vnd blöde ſind / ſolten für ſolche Vnwirdige geachtet werden / die jnen nicht zur beſſerung vnd Heil / ſondern zum Gericht vnd Tode / den Leib vnd Blut Chriſti empfiengen: Welcher aus vns allen dörffte künlich dieſes Abendmal gebrauchen? Dieweil wir alle viel vnd groſſe ſchwacheit in vns fülen / vnd merckliche vrſach haben / mit den lieben Apoſteln zu beten / Luc. 17. HErr ſtercke vns den Glauben. Vnd mit dem armē betrübten Vater / Mar. 9.

Ich

Darumb/ob wol das zweifeln vnd zagen/in den Schwachgleubigen/die sich nicht steiff auff das wort Gottes verlassen/vnnd mit den Sacramenten nicht gnugsam trösten können/Vnrecht vnd Sünd ist/Wie der HErr Christus seine Jünger derhalben so offt schilt vnd straffet/da er sie ὀλιγοπιστους, Kleingleubige nennet: So sollen wir dennoch derhalben solche schwache nicht vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi abschrecken/mit der bedrawung/als würden sie vmb dieses schwachen Glaubens willen jnen selbs das Gericht essen/vnd am Leib vnd Blut Christi schüldig werden:

Sondern wir können sie noch wol trösten/das sie eben die rechten sind/vmb welcher willen fürnemlich dis Sacrament gestifftet

stifftet vnd geordnet ist/ damit sie in jrer grossen angst/ vnd vielfeltiger Schwacheit/ waren vnd bestendigen trost haben können/ dieweil Christus selbs zeuget/ das die Gesunden keines Artztes dörffen/ sondern nur die Krancken/ Matth. 9. vnd Matth. 18. spricht/ Also ists auch für ewerm Vater im Himel/ nicht der wille/ das jemand von diesen Kleinen verloren werde.

So ruffet er auch freundlich/ vnd treibet zu sich mit einem ernstlichen Gebot/ fürnemlich/ alle die jenigen/ die sich Müheselig vnd beladen befinden/ denen er sonderliche erquickung verheisset. So saget auch Paulus klar Rom. 14. Nemet den Schwachen im Glauben auff/ vnd verwirret die Gewissen nicht/ denn Gott hat jn auffgenomen.

Darumb diese Schwachgleubige/ so sie nur ein Fünckleín eines

nes Glaubens haben / Ja / wie 273
Christus selbs saget / glauben haben / nur als ein Senffkorn gros / Matth. 17. Luc. 17. Welches doch das kleineste ist vnter allen Samen / Matth. 13. mit welchem sie sich auff die Verheissung der gnaden im Wort angeboten / vnd mit den Sacramenten bekrefftiget / steuren: gar nicht sollen gezelet werden vnter die Vnwirdigen / von denen Paulus redet / die jnen das Gericht essen / vnnd schüldig werden am Leib vnd Blut Christi / Sondern viel mehr sollen sie für die aller wirdigste Empfaher des Leibs vnd Bluts Christi gehalten werden / welche hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / Wie den armen Zölner im Tempel / der seine Augen nicht dorffte gegen Himel auff heben.

Diese werden auch durch solch Mündlich vnd geistlich Essen des Leibs vnnd Bluts Christi / wie

schwach es gleich angehet/gewislich gelabet / erquicket vnd gestercket/durch die krafft Gottes / welche in den Schwachen mechtig ist/2. Corinth. 12. Vnd der HErr CHristus / laut der Prophecey Esa. 42. wil das zustossen Rohr nicht zubrechen / vnd das glimmende Töchtlein nicht ausleschen / sondern mit dem sanfften anhauchen vnd anwehen seines Geistes/der gewislich durch das Wort vnd Sacramenta wircket / je lenger je weiter vnd heller glimmend machen/vnd endlich auffblasen/ das ein weit leuchtende / lebendige/thetige Flammen/ eines brünstigen scheinbaren / vnnd fruchtbringendes Glaubens daraus werde.

Paulus aber/da er von Vnwirdigen redet / verstehet er nicht die Kleingleubigen vnd schwachen Christen / sondern die Misbrecher dieses heilsamen Abendmals/

die

des Worts gelernet hetten / Was sie von der Substantz / nutz vnnd frucht dieses Abendmals halten solten / vnd wie sie dasselbe solten brauchen / nemlich / das sie sich selb zuvor solten prüfen / das ist / nicht allein wissen / das dis Brot ein gemeinschafft sey des waren Leibs Christi etc. den sie gewislich empfiengen mit dem mündlichen essen des natürlichen Brots / sondern auch das sie solches Abendmal solten gebrauchen mit grosser fürsichtigkeit / Reuerentz vnd scheuwen einiges Missbrauchs / mit ernster betrachtung der vrsachen / Warumb dasselbige vom HErrn Christo sey eingesetzet / eben in der Nacht / da er verhaten sey worden / da er etwas newes / teures / hochwichtiges hat stifften wöllen / dazu / das die arme betrübte Gewissen / jrer Sünde halben / in fülen des vntreglichen zorns Gottes

 wider die Sünde / neben vnnd zu dem Wort des Euangelij hetten ein gewises Pfand / nemlich den Leib vnd das Blut Christi / durch welches empfahung sie versichert würden / das jnen gewislich jre Sünde verzihen weren / vmb des Opffers willen / welches der HErr Christus mit vbergebung seines heiligen Leibes in den schmelichen Tod / vnd mit vergiessung seines reinen vnbefleckten Bluts / ein mal ausgericht hat / vnd das sie einen gnedigen Gott im Himel hetten / des Kinder sie aus gnaden worden / vnd zu Erben des ewigen Lebens gemacht weren / durch den Glauben an den HErrn Christum.

Die Corinther aber / ob sie wol aus der Lere Pauli wusten / das da im Abendmal der Leib vnd das Blut Christi ausgeteilet würde / Welches in ernster Rew vnd Leid / vber die begangene Sünde /

zu

zu sterckung des glaubens / von ge- 277
wiser vergebung der Sünden / vmb
des HErrn Christi verdiensts /
Tods vnd Blutuergiessens willen /
mit grosser Demut / Reuerentz /
Zucht / vnd andacht sol empfan-
gen / vnd rechtschaffene Frücht der
waren Bekerung / vnd des krefftig-
gen trosts / im auswendigē wandel
vnd Leben erzeiget werden: kamen
nichts desto weniger zusamen in
grosser sicherheit / vnachtsamkeit /
leichtfertigkeit / vnordnung vnd
verachtung dieses heiligen Abend-
mals / also / das sie dieses Abend-
mal des HErrn / entweder gar
nicht hielten / oder aber / welche
vermöglich vnd zertlich waren / ei-
gene Speis vnd Tranck / mit in die
Versamlungen brachten / da selbst
assen / satt vnd truncken wurden /
das sie nachmals zu empfahung
des gemeinen Nachtmals des
HErrn vngeschickt / schlefferig /
faul / kalt / verdrossen würden.

Vnd da sie gleich es darüber brauchten / war es doch nur ein schein ding / geschach in keiner furcht Gottes / in keiner ernster Rew / in keiner betrachtung / vnd ernster annemung der wolthaten Christi / die er mit so bitterm leiden / vnd mit seinem thewren Blut hat erwerben müssen / War keine ernste anruffung / keine ernste Danckſagung / kein ernster Fürsatz / das Leben forthin zu bessern / meineten / es were gnug / das sie mit empfahung des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / sich öffentlich in der Gemein / für Christen ausgeben / jren Glauben damit bekenneten / vnd dadurch wolten gesehen vnd gelobet sein / das sie sich mit gefahr jres Leibs vnnd Guts / von der Heidnischen Abgötterey abgesondert hatten.

Richteten dieweil vnnötig gezenck an / daraus erfolgeten Spaltungen vnd Rotten / vnd lebeten

beten sonst in Sünden wider Gewissen / mit grosser ergernis der Schwachen / vnd mit verkleinerung der Lere des Euangelij / welches vmb solcher vneinigkeit vnd vnordentlichs leben willen / bey den Heiden verlestert vnd verfolget wurde / wie denn solches Paulus durch die gantze Epistel zun Corinthern / vnd sonderlich im eilfften Capitel klaget vnd straffet / vnd wolten nichts desto weniger für gute Christen gehalten werden / giengen sicher vnnd getrost zum Sacrament / rhümeten Christliche freiheit / vnd stolziereten mit den Geistlichen Gaben.

Diesen vielfeltigen Misbrauch des hochwirdigen Sacraments / straffet Paulus im eilfften Capitel / billich / vnd mit grossem ernste / vnnd saget / das solche am Leib vnd Blut Christi schüldig werden / vnnd sich versündigen / vnnd jnen das Gericht essen vnnd

trincken / die den Leib vnd Blut Christi also vnwirdig empfahen / mit solcher sicherheit / mit Vnbusfertigkeit / vnd verharrung in Sünden wider Gewissen / mit allerley vnordnung vnd leichtfertigkeit / nur zum schein / rhum vnd beweis des Christlichen Namens vnd bekentnis / vnd saget öffentlich / das dieselb vnordnung so sehr vberhand genomen hab / das Gott nicht lenger hab zusehen können / sondern solchen Missbrauch des heilsamen Sacraments / vnd des Worts / mit Pestilentz vnd schedlichen Kranckheiten heimgesucht habe.

Daraus zu beweisen ist / das Paulus nicht dafür gehalten hab / als solt von diesen seinen Zuhörern / vnd Christen / im Abendmal anders nichts / denn allein das natürlich Brot vnd Wein gevnehret / gemissbrauchet / vnd leichtfertig gehandelt sein / Denn solches wol auch vnrecht vnd strefflich wer / aber

aber nicht köndte billich gesagt werden/das man sich derhalb am Leib vnd Blut Christi versündiget/vnd des grewlichen Gerichts Gottes schüldig gemacht hett:

Sondern Paulus wil mit solchen harten worten zu verstehen geben/das diese/ so seine Lere von der Substantz des Abendmals/angenomen/ vnd für war gehalten haben/ nicht allein Brot vnd Wein/ sondern auch den Leib vnd Blut des HErrn/mit dem natürlichen Brot vnd Wein empfangen/ vnd weil sie dasselbig one Rew vnd Leid/ one Glauben/ one das demütige/ tröstliche/ Geistliche Essen/ one allen fürsatz der besserung im Leben/nur zum schein/ rhum vnd erzeigung eusserlicher frömbkeit genomen/ haben sie den heiligen Leib Christi/ damit er am Creutz/die bezalung für die Sünde gethan/vnd sein werdes Blut/das er zur vergebung der Sünden ver-

gossen hat/ fürnemlich gevnehret vnd gemissbrauchet/ vnd also sich des zorns Gottes/ auch zeitlicher vnnd ewiger straffen schüldig gemacht/ vnd gewertig sein müssen/ wo sie nicht durch ernste Bekerung vergebung dieser grossen Sünden suchen vnd bekomen.

Also sagen vnd klagen wir auch billich/ vnnd mit grossem schmertzen/ das viel vnter vns/ die von Jugent auff/ also vnterrichtet sein/ vnd auch dafür haltē vñ gleuben/ das da im Abendmal nach des HErrn Einsetzung/ Krafft der waren ernsten wort Christi: Das ist mein Leib etc. nicht allein Brot vnd Wein/ sondern auch der Leib vnd Blut Christi ausgeteilet vnd empfangen werde von allen/ die mit solchem Glauben vnd fürsatz zum Abendmal gehen/ den Leib vnd das Blut Christi daselbst zu holen: auch vnwirdig von diesem Brot essen/ vnd von dem Kelch

des

des HErrn trincken/vnd den Leib Christi nicht vnterscheiden/das ist/ nicht für den edlesten/thewresten Schatz halten/welchen sie anders nicht/denn zu jrer hohen notdurfft/ zum trost jres erschrockenen Gewissens/zur sterckung jres schwachen Glaubens/zur anzündung warer forcht Gottes/rechten Gehorsams/Lieb gegen Gott/vnd den Nehesten/Gedult im Creutz/ vnd Anfechtung/ernster Anruffung/vnd Danckesagung gebrauchen vñ empfahen solten/vnd sich dabey vnd dadurch erinnern vnd versichern/von der vnzertrenlichen Geselschafft/die der Son Gottes mit vnserm Fleisch vnd Blut gemacht/vnd damit bezenget/ vnd vertröstet hat/vns auch/wie sein eigenes Fleisch von Todten auffzuerwecken/vnd mit Vnsterbligkeit/ewiger Heiligkeit/Gerechtigkeit/Leben vnd Herrligkeit/zu zieren/vnd zu verkleren/

vmb

 vmb welcher vrsach willen denn dieses heilige / herrliche / heilsame Abendmal fürnemlich ist eingesezet.

Solche vnwirdige Miss-braucher solches edlen Schatzes / vnd tewren Pfandes / gewislich nach der bedrawung Pauli / nicht allein am gegessenen natürlichen Brot / vnd an dem getrunckenen natürlichen Wein / sondern viel mehr an dem Leib / der für sie am Creutz in Todt gegeben / vnd an dem tewren Blut Christi / das für jre Sünde vergossen ist / schüldig werden / das ist / vmb solcher verunehrung / leichtfertiger handlung / vnd vnfruchtbaren empfahung willen dieser Wimlischen Speis / Gottes zorn / Gericht vnd Straffe vber sich ziehen / vnd jnen viel besser were / sie hetten solches Mündlich essen vnd trincken gar vnterwegen gelassen / da sie ja nicht mit mehrer fürsichtigkeit / Reverentz /

vnd ernster betrachtung der wich- 285
tigen vrsachen / darumb die Nies-
sung des Leibs vnd Bluts Christi
eingesetzt ist / vnd mit mehrer besse-
rung jres Lebens / hetten gebrau-
chen wöllen.

Allhie werden wir aber von
newem angelauffen vnnd ange-
fochten werden / von denen / die das
Mündlich essen des Leibs Christi
im Abendmal nicht zugeben / son-
dern nur ein Geistlichs essen daraus
machen / welches von niemand
anders / denn von den warhafft
Gleubigen geschehen müsse / vnd
könne / welches Geistliche essen /
diese bisher erzelte vnwirdige Em-
pfaher des Abendmals / nicht dazu
thun / vnd also aus dem einigen
Mündlichen essen des Leibs Chri-
sti / nichts gebessert werden / keine
inwendige verneweruug / trost /
freud / vnd Leben / empfahen oder
fülen / sondern bleiben hernach als
vor / sicher / vnbusfertig etc. Dar-
aus

aus denn jene ferner schliessen / das solche vnwirdige nichts anders / denn nur schlecht Brot vnd Wein im Abendmal / essen vnd trincken.

Denn (sagen sie) ob gleich möglich were / vnd zugelassen werden könte (welches sie doch auch nicht gestehen) das der Leib Christi gegenwertig mit dem Mund empfangen werde / So ist doch dis gewis / das der ware Leib Christi nicht todt / vnkrefftig / vnd one wirckung ist / da er warhafftig empfangen wird / sondern er wircket gewislich / vnd gibet trost / freud / Leben / sterck / fried / durch seinen Geist / der folgends alle gute Tugenden im Menschen anzündet / vnd verneweрung anricht / vnd vns also mit Gott gleichförmig macht.

Drumb wenn die Vnwirdigen den Leib Christi warhafftiglich empfiengen / so köndte es nicht feilen / derselbe würde in jnen krefftiglich wircken / vnd verneweрung vnd Leben anzünden. Die-

Dieweil aber solche Krafft vnd wirckung in den Vnwirdigen vnd rohen Christen / nicht gespüret wird / ob sie gleich das Abendmal des HErrn empfahen (Denn sie bleiben / wie sie zuuor gewesen sein / vnd verharren in jren gewonten sünden / one besserunge vnd verneweruug des Lebens / vnd one abtödtung des altē Menschen) Wöllen etliche daraus schliessen / das die rohe sichere Christen / von welchen S. Paulus redet / nicht den Leib Christi warhafftig im Abendmal empfangen / vnd weil sie denselben auch nicht Geistlich essen / dieweil sie zum Mündlichen essen den Glauben nicht bringen / der in ernster bekerung / vergebung der Sünden / vnd andere wolthat Christi / vnd also Christum selbs fasset / annimet / vnd jm zueignet / so empfahen solche vnwirdige Esser anders nichts / denn schlecht ledig Brot vnd Wein / welches essen jnen nicht

mehr

 mehr nutz bringet / denn anderer natürlicher Speise.

Dieses lesset sich abermal sehr scheinlich vnd weitleufftig reden / vnd werden sonderlich hieher gezogen / die schönen tröstlichen Sprüche des HErrn Christi / Johan. am 6. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben. Item: Wer mein Fleisch isset / vnnd trincket mein Blut / der bleibt in mir / vnd Ich in jm / vnd dergleichen / welche doch gewislich reden von dem Geistlichen essen des Glaubens.

Auff diese gesetzte Einrede ist schwer also zu antworten / das einem zenckischen Menschen eine gnüge geschehe.

Ich wil aber das allhie widerholet haben / so droben gesaget ist / das wir auff des HErrn wort fürnemlich sehen / vñ vnsern Glauben auff dasselb fest gründen sollen vnd müssen / Wöllen wir die Artickel

ckel Christliches Glaubens rein er- 289
halten/ob wir gleich nicht alles so
scheinbarlich vnnd verstendlich
können refutiren vnd verteidigen/
das dawider aus dem natürlichen
Liecht/ oder gleich auch aus der
Schrifft selbs/ mit gezwungenen
vngewisen Folgen auffgebracht/
vnd disputirt wird/ das wir also
Kinder vnd Schüler dieses Hohen
Meisters bleiben/ vnd nur mit sei-
nem Wort/ wider alle gegenrede/
auch wider vnserer Vernunfft selbs
widerwertiges eingeben/vns schü-
tzen/ wehren/ tröstẽ vnd stercken.

Aber dennoch kan auff diese
Einrede dieses zu vnterricht der
Einfeltigen vnd anderer/ die doci-
les sein/vnd sich wöllen weisen las-
sen/zur antwort gegeben werden/
das gewis vnd war ist/ das der
Leib Christi/ den wir im Abend-
mal empfangen/nicht todt/ müs-
sig oder vnkrefftig ist. Aber wir
müssen dieselbe krafft vñ wirckung

 des Leibs Christi nicht gleich achten/den natürlichen wirckungen in den erschaffenen vnuernünfftigen Creaturn/ die sich allenthalben auff einerley weis erzeigen (da sie nicht sonderlich verhindert werden) one vnterschied der zeit/ ort/ Person etc. vnd wircken on auffhören vnd vnterlassen/ Darumb/ das die Natur von dem Erschaffer also geordnet ist/ das sie für vnd für stetiges also wircke/ vnd mus dieser ordnung folgen/ vnd kan dieselbige selbst nicht endern/ vnterlassen oder weglegen.

Als/ Wo Fewer ist/ das kan seiner Natur nach/ nicht vnterlassen/ es mus wermen/ leuchten vnd brennen oder verzehren/ jmerdar/ on einiges auffhören/ dieweil es Fewer ist vnd bleibet/ es sey an welchem ort es wölle/ vnd sey die zunahende Materi wie sie wölle/ so wird sie beim Fewer erleuchtet vnd warm/ vnd fület solche natürliche

türliche des Fewers Krafft vnnd wirckung.

Aber wenn man redet von der wirckung des Leibs Christi/der gewislich nicht todt/ oder Vnkrefftig ist/ so redet man doch von einem krefftigen vnd thetigen Leib einer PERSON/ das ist/ eines vernünfftigen wesens/ das da freywillig thut vnnd wircket was vnd wo/ vnd wie/ vnd wenn es etwas thun vnd wircken will/ Vnd ist nicht also an eine gewise vnableſſige weis der wirckung gebunden/ wie andere vnuernünfftige Creaturn.

Nu will aber dieſe Person wircken/ vnd krefftig sein/ in den Gliedmassen seiner Kirchen/ die sein Wort hören/ vnd daraus jr elend erkennen/ vnnd beklagen/ vnd nach vergebung jrer Sünden seufftzen/ vnd die verheissene/ vnd im Wort verkündigte vnd angebotene Gnad vnd Wolthaten Christi

mit glaubigen hertzen annemen/ vnd dieſen jren Glauben mit andechtiger empfahung des thewren Pfands/ des Leibs vnnd Bluts Chriſti im Abendmal/ verſichern vnd ſtercken.

Jn den andern aber/die nach dem Buchſtaben das Wort hören/ vnd das Abendmal empfangen/ Aber ſolches thun one einigen Gedancken der bekerung/ one ernſte Rew vnd Leid vber jre Sünde/ one hertzliche begier vnnd annemung der vergebung jrer Sünden/ one guten fürſatz eines newen Gehorſams/ Wil er nicht wircken oder krefftig ſein/ob ſie gleich eben daſſelbe Wort hören/ das den Gleubigen ein krafft Gottes iſt zur ſeligkeit/ Rom. 1. vnd eben den Leib vnd Blut des HErrn eſſen vnnd trincken/ welches andern Gleubigen Troſt vnd Leben gibet/ weil ſie das Geiſtlich eſſen/ wie die Busfertigen/nicht dazu thun/ vnd

den

den Leib Christi nicht vnterschei- 293
den / das ist / nicht für das hohe
tewre Pfand achten / dadurch jr
Glaub von vergebung jrer Sün-
den / solt vnd kündte krefftiglich ge-
stercket werden / im ernsten erschre-
cken für Gottes zorn wider die
Sünde / ja sie fülen keine beschwe-
rung jres Gewissens der Sünden
halben / welche sie gering achten /
förchten keinen zorn Gottes / vnd
gehen also Rewlos vnd Glaublos
zum Abendmal / aus gewonheit /
oder zum schein.

In solchen (sage ich) wil
der HErr CHristus mit seinem
Leib vnd Blut nicht wircken oder
krefftig sein / zu jrer verneweru̇ng /
so wenig er alle Aussetzigen oder
Gichtbrüchige im gantzen Jüdi-
schen lande hat Gesund gemacht /
die sich dieses HErrn nicht anna-
men / nichts von jm hielten / sein
hülff nicht begerten: Sondern hat
nur denen geholffen / die jm jr

 Elend selbs / oder durch andere geklaget oder gewiesen haben / vnd mit guter zuuersicht die Heilung durchs Gebet bey jm gesucht haben.

Vnd damit dieses noch klerer werde / wöllen wir des HErren Christi Leib ansehen / wie / vnd wenn / vnd gegen welchen er gewircket hat / da er noch auff Erden gewandelt hat / welcher Leib von wegen der wunderbarlichen persönlichen Vereinigung der Göttlichen Natur des Sons / mit diesem angenomenen Fleisch / mit sonderlicher Krafft begabet vnd gezieret gewesen ist / also / das er mit seinem leiblichen anrüren der blinden Augen hat öffnen / der Aussetzigen vnflat reinigen / der Stummen Zungen lösen / den Verstorbenen Cörpern die Seel vnd Leben widergeben / vnd andere Wunderwerck thun können / Ja das noch mehr ist / ein solche krefftige

ge wirckung ist aus diesem heiligen / vnnd mit Göttlicher Natur vereinigtem Leib ausgangen / das alle / die auch nur seines Kleides Saum angerüret / Heilung jrer kranckheiten vnd Leibs gebrechen gefület haben / Wie klar zeuget Mattheus am 14. Marcus am 6.

Aber diese Krafft ist nicht also stetiges one auffhören / vnd notwendig / aus diesem heiligen Leib ausgeflossen / wie die Stralen vnd glantz aus der Sonnen / für vnd für one vnterlas notwendig in alle ort vnd Seiten ferne sich ausgiessen vnd ausbreiten / Oder / wie die hitz vnd schein aus dem Fewer / notwendig sich auff alle seiten ausgeusset / vnd was es erreichen kan / wermet vnd anleuchtet: Sondern hat sich erzeiget vnd bewiesen Freywillig / zu welcher zeit / an welchem ort / gegen welchem Menschen es dieser Person gefellig gewesen ist.

Denn jr viel one zweiuel den HErrn Christum leiblich angerüret haben/ des gleichen seine Kleider/ vnd von jm wider sind angerüret worden/ Als wenn er von den Phariseern zu Gast gebeten/ vnd im eingehen/vnd weggehen/ entweder mit einem Kuss (wie im Lande der brauch war) oder mit darreichung der rechten Hand/ist empfangen worden/ oder abgeschieden/ vnnd wie Marc. am 5. Luc. am 8. geschrieben ist/ Das jn das Volck gedrenget vnd gedrücket habe/ Oder wie jn Judas im küssen gehertzet/ vnd der Hohenpriester Diener im Garten gefenglich angenomen/ gebunden/ vnd vnsanfft mit schlegen angerüret haben etc. Welche doch alle dieser heilsamen lebendigmachender Krafft/ dieses heiligen krefftigen Leibs/ nicht sind teilhafftig worden/ noch einige enderung/ oder besserung eines gebrechens an jrem

Leib

Leib in jnen/ von dieses Leibs an- 297
rüren/ empfunden haben.

Vnd das diese heilsame Krafft/ die der HErr Christus mit seiner Hend auffleguṅ oder anrüren/ an den armen gebrechlichen Leuten erzeiget vnd ausgeusset/ nicht seines Menschlichen Leibes eigenschafft/ vnd natürliche wirckung sey/ sondern dieser allmechtigen Person freywillige Krafft sey/ beweiset dieses/ das dieser HErr/ auch one solches leibliches anrüren vnd Hend auff legen/ mit seinem blossen Wort/ die Todtē auffererwecket/ als der Widwen Son zu Naim/ Luc. 7. vnd Lazarum/ Johan. 11. Vnd die weit abwesenden Menschen/ von jren tödlichen Kranckheiten vnd andern Plagen gesund macht/ als des Königischen Son/ Johan. 4. des Heubtmans zu Capernaum Knecht/ Matth. 8. Luc. 7. Vnd des Heidnischen Frewlins Tochter/ die vom

Teu-

 Teuffel vbel geplagt war/ Matth. am 15.

Diese aber allein/ sind dazumal dieser heilenden vnd lebendigmachenden Krafft des Leibs Christi teilhafftig worden/ die denselbigen anrüreten/ oder vom selben angerüret wurden/ oder auch nur den Saum des Kleides angriffen/ mit Glauben/ mit bitt einer Hülffe/ mit einer zuuersicht vnd gewissem vertrawen/ das dieser HErr/ des Leib oder Kleid sie begerten anzugreiffen/ oder von dem selben angerüret zu werden/ were vnendlicher Güte vnd Barmhertzigkeit/ were Allmechtig vnd Warhafftig in seinen Verheissungen/ der gewislich allen/ die sich zu jm nahen/ mit Glauben vnd Anruffung/ von allen jren Kranckheiten oder Gebrechen abhelffen wölte vnd köndte.

In denselben hat der HErr Christus/mit seinem anrüren seine Krafft freiwillig beweiset/als eines lebendigmachenden/gesundmachenden/vnd heilsamen Leibs/als der vereiniget wer/mit der Göttlichen allmechtigen Natur des Sons Gottes.

In den andern aber/die dieses HErrn Leib anrüreten one Glauben/one suchung einiger hülffe/one solche gute zuuersicht/die jn für keinen Messiam/Heiland/Gottes Son hielten/hat er sich nicht anders erzeiget/denn einen solchen/für den sie jn achteten/nemlich/das er ein Mensch were/wie ein ander Mensch/der einen gemeinen Leib hett/one sonderliche Krafft des Lebens oder Heilung.

Derhalben/ob er gleich lang vnnd viel von denselben angetastet/angerüret/gebunden/vnd geschlagen ward/so wircket

er

er doch in denselben/durch solches anrüren/keine Krafft zu jrer besserung/oder zu jrem Heil/sondern solche Leut versündigten sich mehr mit solchem vngleubigem/verechtlichem vnd schmelichem anrüren/vnnd wurden schüldig an seinem heiligen Leib/vnd rüreten denselbigen an/jnen zum Gericht vnnd straff/darumb/das sie dieses grossen HErrn Leib/mit solcher vnehre/vnd gering achtung anrüreten.

Dagegen den Gleubigen jr anrüren dienete zur Heilung/nicht allein jres Leibs von Kranckheiten/sondern auch zum trost vnd erleichterung jres Gewissens/von der Last jrer begangenen Sünden. Derhalben auch Christus zu denselben so offt spricht: Dein Glaube hat dir geholffen/Matt. 8. Dir geschehe wie du gleubest/Matt. 15. Dir geschehe wie du wilt.

Vnd

Vnd nimet also die ehre seiner Göttlichen Krafft / welche doch die einige thetige vrsach ist der wunderbarlichen Heilung von den Kranckheiten / vnd schreibet dieselbe dem armen / vnd bisweilen sehr schwachen Glauben zu / Als wolt er sprechen: Dieses dein anrüren / damit du meinen heilwirckenden Leib / oder desselben Kleid angegriffen hast / wer dir gar vnnütz vnd vnkrefftig / wo du nicht den Glauben / vnd diese zuversicht dazu brechtest / das ich dein Heiland vnnd warhaffter krefftiger Artzt vnd Helffer sein wölle vnd könne.

Also können wir auch sagen / das des HErrn Christi Leib / im Abendmal / nicht allein von den Wirdigen / sondern auch zu gleich von den Vnwirdigen gegessen werde / Vnd das dennoch derselbe Leib nur in den Rechtglenbigen krefftig sey / vnd wircke trost

des Gewissens / sterckung des Glaubens / Freud / Fried vnd Leben / dieweil sie es nicht bey dem Mündlichen essen bleiben lassen / sondern auch das Geistlich essen dazu thun / das ist / gewis in jrem Hertzen schliessen / das sie jres waren Heilandes vnd Erlösers Leib essen / der für sie am Creutz in Todt ist gegeben / zur bezalung für jre Sünde / vnd also mit diesem tewren aller wichtigsten Pfande jren Glauben stercken / von gewiser vergebung der Sünden / Versönung mit Gott / Gerechtigkeit / annemung zur Kindschafft vnd Erbschafft des ewigen Lebens.

Die nu den Leib Christi also wirdiglich empfahen / das ist / mit warer hertzlicher Rew vber jre Sünde / vnd mit Glauben an die Zusagung des Worts / Denen gesetzet gewislich nach jrem Glauben / die fülen in jrem Hertzen

tzen / krefftige wirckung dieses heilsamen Leibs / durch welche das grawsame schrecken vnnd zagen für Göttes Gericht vnnd zorn / gestillet vnd auffgehaben wird / vnd dagegen angezündet wird durch mitwirckung des heiligen Geistes empfindlicher Trost / Friede / Freude / Danckſagung / Anruffung / Feindschafft wider die Sünde / guter Fürsatz vnnd lust zum Gehorsam / nach allen Geboten Gottes / Gedult in allerley Creutz / ja auch in Todes nöten / vnnd in der aller bittersten Marter vnd zureissung des Leibs / bestendigs Bekentnis / Rhum vnd Preis Göttlicher Ehre / vnd seiner offenbarten warheit im Euangelio / vnd starcke Hoffnung gewiser Erlösung / vnnd ewiger seligkeit / vnnd andere der gleichen Tugenden / vnd Früchte des Geistes.

Die

Die aber von diesem Brot vnwirdig essen/ welches sie doch/ den worten Christi nach/ für den Leib Christi/ vnd wie es Paulus erkleret/ für die gemeinschafft des Leibs Christi halten/ das ist/ die also von Jugent auff vnterrichtet sein/ vnd gleuben/ das jnen da im Abendmal nicht allein Brot vnd Wein/ sondern auch der ware Leib Christi gereicht werde/ denen widerferet wol/ wie sie da für halten/ nemlich/ das sie in vnd mit der Mündlichen niessung des Brots/ auch gewis des waren Leibs fehig vnd teilhafftig werden/ der für sie gegeben ist/ vermög der waren wort Christi: Nemet hin/ vnd esset/ das ist mein Leib.

Aber dieweil sie das andere Geistlich essen/ welches zu erlangung der Frucht dieses Abendmals in alle weg notwendig ist/ nicht dazu thun/ das ist/ weil sie one

one ernste Rew vber jre Sünden / vnd one glauben an die Verheis-sung der Gnaden / von vergebung der Sünden / vnd schenckung der Gerechtigkeit / vnd ewigen Lebēs / welche in diesen worten gefasset ist: Für euch gegeben / Für euch vergossen / zur vergebung der Sünden / den Leib Christi wissentlich empfahen / laut der Wort vnd einsetzung Christi: So ist jnen der empfangene Leib Christi in solcher Mündlicher niessung nicht allein vnnütz vnd vnkrefftig zur vernewerung vnd besserung jres Lebens / Sondern auch vmb des Missbrauches willen / schedlich / vnd eine verursachung des Gerichts / vnd straffen Gottes / dieweil sie den selben Leib des HErrn nicht vnterscheiden / das ist / nicht hoch vnd tewer achten / nicht mit ernster Demut vnd Reuerentz halten vnd empfahen für das höchste / tewerste

Pfand vnd versicherung jres Glaubens / von gewiser vergebung der Sünden / vnd solches essen vnd trincken nicht begehen zu seinem Gedechtnis / das ist / sich in dieser Mündlichen niessung des Leibs Christi nicht erinnern vnd ermuntern zur betrachtung der wichtigen vrsachen, die den HErrn Christum beweget haben / seinen vnschüldigen Leib / in die grewlichste Marter vnnd Todt zu geben / vnnd sein reines Blut zu vergiessen / dadurch sie solten zu ernster Rew vnnd leid vber jre Sünde / zu einer gewissen zuuersicht vnd vertrawen auff die grosse lieb vnd Barmhertzigkeit Gottes / vns durch Christum bewiesen / vnd zu einem newen gehorsam vnd vermeidung der Sünden wider Gewissen / gereitzet vnd getrieben werden:

Sondern

Sondern gehen zum Abendmal vmb der gewonheit willen/ oder zum schein einer frömbkeit/ oder den Leyten das gemeine Gericht vnd den starcken verdacht von jren begangenen Lastern vnd schanden/ aus dem Hertzen zu nemen/ vnd sich also zu beschönen/ on einige Rew vnnd Leid/ vber jre grewliche Sünde/ one ernstes erschrecken vor Gottes zorn vnd Gericht/ one ernste suchung vnnd annemung der vergebung durch Glauben/ one ernsten willen vnd fürsatz von den gewohnten/ vnd bisher getriebenen Sünden vnd Lastern abzulassen/ sondern verharren im vorigen schlam vnd Sünden wider Gewissen/ mit verachtung Göttlichs verbots/ Göttliches zorns/ Gerichts/ vnd straffen.

Diese werden warhafftig schüldig/ an dem Leib vnd Blut des HErrn Christi/ vnnd essen vnd

trincken jnen selbs das Gericht/das ist/sie verursachen nicht allein zeitliche straffen vnd plagen/jnen vnd der Gemein/sondern auch/da keine ernste Bekerung vor jrem abschied geschicht/ewige qual vnd verdamnis/vnd ist jnen also dieses Mündlich essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/eben so wenig nütz vnd fruchtbar/als dem Verrheter Judas das Abendmal des HErrn/oder das anrüren des Leibes Christi den Heidnischen Kriegsknechten war/die jn mit Feusten zerschlugen/vnnd entblösset mit ausgespanten Armen vnnd Schenckeln ans Creutz nagelten/die für solches vnwirdiges anrüren dieses heiligen vnschüldigen Leibs nachmals das grewlich Gericht Gottes in zeitlichen plagen/Vnd da sie sich durch Petri/vnd anderer Apostel Busspredigt am Pfingstag/vnd hernach/nicht haben zur bekerung füren lassen/in dem ewi-

bekomen vnd fülen müssen.

Allhie möcht vns jemand fürwerffen: So höre ich wol/weil der Leib Christi auch von den Vnwirdigen/das ist/Vnbusfertigen Christen/vermög der Wort vnd einsetzung Christi/warhafftig im Abendmal empfangen wird/aber derhalben in jnen keinen Trost/Freud/Leben wircket/weil sie denselben on Glauben an die Verheissungen von den erlangten wolthaten/essen: Die andern aber/so das Geistliche essen dazu thun/welches mit dem Glauben geschihet/erlangen allein die gesuchte Früchte/vnd nutz im Abendmal: Wil daraus folgen/das die krafft vnnd wirckung des empfangenen Leibs vnd Bluts im Abendmal/stehe auff vnserer Buss vnd Glauben/vnd könne anders nicht wircken/vnd seine krafft nicht beweisen/es kome denn vnser Glaube

 darzu / welches dem lebendigen / krefftigen vnnd herrlichen Leibe Christi zur Vnehre nachgesaget würde.

Antwort.

WJr sagen in keinem Weg / das die Krafft vnnd wirckung des empfangenen Leibs Christi also hange an vnserm Glauben / als wer der selb Leib an jm vnkrefftig / vnd müste die krafft zu wircken von vnserm Glauben entlehen vnd empfangen / vnd köndte sonst nicht wircken / one zuthun vnd beysein vnsers Glaubens / Denn sich die Göttliche allmechtigkeit nicht an Menschliche wirckung oder einiger Creatur wöllen oder thun anbinden vnd gefangen nemen lesset: sondern handelt vnd wircket freywillig / wo / wenn / wie / in welchen / wie fern / wie lang / wie sehr / wie offt / wie viel sie wil.

Aber

Aber diese ordnung hat der Son Gottes / vnser Heiland JHesus Christus also freiwillig gemacht / vnd in seiner Kirchen zuhalten beschlossen / das er durch sein geoffenbartes wort / vnd darüber durch die von jm eingesatzte Sacramenta vnd Gnadenzeichen / wölle krefftig sein vnd wircken in verstendigen Menschen / Trost / Freud / Frid / Leben etc. Wenn sie Gottes wort hören / mit Glauben fassen vnd annemen / die Sacramenta nach seiner einsetzung mit glaubiger annemung der angebotenen vnd versicherten wolthaten gebrauchen / Wie diese Sprüche klar beweisen:

Rom. 1. Das Euangelium ist ein Krafft Gottes zur seligkeit allen die daran gleuben.

Johan. 1. So viel jn aber auffnamen / den gab er gewalt Kinder

 Gottes zu werden/denen/die an seinen Namen gleuben.

1. Corinth. 1. Es gefiel Gott wol/durch eine törichte Predigt selig zu machen/ die/ so daran gleuben.

Also hat er sich vnd alle seine wolthaten selbst freiwillig in das verkündigte Wort/vnd in die geordente Sacramenta eingeschlossen/ in selben allein wil er sich vnd seine Schetze gesucht haben/ vnd finden lassen/ vnd wil vnd gebeut ernstlich/ das ein jeder/ der zu seinem Verstand komen ist/ solches Wort hören/ annemen/ vnnd die Sacramenta/ als gewise eusserliche Zeichen/ der im Wort verheissenen Gnaden/ nach seiner einsetzung/ zur sterckung des Glaubens brauchen sol/vnd verheisset/das er in solchen wölle wircken vnd krefftig sein/Wie er spricht Johan. 14.

Wer

Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir werden zu jm komen / vnd Wohnung bey jm machen.

So gibt nu Christus vnd sendet sein Wort vnd Sacramenta in die gantze Welt / mit dem befehl: Leret alle Völcker / vnd teuffet sie. Item: Nemet hin / Esset etc. Trincket alle daraus etc.

Sol aber das gehörte Wort / vnd die gebrauchte Sacramenta / zur seligkeit krefftig sein / mus der Glaub durch mitwirckung des heiligen Geistes darzu komen / den der HErr Christus klar erfordert / da er spricht: Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / Wer aber nicht gleubet / der wird verdampt werden. Item: Solches thut zu meinem gedechtnis.

Denn der Son Gottes also mit vns handeln / wircken vnnd krefftig sein / vnd vns seine wolthat mitteilen wil / so wir dieselbe im Wort vnd Sacramenten vns angeboten vnd fürgetragen / nicht mutwillig von vns stossen vnd verachten / sondern mit Glauben suchen / begeren / annemen / vnd vns nütz machen.

Also auch gibt er vns im Abendmal derhalben seinen Leib zu essen / sein Blut zu trincken / das es mit festem Glauben von vns sol gehalten vnd angenomen werden / für ein gewises Pfand / vnd versicherung / das alle die Güter / die durch solches Leibs auffopfferung / vnd des Bluts vergiessung erworben sein / nicht allein Andern / sondern auch VNS gewislich vnnd volkömlich geschenckt werden / der wir VNS so gewis / als jrgent ein Heiliger / zu trösten / zu frewen / vnd zu rhümen haben / das solche Güter

ir sampt dem Leib vnnd Blut Christi/ VNSER eigen sein/ vnd bleiben sollen/ wider alles/ das vns dieselbe wegzunemen vnterstehet.

Die nu mit solcher betrachtung jres elends vnd gebrechens/ vnd mit glaubiger annemung der angebotenen Güter vnd Wolthat/ den Leib Christi empfahen/ In denen ist der HErr Christus mit seinem Leib gewis thetig vnd krefftig/ vnd wircket durch seinen heiligen Geist in jnen trost/ freud/ lieb zu Gott/ vnd andere Christliche tugenden/ Wie Gott zeuget/ Esa. 66. Welches ist die stete/ da ich wonen sol? Ich sehe an den Elenden/ vnnd der zubrochens Geistes ist/ vnnd der sich fürchtet für meinem Wort.

Die aber jr Elend vnd Sünde nicht erkennen/ vnnd keine erquickung oder labung jrer Seelen suchen/ sondern anderer Fleischlich

lichen vrsachen vnnd gedancken halben das heilig Abendmal gebrauchen/ die empfahen wol das/ so sie suchen / nemlich/ den Leib vnd Blut Christi/ Aber/ dieweil sie desselben Leibs/ den sie empfahen/ jres bedünckens/ zu nichts bedörffen: Wil der HErr Christus mit seinem Leib vnd Geist/ in jnen auch nicht zur seligkeit krefftig sein/ oder erquickung wircken/ welche er verheisset vnd gewislich leistet/ denen/ die also auff seinen befehl vnd ladung zu jm komen/ das sie jre müheseligkeit vnnd schwere Last der Sünden fülen / beklagen/ vnd gewislich gleuben / vnd das vertrawen zu diesem HErrn haben/ das sie in diesem seinem heiligen Abendmal / da er sich mit seinem eigen Wort / freywillig angebunden hat/ mit empfahung seines thewren Leibs vnnd Bluts / ewige erquickung finden vnd bekomen werden.

Also

Also macht nicht vnser Glaub oder Vnglaub den Leib Christi krefftig oder vnkrefftig / sondern sein eigen vnwandelbar vnwiderrufflichs Wort vnnd Zusag / mit welcher er diese ordnung gestifftet / vnd sich versprochen vnd verpflicht hat / das er beide / mit seinem Wort vnnd Sacramenten / wölle thetig sein / vnnd zur seligkeit wircken in denen / die jre not erkennen / hülff bey jm begeren vnnd suchen / vnd dieselbe mit dem Glauben annemen / vnd jnen also helffen wöllen lassen.

Wenn denn der Glaube sich leget vnd stewret auffs Wort vnd Verheissung / vnd auff das darüber gegebene heilsam Pfand des Leibes Christi / welche zusagung vnd gegebenes Pfand / der HErr Christus nicht kan oder wil verneinen oder widerrüffen: Wird der HErr also mit seinen eigenen worten vnd Vnterpfand gebunden vnd gefangen /

gen / das er nicht für vber kan / er mus den Glauben gewehren / des / das er jm freywillig versprochen hat / er stell sich gleich so zornig / als er wölle / so sol doch der Glaube / jmer mit dem Wort vnd Verheissungen auff den HErren dringen vnnd in eintreiben / gleich wie die beide Jünger zu Emaus den HErrn bey den Kleidern vnd Armen fasseten / zerreten vnnd zogen so lange / bis sie jn nötigeten / mit jnen in die Herberg zu gehen / ob er sich gleich stellet / als wolt vnnd kündt er nicht bey jn oder vmb sie sein vnd bleiben.

Also wil er auch / vnnd hats gerne / das man jn mit seinen eigen worten fasse / vnnd gefangen neme / Wie das Heidnische Frewlin jn fasset / vnd beschlosse / da er sie eine Hündin genennet hat / vñ sie begeret das Recht / welches vnwidersprechlich den Hunden im Haus gehö-

gehöret / das man jnen die Brosamle vnter dem Tisch vergönnen mus / die sonst mit Füssen zertreten werden / vnnd one jemandes nutz vmbkomen / dadurch der HErr Christus mit seinen eigen worten gefangen wird. Wie er sich denn öffentlich gefangen gibt / da er auffschreiet: O Weib / dein Glaube ist gros / dir geschehe wie du wilt / als wolt er sagen: Ich bin deinem starcken Glauben zu schwach worden / Ich gib mich dir gefangen / denn ich hab mich mit meinen eigen reden gebunden / vnd wehrlos gemacht / Ich mus dir geben vnd widerfaren lassen / nicht allein dieses / das dein Tochter von des Teufels plag los werde / sondern auch alles anders / was du nur von Geistlicher vnnd leiblicher hülff vnd Gütern von mir begerest.

Also

Also rang auch Jacob mit dem Son Gottes/durch den Glauben/das er jn mit seinen Verheissungen fasset/ drang vnd zwang/ so lange/bis er jn von newem segenen muste.

Drumb sagt auch Christus: Von nu an leidet das Reich Gottes gewalt/ vnd die gewalt thun/ die reissen es zu sich/ das ist/ diese werden des Reichs Gottes vnd aller seiner Güter teilhafftig/ die sich mit dem Glauben auffs Wort vnd zusagung verlassen/ dauon nicht abweichen/ oder sich einige stösse oder püffe des Zweiuels dauon lassen abtreiben/ sondern jmer anhalten/ Gott seine Verheissung fürhalten/ jn seiner vnwandelbaren Warheit/ Güte vnd Allmechtigkeit erinnern.

Diese erzwingen also gleichsam/ die Hülffe von Gott/ vnd solches ringen vnnd kempffen

mit

mit Gott / vnd gleichsam nötigen 321
zur erhörung vnd krefftigen wir-
kung / ist Gott der angenemeste
dienst / Denn daraus / nach erlang-
ter hülff / seine Warheit / Güte /
Lieb / Barmhertzigkeit / Gegen-
wertigkeit / Allmechtigkeit etc. kle-
ter vnd krefftiger gespüret / mehr
gepreiset / vnd dadurch vnser Glau-
be / Hoffnung / Liebe zu Gott / lust
zur Danckſagung / freidigkeit zur
Anruffung / bestendigkeit der Ge-
dult / je lenger je mehr angezündet
vnd gestercket wird.

Dagegen aber / wo kein sol-
ches geengstetes / hungerichs vnd
gleubiges Hertz ist / sondern kalt /
sicher / erfüllet mit andern Lüsten /
freuden oder bekümmernissen / wel-
ches das gehörte Wort in Wind
schlegt / die angebotene Geistliche
güter nicht achtet / keine notdürff-
tigkeit derselben fület / vnd derhal-
ben das edle Pfand des Leibes
Christi wol zum schein empfehet /

aber nicht vnterscheidet/nicht gros vnd theuer achtet: Da wil auch der HErr Christus nicht wircken/ vnd zum Geistlichen trost/ freud/ leben vnnd seligkeit nicht krefftig sein/vnd gehet an solchen orten zu/ eben wie es zugieng/ da der HErr Christus auff Erden wandelt/ vnd allenthalben in Galilea vnd Judea grosse Wunder thet/ wo er von jemand durch gleubiges Gebet/vmb hülff vnd rettung angesucht/ angeruret/ oder vmb seiner Hend auffiegung gebeten wurde.

Aber da er in sein Vaterland Nazareth kam/ da er von Kindheit aufferzogen/ vnd die Leut seiner gewonet waren/ vnd vmb dieser kundschafft vnd wissenschafft willen/ seines geringen standes/ vnd grosser Armut/ gering gehalten/ vnd veracht wurde/ Wie sie sagten Matth. 12. Woher komet diesem solche weisheit vnd thaten?

Ist

Jst er nicht eines Zimmermans Son? Heisset nicht seine Mutter Maria? Woher komet jm denn solches alles? etc. ergerten sich seine Landsleut an jm.

Darauff der HErr Christus klaget/ mit diesen worten: Ein Prophet gilt nirgend weniger/denn in seinem Vaterland/ vnd in seinem Haus.

Vnd saget Matthæus weiter: Vnd er that daselbs nicht viel Zeichen/ vmb jres Vnglaubens willen. Vnnd Marcus redet es noch mit sterckern worten/ Cap. 6. Da er also saget/ eben von diesem ort vñ geschicht zu Nazareth ergangē: Vnd er kund alda nicht ein einige That thun/ on wenig Siechen leget er die Hende auff/ vnd heilet sie/ vnd er selbs verwunderte sich jres Vnglaubens.

Darumb sol es vns nicht wunder nemen / ob gleich der HErr Christus in den Vnwirdigen in der Christlichen Gemein / das ist / Newlosen / Vnbusfertigen vnnd ScheinChristen / nicht krefftig ist / vnd Trost / Freud / Leben / vnd gantze verneuerung / wircket mit seinem Leib vnd Blut / den solche falsche Christen doch warhafftig empfangen / Aber denselbē Schatz nicht achten / vnd jnen mit jrem sicherem / vnd vngleubigem Hertzen selbst vnkrefftig machen: Weil er auch auff Erden seine Krafft nicht hat wöllen erzeigen / mit Heilung vnd andern Wunderthaten / an denen / die nichts von jm hielten / seine hülff nicht suchten / oder derselben wol zu entberen gedachten.

Das aber auch solche sichere / freuele ScheinChristen den Leib vnd Blut Christi empfahen / ist klar aus den worten des Apostels Pauli / da er von denselbigen vnwir-

vnwirdigen Essern also redet/ das er sie nicht schüldig vnnd straffwirdig achtet/ von wegē des Missbrauchs/ am Brot vnd wein/ sondern von wegen des Missbrauchs am Leib vnd Blut Christi begangen/ den sie wol empfangen/ aber nicht vnterscheiden/ das ist/ nicht für etwas köstlichs/ tewres/ hochwichtiges achten/ das sie solten angenomen haben/ für das aller edleste Pfand/ das jnen im Himel oder Erden hett können gegeben werden/ zur versicherung vnd sterckung jres Glaubens/ das sie gewislich aller der Wolthaten vnd Güter teilhafftig würden/ sich derselben tröstē vnd frewen köndten/ die der HErr Christus mit seinem leiblichen Tod/ vnd seines Bluts vergiessung/ den armen verdampten Menschen erlanget hat/ Wie denn oben weitleufftiger erkleret ist.

Also ist bisher gesaget von zweierley Leuten/ die das Abend-

mal mit vngleichem nutz gebrauchen. Erstlich von den Schwachgleubigen / betrübten Christen / welche nicht vnter die Vnwirdige sollen gezelet werden / von denen Paulus so hart redet.

Zum andern / von den Vnwirdigen in der Christlichen Ge[me]r[ei]n / Welche gewislich sein / rohe sichere / vnbusfertige / heuchelsche Christen / dieweil Paulus klar redet von denen / die durch seine vnd anderer trewen Diener Predigt von der Heidnischen finsternis vnd Abgötterey zu des HErren Christi erkentnis vnd Glauben waren bekert worden / vnd hetten vnter andern Artickeln auch die reine Lere von der gegenwertigkeit / austeilung vnnd empfahung des waren Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / vom Apostel angenomen / vnd gegleubet / Wie er spricht: Ich habe es von dem HERRN empfan-

habe/ aber missbrauchetē desselben grossen schatzes lesterlich mit vieler vnordnung/ welche ein anzeigung war einer grossen sicherheit vnd geringachtung dieses thewres Pfandes/ das sie im Abendmal zu holen hetten.

Vber diese sind noch andere/ ἄθεοι uel Impij & prorsus infideles, gar Gottlose vnd Vngleubige/ welche von der gantzen Christlichen Lere vnd Religion nichts halten/ vnd sind Epicurische Sew/ die alle Religion vnd Lere von Gottes Wesen/ Willen vnd Wercken bey jnen selbst heimlich oder öffentlich verachten/ vnd für ein gespött vnnd Fabeln halten/ damit das arme leichtgleubige Pöbelvolck geschrecket vnnd gezemet werde/ das es sich desto leichter durch Gesetz vnd weltliche Regiment las bendigen/ vnd in einer Zucht halten.

ἄθεοι Gottlose vnd Vnchristē.

Oder aber sind solche Eceboli, vnd Wetterhanen / bey denen eine Religion so viel gilt vnd wircket / als die andere / die bey den Papisten Papistische Lere vnd Ceremonien bekennen vnd gebrauchen / bey den Lutherischen Lutherische / bey den Widerteuffern Widerteufferische / bey den Türcken Türckische / bey den Moschowitern Moschowiterische / Welcher Leute zu allen zeiten viel gewesen sein / vnd noch sein.

Solche Gottlose Leute gehören vnter die Schüler vnsers HErren Jhesu Christi gar nicht / seine Lere vnd Verheissungen gehen sie nichts an / seine Sacrament sind jnen auch nicht eingesatzt / dieweil sie solche gnadenreiche Gaben alle verachten / vnd verspotten / heimlich oder öffentlich. Darumb sich auch die Christen jrenthalbē nicht viel bekümmern / oder mit einander disputiern vnd zancken sollen / was dieselben empfahen. Denn da man

sie

sie kennet vnd weis/ sol man sie zu keinem Sacrament zulassen.

Da sie sich aber heimlich mit einmischeten vnd eindrüngen/ zum eusserlichen gebrauch des Abendmals/ kan man eben so wenig von jnen sagen/ das sie den waren Leib vnd das ware Blut vnsers HErrn Jhesu Christi geniessen/ als wenig mit grund kan gesagt werden/ das ein vnuernünfftig Thier solcher Himlischer Speis vnnd Trancks teilhafftig werde/ das von dem Gesegneten Brot isset etc. Dieweil von den Gottlosen alles der einsetzung Christi zu entgegen geschihet/ wie deñ auch D. Lutherus selbst Tom. 7. im Buch von der Winckelmes/ lang vnnd weitlenfftig disputieret vnd probirt/ das es sehr misslich vnd vngewis sey/ ob die Winckelpfaffen den Leib vnd Blut Christi/ in jrer heimlichen Messe handeln/ vñ viel starcker Argument setzet/ aus der einsetzung des HErrn

330 Christi/ dadurch möcht gnugsam erwiesen werden/ das sie nichts denn Brot vnd Wein haben vnd niessen.

Vnd wiewol er es für vngewis hangen lesset/vnd nicht Categorice schliessen wil/ was dauon zu halten sey/saget er dennoch zu letzt ausdrücklich: Weil es vngewis sey/ ob in der Winckelmesse/ der Leib vnd Blut Christi sey/vnd gewislich ein lauter Menschen tand sey/ sol man bey Leib vnd Leben nicht gleuben/ das Christi Leib vnnd Blut da sey/denn der Glaub sol seiner sachen gewis sein/vnnd aus Gottes wort einen gewisen Grund haben/ daran man nicht zweiueln müsse noch sol.

Also können wir viel sicherer sagen/ von diesen gar Gottlosen vnnd Verspöttern aller Religion/ das sie den Leib vnd Blut Christi im Abendmal nicht empfahen/ Weil von jnen die ordnung vnd ein-

Denn diese Regel ist gewis/ vnd in ewigkeit war/ vnd vnwidersprechlich: Das nichts ein Sacrament sein/ oder eines Sacraments art/ Krafft vnnd eigenschafft haben kan/ so ausserhalben des gebrauchs ist/ oder geschihet/ der von dem HErrn Christo selbst geordenet vnd eingesetzt ist/ Wie diese Regel oben mit Exempeln weitleufftiger ist erkleret worden.

Dieweil aber dieses Abendmal/ erstlich den Jüngern/ vnd iren Schülern vnnd Zuhörern/ vnnd nicht den vnuernünfftigen Thieren/ oder den Feinden vnnd Lesterern Christi zu gut/ vnd zum stetten gebrauch ist eingesetzet/ Wie im Text stehet vom Brot: Cui vobis?

Vnd

332 Vnd gabs seinen Jüngern / vnd sprach: Esset/nemlich/Jr meine/ vnnd ewre Jünger etc. Solches thut/nemlich/Jr meine/vnd ewre Jünger vnd Schüler.

Diese Gottlose vnd Epicurische aber/ nicht des HErrn Christi Jünger oder Schüler/ oder derselben Zuhörer sind / sondern des HErrn ware/aber doch heimliche Feinde/ Verleugner/ Spötter/ Lesterer vnd Verechter: gehören sie eben so wenig zum gebrauch dieses Abendmals / als vnuernünfftige Thier.

Quid? Item/weil der HErr Christus sagt zu seinen Jüngern/ Das (nemlich/ das Brot von mir gebrochen vnnd gesegnet) ist mein Leib für euch ans Creutz vnd in den Tod gegeben/ welches er will gegleubet haben / dieweil es mit den augen nicht zu sehen ist.

Die Gottlose Epicurische Schwein aber nicht dafür halten/

das

das ein Christus oder Gottes Son jemals geweſt / viel weniger / das er Menſch worden / viel weniger / das er gegenwertig ſey / vnnd mit den Menſchen etwas handel / Viel weniger / das er ſein wares Fleiſch vnd Blut im Abendmal zu eſſen / vnd zu trincken gebe / wiſſen oder gleuben:

Jſt gewis / das ſie den HErrn Chriſtum / nicht allein aus dem Abendmal von ſich wegſtoſſen / ſondern auch aus dem Himel / aus dem Thron der Göttlichen Maieſtet / aus der ewigen Schos ſeines ewigen Vaters vertreiben / vnd gar austilgen / ſo viel jre Gedancken / Vnglauben vnd Leſterungen vermögen vnd antrifft.

Jtem / Dieweil dieſes Abendmal fürnemlich eingeſetzt iſt zum gedechtnis vnd zur verkündigung des Tods Chriſti / wie er ſelbs ſpricht: Solches thut zu meinem gedechtnis. Ad Quid?

nis. Vnd Paulus sagt: So offt jr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jr des HErrn tod verkündigen / bis das er komet.

Diese Gottlose aber / vnd Epicurische Seev / nicht allein des HErrn tod weder gedencken noch verkündigen / also / das sie denselben jnen zu gut / vnd zur vergebung jrer Sünden geschehen sein / gleuben: sondern auch denselben verleugnen / gar nicht gleuben / das je ein Christus komen / oder gewesen / oder gestorben sey / Viel weniger gleuben sie / das sie vmb desselben todes willen solten vergebung jrer Sünden haben / vnd zur versicherung von derselben den Leib vnd Blut des HErrn empfahē möchten im heiligen Abendmal:

Jst klar vnd gewis / das solche Gottlose gantz vnnd gar von dem

von dem geordenten brauch des Sacraments abtretten / Wie daſſelbe von dem HErrn Christo iſt eingeſetzt/ vnd derwegen kein Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi haben/ krafft der obengeſetzten Regel/ die mit keinem grund kan vmbgeſtoſſen werden. 335

Vnd macht der heilige Apoſtel Paulus ſelbſt eine vnterſchied zwiſchen den Vnwirdigen in der Gemeine vnnd Kirchen Christi / die durch ſolchs vnwirdig Eſſen/ jnen ſelbs das Gericht eſſen/ vnnd am waren Leib/ vnd warem Blut vnſers HErrn Jheſu Christi ſchüldig werden: Vnnd zwiſchen den Gottloſen Weltkindern / die verdammet werden / Da er ſpricht / Erſtlich von den vnwirdigen Nieſſern des Leibs Christi / die jnen ſelbs die ſtraff eſſen: Wenn wir vns ſelbs richteten (das iſt/ mit ernſter Rew vns bekerten von dem Miſsbrauch dieſes thewren

Schatzes/

Schatzes/ den wir im Sacrament empfangē) So würden wir nicht vom HERRN gerichtet / das ist/ vmb solches Missbrauchs willen des heiligen Abendmals / nicht so hart gestraffet.

Wenn wir aber gerichtet werden/ werden wir vom HERren gezüchtiget/das ist/ Diese leibliche straffen sind nur Veterliche züchtigung vnd Verwarnunge zur Bus/ Auff das wir nicht mit dieser Welt verdammet werden. Also helt Paulus gegen einander die Vnwürdigen/in der Christlichen Gemein / die der Apostel Lere von Christo angenomen haben/ gleuben vnd bekennen: Vnd dagegen die Gottlose vnd Vngleubige / die noch Heiden sein/ die er Welt nennet.

Den rohen Christen/vnd vnwirdigen Essern des Leibs Christi/

erkennet

nkennet er zu/das Gericht/das ist/ eusserliche/leibliche/zeitliche straffen/ welche doch den Busfertigen nur Veterliche züchtigung des HErrn sein / zur ernsten bekerung vermanende.

Den Gottlosen aber/vnd Kindern dieser Welt / spricht er stracks die ewige Verdamnis zu / als die nicht erst durch dieses essen in Gottes Gericht fallen / sondern allgeit gericht sein mit dem Fürsten dieser Welt/dem sie dienen.

Sie werden auch nicht schüldig am Fleisch vnd Blut Christi allein / wenn sie das Abendmal brauchen / sondern am gantzen Christo vnd am Sone Gottes/ den sie gantz vnd gar/mit allem seinem Ampt/ Wercken/ Leiden/ Reden/ Verheissungen/Stifftungen/Sacramenten/vnd allen Welthaten/ heimlich oder öffentlich verleugnen/ verwerffen / vnd lestern / vnd

gewislich vnter die gehören / von welchen geschrieben stehet: Wer nicht an den Son gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibt vber jm.

Item/Wer nicht gleubet/der ist schon gerichtet (das ist / verworffen/ vnd verdampt) Denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sons Gottes/Joh.3.

Item/ Wer gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt/Marci vltimo.

Wer den Son nicht ehret/ der ehret auch den Vater nicht/ (vnd hat also keinen Gott) Joh.5.

Item/Warlich/ warlich sag ich euch/werdet jr nicht essen das Fleisch des Menschen Sons/vnd trincken sein Blut (das ist/ wie ers selbs zuuor mit diesen worten geredt hat/

hat/ werdet jr nicht an mich gleu- 339.
ben) so habt jr kein Leben in euch/ Johan. 6.

1. Corin. vlt. Wer den HErrn Jhesum Christum nicht lieb hat/ der sey Anathema Maran Atha.

Jtem/ Galat. 1. So jemand ein ander Euangelium würde predigen/ anders/ denn wir euch geprediget haben/ der sey verflucht etc.

Vnter solche verdampte/ verworffene Teuffels genossen vnnd Hellbrende/ gehören vorgedachte Gottlose Spötter aller Religion vnd der Sacramenten/ vnd nicht vnter die Vnwirdigen/ in der Christlichen Gemeine/ von welchen Paulus redet.

Das aber etliche die wort des HErrn Christi: Das ist mein Leib/ dahin ziehen vnnd deuten/ als wenn dieselben ein mal vber das Brot vnnd Wein gesprochen werden/ geschehe so balde eine solche vnwandelbare behar-

liche vereinigung vnd anbindung des Leibs Christi an oder in/ oder vnter das Brot/ das nachmals/ wer das gesegnete Brot neme/ er sey Viehe oder Mensch/ Vngleubig oder Glenbig/ Gottlos oder Gottfürchtig/ Jüd/ Türck/ oder Christ/ derselbe empfahe vnd esse zugleich one vnterschied/ den waren gegenwertigen Leib Christi/ aber jm selbs zur verdamnis.

Solches hat keinen Grund/ vnnd ist sehr gefehrlich geredet. Denn wir den HErrn Christum Gottes Son also sollen erkennen vnd ehren/ das er eine vernünfftige Person/ Ja vnendlicher Weisheit sey/ die da aller Menschen Hertzen vnd gedancken vnd glauben wisse vnd verstehe/ als ein warer Hertzen erkündiger/ dem gar nichts kan verborgen sein/ Fürs erste.

Zum andern/ das diese Person/ welcher Weisheit vnd Verstand

stand vnendlich ist / Freywillig handel / vnd wölle nur mit Menschen handeln zur seligkeit / vnnd ewigem Leben / nicht mit vnuernünfftigem Viehe / vnd wölle nur mit den Menschen handeln / die da sind Gliedmassen seiner Kirchen / vnd in der Versamlung deren / so durchs Wort beruffen / demselben folgen / dasselbe angenomen haben / demselben Glauben geben / vnd ob sie gleich zum teil ein zeitlang in sicherheit / vnd in ein rohlos Leben geraten sein / dennoch den HErrn Christum sampt seinem Wort vnd gantzen Ministerio, vnd allen seinen Wolthaten vnnd Gütern / nicht gar verleugnen / öffentlich oder heimlich verspotten / lestern oder verfolgen / vnd aber gleichwol in solcher sicherheit / vnd rohlosem Leben / das Abendmal vnwirdig gebrauchen.

Diesen Vnwirdigen Christen/ will der gnedige HErr nichts desto weniger sein Wort war machen/ das dis gebrochene vnd gesegnete Brot sein Leib sey/ vnd vbergibet solchen Vnwirdigen/ als Gliedmassen seiner Kirchen/ dennoch mit dem Brot seinen Leib zu essen/ vnnd mit dem Wein sein Blut zu trincken/ auch dieser vrsach halben/ ob sie im essen vnd trincken wolten in sich schlagen/ jre Sünde vnd Laster/ in denen sie bisher one ernste Bekerung gesteckt sind/ wolten erkennen/ bereuwen/ vnd aus den worten: **Für euch gegeben/ Für euch vergossen/ zur vergebung der Sünden/** mit ernstem oder auch nür mit schwachem Glauben die vergebung jrer Sünden annemen vnd sich tröstẽ/ vnd einen fürsatz fassen/ sich forthin zu bessern/ von den vorigen Lastern ab zu stehen/ vnd ein newes Leben anzufahen.

sahen. Wie denn one zweinel bis-
weilen geschihet / das solche rohe
Christen / die keinen fürsatz von der
besserung des Lebens mit zum A-
bendmal gebracht haben / dennoch
im brauch des Abendmals erin-
nert / vnd durch den heiligen Geist
gerüret werden / das sie newe bewe-
gung der Rew vnnd Glaubens /
vnnd lust zum Gehorsam begin-
nen zu fühlen.

Da aber die Hertzen gar zu
sehr erkalt / vnnd von wollust die-
ses Lebens / oder andern vrsachen
also erstickt sind / das sie sich die
wort Christi / vnnd den h...gen
Geist / der die Hertzen gern ver-
newern wolt / nicht rüren noch be-
wegen lassen / vnd verharren al-
so in Sünden wider Gewissen:
Die werden gewislich schüldig
am Leib vnd Blut Christi / wel-
ches jnen warhafftig ist mitgeteilet
worden / vnd essen jnen also das
Gericht / dieweil derselbe Leib

vnd Blut Christi/durch den heiligen Geist/vnd seine Krafft in solchen kalten sichern Hertzen nicht wil krefftig sein. Darumb sie also fortfarende/ erstlich mit gnediger Züchtigung der zeitlichen Plagen von Gott/ als wilde vngehorsame Kinder/ heimgesucht/ vnnd der Buss vnd Bekerung erinnert werden.

Wo aber dieselbe zeitliche straffen nicht helffen/ vnd keine besserung erfolgen wil/ vnd die Sünde wider Gewissen nur trötziglich gehenffet/ vnnd durch den öfftern Missbranch des heiligen Abendmals/ die Schuld gemehret wird: Da bleibet es traun nicht bey der zeitlichen Straff vnd Züchtigung/ sondern es erfolget die endliche Verdammung/ die der Gottlosen Welt gehöret/ die jr durch Gottes Son/ gar nicht wil zur besserung vnnd seligkeit raten vnd helffen lassen.

Also

Also sollen wir nicht gedencken oder gleuben / das der HErr Christus sich mit den worten der einsetzung an das Brot gebunden hab / vmbs Brots willen / also vnwandelbar / das sein Leib eben müste allewegen da sein vnd bleiben / so lang das Brot weret / es esse oder verzere dasselbe ein Thier / oder ein Mensch / ein vngleubiger Gottesleſterlicher Türck vnd Jüde / oder ein Christ / Welches von der freywilligen wirckung dieſer Allmechtigen vnd höchſtweiſen / vnd reinen Person / dem HErrn Christo Jheſu Gottes Son / zu gedencken oder zu ſagen / vnrecht vnd gefehrlich iſt.

Sondern wir ſollen wiſſen / vnd gleuben / das ſolche Sacramentliche Vereinigung des Leibs Christi mit dem Brot / vnnd des theuren Bluts / mit dem ſichtbaren Wein im Abendmal / aus vnausſprechlicher Güte vnd Gnade /

durch das krefftige vnd ware Wort vnsers trewē Erlösers Jhesu Christi/ freywillig geordnet vnd gestifftet sey/ vmb der Jüngern willen/ vnd vmb jrer geuölgigen Zuhörer willen/ wie oben bewiesen ist/ vnter welchen Jüngern ob gleich dazumal Schwachgleubige gewesen sein/ die auch aus blödigkeit jres Fleisches/ denselben Trost/ so sie aus des HErrn letzten herrlichen Predigten/ vnd aus vberreichung seines Leibs vnd Bluts bekomen hetten/ denselben Abendt fast alle verloren haben/ das sie zum teil von jrem HErrn flohen/ zum teil jn verleugneten/ zum teil seine Aufferstehung nicht glauben wolten etc. So haben sie dennoch dazumal den worten Christi so viel gegleubet/ das sie mit dem sichtbaren Brot vnnd Wein/ den waren Leib vnd Blut jres HErrn empfiengen/ ob sie es gleich nicht verstehen

ſtehen vnnd ergründen kondten/ Wie ſolches möglich were/vnd geſchehen köndte.

Vnd ob gleich in demſelben hauffen der Apoſteln auch Judas der Verrheter war/ der one zweiuel ſehr vnwirdig von des HErrn Brot gegeſſen/ vnnd von ſeinem Kelch getruncken hat: So wiſſen wir dennoch die alten Scribenten nicht zu ſtraffen/ die da ſagen/das Judas eben ſo wol/ als Petrus/ vnnd andere/ den Leib vnnd Blut Chriſti empfangen habe/ dieweil der HErr Chriſtus ſeinen Jüngern/dis Abendmal gibt/ vnd ſie aus dem Kelch Alle trincken heiſſet one vnterſcheid/den er nennet/ das Blut des newen Teſtaments/ vnd dieſer Judas von dem HErrn Chriſto ſelbs zum Apoſtelampt erwelet/ vnd in derſelben Ehre vnd Geſelſchafft geduldet vnd gelitten worden iſt die vierthalb Jar vber/

bis

bis auff dieſe letzte leidens zeit / da er ſich ſelbs freiwillig von den Apoſteln abgeſondert / vnd zu den Feinden Chriſti geſchlagen / vnd ſeinen HErrn verrhaten hat / von dem auch Chriſtus aus dem 41. Pſalmen ſaget: Der mein Brot iſſet / der tritt mich mit Füſſen.

Darumb iſt es wol gleublich / das der gütige / gedültige gnedige HErr CHriſtus / dieſem ſeinem Apoſtel Jude im Abendmal nicht allein Brot vnd Wein / ſondern ſo wol / als andern Apoſteln / auch ſeinen waren Leib vnd Blut freywillig vnd wiſſentlich zu eſſen gegeben habe / ob er jn wol als ſeinen Feind vnd Verrheter zuuor gekant / vnd offt gemeldet / vnd dennoch bey ſich geduldet hat / gleich den andern Apoſteln zum Predigampt ausgeſchickt / mit der macht Teuffel auszutreiben / vnd Krancken zu heilen / begabet / mit dem Ampt des gemeinen Beutels vnd

Xen-

Renterey geehret hat/ auch so viel 349
seiner herrlichen Predigt hat lassen
anhören / so viel grosser Wunder-
werck hat lassen anschawen / jn
auch das letzte Osterlamb mit sich
aus einer Schüssel essen / vnd aus
einem Kelch das Valete trincken
lassen / jm / gleich den andern Apo-
steln (Wie etliche Scribenten da-
für halten) auch mit grosser De-
mut die Füsse gewaschen / vnd alle
Zeichen der Gnad vnd freundlig-
keit an jm bewiesen hat / Ausgeno-
men dieses allein / das er sein böses
fürhaben der bewilligten Verrhe-
terey / jm öffentlich ob Tisch für-
helt / nicht der meinung / jn für den
andern Jüngern zu vernunglimpf-
fen vnd zu beschemen / vnd sich also
an jm zu rechen / Wie es Judas ge-
wislich verstanden hat / vnd voller
Teuffel / hass vnd bitterkeit gegen
seinem HErrn worden ist: Son-
dern jn von dem bösen schedlichen
fürnemen / ob welchem er das zeit-
lich

lich vnnd ewig Leben / Leib vnd Seel verlieren würde / abzuwenden / vnd zur Buſs zu bringen.

Weil nu der HErr Christus dieſem ſeinem bekandten Verrheter / ſo viel gutes ſo lange zeit bewieſen hat / Gleuben wir billich / das eben derſelbige gar gütige vnd freundliche HErr Jheſus / der nicht luſt hat an des Sünders verderben / ſondern ſeine Bekerung auff allerley weg ſuchet / auch dem Juda ſeinem Verrheter / ſeinen waren Leib vnd Blut mit dem gebrochenen vnd geſegneten Brot / ſo wol als Petro vnnd Johanni / vnnd andern gegenwertig zu eſſen gegeben habe / eben der vrſach halben / damit er jn mit dieſer aller mildeſten Gab vnd ſchenckung dieſes thewren Pfandes vnd Schatzes ſeines vnſchüldigen vnd krefftigen Leibes (welches Krafft Judas aus ſo viel Mirackeln ſelbs geſehen vnd erfa-

vrfaren het) vberwöge/ gewönne/ vnd beweget/ von solcher gefasten Vntrew/ vnd fürgenomener Verrheterey abzustehen/ vnd bey dieser ehrlichen Gesellschafft der Aposteln zu bleiben/ vnd seines HErren leidens/ Sterbens/ Aufferstehung/ Himelfart/ vnnd aller seiner Lere vnnd Wunderthaten ein bestendiger Zeug/ vnd Verkündiger zu sein/ gleich den andern Aposteln. So wolt er jm diesen seinen bösen fürsatz gentzlich vergessen vnnd verzeihen/ Wie er nachmals Petro sein schandlichs verleugnen/ Thome seinen halsstarrigen Vnglauben verziehen vnd vergeben hat.

Das aber solcher empfangener Leib im Verrheter Juda nicht krefftig gewesen ist/ zu seiner Bekerung/ ist des kalten vnnd boshafftigen Hertzens verstockung

schuld/

schuld / welches erfüllet war mit Geitz / mit Neid wider die andern Jüngern / mit Hass wider den Meister selbs / der jn gestraffet hett in Simonis Haus / da er vmb der verschütten köstlichen Salben / vnd des gehinderten Diebstals willen murrete.

Oder aber ist vieleicht auch mit Ehrgeitz vnd furcht der zeitlichen schand vnd Creutzes gantz verhartet vnd besessen gewesen / nach dem er keine weltliche pracht / wie er gehoffet hatte / sondern eitel verkündigung eines schweren leidens / vnd schendlichen verfluchten Tods am Creutz / bey diesem Messia befande.

Dazu hat der Sathan auch geholffen / der in jn gefaren war / nach dem er mit dem eingedauchtē bissen / als der künfftige Verrheter / den Jüngern war offenbaret / vnd schiel angesehen worden / der hat vollent dis boshafftig Hertz also ver=

verbittert vnd verblendet/ das vmb
solcher verhartung des vnreinen
vnd besessenen Hertzens willen/
dieser empfangener Leib vnd Blut
Christi mit seinem Geist in dem
Juda nicht hat wöllen zur besse-
rung krefftig vnd thetig sein/ wie
dieser HErr auch sonst nicht wolt
krefftiglich Wunderthat wircken/
da der vnglaub im Hertzen/ vnd
die verachtung seiner Güte/ wol-
thaten/ vnd Krafft/ hette bey den
Leuten vberhand genomen/ wie
oben gesagt ist.

Also haben wir bisher vnter-
schiedlich gesaget von dreierley
Empfahern vnnd Niessern des
Abendmals Christi/ deren etliche
Schwachgleubig vnd kleinmütig
sein/ welche doch gewislich nicht
allein den waren Leib vnd Blut
Christi/ in der Mündlichen nies-
sung/ sondern auch seine Wolthat
empfangen/ vngehindert/ ob gleich
jr Glaub auff die Verheissung sehr

schwach vnd gering ist / Denn der HErr Christus dennoch auch in solchen / durch sein Wort vnd Sacramenta wircken / vnd sie durch schenckung des heiligen Geists auffrichten / stercken / vnd je lenger je mehr erleuchten wil.

Die andern aber / welche von Paulo vnwirdige genant werden / sind Gliedmassen der Kirchen / die durch die Tauff dem HErrn Christo eingeleibet sind / vnnd die Lere des Euangelij / zum teil gelernet haben / vnd für war halten / vnnd vnter andern Artickeln auch von dem Nachtmal des HErrn also vnterrichtet worden sein / das sie wissen / vnd für war halten / das im Abendmal / nicht allein Brot vnd Wein / sondern auch der ware Leib vnd Blut des HErrn ausgeteilet werde / Krafft der wort Christi in der einsetzung / vnnd von wegen der Sacramentlichen vereinigung /

gung der Himlischen Speis vnd Trancks/mit den sichtbaren Elementen. 355

Diese empfangen wol auch mit Brot vnd Wein / den Leib vnnd Blut Christi / werden aber desselben Schatzes nicht gebessert / zur verneweerung vnnd Leben / aus vrsachen oben erzelet / bis sie der mal eines nach Göttlicher Veterlicher Züchtigung vnd Heimsuchung / mit zeitlichen Plagen / zur ablegung der sicherheit / vnd rholosen Lebens / zur erkentnis vnnd bereuung jrer Sünden / zum erschrecken für Gottes zorn / vnd furcht ewiger Verdamnis / gebracht werden / vnd als denn den Trost von vergebung der Sünden / aus dem Wort vnd Verheissungen mit begierd vnd lust annemen / vnnd solchen jren schwachen Glauben mit diesem tewern Pfand des Leibs vnnd Bluts Christi erwecken /

 stercken vnd vergewisen / vnd folgends einen newen Gehorsam vnd besserung jres sündlichen Lebens mit ernstem fürsatz anfahen.

Da sie aber weder durch die Veterliche züchtigung / noch durch diese gar gnedige mildigkeit des HErrn Christi / der jnen Vnwirdigen auch seinen eigenen reinen heilsamen Leib zu essen / vnd sein thewres Blut zu trincken / freywillig im Abendmal gegenwertig gibet / daraus sie jre besserung haben / vnd nemen solten vnd köndten / sich bewegen vnd treiben lassen / das sie sich von Sünden wider jr Gewissen / bekerten / sondern jmer fort faten / nicht allein die Sünden zu heuffen / sondern auch mit dem schendlichen Missbrauch / des thewren Himlischen Pfandes im Abendmal / den zorn Gottes vber sich zu ziehen vnnd zu mehren / in dem sie je lenger je mehr am Leib vnd Blut Christi schüldig werden /

weil

weil sie denselben nicht vnterschei- 357
den: Essen sie derwegen vnd trin-
cken endlich jnen nicht allein das
Gericht der zeitlichen Plagen am
Leib vnd Gut etc. sondern auch ver-
leren/ durch solche sicherheit/ Vn-
glauben/ vnd beharrung in Sün-
den wider Gewissen/ alle Gottes
huld vnd gnad/ Weil sie seines ge-
liebten Sons thewer erkauffte/
vnd jnen so freundlich angebotene
Wolthat/ sampt dem dazu ge-
schencktem Pfand/ des thew-
ren Himlischen Kleinots/ so lester-
lich vnd vnablessig verachtet/ mis-
brauchet/ vnd geynehret haben/
vnd werden derwegen mit der ver-
fluchten vnartigen Welt in ewig-
keit verdampt vnd verloren.

Die dritten sind/ welche die
gantze Christliche Lere von Gott/
seinem Son/ Ampt/ Wolthaten/
Sacramenten/ vnnd andern stü-
cken/ heimlich oder öffentlich ver-
spotten/ verleugnen vnd lestern/

 Welche derhalbē billich ἄθεοι, Gottlose / vnd gantz Vngleubige oder Vnchristen genennet werden. Diese sol man bey Leib nicht vnter die Vnwirdigen ziehen vnd mengen / von denen Paulus redet / von welchen Gottlosen wir billich halten vnd gleuben / das / ob sie gleich das heilig Abendmal brauchen / sie dennoch im selben den Leib vnd das Blut des HErrn Christi nicht empfangen / vnd essen das natürliche Brot / one allen jren innerlichen nutz vnd frucht / als die zuuor Gottes vnnd seines Sons Feinde / Lesterer vnd Verechter sein / mit denen hinwider der HERR Christus nichts wil zu schaffen haben / sich oder seinen heilsamen Leib vnd Blut jnen als Sewen vnd Hunden nicht mitteilen / bey jnen / vnd in jnen nicht sein / wonen / oder wircken wil / mit seinem heiligen Geist / dieweil sie sein

Wort /

Wort/Sacrament/mit allen sei- 359
nen Gaben vnd Wolthaten /
verachten / Derwegen sie auch
hinwider vom Son Gottes ver-
worffen / vnd mit den Teuffeln /
vnnd der Gottlosen Welt zum
ewigen Hellischen Fewer verdam-
met sein / wie Johannes am drit-
ten spricht: Wer nicht gleubt / der
ist schon gericht etc.

Das sey also von dem essen
der Vnwirdigen gesagt / von den
man fürsichtiglich vnnd vnter-
schiedlich reden sol / damit nicht
die arme schwachgleubige vom
Abendmal abgeschreckt werden /
als weren sie die Vnwirdigen / die
am Leib vnd Blut des HErrn
schüldig würden / vnd jnen in die-
sem heilsamen Nachtmal des
HErrn / nur das Gericht vnnd
zorn Gottes / vnd grewliche stra-
ffen esen.

Auch nicht die gar Gottlo-
sen vnd Vnchristen vnter die Em-
pfaher des Leibs Christi gerechnet
werden / vnd also der Allmechti-
gen / freywilligen / allerweisesten
Person des Sons Gottes / vnserm
Heiland Jhesu CHristo / diese
schwacheit / vnd vnehr zugemes-
sen werde / als müste er also an
das Brot von wegen der Wort in
der einsetzung dieses Abendmals /
vnwandelbarer beharlicher weis /
notwendig angebunden / einge-
schlossen oder angehefftet sein /
das sein reiner heilsamer Leib von
allen denen genomen vnd gegessen
würde / die des gesegneten Brots
teilhafftig werden / es seien Men-
schen oder Vieh / wie man in der
Papisterey geleret hat: Sondern
wir sollen wissen vnd gleuben / das
diese Hertzenkündige / allmechti-
ge freiwillige Person / der HErr
Christus / mit seinem Wort vnd
Sacramenten / vngezwungen han-
delt /

delt / vnd wircket gegenwertig in den Gliedmassen seiner Kirchen / die durch sein Wort / Sacrament vnnd Geist mit jnen handeln lassen. 361

Dazu gehöret nu das Prüfen / da von der Apostel Paulus gebeut / das ein jeder Christ wol zusehe / das er den Leib vnd Blut des HErrn nicht vnwirdig empfahe / vnd also jm selb das Gericht esse / vnd schüldig werde an dem empfangenem Leib vnnd Blut / darumb / das er denselben nicht vnterscheidet / nicht für einen thewren werden Schatz erkennet vnd heltet / vnd jm denselben nicht nütz machet / sich des nicht tröstet vnd frewet / seinen Glauben im ernsten erschrecken vor Gottes zorn / vber seine begangene Sünde / damit nicht stercket etc.

Wie oben gesagt ist.

Wozu das Abendmal eingesetzt sey/vnd sol gebraucht werden.

WOzu das heilige Abendmal vom HErrn Christo sey eingesetzet/leren die wort vnd der befehl des HErrn selbs/ da er spricht: Solchs (essen meines Leibes/Für euch gegeben) thut zu meinem gedechtnis. Vnd weiter: Solchs (trincken aus dem Kelch) Welcher ist mein Blut des Newen Testaments/Für euch vergossen/ zur vergebung der Sünde) thut/ so offt jrs trincket/zu meinem Gedechtnis. Vnd Paulus erkleret diese reden Christi/da er spricht: So offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch Trincket/ solt jr des HErrn

HErrn Todt verkündigen / bis 363
das er komet.

So ist nu die Vrsach der einsetzung dieses Abendmals / das es ein gemein vnd offt widerholtes gedechtnis oder Gedenckzeichen sey des Stiffters vnsers HErren Jhesu Christi / dabey wir vns erinnern sollen:

I. Wer er sey.
II. Was er hab.
III. Wie ers angewant hab.
IIII. Für welche.
V. Was er ausgericht hab.
VI. Wems zu gut kome.
VII. Wie man desselben könne gewis sein.

WEr er sey / hat er offt bezeuget / damit / das er Gott seinen Vater nennet / vnd von Gott widerüb der geliebte Son genant wird / der vom Vater ausgangen

gen

gangen vnd gesandt sey / in diese Welt / des Vaters wesen vnd Willen gegen den Menschen zu verkündigen / vnd hat die Credentz / das jederman jn als den Eingebornen geliebten ewigen Son Gottes hören sol.

II. Was er habe?

Der hat Fleisch / das ist / Seel / Leib vnd Blut / welchs er nicht von ewigkeit / so lang er Gottes Son gewesen / gehabt / sondern von vns Menschen angenomen hat / erst zu der zeit der Welt / da er das Werck der Erlösung der Menschen hat wöllen ausrichten. Die Vrsachen aber / warumb der Mitler vnd Erlöser / hab zugleich müssen Gott vnd Mensch sein / werden anderswo geleret / sollen aber in dieses gedechtnis des HErrn Christi auch gezogen werden / vnd sonderlich dieses wol betracht werden / Wenn gleich dieser HErr anders nichts für vns gethan / oder gelidden hette / denn das sich Gottes Son also gede-

gedemütiget vnd ernidriget hat/ das er sich in vnser armes elendes Fleisch verkleidet hat / so were es doch eine vnaussprechliche Gnad/ die vns zum höchsten tröstlich sein/ vnd zum rhum vnd freud erheben vnd erwecken solt.

Denn wie köndte vns Gott höher ehren / denn das sein Son vnser Fleisch an sich nemen/ vnnd vns gleich (doch one Sünde) hat werden wöllen? Das mus ja eine grosse gewisse anzeigung sein / das Gott vns Menschen lieb vnd werd hab/ gros achte/ sorg für vns trage/ vnd mit vns wölle zu thun haben/ vnd vns auffs aller geneweste vnd neheste verwandt vnd befreundet sein.

Wie für eine grosse ehre helt das ein gemeiner Edelman oder Bürger/wenn sein Landsfürst sich also demütiget/ das er seine Fürstliche Schlösser vnnd herrlichen Pracht verlesset/ vnd kert zu jm in

sein

sein geringes Haus ein/ Isset vnd trincket mit jm/in den geringen Gemachen / aus den schlechten Geschirren/ die allet geringste vnd gemeine Speis auffs schlechtist zugericht/one Gepreng/Zier/Frewd/ oder sonderliche wollust / daraus er anders nicht schliessen kan/ denn das jn sein Landsfürst lieb habe/ es gar gnedig mit jm meine/ gern vmb jn sey / den er auch in seinen anligenden nöten / widerumb getrost vmb hülff vnd förderung bitten dörff.

Also kompt der ewige Son Gottes zu Vns / nimpt von vns Fleisch vnd Blut / vereiniget sich mit demselben vnzertrenlicher weise/ also/ das keine absonderung vnsers Fleisches von der Göttlichen Natur des Sons in ewigkeit nicht zu besorgen ist / wohnet also vnter vns / vnd bey vns hieniden in diesem Schlam/ Rauch/ Dampff/ vnd gestanck auff Erden/ wandelt/

redet/

redet/ isset/ reiset mit vnd vnter vns Menschen/ wie ein ander Mensch/ leidet mit vns Frost/ Hitz/ Vngewitter/ Hunger/ Durst/ Müdigkeit vnd Arbeit/ nicht anders/ denn wie Rottgesellen im Feldlager miteinander/ vnter einem Hüttlein oder Zeltlein beysamen hausen/ die mit einander arbeiten/ einer den andern duldet/ leidet/ leret/ tröstet etc. Welches alles Johannes mit kurtzen wortē gesagt hat: Das Wort ward Fleisch/ vnd wohnet vnter vns/ welcher verwantnis vnd beywohnung dieses HErrn/ wir vns in diesem Abendmal auch erinnern sollen/ die vns vieler vrsachen halben sehr tröstlich ist/ vnd in jenem Leben in ewigkeit erfrewen/ vnd eine verwunderung sein wird. 367

III. Wie er seinen Leib vnd Blut angewant hat.

Aber dieses ist noch ferner zu betrachten/ das er diesen seinen Leib/ den er von vns angenomen/ vnnd mit seiner Göttlichen Natur in einer

einer vnzertrenlichen Person vereiniget/ vnd sich vns also auffs neest verwandt gemacht hat/ willuglich in den Tod gegeben/ vnd zu martern/ zerreissen/ Creutzigen durchstechen hat lassen/ vnd sein Blut in derselben zerreissung seines Leibs/ vergossen/ welches er alles nicht verschuldet/ vnd für sich nicht bedürfft het/ denn er gantz rein one Sünde war/ Gott seinem Himlischen Vater in allen dingen volkömlich gehorsam/ vnd dem gantzen Gesetz gar gleichförmig.

Hat aber solchen seinen Leib freywillig in Tod gegeben/ damit frembde Schuld vnd Sünde gebüsset/ vnd der zorn Gottes versönet würde/ der die Sünde nirgend leiden kan/ vnd vertilget vnd verstösset/ alles/ was mit Sünden befleckt ist/ vnd jm seinen Son nicht dauon abhelffen lesset.

IIII. Für welche?

Diese frembde Schuld vnd Sünde aber/ war des Menschen

Sünd/

Vater durch den Son/vñ dem Son zu lieb vnd zum Eigenthumb erschaffen war/ dazu/ das Gott eine Creatur hette/ jm nach seiner ewigen Gerechtigkeit/Heiligkeit/Reinigkeit/gleichförmig/welcher er seine Güte vnd Güter mitteilen/in derselben seine Wohnung/Wirckung/ Freud vnd Wonne haben kündte.

Welcher Mensch aber vom Teufel betrogen vnd verfüret/durch vbertrettung Göttliches Gebots/in Sünde/ vnnd von dannen in den Todt/in zorn Gottes vnd Vngnad gefallen/ von Gott verlassen/vnnd also die herrlichen Gaben/ so er in der Erschaffung bekomen/verloren hat/ vnd ins Teuffels gewalt kommen/ vnd mit dem Fluch des Gesetzes/ vnd allerley Plagen in diesem kurtzen Leben beladen war/ aus welchem er durch den Todt in ewige qual vnnd marter der Hellen ewiglich versincken het müssen.

V. Was er ausgericht habe

Für solche frembde Sünde/hat dieser HErr/warhafftiger Gottes Son/vnd warer Mensch/nicht allein seinen Leib/in die eusserliche Marter/vnd leiblichen Todt gegeben/sondern auch seine Seel/in die innerliche qual vnd angst/welche ist gewesen das fühlen des schrecklichen vnermeslichen zorns Gottes/vber der gantzen Welt Sünde/vnd vmb der frembden Sünde willen/von Gott verlassen sein/Wie er am Creutz schreiet: Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich verlassen.

Vnd weil diese leidende Person/nicht ein schlechter gemeiner Mensch/oder allein ein Mensch sondern ein solcher Mensch war/der an jm gantz vnschüldig/on alle Sünde/volkömlich gerecht vnd heilig/vnd dazu Gottes ewiger vnnd vber alles der aller geliebteste Son war: hat solche Person den vnendlichen zorn Gottes/vnd andere marter vnd pein ertragen/vnd

aus-

ausstehen können / vnd als dieser höheste Priester vnd Opfferer / sich selbs der Göttlichen Maiestet / in der aller tiefften demut vnd ernidrigung / neben der ernsten Fürbit / zu einem Sünopffer auffgeopffert / vnd schlachten vnd tödten hat lassen: Ist dieser Person leiden / gehorsam / ernidrigung vnd Fürbitt / ein volkomene Bezalung / Lösegelt / vnnd Gnugthuung gewest für aller Menschen grewliche Sünde / die jemals vom ersten Fall Ade an / geschehen sein / vnnd geschehen werden / bis ans ende der Welt / da alles sündlichs wird weggethan werden.

Vnd ist dadurch der vnertregliche zorn Gottes gestillet / vnd das arme Menschliche geschlecht wider durch diesen hohen / vnd geliebten Fürbitter vñ Opfferer mit Gott versünet / vnd zu gnaden gebracht / das nu Gott den Menschen / der an den Son gleubet / für Gerecht / Heilig

 vnd Vnschüldig helt / Derwegen auch der Fluch vnd Verdamnis des Gesetzes / vnd der ewige Tod vnd Straffe ist auffgehaben / vnd vom Menschen weggenomen durch diesen Versöner.

Denn dieweil nu der Mensch mit des Sons Gerechtigkeit bekleidet vnd gezieret / vnd Gott angenem vnd gefellig ist / als were er gar one Sünde / mus der Fluch / Verdamnis / vnd ewige Straffen auch von jm / als dem Gerechten vnd heiligen Menschē / ablassen / ob er wol noch seiner verderbten Natur nach / Sündig / Vnheilig vnd Vnrein ist / Welcher schaden aber jm / an diesen HErrn vnd Heiland gleubendem / nicht zugerechnet / sondern gedecket vnd vergeben wird.

Darüber hat dieser Mitler vnd Versöner / nicht allein das Priesterlich Ampt den armen Menschen zu gut / volkömlich ausgericht / mit der Fürbitte / Opffer / Versönung / Gerecht=

Gerechtfertigung vnd Heiligung: Sondern auch in solcher seiner ernidrigung vnd schwachheit den Feind Menschliches geschlechtes/ den Teuffel vberwunden/ vnnd jm das gefangene Heufflein/ mit mechtigem Sieg/durch seine Aufferstehung/aus dem Gefengnis vnd gewalt gerissen/ vnd frey vnd los gemacht/vñ wil dasselbige Heufflein schützen/mit Himlischen Gütern beseligen/Vnd da es vom zeitlichen Tod/vmb der bleibenden Sünd willen gefressen wird/ wider ins Leben bringen/ vnd in sein ewiges Reich vnd Herrligkeit zu sich nemen. Solches alles hat dieser Priester vnnd König/ mit vbergebung seines Leibes in todt/vnd vergiessung seines Bluts/ darauff die herrliche gewaltige Aufferstehung vnd Victori gefolget ist/ausgericht.

IIII. Wem vnd wie solche erworbene Schetz zu gut komē.

Solche seine Wolthaten/als versönung mit Gott/vergebung der Sünde/ gerechtigkeit/ schenckung

des heiligen Geistes / Erbschafft des ewigen Lebens / welche Güter er so thewer erworben hat/mit solcher schwerer Marter/Blutvergiessung vnd Todt (welches doch das aller geringste Leiden gewesen ist/ gegen dem innerlichen vielfeltigen/ vnnd keiner Creatur zu ertragen möglichem leiden) weren vns kein nütz/ da wir von denselben nichts wüsten / oder erfüren.

Damit wir aber derselben teilhafftig würden/ hat der Son Gottes/das heilige Predigampt gestifftet/vnd von anfang die Verheissungen/ von seiner Menschwerdung/ leiden/sterben/ Aufferstehung/vnd von dem gantzen Werck der Erlösung der Menschen/durch die Ertzveter vnd Propheten lassen verkündigen: Nachmals/als der Ertzprediger vnd höchster Lerer / die wolthaten/so er mit seinem Opffer vnd gantzem Gehorsam würde erlangen/ selbs ausgeruffen/ vnd jederman

man angeboten / vnd seinen Apo- 375
steln vnd jren Schülern befohlen /
solche erlangte Güter / in der gan-
tzen Welt auszuruffen / vnd one vn-
terschied allen Völckern / in seinem
Namen anzubieten / vnd auszutei-
len / im Wort vnd Verheissungen /
lauter aus Gnaden vnd vmb sonst /
one erforderung einiges Verdien-
stes / vergeltung oder bezalung mit
guten Wercken / welche zur vergli-
chung solcher hoher Güter / viel / viel
zu Vnrein / gering / vnd schwach
sein / sondern **allein mit Glauben**
anzunemen.

Hat auch zur anzeigung seiner
brünstigen hertzlichen begier vnd
durst / nach vnserm Heil vñ Selig-
keit / seinen Dienern befohlen / vns
zu nötigen / zu jm zu komen / vnd seine
Güter anzunemen / vnd vns helffen
zu lassen / welche Nötigung geschi-
het durch vleissige anzeigung vn-
sers grossen angebornē / vñ von vns
gemehrten Schadens / vnd grosser

gefahr ewiger Verdamnis / vnd durch verkündigung des ernsten befels vnd Gebots Gottes / damit er vns treibet / seinen Son zu hören / für vnsern Heiland zu erkennen / seine Güter / als ein lauter geschenck / mit Glauben anzunemen / vns zu zueignen / vnd in gutem Gewissen zu behalten / mit der gewisen versicherung / Das ALLE / die an diesen HErrn gleuben / vnd die angebotene seine Güter mit gewisem vertrawen annemen / die sollen derselben gewis / vnd one alle vnterschied vnd Condition / teilhafftig werden / vnd sich derselben tröstẽ / frewen vnd rhümen kömen.

Vnd ob sie wol für jre Person / vnd jrer Natur vnd Geburt nach / arme verderbte / verdampte Sünder / vnd Kinder des zorn / vnd des ewigen Todes sein: Gleichwol sollen sie vergebung der Sünden haben / aus lauter Barmhertzigkeit vnd Gnaden / vmb dieses einigen

Mitlers

Mitlers vnd Verſöners willen/ one alle jre verdienſt oder Werck/ vnd für Gott angenem/ vnnd gerecht ſein/ durch des Sons gerechtigkeit/ vnd alſo von des Geſetzes anklagen/ Fluch vnd Verdamnis zum ewigen Tod vñ Helliſchen Fewer/ gentzlich gefreiet ſein/ ja noch dieſen Troſt/ Ehre vnd rhum haben/ das ſie nicht allein einen gnedigen Gott/ ſondern auch einen lieben Vater im Himel haben/ der ſie vmb ſeines Sons fürbit/ vnd mitgeteilter ſeiner Gerechtigkeit vnd Verdienſts willen/ zu Kindern angenomen habe/ ſie mit ſeinem heiligen Geiſt regieren/ erleuchten vnnd heiligen wölle/ vnd endlich/ als ſeine Erben/ vnd ſeines Sons Miterben/ zu ſich nemen/ vnd in die Erbſchafft aller ſeiner Güter einſetzen werde/ wenn alles das/ ſo in jrem Fleiſch ſündlich/ vnd durch der Schlangen biſs vergifftet vnd verwundet war/ durch den zeitlichen Todt

 weggethan vnd erwesen / vnnd durch des Sons allmechtige stim / ein newer Mensch aufferwecket / vnd im letzten Gericht / zur besitzung des ewigen Reichs eingewiesen worden ist.

VII. Wie man der geschenckten Gnaden Könne gewis werde

Ob aber nu wol diese im Wort des Predigampts angebotene vnd verkündigte Güter / gewislich ALLER deren eigen werden / die solche mit dem Glauben annemen / vnd jnen zueignen / derselben zu jrem Trost vnd Freuden gebrauchen wöllen: So finden sich doch mancherley hinderungen vnd anstösse / welche einem erschrecktem vnd hart betrübtem Hertzen vnd Gewissen / den Glauben also schwach vnd zweifelhafftig machen / das er auff das blosse Wort vnd Verheissung / nicht so fest (wie er wol solt) sich verlassen vnd steuren kan.

Derwegen der trewe Heiland Jhesus Christus / vber die Predigt

des

des Euangelij in Gemein/ vnd ge-
gebene Schlüssel vnd gewalt/einen
jeden in sonderheit von seinen Sün-
den los zu sprechen/vnd zu Absol-
viren: vnserer grossen Schwacheit
zu raten vnd zu helffen/ auch das
Sacrament des Abendmals vor
seinem abschied eingesetzt hat/vnd
befohlen in seiner Kirchē/für vñ für
zu gebrauchen/ darin zu sterckung
des schw chē Glaubēs an die Ver-
heissung/ ausgeteilet vnd dar vber
geschencket würde/ sein warer We-
sentlicher Leib/vñ sein wares Blut/
in vnd mit welchen die bezalung für
der gantzen Welt Sünde geschehen
vnd ausgericht ist/zu einem gewi-
sen Pfand/ darbey. der Glaube
vngezweivelt schliessen könne/ das
jm alle die Güter warhafftig ge-
schenckt werden (als vergebung der
Sünden/versünung mit Gott/ Ge-
rechtigkeit/ heiliger Geist vñ ewiges
Leben) weil im Abendmal/ebē das
mittel vñ Instrumēt (also zu reden)

aus-

ausgeteilt / vnd empfangen wird / mit welchen die bezalung geschehen ist / vnd die Güter erlanget sind.

Dieweil aber dieser sein Leib / der für vns am Creutz geopffert / also von vns weggenomen ist / das er nicht mehr in sichtlicher Gestalt / vor vns wandeln / vnnd bey vns wohnen / vnd mit den eusserlichen sinnen gefühlet werden sol: Vbergibt er vns denselben waren Leib / vnd sein wares Blut / warhafftig vnd gegenwertig / aber doch vnempfindlicher weis / mit dem sichtbarē Brot vnd Wein zu essen vnd zu trincken / welche jrrdische dinge er vmb der Sacramentlichē gewisen vereinigung / vñ warer vberreichūg willen / seinen Leib vnd Blut nennet / vnd wil / das wir dafür halten vnd gleuben / wenn wir solche sichtbare Element mit dem munde empfangen / das wir zu gleich gewislich / aber doch nicht Fleischlicher natürlicher weis / empfangen vnd essen /

den

den Leib für vns gegeben/vnd trin- 381
cken das Blut für vns vergossen.

Also sol dieses heilige Abend- I.
mal dazu für vnd für gehalten wer-
den/ vñ dienen/das dadurch in vns
erwecket werde das gedechtnis vn-
sers HErrn Jhesu Christi/ Wer er
sey: nemlich/Gottes ewiger Son.

Vnd das er zur beweisung sei- II.
ner Lieb / vnd zu völliger verrich-
tung des hohen vnd vns nötigen
Wercks vnser erlösung/ Menschli-
che Natur / Seel vnd Leib an sich
genomen.

Vnd folgends denselben Leib III.
in die aller bittersten marter/ vnd in
den Todt gegeben / vnd sein Blut
vergossen habe/von wegen vnserer
Sünden/ durch welche wir in zorn IIII.
Gottes/ ewigen Todt/ verdamnis
vnd gewalt des Teufels gefallen/
vnd aller himlischen Güter berau-
bet / vnnd Gottes Feinde worden
waren.

Mit

Mit welchem seinem Leiden/

V. Blutvergiessen vnnd Tod/ sampt seiner Fürbitt vnd gantzem Gehorsam/ er vns erworben hat/ versönnung mit Gott/ vergebung aller sünden/ Gerechtigkeit/ heiligen Geist/ erlösung/ schutz vnd sicherheit von allen vnsern Feinden/ vnd die Erbschafft des ewigen Lebens.

VI. Welche erworbene Güter er vns im wort des Euãgelij/ öffentlich in der Gemein/ vnd einem jeden in sonderheit durch seine dazumal erwelte vnd beruffene Diener lesset verkündigen vnd anbieten/ vnd vns zur annemung derselbigen Nötigen/ mit gewiser vertröstung/ das ALLE derselben gewis teilhafftig werden/ die sie aus dem Wort mit Glauben annemen vnd fassen.

VII. Damit aber der Glaube/ so bisweilen vmb vieler vrsach willen Schwach vnd gehindert wird/ möge gestercket werden/ das er nicht zweivel an der erlangung vnd besitzung

tzung der angebotenen Güter/wird vns eben der Leib vnd das Blut zu essen vnnd zu trincken geben/ mit sichtbarem Brot vnnd Wein/ in welchem das Leiden vnd Opffer/ welches die bezalung vnnd gnugthuung für der Welt Sünde gewesen ist/verrichtet worden ist.

Vnd weil dieses in den erzelten stücken der Gedechtnis des HErrn Christi/das letzte/vnd vns am notwendigsten ist/ das wir die Himlische vñ ewige Güter/welche vns der Herr Christus mit seinem leiden im Fleisch/so tewer erworben/ durchs Mündliche Wort lesset anbieten/ mit festem Glauben annemen/vnd vnser eigen machen/Pflegt man die Jungen lent recht vnd wol zu vnterrichten/das sie auff die Frage/Wozu dis Abendmal eingesetzt sey/vnd sol gehalten vñ gebraucht werden/ antworten/ Zur sterckung vnsers Glaubens/welche geschihet durch mitwirckung des heiligen Geistes/

welcher

 welcher durch die eusserlichen Mittel/ nemlich/ durch das Göttliche wort vnd heilige Sacramenta/ wil in den Hertzen krefftig sein/ Trost/ Fried/ Liecht/ Leben/ Lieb zu Gott/ vnd newen Gehorsam nach allen Geboten anzünden/ vnnd je lenger je mehr erwecken/ je vleissiger Gottes Wort gehöret/ betracht/ gelesen/ vnd je öffter vnd ernster das heilig Abendmal gebraucht wird.

Also haben wir allhie eine starcke/ krefftige labung/ für alle geengstete/ zerschlagene/ krancke Hertzen/ die jre begangene Sünde fühlen/ vnd vnter der last des zorns Gottes vergehen vnnd versincken möchten/ da jnen nicht auffgeholffen vnd geraten würde.

Die sollen sich zum tröstlichen wort des Euangelij finden/ welches sie zu dem rechten Seelen Artzt dem Son Gottes/ weiset/ welcher jnen denn nicht allein alle seine Güter/ Gnad/ Gerechtigkeit/ Reinigkeit/

anbeut vnd schenckt/ vnd jnen solche Wolthaten allein mit Glauben anzunemen befihlet/ vnd jnen mit seinem Eid zusaget/ das/ wenn sie dieselben fassen/ sie jre eigen sein sollen:

Sondern auch noch zur versicherung vnd Pfand dieser Gnad/ jnen seinen eigenen Leib vnd Blut/ mit Brot vnnd Wein im Sacrament zu essen vnnd zu trincken/ in Mund gibet/ damit sie ja keine Vrsachen haben zu zweifeln/ ob jnen Gott gnedig sein wölle/ ob er jnen jre Sünden vergeben wölle/ dieweil sie sich trösten können/ das sie eben das Kleinot empfangen haben/ dadurch die Bazalung nicht allein für jre Sünde/ sondern für der gantzen Welt sünde geschehen ist/ des sie sich billich/ wider alles jrer Vernunfft/ Gewissens/ vñ des Teuffels Einrede vnnd Anfechtungen/ zu frewen haben/ vnd können sich al-

so mit sterckerm Glauben / auff die verheissung der Gnaden verlassen vnd stewren.

Dis ist also die erste Vrsach vnd Nutz / Dazu dis Sacrament von Christo ist geordnet / vnd dazu es fürnemlich sol gebraucht werden / nemlich / das der schwache Glaub in den betrübten Hertzen / von vergebung der Sünden / vnd allen andern wolthaten Christi / durch solche Niessung / dieses aller thewresten Pfands / versichert vnd gesterckt werde. II.

Der ander Nutz ist / das wir durch die empfahung des Leibs vnd Bluts Christi erinnert vnd versichert werden / von der gnedigen Verbündnis / die der Son Gottes / mit vns armen Menschen ein mal gemacht hat / da er aus vnerforschlichem rat / zu vnser erlösung / vnser Fleisch vnd Blut an sich genomen / vnd dasselb mit seiner Göttlichen

Natur

Natur in einer Person / vnzertrenlich vereiniget hat / mit welcher annemung er alle Menschen / die an jn glenben / versichert hat / das / wie er sein angenomen Fleisch / welchs er aus dem Tod / ins Leben gerissen hat / noch tregt / erhelt / mit Vnsterbligkeit / vnuerwesligkeit / reinigkeit / ewiger Glori vnd Herrligkeit gezieret / nimermehr in ewigkeit von sich leget: er auch sie also erhalten / tragen / vnd nach der Verwesung dieses sündlichen Fleisches / dasselbige wider vernewen / zu sich nemen / mit ewigem Leben / Liecht vnd Herrligkeit etc. zieren werde.

Dieses Bundes erinnert er dich / vnd vernewert denselben mit dir / so offt du sein Abendmal mit glenbigem Hertzen gebraucheſt / in welchem er den Leib vnd das Blut / das er von vnserm Fleisch vnd Blut angenomen / vñ wie gesagt / also hoch gezieret hat / dir hinwider schencket / vnd zu essen vnd zu trincken vbergibt / mit Brot vnd Wein / zu einem

gewisen Zeugnis vnd Pfand/das du mit jm ein Fleisch/ ein Blut/ ein Leib sein solst/ der dich als ein armes zerbrochens Zweiglein/ durch diese schenckung seines Fleisches/jm selb einpfropffe/ vnd dich mit seinem Geist erquicken/erleuchten/ regieren/stercken/heilen/heiligen/ vnd nach dem zeitlichen Todt wider aufferwecken wöll/ zu einem ewigen Leben/da du erst aller seiner Güter/Reichs vnd Herrligkeit/ im werck vnnd mit der that/ solst teilhafftig sein vnnd bleiben/in alle ewigkeit/ Welche du in diesem Leben aus dem gepredigten vnd gehörten Wort/ mit Glauben angenomen/in steter Anruffung Gottes vnnd bekerung behalten/ vnd mit bestendiger Hoffnung/ bis an dein letztes stündlein erwartet hast.

Vmb dieser Vrsach willen/ nennet der HErr Christus sein Blut das newe Testament/ oder den newen Bund/ den er mit vns

Men-

Menschen gemacht hat / durchs Wort der Verheissung im Paradis / vnd mit annemung vnsers Fleisches bestetigt vnd versiegelt hat / welchen Bund er / wie gesagt / mit vberreichung desselben seines Leibs vnd Bluts vernewert / vnd dich desselben versichert / so offt du sein Abendmal nach seiner einsetzung / mit schůldigem Gehorsam vnnd Glauben empfeheſt.

Dieser Bund kan vnd sol vns in allen anfechtungen / nöten vnd gefehrligkeiten krefftiglich tröſten / wenn vns der Teuffel / Tyrannen / die arge böse Welt / vnser eigen verderbtes Fleisch / vnd böses Gewiſſen zusetzt / vnd vnterstehet von Gott abfellig zu machen / vnd in verzweiuelung zu stürtzen / das wir hieher lauffen / zum Tisch des HErrn / vnd alda seiner Menschwerdung / Leidens / Blutvergiessens / Todes / vnd aufferstehung / vnd der vrsachen vnd Krafft derselbigen / vns

erinnern / vnd zur versicherung / von gewiser schenckung aller wolthaten Christi / seinen Leib vnd Blut empfahen / vñ nachmals also tröſten:

Ob mir gleich meine Sünde / die Welt / der Teuffel / die Verfolger vnd Tyrannen hart zusetzen / vnd gedencken mich von Gott abzureiſſen / ſo werden ſie es doch nimermehr enden können / Denn ich bin durch die empfahung des Leibs vñ Bluts Christi gewis vnd versichert / das der HErr Christus mein Fleiſch vnd Blut an jm hat / vnd hat mir daſſelbe ſein Fleiſch / hinwider zu eſſen geben / vnd mich alſo Jm zwiefacher weis eingeleibet / das ich nu bin ein Reben in jm / dem waren lebendigen Weinſtock / der mir Safft vnd Sterck gnug gebē wird / das mich alle dieſe meine Feinde / nicht von jm werden abreiſſen können / Wie Paulus auch ſehr tröſtlich trotzet / zun Römern am 8: Wer wil vns ſcheiden von der liebe

Denn ich bin gewis / das weder Tod noch Leben etc. noch kein ander Creatur mag vns scheiden / von der liebe Gottes / die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn.

III.

Der dritte Nutz ist / da wir gleich nicht beschwerung im Gewissen / oder grosse Anfechtung fühlen / das wir dennoch zu verhüten vnd zu heilen die schedliche Seuch der Fleischlichen sicherheit / aus welcher folgen / erkaltung des Glaubens / vnterlassung der Danckſagung / vnd anruffung / vberdrus zum wort Gottes / daraus folgends entstehen möchtē grosse Sünde vñ Straffen: dieses Abendmal gebrauchen sollen vnd können / dazu / das in vns das das gedechtnis vñ Betrachtūg des HErrn Christi vernewert werde / vñ wir vns also ermuntern / zur erkētnis vnsers angebornen / vnd von vns ge-

 heufften Schadens/ vnd ferner zur betrachtung der grossen vnaussprechlichen Lieb Gottes/ vns in Christo erzeigt/ vñ der grossen Wolthaten/ die vns der Son Gottes mit seinem bittern Leiden vnd Blutvergiessen erworben hat/ jm dafür brünstiger dancken/ vnd ernster bitten/ vmb vermehrung des erkentnis desselben vnsers HErrn/ vnd seiner Güter/ vnnd vmb seines heiligen Geistes gabē/ das er in vns Forcht/ Glauben/ Lieb/ Gehorsam/ Gedult/ vnd andere Tugenden anzünden wölle etc.

Also ist vns dis Abendmal nicht allein ein Artzney zur Heilung der gegenwertigen Gebrechen vnd empfangenen Wunden/ sondern auch ein Præseruatiuum, vnnd verwarung für künfftigen gefehrlichen Seuchen vnd Schaden/ die vns in sicherheit vnuersehens vberfallen/ vnd in gefahr vnser Seelen bringen möchten.

Dane-

Daneben sind andere Nütz/ welche die gantze Gemein betreffen/ Als das dis Abendmal/ vnd diese Gedechtnis des HErrn/ sol die Christen zusamen bringen/ vñ zusamen halten/ in ehrlichen gemeinen Versamlungē/ das darin Gott von vielen zugleich mit Danckſagung für alle seine grosse Wolthaten gepreiset/ vmb allerley not angeruffen/ vnnd sonderlich die Historia von dem Son Gottes/ vnserm HErrn Jhesu Christo/ für vnd für dem auffwachsenden jungen Volck verkündigt vnd erkleret werde/ welche gemeine Versamlungen herrliche Zusagung haben/ Matth. 18. Das der HErr Christus selb gegenwertig alda sein/ vnd das Gebet/ so von vielen zugleich geschihet/ gewislich erhören wölle.

So befihlet auch Paulus/ vnd wil/ das dis Abendmal in der Versamlung vieler gehalten wert

 den sol / wie er spricht: Darumb meine liebe Brüder/ Wenn jr zusamen komet zu essen/ so harre einer des andern/ Welcher Befehl Pauli alle der Papisten Winckel vnd Priuat messen vber ein hauffen vnd vmbstösset.

V.

So sol auch der brauch dieses Abendmals/ sein ein erinnerung der Brüderlichen Lieb/ vnter den Christen/ dieweil sie alle von einer Speis essen/ vnd einem Leib vnsers HErrn Jhesu Christi/ als vngleiche Glieder/ eingeleibet werden/ wie Paulus offt vermanet/ 1. Corinth. 10. vnd anderswo.

VI.

Auch sol der brauch dieses Abendmals dazu dienen/ das wir im selben vnser öffentlich Bekentnis thun/ vnd damit beweisen/ das wir an den waren Gott gleuben/ der seinen ewigen Son in vnser Fleisch zu einem

einem Sönopffer gesand hat/welcher vns mit seinẽ tod von Sünden/ Tod/Teuffel erlöset hat/vñ mit seinem heiligen Geist erleucht/regieret vñ heiliget zum ewigen Leben/Vnd wir vns also durch solch öffentlich Bekentnis absondern/ von allen andern Heidnischen/ Jüdischen/ Mahometischen/ vnd aller Ketzer Lesterungen vnd Jrthumen.

Dis sey also gesaget von den Nützen vnd vrsachẽ/ vmb welcher willen dis heilsam Abendmal ist eingesetzt/vnd gebraucht werden sol.

Dagegen auch von den Missbrauchen solt gesagt werden/Welche beide von den Papisten/in die Kirchen mit grosser verunheiligung dieses hochwirdigen Abendmals sind eingefüret worden: vnd in vnsern Kirchen leider von den rohen ScheinChristen/ zu jrem merckli-chen schaden/ geübet werden. Jch wil es aber auff dis mal bleiben lassen bey dem/ das oben von beider-

ley

 ley Mißbreuchen zum teil geſagt/ vndſonſt in andern dieſer Kirchen Schrifften/ weitleufftig gehandelt iſt.

Beſchlus.

BIsher habe ich nach meinem geringen vermögen angezeiget/ was dieſer Kirchen vnd meine meinung/ Glaub vnnd Bekentnis ſey/von dem Hochwirdigen Sacrament/ des Leibs vnd Bluts vnſers HErrn Jheſu Chriſti/vñ anfenglich zu einem Grund/ darauff der gantze Handel vnnd Streit ruhet vnnd ſtehet/ nach der lenge ausgefüret/ das man in Glaubens ſachen/ nicht vnſerer Vernunfft/ vnd dem natürlichen Liecht/ folgen müſſe: Sondern nach Gottes Wort richten/ von welchem abzuweichen/auffs aller gefehrlichſt ſey/wie aus den ſchrecklichen Exempeln vnſerer erſten Elteru/

tern/Eue/Adams/Cains/vnd anderer zu sehen ist.

Nachmals hab ich fürgenommen zusagen/von der Substantia des Abendmals/ was man im selben suchen sol vnd empfahe/da ich hab müssen sagen/ Wie diese Wort zu verstehē sein: Das ist mein Leib etc. Welche die Papisten allzu hart nach dem Buchstaben/von Verwandlung vñ verlierung des Brots wesen/ wöllen verstanden haben/ das im Abendmal nichts anders/ denn der ware Leib vnd Blut Christi/ vnd kein Brot oder Wein/ sondern nur die ledige Accidentia oder empfindliche Gestalt/ Grösse etc. des Brots vnd Weins/ one Brot vnd Wein gegessen vnd getruncken werden/Welche verwandelung sie Transubstantiationem genennet/vnd auff dieselbige folgends alle jre Grewel erbawet haben.

Carolostad aber vnd Zwinglins haben dieselbe Wort für verblümbte

blümbte reden wöllen verſtanden haben / das das Brot nicht der Leib Chriſti / oder wie es Paulus nennet / die Gemeinſchafft des gegenwertigen Leibs Chriſti ſey / ſondern nur ein Zeichen oder ein erinnerung des abweſenden Leibs / welcher allzumilder anslegung der wort Chriſti / ſie viel vrſachen vnd beweiſung anziehen / deren ich etliche / wie ich gekönnt / widerleget habe / vnd daneben bekennet / das / wer auff den erſten Grund / der im Eingang dieſer Schrifft geſetzt / nicht wölle acht geben / vnd feſt darob halten / ſondern nur ſeiner Vernunfft folgen / derſelbe mit dieſen Widerlegungen nicht werde zu frieden ſein / mit welchen doch die andern / ſo Gottes wort lieb haben / vnnd thewer achten / ſich / meines verhoffens / werden ſetigen laſſen.

Darauff hab ich weiter / vnſer Bekentnis in dieſen Kirchen / wie wir dieſelben Wort vnſers

HErrn

DErrn Christi verstehen / angezeiget / nemlich / das wir sie deuten / nach der erklerung Pauli / das im Abendmal mit Brot vnd Wein / der wesentliche gegenwertige Leib Christi ausgeteilet vnd empfangen werde / warhafftig / aber in geheimster verborgener weis / die wir zu erforschen / weder vermöglich noch befuget sein / vnd habe folgends dieses Verstandes / etliche gewisse Gründe vnd vrsachen nach einander angezeiget.

Zum andern habe ich zweierley Essen vnterscheiden / Das Geistliche Essen des Leibs oder Fleisches Christi / welches ist / den DErrn Christum / mit allen seinen Gütern so er im Fleisch mit seinem Leiden vnd Blutvergiessen erworben hat / aus dem Wort mit Glauben / vnd gewisem vertrawen annemen / vnd jm selb eigen machen.

Daneben auch vom Sacramentlichen Mündlichen essen vnd trincken

400 trincken des Leibs vnd Bluts Chri-
sti geſaget/welche jre gewisheit hat
aus Krafft der waren wort Christi/
mit welchen dieſer allmechtiger
warhaffter vnd getrewer HErr ei-
ne ſolche gewiſe/aber doch freywil-
lige vereinigung machet/der Him-
liſchen Speis vnd Trancks/mit
dem natürlichen Brot vnd Wein/
das/welcher Christ dieſes von jm
geſegnete/vnd im Abendmal aus-
geteilte Brot vnnd Getrenck nach
ſeiner einſetzung gebraucht vnd em-
pfehet/gewislich zugleich empfe-
het/iſſet vnd trincket/vnerforſchli-
cher vnd verborgener weis/ſeinen
waren Leib/für vns gegeben/vnd
ſein wares Blut/für vns vergoſſen/
zur vergebung vnſerer Sünden/zu
welcher mündlichen nieſſung doch
das Geiſtlich eſſen komen mus/
ſol anders dieſelbige Nieſſung
fruchtbar vnd vnſchedlich ſein.

Zum dritten iſt auch geſaget/
von vngleicher empfahung des

Leibs

dem die Personen Gliedmassen der Kirchen oder Feinde vnd Verechter aller Christlichen Lere sein / vnd sind die Schwachgleubigen von den vnwirdigen abgesondert worden / von welchen Paulus saget / das sie von wegen des vnwirdigen Essens / am Leib vnd Blut Christi schüldig werden / vnd jnen das Gericht essen / vnd ist bewiesen / das solche vnwirdige Christen nichts desto weniger auch den Leib Christi / aber on jre besserung / vnd nur zu jrem schaden vnd straff empfahen.

Zum letzten sind auch die fürnemesten Nütze vnd vrsachen erzelet / wozu dis heilig Sacrament sey eingesetzt / vnd sol gebraucht werden.

Diesen meinen einfeltigen Bericht vnd Bekentnis / bin ich von vielen Gottfürchtigen Leuten durch stetiges anhalten / Mündlichs vnd

 Schrifftlichs / wie oben auch vermeldet ist / getrieben vnd gedrungen worden / durch den Druck jederman mit zuteilen / welchem ernsten treiben ich endlich stat geben hab / nicht der meinung / das ich lust hette / zu vnnötigem gezenck / oder vermeinete dieser grewlichen Spaltung / mit dieser geringen Schrifft zu rathen vnd zu wehren / welches nu mehr in solcher harter verbitterung der Vneinigen gegen einander nicht zu hoffen / vnnd einigem Menschen auszurichten vnmöglich ist: Sondern hab guthertzigen Gottliebenden Leuten / auff jr vleissiges suchen vnd vermanen / hiemit dienen wöllen / dieweil zu dieser zeit so hefftig von so vielen vnd ansehenlichen Leuten von diesem Artickel disputirt / vnd so auff mancherley weis dauon geredt vnd geschrieben wird / das mancher schwacher Mensch dadurch in zweiuel gefüret worden ist / das er nicht wissen kan /

was

was er von dem heiligen Abendmal halten solle.

Etliche auch / welches leider hoch zu beklagen / in solche vngewisheit durch dis gezenck gefüret worden sein / das sie schewē tragen / das Hochwirdige Sacrament des Leibs vñ Bluts Christi zu gebrauchen / vnd lassen sich solchen zweifel / etliche lange zeit mit jrer grossen gefahr dauon abhalten / welches der Teuffel eigentlich vnd gewislich suchet / mit solchem gezenck.

Vnd wie er zunor diesen edeln Schatz durch der Papisten grewel vnd freuel schendlich beschmeisset / verunheiliget / vnd endlich gestümmelt / vnd in gar frembde Missbreuch gebracht / vnd den armen Leien erschrecklich vnd trostlos gemacht hat:

Also nach dem dieselben Grewel durch den Herrn D. Martinum Lutherum seligen gestrafft / vnd aus vielen Kirchen / Gott sey lob vnd

 vnd danck/ gestossen worden sein: Dat der listige Geist vnd Feind Gottes/vnd Zerstörer oder Verhinderer aller heilsamen Ordnungen vnd Stifftungen des Sons Gottes/ andere wege erdacht/damit er entweder mit vnrechter Deutung der wort Christi/ die gegenwertigkeit des Leibs den Leuten aus dem Abendmal wegnimet/vnd also prophanitatem,vnd eine verkleinerung/ vnd verachtung dieses theuren Testaments/ im gemeinen vnd jungen Volck anrichtet.

Oder aber/durch das grewliche Gezenck/Schmehschrifften/ vnd wüten der streitigen Lerer/ vielen fromen Hertzen/ dieses heilsame Sacrament des Leibs vnd Bluts vnsers HErrn Jhesu Christi/dermassen erleidet/vnd zu wider machet/ das sie vmb der vngewisheit vnd zweifels willen/ dasselbige nicht getrost gebrauchen dörffen.

Solchem

Solchem grossen vnrath ein wenig zu steweren / vnd die zweifelhafftige Hertzen bey den waren reinfeltigen worten des HERRN Christi zu erhalten / auch so viel möglich / zu wehren / das nicht vnrechter gefehrlicher Verstand vnd Lere / von dem heiligen Abendmal / in diese Kirchen der mir befohlenen Superintendents eingefüret werden / (wie ich mich denn solches nach vermügen zu verhüten / meines geringen Ampts halben / schüldig vnd pflichtig sein / erkenne) Hab ich diesen Bericht vnd Bekentnis in Gottes namen im Druck lassen ausgehen / Vnd bitte abermal Gott den gnedigen Vater / das er seinen Segen dazu geben wölle / das niemand dadurch billich geergert / vnd viel dadurch getröstet / gestercket vnd gebessert werden.

Vnd wil also hiemit auch dienstlich vnd freundlich vermanet haben / alle dieses Churkreis Kir-

chendiener vnd Zuhörer/ das sie beſtendiglich bleiben im einfeltigen Verſtand vnd Lere vom heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluts Chriſti / wie ſie den in jren Catechiſmis gelernet/vnd bisher geleret haben/ welcher nicht newlich erdichtet oder erfunden/ ſondern bisher vom anfang an/als das Euangelium aus Gottes vnausſprechlicher Gnaden/durch offt gemelten Herrn D. Martinum Lutherum heiliger Gedechtnis / alhie in dieſer Stadt Witteberg Kirchen vnnd Schul /-rein geprediget worden/ vnd die grewlichen Miſsbreuch angefochten vnd abgethan ſein / in dieſen der Churfürſtlichen Sechſiſchen Landen Kirchen vnnd Schulen/für vnd für iſt geleret/gehöret/ geglenbet / vnnd in ſo viel Reichstagen / Colloquijs, vnd andern Verſamlungen der Theologen / vnd anderer / eintrechtiglich für war vnd recht/vnd des D. Er-

ren

ren Christi einsetzung gemess ge- 407.
schlossen vnd erkant/ vnd zu Augs-
purg im 1530. vor Kei. Ma. vnd
gantzem Reich/ von den hochlöb-
lichsten Chur vnd Fürsten/ vnd
zweier Reichsstet/ mit gefahr Leibs
vnd Bluts/ Land vnd Leut öffent-
lich bekandt worden ist/ vnd noch
also erhalten/ vnd öffentlich gele-
ret wird.

Vnd wöllen sich ja nicht die
scheinliche reden vnd Argumenta/
aus der Vernünfft gesponnen/ dahin
führen vnd bereden lassen/ das sie
den hohen Trost/ den wir aus der
gegenwertigkeit des waren vnsicht-
baren Leibs Christi im Abendmal
haben können/ jnen nemen lassen/
mit diesen gar vngewisen glosen/
Welcher vrsprung/ wie sie erstlich
entstanden/ vnd von wem/ vnd von
was für einem Man dieselben an-
fenglich erdacht/ vnd Doctori Mar-
tino Luthero zu wider/ vnd zu ver-
dries/ mit vnaussprechlichem scha-

den der Kirchen/vnd verhinderung des dazumal mit gewalt fortgehenden Euangelij / öffentlich ausgebreitet vnd verteidiget worden sind/ Weil dieselbige Historia vielen alten Leuten in vnd vmb Witteberg noch wol wissentlich vnd bekant sein/ ist one not/ dauon viel zu sagen wer/ vnd sol der Verstorbenen etwas billich verschonet werden. Gottfürchtige Hertzen aber wöllen dennoch diesem vrsprung der newen Opinion nachforschen / vnd betrachten/ aus waserley Geist vnd Andacht / die feine vernünfftige gleissende Glossen vnd deutungen der wort Christi anfenglich entsprungen sein / dadurch ernacher andern vrsach vnd anleitung gegeben worden ist / da die erste Glos den stich nicht halten wolt/ andere zu erdencken / dadurch der Leib Christi vom heiligen Abendmal ausgeschlossen würde.

Wir

Wir aber haben Gott lob einen gewisen Grund / der nicht erbawet ist / auff der blinden Vernunfft Regel / die man Principia oder Maximas nennet: welche sonst jren ort / brauch vnd lob billich haben: Aber in Gottes sachen / wie Eis an der Sonnen zerschmeltzen / vnd zu Wasser werden / wenn sie wider Gottes reden vnd ordnungen eingefüret vnd gebraucht werden:

Sondern auff den rechten vnentlichen vnbeweglichen Felsen vnd Eckstein / Gottes Son / Jhesum Christum befestiget ist / durch welchen Himel vnd Erden / die Vernunfft mit allen jren Principijs vnd Liecht / erschaffen sind.

Des reden so krefftig sind / das auff sein sprechen / die Todten lebendig / die Lahmen gerad / die Aussetzigen rein / die Tauben hörend gemacht werden.

So sind auch dieses HErrn wort so gewis / das ehe Himel vnd

 Erden zergehen müste / ehe seiner ernsten reden eine solt zu nichte oder falsch werden.

Auff diesen Grund bawen wir diesen vnsern Glauben vnd Bekentnis von der waren gegenwertigkeit / mit den lieben Aposteln / vnd der alten reinen Kirchen Lerern / vnd vnsern lieben Præceptorn vnd Vetern seliger gedechtnis / Luthero, Philippo, Pomerano, vnd andern / die nicht geringe Zeugnis gehabt haben / das sie vom heiligen Geist sind regiert vnd erleucht gewesen:

Nemlich vnd fürnemlich / auff die ernste Wort des warhafften vnd allmechtigen HErrn Jhesu Christi / Gottes Sons / die er hart vor seinem tode zur letze geredet hat / in einsetzung eines gar groswichtigen Sacraments / das vns von allen seinen Gütern / als das gewiseste thewreste Pfand solt versichern:

Das vns der aller genewesten Verbündnis des Sons Gottes / mit vnserm

vnserm Fleisch vnd Blut / vnd der einpfroffung vnsers armen sterblichen Fleisches in seinen heiligen vnsterblichen Leib / solt erinnern:

Das bis zu seiner zukunfft solt sein das Band / vnd die fürnemste vrsach aller gemeinen ehrlichen zusamenkunfft / vnd versamlungen der Christen an allen orten.

Das solt ein gewises Kennzeichen sein der Christen vnd jrer Bekentnis / dadurch sie vnterschieden / vnd von allen andern Völckern / vnd Ketzern / abgesondert würden.

Diese wort / zu solcher ernster zeit / in stifftung eines solchen hochnötigen vnd viel nützen Sacraments / von diesem waren vnd allmechtigen HErrn / vnd vnserm trewen / weisen lieben Meister vnd Bruder Jhesu Christo ausgesprochen / nemen wir billich vñ gern an / wie sie lauten / in dem Verstand / wie sie die Apostel / vnd sonderlich Paulus / angenomen vnd erkleret haben / vnd lassen vns

keine

 keine fremde deutung dauon abfüren/ auch keine gegenwürffe von der Vnmöglichkeit / Absurdis vnd dergleichen/ denselben einfeltigen Verstand nemen:

Sondern ergeben vns diesem Meister zu Schülern / vnd nemen das an/ was er zu vns redet/ vnd folgen seinem Befehl/ mit gebürender Reuerentz / Glauben vnd Gehorsam/ wie ein Kind schüldig ist seins Vaters vnd Mutter ernste reden für gewis vnd war anzunemen/ denselben zu gleuben/ vnd zu folgen/ vñ leidet kein Vater one zorn vnd vngedult/ das jm der Son oder Tochter seine Wort/ die er ernstlich gemeinet hat / wolt verkeren / anders deuten vnd glosirn/ als werens verblümbte reden.

Derwegen ich auch alle diejenige / so jtziger zeit diese der Vernunfft liebende vnd angeme meinung Zwinglij vnd Caluini / jnen besser gefallen lassen/ vnd für gewi-

ser

ser halten/ denn dieser Sechsischen Kirchen Lere/vom heiligen Sacrament/ wie sie bisher vom Luthero, Philippo, vnd andern trewen Lerern ist öffentlich gelert vnd bekandt worden/ freundlich vermane/ als Mitbekenner des HErrn Jhesu Christi/ vnd der andern fürnemsten Artickeln Christlicher Lere: Sie auch vmb Gottes willen/ vnd vmb vnsers gemeinen Heilands Jhesu Christi ehre willen/ den sie mit vns zugleich anruffen/ als waren Gottes vnd Marie Son/ sitzenden vnd regierenden zu der rechten Hand Gottes/ vnd alles in allen erfüllenden/ bitte vnd flehe: Das sie doch die vielfeltige gefehrligkeit dieser abweichung von den eigentlichen worten des HErrn Christi/ behertzigen/ vnd bedencken wöllen die vnentliche vnterschied zwischen der Göttlichē vnermeslichen Weisheit/ die dieses Sacrament mit solchen ernsten worten eingesetzt hat:

vnd

 vnd zwischen vnserer tollen blinden Weisheit der elenden Vernunfft/ die solche wort zu glosirn vnd zu deuteln nach jrem Liecht vnd gutdüncken sich vnbillich vnterstehet/ dieweil sie doch sonst in Gottes vnd Glaubens sachen/ von jr selbs/ vnerleucht vom heiligen Geist (Wie dieselbst schreiben vnd bekennen) nichts weis/ nichts verstehet/ nichts begreiffen kan.

Vnd dieweil sie dieselbe jre Vernunfft in vielen andern Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ gern vnd willig (wie auch billich) gefangen nemen/ vnd dem vnwandelbaren krefftigen wort Gottes vnterwerffen/ demselben auch die Ehre vnd preis der vnzweifelichen bestendigen warheit zuschreiben:

Das sie doch vmb Gottes willen auch in diesem Artickel Christlicher Lere/ jre Vernunfft/ den klaren worten vnsers allmehtigen HErrn Jhesu Christi/ demütiglich weichen

chen lassen / vnd derselben nicht 215
nachgeben / das sie nach dem natürlichen Liecht vrteile / vnd vber die wort Christi / Meisterin vnd Richterin sey / dieselbe jres gefallens zu deuteln vnd zu drehen / dieweil doch sonst dieses Abendmal in der gantzen Christlichen Catolischen Kirchen / von der Apostel zeit an / bis auff diese vnsere zeit / gantzer 1500. Jar / von allen fürnemesten Scribenten / für ein vnerforschlich / admirandum, stupendum & tremendum Mysterium ist gehalten / vnd also genennet worden / Anzuzeigen / das solches nicht mit der Vernunfft auszugründen / oder gnugsam zu erkleren sey / sondern müsse wider der Vernunfft Liecht / nach laut vnd vermög der blossen Wort Christi / gegleubet werden.

Dieses einige Argument / da nicht andere mehr wehren / solte sie bewegen / das sie doch dem HErrn Christo seine Wort liessen in dem einfelti-

 dem einfeltigē Verſtand/ den er hat laſſen bleiben für vnd für in der Kirchen / dieweil dieſes der letzten Befehl einer iſt / vnd gleichſam ein Inſtructio, des/ das die Apoſtel nach dem Pfingſtag thun/ ordenen/vnd an ſeine allerliebſte Braut / die Chriſtliche Kirchen / werben vnd antragen ſolten.

Nu leidet kein König oder Fürſt nicht/da er ſeinen Legaten zu einem andern/ der jm lieb iſt/ abfertiget/ in einem Handel/ an welchem jm vnd dem andern Teil / hoch vnd gros gelegen iſt/das derſelbe Legat/ entweder aus der mitgegebenen Inſtruction wolt gar ausſchreiten/ welche der König one zweivel mit vleiſſigem bedencken vnd berhatſchlagen hat auffs aller fürſichtigſt vnd eigentlichſt ſeinen weiſeſten Rhat oder Cantzler ſtellen laſſen/ vnd etwas anders fürtragen vnd werben / das in der Inſtruction nicht verfaſſet oder gemeldet wer/

(wie

(wie der Bapst thut/ der die einsetzung des HErrn Christi gar verkeret/verandert vnd gestümelt hat.) 417

Oder das er derselben Instruction Wörter seines gefallens wolt deuten vnd auslegen / durch welches anders deuten / die sachen nachmals vbel ausgericht / vnd allerley grosse gefahr/jrrungen/Krieg vnd verwüstungen daraus entstehen möchten.

So leiden auch die Rechtuerstendigen Doctores vñ Weltlichen Richter nicht / das man von den worten vnd Buchstaben eines Menschen Testaments abweiche/ vnd ein jeder Erbe die wort drehe/ krümme vnd deute/ wie Er wölle/ vnd einen Verstand daraus zwinge/ der seinem gesuchten vorteil vnd nutz förderlich sey / oder sonst seinem vermuten gemes sey / wie auch Paulus als ein gelerter / erfarner/ geübter Man selbst sagt zun Gal. 3. Verachtet man doch eines Men-

 Menschen Testament nicht/wenn es bestetiget ist/ vnd thut auch nichts dazu.

Nu ist aber aus den worten Christi klar/das er in diesem letzten Abendmal gleichsam sein Testament macht/ wie er es auch ausdrücklich nēnet/darin er ordnet vnd schaffet/wie es forthin nach seinem abschied von dieser Welt/vnd wegnemung der sichtbaren beywonung in der Christenheit/mit austeilung seiner Güter sol gehalten werden/ daran der gantzē Christenheit hoch vnd viel zur seligkeit gelegen ist.

Derwegen der HErr Christus one zweifel/ als der die vnendliche Weisheit selb ist/gar ernstlich/fürsichtiglich vnd bedechtiglich dazumal wird geredt/ vnd seine Wort ausdrücklich vnd bescheidentlich/ emphaticè, vnd mit grossem ernst/ vnd sonderlichen gestibus vnd Geberden ausgesprochen haben/ als der sie eben also/ wie Er jtzund re-

det/vnd nicht anders wolt beschrieben vnd nachgeredet vnd verstanden haben. Derwegen sie auch so gewis vnd gleichlautende/ beide von den dreien Euangelisten/vnd von Paulo gesetzt sind/das es tröstlich zu lesen vnd zu verwundern ist.

Wie komen denn wir elende vnuerstendige blinde Leut' zu der kühnheit vnd vermessenheit/das wir diesen grossen HErrn in seiner vns vbergebenen Instruction/ vnd in dem ernsten Testament/ vnd letzten Willen/ mit vnserer jrrigen Vernunfft wöllen meistern/ grübeln/ vnd vnsers gefallens vnd gutdünckens den Worten einen Verstand geben/des wir doch keine gewisheit aus GOTTES wort haben können/ vnd keine andere dringende oder notwendige vrsach im Grund haben/ denn nur diese einige/ die Thomas zu entschüldigung seines Vnglaubens fürwendet/ das er

 die Aufferstehung des HERRn nicht für war halten köndte / dieweil er den HERRn selbst noch nicht gesehen / vnd mit seinen Fingern noch nicht betastet vnd gefühlet hette.

Eben also thun diese Schüler der Vernunfft auch / die wöllen die gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal derhalben nicht glenben / dieweil sie es mit der Vernunfft nicht fassen / vnd ausspeculirn können / wie es möglich sein / vnd zugehen möge / das der HErr Christus seinen waren Leib / den er auch nach der verklerung vnd empfahung der vnerforschlichen herrligkeit / behalten hat / vnd in ewigkeit / vns zum ewigen Trost / ehre / frend / vnd verwunderung behalten wird / vnd eben den Leib / den er für vns in todt gegeben hat / vns vnd vielen zugleich an weitgelegenen orten / auff ein augenblick Mündlich zu essen / vnd sein Blut für

vns

könne.

Aber lasset vns doch hören / vnd zu hertzē nemen / was der HErr Christus zum Thoma sagt / Johan. 20: Sey nicht Vngleubig / sondern Gleubig.

Item / Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / so gleubestu / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben. Damit er anzeiget / das man sich ans Wort halten / vnd demselben fest sol anhangen / es schein den eusserlichen Sinnen oder der Vernunfft / so vnmöglich oder vngereimet / wie es wölle.

Gleich also stösset vnd treibt der HErr Christus zu rück des Obersten zu Capernaum Jairi Knechte / Marc. 5. die aus desselben Haus eilend jm entgegen geloffen kamen / vnd jn von Christi Wort vnd Verheissung wolten abwenden / vnnd den geschöpfften

 Glauben auff des HErrn Christi Allmechtigkeit/Güte vnd Warheit ausleschen: Mit dieser trawrigen Bottschafft/ Deine Tochter ist gestorbē/was mühestu den HErren weiter? Als wolten sie sagen/ Es ist nu zu lang gewartet/dieser HErr ist zu lang ausssen gewesen/ der wol sonst mag from sein/vnd in heilung der Kranckheiten der Lebendigen/ sonderliche Gaben haben/Aber Todten auffzuwecken/ist Menschen vnmöglich/ Darumb magstu dich zur gedult ergeben/ vnd diesen guten Man nicht weiter vergeblich bemühen.

Durch welche Knecht Jairi (welcher heisst/Erleuchtet) vns gewislich bedeutet werden/die natürlichen Gedancken/ so aus vnserm Haus/das ist/aus dem eingepflanztē/aber nunmehr sehr verdunckeltem Liecht vnser Vernunfft/vns entgegen lauffen/ wenn wir vns zu dem

dem HErrn Christo gefunden haben/ sein Wort hören/ mit Glauben auff seine Zusagung/ von jm etwas bitten/ oder empfangen sollen oder wöllen / die weisen vns auff das/ das vnserer Vernunfft möglich oder vnmöglich scheinet / vnd wöllen vns also von dem HErrn Christo vnd seinem Wort abziehen. 423

Aber wie der gute Man Jairus / diesen seinen Knechten nicht folget / sondern verlesset sich gentzlich auff dieses HErrn allmechtige Krafft / milde gnade/ vnd Warheit / die er allgereit an dem armen siechen Weib/ das von jrem zwölff jerigen Blutgang durch die heilsame Krafft des Leibes Christi / wunderlicher weis geheilet war/ erfaren vnd erkandt hette / vnd wird noch ferner gestercket/ durch den lieblichen Trost / vnd ernsten Befehl Christi: Fürchte dich nicht/ Gleube nur / Das ist/ Fahr nur fort / mich für den zu halten/

mehr kan/denn andere Menschen/ vnd gewislich das jenige vermöge ins Werck zu setzen/ was mein Wort verheissen hat/ wie vnmöglich es auch deinen Knechten/ der Vernunfft gedancken/ zu sein scheinet:

Also sollen wir vns auch in allen Artickeln vnsers Glaubens/ vnd sonderlich in diesem Geheimnis/ verlassen auff dieses allmechtigen vnd warhafftigen Stiffters wort vnd zusagung/ das wir thun/ was er befihlet/ vnd gleuben/ was er redet/ vnd vns zu geben verheisset/ vnd sollen gedencken/ Er selb spreche diese wort zu vns/ so offt wir das heilige Abendmal gebrauchen: Fürchte dich nicht/ zweiuel nicht/ disputir nicht/ Gleube nur/ das ist/ Vertraw mir/ verlasse dich auff mein Wort vnd Zusagung/ vnd halt mich für so mechtig vnd warhafftig/ das ich dir wider deiner Vernunfft Verstand vnd erforschung

schung/meinen waren Leib/in mei- 425
nem Abendmal gegenwertig zu es-
sen geben könne/ vnd gewislich ge-
be/ wenn du dasselb nach mei-
ner einsetzung gebrauchest/ ob du
gleich nicht verstehen kanst/ wie
solches geschehen könne/oder mög-
lich sey.

Derhalben/ lieben Brüder
vnd Mitbekenner Jhesu Christi/
lasset euch Gottes wort lieber vnd
hochschetziger sein/ denn der Ver-
nunfft vngewises/ vnbestendiges/
dunckeles Liecht vnd gedancken/
vnd sehet wol zu/ wie ein jeder im
Weinberg vnd Erndte des HErr-
en arbeite/ ob er auch mit Christo
samle/oder zerstrewe/ ob vnd wie er
am Tempel Gottes/welcher ist die
Christliche Kirche/nützlich bawe.

Wir haben ja ein einigen Fel-
sen/vnd vnbeweglichen lebendigen
Eckstein/ vnsern Heiland Jhesum
Christum/auff den wir alle/durch
Gottes gnaden/ bawen/vnd den-

 selbē Grundstein nicht gern wolten (wie der Türck vnd Bapst sich bemühen) vmbwülen vñ verwerffen/ Welche schedliche Bawleut/ endlich greulich hinwider verworffen/ vnd von diesem Stein des Anstosses zermalmet werden sollen.

So wolten wir auch beides teils nicht gern die jenigen sein/ die einen andern Grund legen wolten/ denn den/ der allgereit gelegt ist/ welcher ist Christus Jhesus/ oder mit verkündigung eines andern Euangelij/ wider das/ das gepredigt ist/ ein Anathema vnd Fluch werden/ in dem wir (Gott sey gelobet/ vnd gebe lang) alle auff beiden teilen einig vnd gleichsinnich sein.

Aber da lasset vns zusehen/ was ein jeder auff diesen einigen Felsen/Grund vnd Eckstein bawet/ das zur auffrichtung/ zur erhöhung/ zur erweiterung/ zur bestendig-

digkeit/vñ auch zur zier vñ schmuck 427
dieses Tempels / darin Gott seine Wonung in diesem Leben/vnd folgends in ewigkeit haben wil/ not wendig oder dienlich sey/ das endlich im Fewer vnd Platzregen/ für vngehewre Wind vnd Hagel/ fest halten vnd bestehen könne.

Ob er Gold/ Silber/ Edelstein/ Bley / Queckſilber / Holtz/ Stuppeln/ Kot/darauff setze oder schmiere/deren materien etliche von dem Fewer vngeringert/beſtendig/ vnd vnuerletzet bleiben: Etlichen viel entzogen wird vnd abgehet: etlichs sich gar verleuret / vnd plötzlich verzehret wird/ vnd einen böſen stanck vnd finstern dampff hinder sich leſſet.

Das ist/ wir sollen in der Lere darauff achtung geben/vnd das jenige leren vnd treiben / das dem wort Gottes gemes ist / aus demſelben seinen gewiſen sichern Grund vnnd Beweiſs hat / vnnd alſo in al-

in allen Anfechtungen feſt halten/ vnd einen beſtand haben/ vnd gewiſen Troſt geben kan: Nicht was vnſerer Vernunfft fein gereimet ſcheinet/ welches wol ein zeitlang ſich leren/ ſchreiben/ vnd rhümen leſſet/ aber wenn das Fewer des worts Gottes/ vnd der ernſten Anfechtungen einbricht vnd vberhand nimet/ endlich ſich verleuret/ vnd wie ſtoppeln im Rauch weglodert.

Dieſes hab ich alſo zur freundlichen Brüderlichen Vermanung vnd erinnerung den jenigen vermelden wöllen/ die Docíles ſein/ vñ ſich nicht ſchemen/ auch von geringen Thoren vnd Kindern/ getrewe verwarnung anzunemen/ welche bisweilen auch die Warheit ſagen/ wie ich denn meine Schwacheit vnd Vnuerſtand billich erkenne vnd bekenne/ Vnd bitt daneben abermal vmb Gottes/ vnd der betrübten Kirchen ruhe vnd fried willen/

welche

welche wir alle zu fürdern pflichtig 429
sein / das sie solche wolgemeinte Vermanung mit gedult vnd sanfftmütigkeit auffnemen / vnd diesen hohen wichtigen sachen weiter nachdencken.

Wöllen aber mitler weil sich enthalten / das sie solche jre newe Opinion nicht mit Schrifften oder reden vnter das junge vnd einfeltige Volck ausstrewen / ob sie gleich für jre Person / diese jre gefassete scheinbarliche Opinion vnd meinung aus der Vernunfft / nicht so bald weglegen / vnd sich dem wort Gottes one weiters disputieren vnd grübeln / von dem Quomodo, nicht blos vnterwerffen können / wie sie billich thun solten.

Aber so sie nur dieselbe bey sich bleiben lassen / vnd armen vnverstendigen nicht beybringen / Wöllen wir noch der zeit mit jnen / als mit denen / die sonst fast in andern Artickeln / mit vns einig sind / gern

vnd

430 vnd billich/ wie Paulus erfordert/ Rom. 14. Christliche gedult tragen/ bis Gott der gütige Vater dermal eines jr Hertz auch erleuchte/ das sie den worten jres Heilands Jhesu Christi lieber mit einfeltigem gehorsam gleuben/ wider jre Vernunfft/ denn das sie auff jrer Vernunfft eingeben/ den HErrn Christum wolten für vnwarhafftig oder vnmechtig halten.

Den andern aber/ die auff jrer meinung beharlich gedencken zu bleiben/ dieselbe zu verteidigen/ vnd mich von dieser Schrifft wegen/ mit gegenschrifften anzugreiffen/ vnd zu refutirn: wil ich auff dis mal allein dieses zu jrer verwarnung/ vnd meiner verwarung zuuor gesagt haben/ das sie dieselbe mühe vnd arbeit nur sparen.

Denn ich nicht gesinnet bin/ mit jnen/ oder jemand dieser sachen halben/ vber diese meine vnd andere aus dieser Kirchen vnd Schulen/

aus-

ausgegangene Bekentnis vnd Erklerung / zu disputiren / zu hadern oder zu zancken: Sondern wil mit Gottes gnediger hülff bleiben bey dem einfeltigen Verstand / Lere vnd form zu reden / vom heiligen Sacrament des Abendmals / wie die bisher in diesen Kirchen vnd Schulen öffentlich gebraucht vnd geleret / vnd auff den Reichstagen vnd Colloquijs ist bekennet worden / sonderlich aber / wie dieselbe gefasset vnd begriffen ist / in der Augspurgischen Confession / derselben Apologia, vnd andern gleichstimmenden Confessionen / vnd Schrifften dieser vnd anderer Schulen vnd Kirchen / die auff die wort Christi in der einsetzung / gegründet sein / wie dieselbe wort von den Euangelisten einhelliglich beschrieben / von Paulo widerholet vnd erkleret / von den alten reinen Lerern verstanden vnd ausgeleget sind.

Da aber jemand darüber mich weiter wil anfechten / gegen dem weis ich mich anders nicht zu wehren/denn das ich jn von mir abweise/zu dem Stiffter dieſes hochwirdigen Sacraments/Vnd folge dem Exempel der Jünger vnd Schüler des gelerten Mans Pythagoræ/welche von der Weisheit/ Kunſt vnd erfarenheit jres Meiſters / ſo viel vnd gros hielten/ das/ wenn jn etwas von andern Gelerten/aus ſeiner Lere/als vnrecht vnd tadelich wurde fürgeworffen/ ſie daſſelbige zu verteidigen vnd zu erhalten keine andere Argument / beweis / oder entſchüldigung jres Bekentnis fürwendeten vnd braucheten / denn dieſen einigen Spruch: ΑΥΤΟΣ ΕΦΑ: IPSE DIXIT: Er / vnſer Meiſter Pythagoras, hats geſagt/vnd vns alſo geleret/ dem gleuben vnd folgen wir / als dem aller gelerteſten vnd geübteſten Philoſopho, gleich als der nicht jrren köndte.

Durch

Durch welche reden sie sich aller Disputation vnd Gezencks/ von jres Meisters Lere/ ein mal entledigten vnd frey machten/ also/ das/ wer damit nicht wolt zu frieden sein/ der möcht den Meister Pythagoram selbs darumb fürnemen/ vnd zu rede setzen/ der würde jm bescheid vnd zu disputirn gnug geben.

Nu ist aber allhie in einsetzung dieses Abendmals/ der Redner vnd Lerer/ nicht Pythagoras, Socrates, oder der aller weisesten Menschen einer/ der je auff Erden gelebt hat/ auch nicht ein Prophet/ oder Patriarch/ auch nicht ein mechtiger Engel: Sondern das ewige Wort vnd Weisheit des ewigen Vaters/ Gottes vnd Marie Son/ vnser trewer Heiland/ IHESVS CHRISTVS/ welcher mit Warheit sagen kan: DATA EST MIHI OMNIS POTESTAS IN COELO ET IN TERRA, *Matth. ultimo*, Mir ist alle gewalt

 gegeben / im Himel vnd Erden / von dem recht kan gesagt werden / nicht allein: IPSE DIXIT: Drumb so ists war: Sondern auch / wie im 33. Psalm stehet: IPSE DIXIT, ET FACTA SVNT: So er spricht / so geschihets / So er gebeut / so stehets da / Der nicht allein reden kan / das allgereit war ist / Sondern auch diesen nachdruck vnd die Krafft hat / das / wenn Er etwas redet / vnd haben wil / das vor nicht war / dasselb nu mehr / nach dem Er es geredt hat / war sein vnd geschehen mus / auff wunderbarliche weise / die vnserer Vernunfft zuuerstehen vnd zu ergründen vnmöglich sein.

Als da er von Lazaro / der nu begraben war / Johan. 11. vnd vom Meidlein / das am gestracktem tode lag / Matt. 9. spricht: Lazarus vnser Freund schlefft. Item: Das Meidlein ist nicht todt / sondern es schlefft. Ob wol Menschliche sinn vnd Vernunfft / in beiden nichts / denn

denn einen todten/vnbeweglichen/ Geistlosen vnd Seellosen Cörper sehen/ so mus doch dieser beider todt vor diesem HErrn nicht mehr ein Todt sein/sondern nur ein Schlaff/ den er mit seiner stimme vnd auffruffen: Lazare/kom heraus. Vnd: Meidlein/Ich sage dir/stehe auff/ Marc. 5. vertreiben/vnd das Leben auch auswendig an jnen widerumb weisen kan.

Weil wir denn alhie so einen vnendlich weisen/ warhafften/ allmechtigen Redner vnd Meister haben/ dem das jenige zu thun/ vnd ins Werck zu setzen/was er redet vnd zusaget/gantz leicht ist/haben wir viel wichtigere vnd grössere vrsachen/ auff dieses vnsers HErrn vnd Meisters wort fest zu stehen/ den zuuertrawen/auff dieselbe vns zuuerlassen/ Deñ Pythagorę Schüler/auff jres Meisters Lere/ der ein elender Mensch vnd Heid war.

Bin derhalben entschlossen / mit diesem einigen αὐτὸς ἔφα. Er hats gesagt / durch desselben meines HErrn vnd Stiffters gnedige hülffe vnd beystand / mich zu schützen vnd zu wehren / wider alle der jenigen Einrede / Gegenschrifft / vnd Anfechtung / die entweder die gantze Stifftung wider des HErrn wort verandern / verkeren / missbrauchen vnd stümeln / wie die Papisten thun.

Oder mit vernünfftiger scheinender Auslegung vnd Glosen der wort Christi / des waren Leibs vnd Bluts gegenwertigkeit / aus dem Abendmal wegnemen / vnd diesen einfeltigen verstand der wort Christi sich vnterstehen vmbzustossen.

Denen allen kan ich nichts krefftigers fürhalten / denn die wort Christi / vnd thu sie vermanen / das sie das αὐτὸς oder IPSE wol betrachten / was für eine Person derselbe Redner vnd Sprecher sey / zu wem / vnd

vnd von wem/zu welcher zeit er die- 437
selbe Wort der einsetzung geredt ha-
be/die wir selber nicht erdacht/son-
dern wie Paulus sich auch schützet/
von jm/dem HErrn selbs empfan-
gen haben.

So haben wir auch den Ver-
stand derselben Wort/den wir jtzt
leren/vnd bekennen/nicht selbs new
ertichtet/oder in diese wort erstlich
eingefüret/sondern also gefunden
vnd empfangen/von dem HErrn
Christo selbs/der mit allen vmb-
stenden bezeuget/das er seinen wa-
ren gegenwertigen Leib im Abend-
mal austeile/wenn er das gesegne-
te Brot zu essen vbergibet.

So beweisets Pauli erklerung
deutlich/Vnd zeugens alle fürneme
alte Scribenten/das der Aposteln
Schüler/vnd erste Kirchen/vnd
nachmals die gantze folgende Kir-
chen/je vnd allwege dafür gehal-
ten vnd geglenbet haben/das die
wort in jrem eigentlichen Verstand

 sollen

sollen angenomen werden/das im Abendmal der Leib vnd Blut Christi/ warhafft gegenwertig zu essen vnd zu trincken gegeben vnd empfangen werde.

Vnd ob gleich die newere Scribenten de modo præsentiæ vngleich geredt haben/da einer seinen Zuhörern dieselbige gegenwertigkeit auff diese weis / der ander auff ein andere weis / hat etwas verstendlich vnd gleublich machen wöllen/bis man endlich auff die annihilationem panis, vnd Transubstantiationem geraten ist: So ist doch dis vnleugbar vnd durchaus zu beweisen/ das in der Kirchen für vnd für/ dieses für gewis gehalten ist worden/das im Abendmal nicht Brot vnd Wein allein/als blosse Zeichen/Sondern auch der gegenwertige Leib vnd Blut Christi zugleich ausgeteilet vnd empfangen werde/ dabey wir auch bleiben/ wie vnsere liebe Preceptores selige geblieben sind/Vnd

geben

geben vnserm Heiland JESU 439
CHristo billich die ehre vnd das lob/das er in seinen worten Weise/ Getrew vnd warhafftig sey / vnd daneben die Krafft vnd das vermögen hab/das jenige auff die weise/ vnd an dem ort zu geben/das er vns laut seiner wort im heiligen Abendmal zu geben zusaget vnd vertröstet.

Auff denselben Rabbi vnd waren Meister/thue ich hiemit appelliren/vnd wil zu jm gewisen haben / alle die jenige / die an diesen worten Christi / vnd an dieser einfeltigen / schlechten / vnd alt hergebrachten Auslegung vnd Verstand / einen mangel haben / vnd derwegen mit vns wöllen zu thun haben / die wir doch viel lieber wolten bey vns in diesem demütigen Gehorsam vnnd Glauben auff die eigentliche wort Christi/wissen/vnd in Brüderlicher einigkeit bey vns stehend haben/

auff das wir einhelliglich wider die grewliche Misbreuch dieses heiligen Sacraments / reden vnd streitten kõnten / Welche im Bapstumb eingerissen sein / vnd noch von dem jetzigen Concilio zu Trient für recht erkent / vnd verteidiget / vnd an viel orten / mit grawsamer Verfolgung vnd Blutvergiessung geschützet vnd gestercket werden.

Ich bitt aber mit allen Gottfürchtigen Hertzen / den ewigen Son Gottes / vnsern einigen Heiland vnd Erlöser IHESVM CHRISTVM, Stiffter dieses Sacramentes / sampt seinem ewigen Vater / vnd heiligen Geist / den einigen waren allmechtigen lebendigen Gott / das er sich seiner armen zerrissenen Kirchen gnediglich erbarmen: Jre grewliche Wunden heilen: Die verbitterte vnd verunreinigte Hertzen lindern vnd stillen / vnd zur jm gefelligen einigkeit füren: Die armen

jrrenden Leute erleuchten / vnnd widerbringen: Den Halßtarrigen wissentlichen Verfolgern / vnnd grewlichen Durechechtern vnnd Feinden der reinen Lere des Euangelij / ernstlich wehren: Vnd allen Lerern vnnd Zuhörern des worts Gottes durch seinen heiligen Geist den Verstand vnnd zunemen im Glauben / in Christlichem gehorsam / vnd in Brüderlicher lieb vnd einigkeit / verleihen vnd mehren wölle / das wir alle semptlich hie in diesem Leben / seine Warheit / Allmechtigkeit / Gerechtigkeit / Güte vnd Trewe / je lenger je mehr / aus seinem Wort vnd Sacramenten erkennen vnd annemen / vnd dort in jenem Leben / mit allen Engeln augenscheinlich erfaren / vnd in ewigkeit loben / rhümen vnd preisen /

AMEN.

Also vermanet *Augustinus in præfatione 3. libri de Trinita-* den Leser seiner Schrifften.

In allen meinen Büchern erfordere ich nicht allein einen Gottfürchtigen Leser / sondern auch einen freywilligen Verbesserer / sonderlich aber in diesem hochwichtigen Artickel (*de Trinitate*) in welchem zu wünschen were / das so viel gute Lerer sich erzeigten / als viel sich finden / die demselben widersprechen.

Aber wie ich nicht beger / das der Leser an mich sol gebunden sein: Also sol der / der sich unterstehet das mein zuver-

verbessern vnd zu corrigirn/ nicht 443
seinem eigenem Kopff allein volgen.

Der Leser sol mich nicht mehr lieben/ denn den Christlichen Glauben. Der Verbesserer aber sol Sich selb auch nicht mehr lieben/denn die Warheit:

Wie ich zu jenem sag: Du solst dich auff meine schrifften nicht also verlassen/ als auff heilige Schrifft/ In welcher/ da du gleich etwas fündest/ das dich vngleublich düncket/ du dennoch zu gleuben schüldich bist: In meinen Büchern aber/ das dir zuuor vngewis war/ wo es dir nicht durch Zeugnis der heiligen Schrifft gewis gemacht

 macht wird/ solstu es nicht für gewis halten vnd behalten:

Also sprich ich zu diesem/ (der meine Bücher corrigirn wil) Vnterstehe dich nicht meine Schrifften zu corrigirn aus deiner zuuor gefasten meinung vnd zenckischem Kopff: Sondern aus Gottes wort/ oder andern vnwidersprechlichen vnd gewisen beweisungen.

Findestu etwas in meinen Büchern/ das War vnd gewis ist/ so ists nicht Mein/ von oder aus mir: Sondern aus Gottes geoffenbartem Wort/ das solstu vnd ich recht verstehen/ vnd vns gefallen lassen.

Erweisestu aber etwas falsches in meinen Schrifften: So

ist

ist es so fern Mein / das ich im 445
selben geirret hab: Aber mit verhütung dieses vnd dergleichen jrthumb / sol es forthin weder Dein noch Mein sein (das ist) ich wil den angezeigten vnd aus Gottes Wort erwisenen jrthumb nicht behalten / verteidigen vnd halstarrig verfechten etc.

Μόνῳ τῷ θεῷ δόξα.

Gedruckt zu
Witteberg durch Georg
Rhawen ſeligen Erben.

1563.